



Nr. 174 der Breslauer Zeitung wird Dienstag den 15. April (Mittags) ausgegeben.

Ostern!

Es ist ein trübes Bild, das die Christenheit am Festtage der Auferstehung bietet. Umsonst verläutet das festliche Geläut der Glocken das Gebot der Liebe; Haß und Zweifelsucht haben das erste Gesetz des Christenthums verdrängt. „Christ ist erstanden“ — beten und rufen heute Millionen in den geweihten Räumen; mit Fanatismus und Verfolgung antwortet die Wirklichkeit. Friedlicher leben die sogenannten Ungläubigen neben einander als heut zu Tage die Christen, denen Verleumdungen und Verfluchungen das Gebot ersetzen. Einigkeit predigt der Ostertag; Zerrüttung antwortet die Hierarchie, die orthodox-evangelische nicht minder wie die päpstlich-ultramontane. Sie reichen sich die Hände, jedoch nicht zur Festigung des Christenthums, sondern zur Begründung ihrer Herrschaft.

Denn das ist der einzige und der eigentliche Zweck des Kampfes, welchem die Religion als Mittel dient. Nicht um das Christenthum handelt es sich, wie es der Stifter gewollt, sondern um die Caricatur, welche die Menschen und insbesondere die Hierarchen daraus gemacht.

Wahrlich erhebende Gefühle sind es nicht, die am heutigen Tage den ergreifen, der wirklich Christ ist und deshalb an der Verfolgungswuth, die von anderer Seite als Frömmigkeit ausposaunt wird, sich fern hält. Die Cultur des neunzehnten Jahrhunderts wird zum Hohn gegenüber den Scenen, die sich innerhalb der Confessionen, Secten und Gemeinden abspielen; als wären sie Menschen, den verschiedensten Rassen angehörig und aller Bildung bar, so beschreiben und bekämpfen sie sich um einzelner Worte und Sätze willen. Und die noch vor Monaten Hand in Hand gingen zur Bekämpfung der Andern, sie stehen sich heute als die wüthendsten Gegner gegenüber. Man muß nur eine jener Excommunicationen lesen, wie sie zur Verherrlichung des Osterfestes heute gegen Andersgläubige, von Ultramontanen gegen Katholiken erlassen werden. Und weshalb? Weil die Letzteren heute noch glauben, was Jesus noch vor zwei Jahren mit ihnen gemeinschaftlich geglaubt haben, oder weil die Katholiken nicht glauben, was die Ultramontanen vor zwei Jahren auch nicht geglaubt haben. Wäre die Sache nicht sonst zu ernst, sie lieferte der Komik den reichsten Stoff. Dabei feiern sie selbstverständlich gemeinsam das Osterfest als ein Band, das das Christenthum fester knüpfen soll.

Nicht besser steht es in den Kreisen der evangelischen Hierarchie aus. Wer nicht das Pünktchen über dem F mitglaubt, gilt den Orthodoxen als Ketzer; in ihren Augen giebt es keine ärgeren Feinde des Christenthums, als die Mitglieder des Protestantenvereins. Sie excommuniciren auch, unsere frommen und von christlicher Liebe überprüfenden Orthodoxen, nur nach einer anderen Donat als die Ultramontanen, und wenn sie recht aufrechtlich sein wollen und unter sich sind, so beneiden sie die Ultramontanen um ihren unschlagbaren Papst, denn es giebt ja nichts Schöneres und Bequemereres, als den Glauben, ohne die Denkfähigkeit abzumähen und zu behelligen.

Das sind Obergedanken für den, welcher die Wahrheit liebt und vor der Wirklichkeit sich nicht abschließt die Augen verschließt. Wir sind die Letzten, welche nach mechanischer Einheit der Ansichten und Meinungen, des Glaubens und Denkens, streben; im Gegentheil, wir erkennen sie vollauf an, wir begreifen ihre Berechtigung und Nothwendigkeit; unser Wahlspruch ist: Mannigfaltigkeit in der Einheit! Aber wir finden in der ganzen christlichen Lehre nicht eine Stelle,

welche der beliebten Verdammung, Verfolgung und Verleumdung als Unterlage dienen könnte; wir meinen, daß gerade diese Wuth und dieser Haß, der als rechtgläubig gepriesen wird, das Allerchristlichste ist, was es nur giebt. Doch freilich, nimmt man den Ultramontanen und unsern orthodoxen Augenverdrehern den Fanatismus, so haben sie Nichts mehr, woran sie sich noch halten könnten, denn er ist ihr eigentliches Fundament, der wirkliche Inhalt ihres sogenannten Christenthums.

In der politischen Welt existiren doch auch gerade Parteien genug, die sich gegenseitig angreifen und beschaden, aber eine solche Verfolgungswuth und Verdammungswuth wird man vergeblich unter ihnen suchen. Man greift die Ansichten an, aber läßt doch die Personen wenigstens noch existiren, ja man läßt auch dem Gegner Gerechtigkeit widerfahren und erkennt an, was Gutes und Christliches an ihm ist. Aber in der Kirche? Die noch vor zwei Jahren als Säulen des Katholicismus, als Vorbilder im Glauben, als wissenschaftliche Heroen gepriesen wurden, die werden heute von denselben Leuten wegen ihrer Ignoranz und ihres Unglaubens in den Abgrund verdammt und mit allen Waffen des Hohnes und Spottes angegriffen. Heute noch ein Heiliger und morgen der gefährlichste Ketzer. Und das nennen die Leute Christenthum! Und mit solchen Gedanken feiern sie ein Osterfest ihrer Kirche!

Es war hohe Zeit, daß der Staat erwachte und dem verfolgenden Fanatismus Halt gebot. Soll der Friede einst wiederkehren, so muß der Hierarchie aller Confessionen eine feste Schranke gesetzt werden. Die Kalen können sich versöhnen, die Hierarchie niemals, denn mit der Versöhnung fällt ihre Herrschaft.

Militärische Briefe im Frühjahr 1873.

XXXIV.

Belenchtung des offiziellen Generalstabes in dem deutsch-französischen Krieg 1870—71. (Zweites Heft.)

(Die II. Armee am Abend des 5. August. Die Situation bei der III. Armee vom 1. bis 3. August.)

Die II. Armee hatte von der ersten die telegraphische Mittheilung erhalten, daß deren beiden vorderen Armee-Corps (VII. und VIII.) am 6. August Fischbach und Quichenbach erreichten, also gleichfalls noch 1½ Meilen nördlich der Saar verbleiben würden. Der Sieg der III. Armee bei Wissemburg war bekannt geworden; auch von dort hatte man Mittheilung über die weiteren Absichten. — Am Abend des 5. August ging beim Prinzen Friedrich Carl in Kaiserslautern aus dem Großen Hauptquartier zu Mainz ein Telegramm ein, welches die schon bei früherer Gelegenheit erwähnte Aufforderung enthielt, einen starken Cavallerie-Escadron gegen die Eisenbahn von Saargemünd nach Bilsch zu unternehmen. In Folge dessen wurden die beiden Cavallerie-Divisionen (5. und 6.) angewiesen, dicht am Feinde zu bleiben, Gefangene zu machen und über die etwaige Rückzugsrichtung der Franzosen fleißig zu melden. Besonders lebhaft möge in Richtung auf Rohrbach vorgegangen werden.

In ihren jetzigen, am Abend des 5. August gegen die Saar eingenommenen Aufstellungen verlassen wir die I. und II.

Armee. Die damaligen Anschauungen über die Situation daselbst und die Maßregeln für den folgenden Tag sind in dem bereits Berichteten dargelegt. Zur Erklärung der späteren Ereignisse wird schließlich aber noch hervorgehoben, daß von beiden Ober-Commandos (erste und zweite Armee) das Vorschieben einer Avantgarde gegen Saarbrücken für den 6. August angeordnet war und daß die Ansicht von einem beginnenden Abzuge der feindlichen Armeen Platz ergriffen hatte, welche am Morgen des 6. August noch weitere Bestätigung fand.

Nunmehr sind die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz im Elsaß nachzuholen: Die III. Armee war beim Ablauf des Monats Juli noch im Aufmarsch begriffen, der aber seiner Vollendung nahe war. Am 1. August fanden auf dem linken Rheinufer nur unwesentliche Truppenvorstellungen statt. Auf dem rechten Rheinufer hatte die bairische Division enge Quartiere zwischen Karlsruhe und dem Strom bezogen, welche nach Süden hin durch Rastatt gesichert waren. Die Besatzung dieser Festung beobachtete die Uferstraße zwischen den Mündungen der Murg und der Lauter. Gegen Rehl hin streifte Cavallerie, die in Dos und Sandweiler stand. Das bairische Dragonement, das bereits auf dem linken Rheinufer in Hagenbach stand, wurde durch die Avantgarde des XI. Corps abgelöst und nach Marxau herangezogen (der bekannte Rheinübergang). — Gegen die pfälzisch-elsässer Grenze waren, wie früher schon erwähnt, die Vorposten der III. Armee aufgestellt und begannen von beiden Flügeln dieser Linie kleine Unternehmungen in dieser Zeit gegen den Feind. So ging von Lauterburg eine halbe Escadron Husaren Nr. 14, basirt auf eine Infanterie-Abtheilung, nach Sulz (auf der Straße nach Strassburg, in der Höhe von Rastatt) und ließ hier auf eine feindliche Feldwache, die von einer stärkeren Abtheilung unterläßt wurde, so daß sich die Husaren mit leichtem Gefecht zurückzogen. Die Anwesenheit zweier Schwadronen in Sulz war dabei in Erfahrung gebracht. Auf dem andern Flügel der deutschen Vorposten gegen Elsaß unternahm eine 50 Pferde starke Reiterescadron einen kühnen Geleitzritt in französisches Gebiet hinein; zur Hälfte bairische Chevau-légers, zur Hälfte Husaren Nr. 12 unter Major von Pirny von Pirmaas aus (vom IV. Corps, das Cavallerie b.s. dahin vorgeschoben hatte, wie wir bei der II. Armee, betreffend ihre Verbindung mit der III., schon erwähnt hatten). In engen Gebirgsschluchten überfielen sie einen großen Gebirgsrücken und erreichten in der Gegend von Sturzelbrunn (1½ Meile nördlich von Bilsch) die Straße von Weissenburg nach Bilsch. Man ließ hier auf französische Infanterie, welche sofort auf die Berghänge floh. Die deutschen Reiter setzten ihren Weg im Galopp fort, erhielten lebhaftes Gewehrfeuer von beiden Seiten der Straße, jagten bis über Sturzelbrunn hinaus und kehrten auf einem andern Gebirgspfade zurück. Nur wenige Pferde waren verwundet worden.

Außer diesen Meldungen erfuhr man im Hauptquartier des Kronprinzen, daß die Eisenbahn südlich von Wissemburg von den

*) Es wird hier daran erinnert, daß das V. Corps (soweit es versammelt war) am Landau, das XI. Corps am Germersheim, die 4. bairische Division bei Bilschheim und Bergzabern standen. Die Avantgarde des IX. Corps links bis Hagenbach, die 1., 2. und 3. bairische Division bei Speier und Neustadt. Würtemberger bei Carlsruhe.

Stadt-Theater.

Drittes Gastspiel der k. k. Hoftheater-Spieler Fr. Prechelsen und Herrn Lewinsky.

Das dritte Gastspiel unserer Wiener Gäste brachte uns die „Emilia Galotti“ mit Fräul. Prechelsen als Emilia. Jede neue Rolle, in welcher sich die Künstlerin, die so rasch der Liebhaber unseres Publikums geworden ist, vorführt, liefert einen neuen Beweis für ihre eminente dramatische Begabung. Auch ihre Emilia Galotti war eine meisterhafte Leistung. Soll uns dieser Charakter verständlich, soll uns insbesondere die letzte Scene wenigstens einigermaßen glaubhaft gemacht werden, so muß die Emilia als leidenschaftliches, tiefempfindendes Weib dargestellt werden, nicht als naive sentimentales, liebessüchtiges Mädchen, als welches wir sie von den meisten Darstellerinnen dieser Rolle gegeben sehen. Völlig richtig erfaßte Fräul. Prechelsen den Charakter der Emilia in dem angegebenen Sinne; in jedem Worte, in jeder Bewegung war sie die echte Tochter des Südens, unschuldig, doch heißblütig, sich selbst und ihren Gefühlen mißtrauend; wir vergaßen in keinem Augenblicke, daß in diesem Weibe die Leidenschaften wohl schlummern, daß sie aber nur geweckt zu werden brauchen, um zur gewaltigen Flamme emporzublauen. Und wie die Künstlerin den Geist der Rolle richtig erfaßte, so führte sie dieselbe auch im Einzelnen mit vollendeter Schönheit durch. Frei von jeder Manier, von jeder Effect-hascherei und doch überaus wirksam spielte sie vor Allem die Scene nach der Rückkehr aus der Kirche, die Begegnung mit Marinelli und die große Schlussscene.

Den Marinelli kann Herr Lewinsky zu seinen besten Rollen rechnen. Er giebt ein lebenswahres Bild dieses Prototyps eines schurkischen Höflings, wie solche zu den Zeiten des Dichters nicht allzu selten anzutreffen waren, ohne zu Verzerrungen und Urtmassen seine Zuflucht zu nehmen, durch welche so viele Darsteller dieser Rolle den Bewußtsein schon äußerlich anzukündigen ließen. Marinelli ist in erster Linie Hofmann, und erst in zweiter Schurke; ersteres ist er aus Beruf, letzteres aus Liebhaberei. Herr Lewinsky wurde den Anforderungen der Rolle in diesen beiden Beziehungen vollkommen gerecht. Den Prinzen gab Herr Knorr vom Hoftheater in Altenburg als Gast. Er besaß, so weit sich gestern erkennen ließ, hübsche Mittel, die jedoch noch sehr der Schulung bedürfen; seine Bewegungen sind noch eckig, die Sprache entbehrt der Deutlichkeit. Anfanglich sichtbar besangen, gewann das Spiel Herrn Knorr's im weiteren Verlaufe des Stückes an Sicherheit. Unsere heimischen Kräfte machten sich um das Gelingen der Aufführung bestens verdient. Volles Lob verdient Fräul. Stein, welche die schwere Rolle der Gräfin Orsina in überraschender Weise zu bewältigen wußte; auch Frau Größner-Claar (Claudia) und Herr Altmann (Donardo) waren vollkommen auf ihrem Platze. Den Apollon gab Herr Elmenreich mit Anstand. Herr Czeret spielte den Angelo karikirt, jedoch einem Theile des Publikums zu Dank.

Das Haus war ausverkauft und lohnte die trefflichen Leistungen

mit lebhaftem Beifall. Die Claque machte sich, wie immer, höchst unliebsam bemerkbar.

Berliner Herzergießungen.

Berlin, 10. April.

Inmitten der „Stillen Woche“ leben wir, und wenn wir nicht in Berlin lebten, würden wir es hell und feierlich durch die Luft klingen hören, wie den frommen Choral in Goethe's Faust, — würden wir etwas festlich-friedliches in dem ganzen Wesen der Menschen und Dinge zu gewahren glauben. Mit bitterem Neid blickten wir vom Perron dem letzten Stangen'schen Südländs-Zuge nach, der die verlockende Verheißung auf seine Flagge geschrieben: „Osternach-Ausenthalt in Rom“. Für diese acht Tage bekenne ich mich als Ultramontaner vom reinsten Wasser. Hätte ich dies nur vierzehn Tage früher eingestanden, und mir dazu noch ein Fleckchen meines Scheitels glatt rasiren lassen, vielleicht wäre ich dann so glücklich gewesen, von irgend einem unfer Spitzel — gab' es dergleichen, und ich argwohne, es giebt dergleichen — denunciirt und als geheimer Jesuit ausgewiesen zu werden, natürlich mit Reisegeld. Denn gerade das Nichtvorhandensein dieses letztern — selbstverständlicher Mangel beim Quartalbeginn derjenigen Leute, die die Kunst noch nicht erlernt, über Nacht reich zu werden — war's, was mir eine freiwillige Fahrt versagte. Man soll aber nicht murren, wenn Entbehrungen aus uns einströmen. Der Himmel sorgt schon für Erlass. Wir entbehren die Paestrina'schen Lamentationen in der Eisenstadt, und werden, wie ich eben angedeutet, dadurch zu einem Lamento eigener Composition in der Spreestadt angeregt. Dabei erproben wir die Reisefloßen und können für diese leichter die gestiegerten Ausgaben für den üblichen Ostertuch und den vertheuerten Braten aufwenden. Damit wir aber ja nicht vergessen, daß wir in der „Leidenswoche“ leben, hat uns gestern der Steuerbote die Mitteilung „zur gefälligen Verichtigung“ präsentiert, und ihm auf dem Fuß ist der Sendling der Gascompagnie gefolgt mit gleichem Verlangen. Als Dritter in diesem Bunde erschien mein Schuhmacher, dem ich beim Beginn unserer nun schon 33jährigen Geschäftsverbindung 2½ Thaler für ein paar Stiefeln bezahlte und der gestern mit zum Erwerb seiner letzten Lieferung — ein paar kurze Sechensleberne Stiefeln — für den Preis von 7 Thaler gratulirte. „Ich möge froh sein, sie noch vor vierzehn Tagen zu diesem Preis errungen zu haben“, so fügte er hinzu, indem er mir ein Zeitungsblatt zeigte, in welchem ich die Annonce der vereinigten Schuhmacher übersehen, laut welcher eine bedeutende Preiserhöhung, wegen drohender Arbeitsverweigerung der Gesellen, diesen bewilligt werden sollte. Und man kann diese Arbeiter nicht der Habsucht zeihen, da sie wirklich zu denen gehören, die im Hinblick auf den theuren Lebensunterhalt, mit höchstens 5 Thaler wöchentlich zu gering bezahlt sind. Die richtige Ursache der Stiefeltheuerung ist der Entschluß der Kinder, Räder und Sechunde, ihre Pant nicht mehr so billig wie früher zu Markte zu tragen, eine Coalition, der sich auch die Krotobille angeschlossen haben. Den Ernst

dieser Woche haben ferner durch eine gestrige Versammlung wegen Lohnerhöhung die — Gärtner-Gehilfen noch vermehrt, worüber die Natur sogar erschrocken zu sein scheint und in stiller Frühlingssprache noch nicht hervorzutreten mag. Es ist den Blumen nicht zu verdenken, wenn sie mit ihrem Erscheinen so lange warten, bis ihre gärtnerischen Pfleger sich entschieden haben, sich der bunten Pflanzungen gegen höheren Lohn anzunehmen. Man stelle sich die Verzweiflung unserer dramatischen Künstlerinnen, gewöhnt an cultivirte Blumenbouquets, vor, wenn ein Stille die Fabrikation derselben hindern sollte. „Nur Bouquets!“ jammerte mir heute, in Jammer aufgelöst, eine dieser Musenpriesterinnen vor, „ich will ja gerne das Doppelte zahlen, was mich bisher die Kinder des Frühlinges gekostet haben!“ Ich war so galant, ihr eine kleine Gesellschaft von harmlosen, ohne Gärtnergehilfen selbstständig in's Leben getretene Naturkinderlein, ein kleines Weibchen-Sträußchen, in die Spalte ihrer für die jetzige kalte Witterung zu tief ausgeschüttelten Robe zu stecken, sie auf bessere Zeiten durch diese beschriebene Nasen-Ambrosia zu trösten, und sie zu einem süß-sauren Danklächeln zu zwingen. So hat sich die erste Hälfte der „Stillen Woche“ gezeigt, garnirt mit den Profanitäten des bürgerlichen Lebens, die eben nicht zur Erhebung des Gemüths und zum Aufschwung tieferer Gefühle anregen konnten. Vielleicht wird der morgende Charaktertag es gestalten, und in eine, von der üblichen Kaiserstädtischen Aarengungen ungestörte, ruhig-contemplative Stimmung zurückzuführen. Gehen uns darin doch sogar die Privat-Circles mit gutem Beispiele voran, die heute am grünen Donnerstag zum letzten Male ihrem Pöffen-Pöffen-Bomissement freien Lauf gelassen und damit erst wieder beginnen am — Ostersonnabend. Mehr können doch selbst die rigorosen Frömmlichen nicht verlangen.

Somit gehen die weltlichen Geschäfte ungehindert ihren regulären Gang fort, auch die der Räuber und Diebe, die in der vorgerichtigen Nacht, vermuthlich zur Feier der Vermehrung der Schutzleute, beweisen wollten, daß „bange machen nicht gilt“. Zwei dieser nicht ängstlichen Geschäftsleute, die mit geschwägerten Gesichtern und falschen Bärten, vermuthlich von einem heikeln Maskenfest in der ersten Osternacht kommend, sich noch einen eintägigen „Nik“ machen wollten, erschienen um die Mitternacht in der Wohnung einer wohlhabenden Mauermeisterwirthin Sabath, die krank zu Bette lag, während in demselben Zimmer ihr Dienstmädchen schlief, würgten die beiden Frauen, öffneten das Schlüßel-Bureau mit dem dazu gehörigen in einem Korbe liegenden Schlüssel und eilten sich über 200 Thaler und drei Diamantringe an, wollten dann die aus dem Bette geschleppte kranke Frau, den großen Weichsack zu öffnen zwingen, was diese aber nicht that und verbunden mit ihrem Dienstmädchen wüthig gegen die Räuber ankämpfte. Bei dem dabei entstandenen Lärm regten sich die Bewohner des untern Stockwerks, worüber die Polizei die Furcht „nach länger als einhundertgewerblicher Beschäftigung“ ergreifen. Es geschah dies in einer vom Nachtwächter dienstlich behüllten Straße. Etwas vermehrter Patrouillendienst der auf Kosten unseres städtischen Beutels

Franzosen unbrauchbar gemacht sei und der Feind an Geschützständen und Jägergräben westlich von Weissenburg arbeite. Auch wurde von ausgedehnten Schanzarbeiten bei Straßburg und Breisach berichtet. Der Eindruck aller dieser Nachrichten war am 1. August der, daß man annahm, der Gegner habe in Erkenntnis seiner eigenen Unfertigkeit und des Vorrangs der deutschen Rüstungen alle Offensiv-Gedanken aufgegeben und wolle nun eine Schlacht hinter der Saar annehmen.

Am 2. August änderte sich in etwas diese Anschauung der Dinge. Zwar blieb die Sachlage an der unteren Lauter ziemlich unverändert. Weissenburg fanden die Patrouillen am 2. August unbesezt, nur die Borten waren geschlossen, die Telegraphenlinie zwischen Weissenburg und Lauterburg zerstört. Dagegen meldeten die deutschen Vorposten im Gebirge das Vorgehen feindlicher Patrouillen. Aus Pirmasens wurde dem Ober-Commando gemeldet, daß starke feindliche Abteilungen im Marsche von Bitsch auf Pirmasens sich befänden. Das preussische Jägerbataillon Nr. 5 wurde in Folge dessen, sowie andere Detachements theils vorgeschoben, theils zusammengezogen. Man konnte indeß bald diese ins Gebirge vorgeschobenen Verstärkungen wieder zurückziehen, weil die feindlichen Bewegungen als Truppen-Vorstellungen längs der Grenze erkannt wurden. — Größeres Gewicht mußte indeß derartigen Bewegungen des Feindes im Hauptquartier des Kronprinzen beigelegt werden, als am 3. August Morgens von Mainz her die Nachricht erging, daß der Feind gestern Saarbrücken besetzt und die Grenze bei Saargemünd überschritten habe. Die Möglichkeit eines Angriffs der Franzosen gegen die Mitte der deutschen Heeres-Aufstellung trat jetzt bei der III. Armee mehr in den Vordergrund. Prinz Friedrich Carl telegraphirte mit Bezug hierauf an jenem Tage dem Kronprinzen: „daß in solchem Falle die II. Armee ihre bereits in die Haardt vorgeschobenen Truppen langsam zurückziehen und sich bei einer ausgesuchten Stellung bei Kirchheimbolanden schlagen werde.“

Im Allgemeinen blieb übrigens am 3. August der wirkliche Sachverhalt bei der III. Armee noch im Unklaren.

Breslau, 12. April.

Fürst Bismarck ist heute nach Berlin abgereist und wird dort, vielleicht bis zum Ende der Reichstagsferien bleiben. In der parlamentlosen Zeit arbeiten noch die Ausschüsse des Bundesraths; insbesondere ist es die gemeinsame Gerichtsorganisation, sowie die übrigen Justizreformen, welche den Bundesrath beschäftigen. Bekanntlich waren und sind es zum Theil noch die süddeutschen Staaten, an der Spitze Baiern, welche der Gemeinsamkeit des Rechts widerstreben, doch hofft man noch eine Einigung zu erzielen, zumal die Idee des Reichsgerichtshofs im Allgemeinen Zustimmung gefunden hat.

In der Schweiz findet die altkatholische Bewegung auch außerhalb der ihr naturgemäß entgegenstehenden ultramontanen Partei noch immer ihre Gegner. Dies zeigte sich namentlich in einer vom Grillsverein Zürich zusammenberufenen Versammlung revisionsfreundlicher Schweizerbürger des Bezirks Zürich, welche am 7. d. M. stattfand und in welcher auch die gegenwärtigen kirchlichen Zustände im Bisthum Solothurn und Lausanne-Genf lebhaft besprochen wurden. Während auf der einen Seite der Handlungsweise der Regierungen von Bern, Solothurn und Genf alles Lob gespendet und die Bewegung der Altkatholiken gegenüber dem Infallibilitätsdogma immerhin als ein sehr anerkenntnisswerther Fortschritt bezeichnet wurde, sprach ein anderer Redner (Hr. Prof. G. Vogt) derselben geradezu eine nachhaltige Wirkung völlig ab. Derselbe Redner behauptete dabei geradezu, das Einschreiten der Staatsgewalt sei ein Eingriff in die Glaubens- und Gewissensfreiheit, der schließlich zu einem confessionellen Conflict führen müsse; Rettung aus diesem unauflösbaren Zustand könne einzig und allein die völlige Trennung von Kirche und Staat herbeiführen. Alles mit Mehrerem. — Diesem Votum, schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus Zürich, wurde von verschiedenen Seiten entgegengetreten; aber dem Endresultat desselben ließ man Recht widerfahren.

vermehrten Schutzmannschaft ist ein Verlangen, mit dem man bereits öfter unserer Polizei entgegengetreten ist, aber ohne Erfolg. Auch mit den Maßnahmen des Polizeipräsidenten in „sittenpolizeilicher“ Beziehung ist man keineswegs einverstanden, da sich die „Unschicklichkeit“ in der Handhabung derselben denn doch nicht so bewährt hat, wie man uns, an dieselbe zu glauben, aufzulegen. Gleich nach den Kammerferien dürfte die „Interpellation des Ministers des Innern“, um die Instruktionen der politischen Organe Berlins, von Interesse sein. Die Angabe hiesiger Blätter, angeregt von den Ladenbesitzern in den Hauptstraßen der Residenz, welche darüber klagen, daß die Uebergriffe der Sittenpolizei sowohl die geschäftlichen Ladenbesuche anständiger Damen in den Abendstunden, als das Aufsuchen der weiblichen Dienstpersonal verhinern, haben sich nicht als erfunden erwiesen, sondern es ist in dieser Beziehung constatirt worden, daß Frauen und Mädchen, die in den Dunkelstunden an den beleuchteten und verführerisch drappirten Schaufenstern standen, von Civilpolizisten arreirt und nach der Wache geschleppt wurden. Es ist ferner unter anderen ein Fall constatirt worden, daß zwei unbescholtene Mädchen, die eben in das Haus ihrer ehrbaren Eltern zurückkehren wollten, in gleicher Weise von solchen Polizisten molestirt worden, weil in jener Gegend auch leibliche weibliche Individuen wohnen. Der Herr Polizeipräsident vermochte diese Beschuldigung nicht zu entkräften, sondern gab sie in einer Zeitungserklärung zu, mit dem Bemerkten, daß er deswegen ein paar Schutzleute „mit Arrest belegt habe“, der allerdings Ansicht nach jedenfalls eine sehr ungenügende reparation d'honneur. Es wurde vor einigen Tagen in den Blättern angegeben, daß für aus ihren ehelichen Geschäften Abends heimkehrende Damen, sogenannte „Jugendmarken“, zum Schutze gegen die Sittenpolizei“ ausgestellt werden würden. Der Polizeipräsident ließ dies in hiesigen Journalen in Abrede stellen, womit nicht geleugnet werden konnte, daß das Bedürfnis dazu vorhanden sei. Bedauerndwerth genug, daß es so weit gekommen! Die Consequenzen, die aus diesem erselbst hervorgehen können und werden, gehören wohl nicht zu den erbauenden für ein ordentliches Mädchen. Sehen wir z. B. den Fall, es fällt einem dienstüberreitenden Polizisten ein, irgend ein Mädchen zur Kenntnismahme des Bestes eines solchen Controllzettels auf der Straße festzuhalten, so sammelt sich sicher in demselben Augenblicke eine Menge müßiger Bummeln, die, wenn die weibliche Person Erlaubnis bekommt, ihren Unschuldsbeweis fortzusetzen, jedenfalls sie auf dieser Jugendbahn, „aus Zur“ weiter molestiren würde. Der tiefere Grund, der in der Sache liegt, ist, nach Berliner Sitte oder vielmehr Unsitte, auch bereits dem „Spaß“ verfallen und von einem solchen completirenden Spaßvogel vorge schlagen worden, politisch abgestempelte Jugendborden an weiblichen Körperstellen jugendhafter Berlinerinnen, etwa auf der Spitze der gleich leuchtend emporkragenden Ohren zu befestigen. — Als am Montag Abend die Himmelserscheinung der im übermächtigen Glanz strahlenden Venus, die den sich ihr nahenden Mond wie einen Lüftern, aber doch schwächeren Jüngling erleuchten machte, an

In Italien wirft gegenwärtig die clericale Presse seltsame Blasen auf. Das Hauptblatt der Jesuiten, die „Voce della Verita“, muntelt allerlei von der Möglichkeit einer Versöhnung, nur müßten die Juden von der politischen Arena weg. Mit der italienischen Regierung sei eine Verständigung recht gut möglich, es komme nur auf eine richtige Interpretation der Verfassung an. „Karl Albrecht war ein ganz richtiger Mann und hat eine Verfassung gegeben, mit der alle Christen gut zufrieden sein können. Aber sie muß von Christen und nicht von Juden gebildet werden. Ist überhaupt eine Versöhnung möglich, so müssen die Juden die Kosten bezahlen. Sie müssen auf alle Fälle in's Ghetto zurück. Charakteristisch ist es, daß auch in einem am 5. d. Mts veröffentlichten Collectivschreiben italienischer Erzbischöfe an die Regierung der erste Artikel des Statutes angerufen wird, damit den „Kästerungen des Namens Jesu in der Judenpresse“ ein Ziel gesetzt werde. Das Schreiben jedoch trägt das Datum des 1. April. Daß die Jesuiten anfangen, von Versöhnung zu reden, ist jedenfalls ein Symptom, das nicht übersehen werden darf. Sollte aber von jetzt an das Statut nicht mehr excommunicirt sein, so wird es den italienischen Liberalen um so klarer werden, daß sie mindestens ebenso viel Grund haben, „non possumus“ zu sagen, wie die Curie. Die Schwächung der clericalen Partei, wenn sie anders ernst gemeint ist, wird jedenfalls den Erfolg haben, daß die wirklich liberalen Elemente in der Kammer sich wieder sammeln und fester an einander schließen.

Die Zeitschrift der am 5. d. M. erschienenen „Civiltà Cattolica“ beschäftigt sich in erster Reihe mit den Vorgängen in Deutschland, weil dieselben den bequemsten Vorwand für diejenigen Insinuationen darbieten, aus welchen für den Augenblick im Interesse des Syllabus das meiste Kapital zu schlagen ist. Zwei Documente wurden ausgewählt, zu salbungreicher Erbauung das eine, das andere zum Alarmruf, „wider die Verfolger der Kirche“: die Fuldaer Denkschrift der Bischöfe und die Rede des Fürsten Bismarck im Herrenhaufe, ein Licht- und ein Nachstück. Nach der Zeichnung und Absicht der Curie wird hier belobt oder verflucht: Die päpstlich gesegnete „Civ. Catt.“ zeigt sich auch bei dieser Gelegenheit als ein unersetzliches Reperoire von Schimpfreden, gehässigen Schlächtrufen und erorbitanten Behauptungen. Die „Civ. Catt.“ bemerkt hierzu eine römische Correspondenz der „R. Z.“, ist doch kein Kind mehr, sie sollte nachgerade gelernt haben, daß sie durch die beliebten leidenschaftlichen Ueberschwänglichkeiten der eigenen Sache am meisten schadet. Lächerlich-tölpisch ist die Scene, welche die deutschen Bischöfe demnächst in Ketten und Banden zeigt. Das Noth, in dem der Muth und Donner schlummert, plagt überladen, und der allzu straff angezogene Bogen schoß noch immer über das Ziel hinaus.

In Frankreich, namentlich in Paris, beginnt man sich lebhaft mit den bevorstehenden Wahlen vom 27. April zu beschäftigen. Der „Revue Lyonnais“, das anerkannte Organ der lyoner Radicals, meldet, daß Herr Barodet die Candidatur für Paris annimmt. Die „Republique Française“ stimmt dem „Gorfaire“ und dem „Avenir National“ bei, welche die Candidatur des ehemaligen Maires von Lyon aufgestellt haben. Auf der Präsidenschaft ist man nicht ohne Besorgniß, seit die Herren Ranc, Nadaud, Rodroy und Dupont de Bassac zu Gunsten des Herrn Barodet zurückgetreten sind. Man hat mit Schrecken die Einstimmigkeit bemerkt, mit der die republikanischen Comités die Candidatur des ehemaligen Maires von Lyon angenommen haben, worin ein directer Aabel gegen die Regierung liegt. Die „Correspondance Republique“, welche an alle gemäßigten Journale in der Provinz gesandt wird, tritt mit Energie gegen die Candidatur Barodet auf. Diese Correspondenz wird von Herrn de Kolland, Deputirten der Linken und Vertrauten des Herrn Thiers, inspirirt, aber sie ist ungeschickt, indem sie zu sehr an das Verfahren der Blätter des Kaiserreichs erinnert, wenn diese officielle Candidaturen unterstützten. Der „Soleil“ schreibt:

„Die Candidatur Barodet's in Paris ist ein Zeichen der Zeit. Der Umstand, daß ein Theil der republikanischen Partei dem Minister des Auswärtigen den ehemaligen Maire von Lyon entgegenstellt, beweist, daß die Gemüther durch die politischen Zwischenfälle der letzten Monate ungewöhnlich aufgeregter sein müssen. Ranc hat einen berühmten Namen in der Republik der Wissenschaften, eine durchaus ehrenwerthe politische Laufbahn und die Befreiung des Gebietes für sich; Barodet hat für sich die Feindschaft der Rechten und den Lärm, mit dem die Reactionäre seinen Namen umgeben haben. . . Dies ist vielleicht ein Anspruch, der in den

Kranzler's Ecke unter den Linden ein größeres astronomisch-neugieriges Publikum versammelte, wurden die dort am belebtesten Kreuzwege der Residenz stationirten Schutzeleute von einem schalkhaften Herrn erlucht, dem öffentlichen Scandal, den diese berüchtigte Himmelsbäse durch ihr auffallendes Auftreten erregte, ein Ende zu machen. Einer der blau uniformirten Schutzeengel der sittenlosen Kaiserstadt war spaß-verstehend genug, um mit ernster Amtsmiene den Antrag mit der beruhigenden Bemerkung zu beantworten: „Hah' mir's schon wollet. Werde morgen dem Herrn Präsidenten den Vorfall zur Abhülfe rapportiren!“ — Um aber schließlich wieder zu dem stillen Ernst der Berliner Unsitte, die Herr v. Mabat ungenügend nach Frankfurter Muster abmisst, zurückzugreifen, so find wirklich diese Zustände so unerträglich geworden, daß die Volksvertretung Abhilfe verschaffen muß, nachdem die Presse durch Mittheilung von Thatsachen vergeblich ihr Veto eingelegt.

Unsere neue Linden-Passage, die officiel den Namen „Katzgallerie“ führt, ist bereits zur stark benutzten Bummel- und Flaneursstätte geworden. Die meisten der Läden sind bereits bezogen und das Raffinement, mit welchem die Inhaber ihre Schaufenster decoriren, giebt dem bis herigen der Pariser nichts nach. Wir halten die durch das Glasdach geschützte großartige Halle für eine der bequemsten Rendezvousstätten, die namentlich auch jetzt schon von Fremden stark benutzt wird. Behütet vor dem unfreundlichen Wetter und nicht gezwungen, in einer überfüllten Restauration Schutz zu suchen, ist diese Promenade eine überaus willkommene „Halt-Station“, für zweibeinige menschliche Locomotiven. Gestern verammelte Thiers dort ein großes Publikum um sich, das, zur Ehre der Berliner sei's gesagt, dem achtungswerthen Staatsmann gegenüber sich sehr anständig benahm. Der alte Herr hat, seit ich ihn nicht mehr in Paris gesehen, gewaltig gealtert. Die republikanischen Präsidentensorgen haben sein Haar noch mehr gebleicht und recht tiefe Falten in sein Antlitz gegraben, ohne den äußerlichen Ausdruck seines Geistes verwischen zu können. Was ihn nach Berlin geführt, sein Mund hat es uns nicht verrathen. Er trat uns als eines jener schweigsamen Wesen entgegen, die man früher mit der simplen Benennung „Wachsfiguren“ belegte. Welch ein Fortschritt aber auch in dieser künstlichen Menschen-Erzeugung, wie sie sich uns in diesem „Panopticon“ präsentirt, eine der köstlichsten, festen Aufrehten in Berlin genannten Kunstausstellungen, die wir aufs Dringendste allen die Hauptstadt besuchenden Fremden empfehlen. Der Besitzer — seinen Namen kenne ich nicht — hat sich erdreistet, der veritablen Schöpfung so weit in ihr Handwerk zu pfeifen, daß er einem Theil seiner Geschoße Odem einblies, das eigentliche Grund-Capital der menschlichen Sprache, was uns hoffen läßt, des Hiesigen, jetzt noch schwelgen Herrn Thiers' Zunge demnächst gelöst zu hören. Aber um's Himmels Willen nicht zur Befestigung der Worte des, unter die Propheten gegangenen Herrn General Voigts-Rehe, der als Reichs-Regierungs-Commissar in der „Invaliden-Fonds-Gesetz-Subcommissions-Sitzung“ (das bandwurmförmige Wort ist mir schwer abgegangen!) am Sonnabend ein großes Wort gelassen aussprach:

Augen der lyoner Wähler ausreihen möchte; aber nicht so in Paris. Wir dürfen nicht dulden, daß unsere Gegner unsere Candidaten und bezeichnen, wir müssen uns einer so unabweisbaren Taktik widersetzen. . . Die republikanische Partei hat ungleich mehr das Bedürfnis, ihre Umsicht als ihre Energie zu beweisen, und vielmehr Vertreter nach Versailles zu schicken, die ihre Ehre machen, als solche, welche ihren Gegnern zum Vergnügen dienen. Die Wahl Barodet's, sagt man, ist eine Kundgebung für die Auflösung. Aber die Auflösung wird in Folge der Macht der Verhältnisse und nicht in Folge von Kundgebungen erfolgen. Die Auflösung wird sich machen, weil das Gebiet frei, die monarchischen Parteien uneins, die Fusion unmöglich, die National-Versammlung unsäglich ist, und eine definitive Verfassung zu geben, und weil Herr Thiers, der noch einigen Einfluß hat, lieber mit einem günstigen Parlament zu thun haben wird, als mit einer aufständigen und feindseligen Majorität. Man sagt, Barodet's Wahl würde eine Lehre für die Regierung sein; Paris hat sich stets ein Vergnügen daraus gemacht, der Regierung Lehren zu erteilen. Aber es giebt ungeschickte Lehren, die das Gegentheil von dem bewirken, was beabsichtigt wurde.“

Nach Berichten, welche aus London nach Paris gelangen, sind die officiellen englischen Kreise in neuester Zeit keineswegs zufrieden mit Herrn Thiers, insbesondere mit seiner orientalischen Politik. Die Haltung, welche Frankreich an den Tag legte, war die Ursache, weshalb England in der Rhina-Frage so schnell nachgab. Thiers, der von der russischen Diplomatie umgarnt ist, machte Wien, für Ausland Partei zu ergreifen. Die englische Regierung hielt es daher nicht für zweckmäßig, den russischen Planen einen zu entschlossenen Widerstand entgegenzusetzen. Lord Granville war selbstverständlich über das Auftreten der französischen Regierung äußerst entrüstet. Er nannte die Franzosen höchst narrrische Kerle, die in ihrem Wahnsinn Alles aufbieten, um England geradezu zu zwingen, Hand in Hand mit Deutschland zu gehen. Von Ausland hofft Thiers sich Beistand gegen Deutschland zu ersuchen, wenn die Stunde der Vergeltung schlagen würde. Im Hinblick auf diese Zeit drang er auch so sehr auf die Beschleunigung der Armeereorganisation. Als bezeichnend in dieser Hinsicht führt man auch an, daß er mehrere österreichische Zeitungen durch Subventionen gewonnen habe, Propaganda gegen Deutschland zu machen. Als ob einige Wintblätter — bemerkt hierzu die „R. Z.“ mit Recht, — einen Umschwung in der öffentlichen Meinung in Oesterreich hervorbringen könnten!

Zu der Erwiderung Gladstone's auf die Interpellation Stapleton's bezüglich der in England gestifteten Subscriptionen für die Carlisten schüttelt die „Times“ gar bedenklich den Kopf. Sie sagt:

„Wir werden durch die Antwort zu sehr an ähnliche Reden von einigen Jahren erinnert. Die spanische Republik mag nicht so furchtbar wie die der Staaten sein, aber das bei der jetzigen Gelegenheit niedergelegte Geseß mag auf irgend eine mächtigere Nation zur Anwendung kommen, und wer kann sagen, daß uns nicht eine neue Controverse, ein neuer Widerruf, und vielleicht eine neue Demüthigung bevorsteht? Giebt es etwas in dem Verhalten oder in den Zuständen Spaniens, was uns rechtfertigen kann. Leuten an unseren Geseßen zu gestatten, zum bewaffneten Aufstand gegen seine Regierung aufzureizen? Im amerikanischen Bürgerkrieg waren die Conföderirten zum mindesten anerkannte Kriegsführende, aber die Carlisten sind nicht Kriegsführende und sie dürfen es nie werden. Es scheint uns, daß von einem Engländer moralisch kein größeres Vergehen sein eigenes Land begangen werden kann, als das, was wir zu gestatten angegangen werden, und politisch ist es nicht weniger die Pflicht als zum Vortheile dieses Landes, solchen Gebräuchen ein Ziel zu setzen.“

In ähnlicher Weise äußert sich auch die „Morning-Post“.

In Spanien selbst, und zwar in Madrid, ist seeben ein neues Journal erschienen, das den Titel: „Los Descamisados“ (die Hemdelosen) führt. Es giebt vor, das Organ der niedrigsten socialen Schufte zu sein. Es soll jeden Sonntag erscheinen. Der nächste Schluß des Leitartikels der ersten Nummer verdient als ein Zeichen der Zeit hervorgehoben zu werden:

„Anarchie ist unsere einzige Formel. Alles für Jedermann, von der Gewalt selbst bis zur Frau. Aus dieser schönen Unordnung, oder richtiger ordentlichen Unordnung, wird die wahre Harmonie entspringen. Da die Erde und ihre Erzeugnisse das Eigenthum Aller sind, werden Raub, Mord und Habguth aufhören. Mit der Beseitigung der Familienbande und der Herstellung der freien Liebe wird die öffentliche wie die private Prostitution ein Ende finden, und das Ideal des griechischen Geseßgebers, nach welchem die Jugend das Alter achten und lieben, in jedem Geseße einen Vater, und in jeder Frau eine Mutter oder Schwester erblicken soll, verwirklicht werden. Inbald man den Glauben an Gott beseitigt, wird jenen Industrien, welche nur dazu dienen, die Priester zu ernähren, ein Ende gesetzt werden. Das ist unser Programm, aber ehe

Ich glaube annehmen zu können, daß ehe der letzte Invalide aus diesem Kriege gekornen, wir wieder blutige Kriege mit vielen Invaliden gehabt haben werden.“ Wir gewöhnliche Menschen aus dem Volke möchten denn doch bitten, uns gefälligst wenigstens ein Jahrhundert lang, mit derartigen Invaliden-Schöpfungsgeschichten zu verschonen; wir haben weder Appetit auf erneute „Helden-Tode“, noch auf abermalige fünf Milliarden Einnahme, weil es ja nicht unmöglich wäre, daß sich diese Einnahme auch einmal zur Ausgabe verwandeln könnte. Was übrigens das „Sterben“ betrifft, so macht sich das hier auch ohne die blutige Kriegs-Nachhilfe. Der Epyhus, namentlich auch der Flecktyphus, hat in der letzten Zeit so um sich gegriffen, daß die Krankenhäuser überfüllt sind, die Charité nicht im Stande ist, noch mehr Kranke aufzunehmen. 470 Typhuskranken befinden sich im städtischen Baraken-Lazareth zu Moabit. Nun ist man daran, noch zwei große Schuppen schleunigst zur Aufnahme von Kranken herzurichten, während man zugleich an den Bau von neun neuen Baraken gegangen. Man sieht, daß dies fast pestartige Zustände sind, von denen man auswärts nur sehr wenig Kenntniß zu haben scheint. Die Berliner sind eben ein hartgesottenes Volk; sie gewöhnen sich an Alles, auch an die verschiedenen Manieren des Sterbens, nur daran nicht, „daß Einer an Stelle eines Andern begraben wird“, wie es neulich in der Charité geschah, — eine Variation des einst viel Feltterheit erregenden Begräbnisses eines Plättbreits statt eines Schneiders, Tomaczek. Der jetzige Fall ist etwas verschieden, aber ein Schneider spielt auch dabei eine Rolle. Die Direction der Charité lud nämlich die Maurer-Zinnung zum Begräbnis eines Maurers ein, der — man höre und staune! — bereits als gebelbt entlassen war, und stellte an Stelle dieses Innungsgegnossen einen in veritate verbliebenen Schneider zur Beerdigung! In Folge dessen wurde die Charité-Direction, ohne Widerpruch zu erheben, zu einer Entschädigung von 15 Thaler verurtheilt. Ob unterdeß auch St. Peter am Himmelsthor dagegen reclamirt hat, daß man mit falschem Ordenpaß einen Schneider statt eines Maurers in die ewige Seligkeit eingeschmuggelt, wissen wir nicht. Das wird wohl auf diplomatischem Wege applantirt werden.

Ich glaube, wir stehen am Vorabend großer Ereignisse. Die feindliche Stimmung gegen den Reichstag tritt immer bedrohlicher hervor und wenn am ersten Ostertage der „Voll“ seine gehörige Wirkung übt, so könnten wir das Berliner Volk in wilden Schwärmen vor Bismarck's Palast erscheinen sehen, mit wehenden rothen Fahnen, auf denen zu lesen: „Nieder mit dem Reichstagspalast-Projekt! Hoch Kroll for ever!“ Man will sich einmal sein lang gewohntes Vergnügen nicht nehmen lassen. In einer Restauration unter den Linden hat kürzlich gestern schon ein auf die Angelegenheit bezüglicher kleines Vorpöfengeseß stattgefunden. Eine Gesellschaft würdiger bürgerlicher Kroll-Vergnüglinge, die sich über den drohenden Establishmentsverlust unterhielten, wurden von einem, ihnen unbekannten bläulichen Jüngling belehrt, daß der Königsplatz, den die großartige Siegessäule ziere, fortan nicht mehr

wir es in Praxis bringen, ist es notwendig, daß die Gesellschaft gereinigt wird. Ein Blutlaß, ein kurzes aber großes und ungewöhnliches, ist wesentlich. Die verfaulenden Zweige des socialen Baumes müssen abgeschnitten werden, damit er kräftig und gesund wachsen mag. Das sind unsere Wünsche und Bestrebungen, und nun, da Ihr sie wißt, zittert ihr Bourgeois, denn Eure Tyrannie kommt zu einem Ende! Macht Platz für die Gembelosen! Unsere schwarze Flagge ist entfaltet. Krieg der Familie! Krieg dem Eigenthum! Krieg gegen Gott!

Aus Amerika ging der „Times“ ein Bericht über ein von deutschen Katholiken am 25. v. M. in Philadelphia abgehaltenes Meeting zu. Es galt auf demselben, den Gefühlen gegen die Ausweisung der religiösen Orden in Deutschland Ausdruck zu geben und gegen diese Politik der kaiserlichen Regierung zu protestiren. Herr Haas, ein tonangebender Deutscher, führte den Vorsitz unter der Assistentz von nahezu 100 Vice-Präsidenten und Secretären. Die Verhandlungen wurden hauptsächlich in deutscher Sprache geführt. Nachdem mehrere animirte Reden gehalten worden, und sich beträchtlicher Enthusiasmus befundet hatte, gelangte unter lautem Beifalle eine Reihe, die Zwecke der Versammlung kennzeichnender Beschlüsse zur Annahme. Wir sind aus sehr nahe liegenden Gründen an der ausführlichen Mittheilung derselben verhiindert. Es genügt indeß die Bemerkung, daß sich darin der lebhafteste Haß gegen die bisherige Politik der kaiserlichen Regierung ausdrückte. Das Meeting schloß, wie der Correspondent hinzufügt, mit erneuerten Beifallsausdrücken und hat auf die deutschen Katholiken einen tiefen Eindruck gemacht.

Deutschland.

Berlin, 11. April. [Fürst Bismarck zu den Initiativ-Gesetzen des Reichstages. — Hoher Briefwechsel über die Reichsjustizreform. — Militärgesetz und Pauschquantum. — Reichstags- und Abgeordnetenhaus-Session.] Seine Reichstagsmitglieder, die persönliche Beziehungen zum Fürsten Bismarck unterhalten, entnehmen aus seinen Äußerungen über die aus der Initiative des Reichstages hervorgehenden Gesetzeswürfe, daß er denselben eine freundliche Gesinnung entgegenbringe. Es gelte dies nicht bloß von der Hinsicht-Billschen Vorlage über das Stillehegegesetz, welche wir an dieser Stelle zuerst mittheilten und deren Abdruck seitdem durch den Staatsanzeiger unsere Auffassung bestätigte, daß die beiden Reichstagsmitglieder gute Beziehungen zu unseren Staatsmännern unterhalten und an die Ausarbeitung des Gesetzes mit genauer Kenntnis der leitenden Grundsätze derselben gingen. Es handelt sich auch um die soeben in den Commissionen durchberathenen Vorlagen, dem Pressegesetz und Vereinsgesetz. Wir können in dieser Beziehung constatiren, daß der Reichstagskanzler die Unmöglichkeit anerkennt die in Fluß gerathene Reichsgegesetzgebung an irgend einem Punkte zu hemmen, ohne die harmonische Zusammenwirkung der Kräfte in bedenklicher Weise zu stören. Fürst Bismarck scheint insbesondere zu wünschen, daß das Press- und Vereinsgesetz einer baldigen Erledigung entgegengeführt werden, weil er offenbar die Auffassung theilt, daß der Alles überwuchernde Socialismus und Ultramontanismus der Handhabung kräftiger Gesetze bedarf, um die Ordnung im deutschen Reich nicht zu stören. Es läßt sich aus diesen Äußerungen wohl schließen, daß die von der Fortschrittspartei eingebrachten Gesetzeswürfe von der Regierung umfaßt werden. Hingegen unterliegt es keinem Zweifel, daß der Reichstagskanzler dem Diktatgesetz seine Zustimmung versagt. — Man spricht in juristischen Kreisen von dem eigenhändigen Briefe eines gelehrten deutschen Fürsten an den Kaiser, in welchem derselbe alle jene Gründe zusammenfaßt, welche in der Conferenz der bundesstaatlichen Justiz-Minister gegen die Errichtung des obersten Reichs-Gerichtshofes für Strafsachen angeführt wurden. Wenn man von den Gerüchten absieht, welche über dem Eindruck dieses Schreibens circuliren, so darf angenommen werden, daß dem Wunsche bereits ein Ausdruck gegeben wurde, die Justizorganisation des deutschen Reiches in einer Weise angebahnt zu sehen, die mit dem Reichstagsbeschlusse betreffs des kaiserlichen Competenzantrages conform ist. — Die Vorlegung eines allgemeinen Militärgesetzes, ohne daß dabei das dreijährige Pauschquantum in Mitleidenhaft gezogen wird, will weniger in militärischen, als in parlamentarischen Kreisen gefallen. Auf die ersteren hier einzugehen, dürfte nach Lage der Dinge nicht opportun sein. Unter unsern Reichs-

boten steht man die Trennung deshalb nicht ungern, weil gegenwärtig im Hause die militärischen Capacitäten in ziemlich geringem Maße vorhanden und so die finanziellen und politischen Erwägungen einen Ausdruck erhalten würden, welcher den technischen Fragen Eintrag thun müßte. — In Regierungskreisen hält man an der Ansicht fest, daß der Reichstag binnen etwa sechs Wochen mit der Erledigung des sämtlichen gesetzgebenden Materials fertig und das Abgeordnetenhaus nach Pfingsten einberufen werden könnte. Seitens der Landtagsmitglieder nimmt man diesen Ausweg gegen das Zusammenlagern der beiden Körperschaften für den einzig richtigen an, weil es undenkbar, daß in den Sommermonaten am unteren und oberen Ende der Belpzigerstraße Plenar-, Commissions- und Fraktionsitzungen gleichzeitig zu tagen im Stande wären. Es wird sich also um die Ueberwälzung des Reichsgesetzgebungsmaterials bis Pfingsten handeln müssen, was allerdings vielfach bestritten wird. Die süddeutschen Abgeordneten, vielleicht mit Ausschluß der Ultramontanen, werden auf ihrem Platze erscheinen, denn eine Anzahl derselben hat ihre Rückreise über Ostern aufgegeben, um die weite Doppelfahrt zu ersparen.

Δ Berlin, 11. April. [Die „Kreuzzeitung“ und das Kleinjunkerthum des Herrenhauses.] Die „Kreuzzeitung“ ist in dem Leitartikel Nr. VII. über das Herrenhaus, nachdem die Abstimmungen der verschiedenen Herrenhäuser-Kategorien in Sachen der Kreisordnung, des Schulaufsichtsgesetzes und der Abänderung der kirchlichen Angelegenheiten behandelnden Verfassungs-Paragraphe auf das Sorgfältigste und zugleich Largewilligste behandelt worden sind, zu einem für die Conservativen Preußens höchst charakteristischen, für die außerpreussische Welt ausnehmend späßhaften Ergebnis gekommen. Unter allen Kategorien, aus denen sich unser Herrenhaus zusammensetzt, bildet den Kern des Herrenhauses und zugleich „die entscheidendste und wahrste Vertretung der preussischen Provinzen im Landtage“ — das Kleinjunkerthum der östlichen Provinzen, welches seine besondere Vertretung hat in den Präsitenten des alten und besetzten Ritterguts-Grundbesitzes, der Grafenverbände und der alten Geschlechter. Hier wurden „die letzten großen Kämpfe für das Königthum gegenüber dem andrängenden Liberalismus“ geführt, hier werden verteidigt „die Freiheiten des gesamten Landes gegen die Tyrannen des unendlichen Parlamentarismus und eines eben so unendlichen Willkürregiments“, das nicht einmal mehr in den regelrechten Formen des altpreussischen Bureaucratismus geführt wird, der hohe Adel und der bevorrechtigte Kleinadel, also die Herrenhäuser mit erblicher Berechtigung, nämlich die vormaligen Reichsunmittelbaren und die Standesherrn und Besitzer großer Familienfideicommissen, „pielen, herausgerissen aus dem Zusammenhang“ mit jenem Klein-Junkerthum „eine unglückliche politische Rolle“. Die Mitglieder „aus allerhöchstem Vertrauen“ sind nur zu dulden, wenn sie auf eine kleine, jeden Patroklus unmöglich machende Zahl beschränkt werden; eine solche die Rechte der Krone beschränkende Bestimmung müßte „Pflicht der ersten conservativen Regierung sein, welche nach einem Umsturz der Dinge zur Rettung der Staatsgeschäfte berufen werden würde.“ Ob eine derartige Beschränkung auch in Betreff der städtischen Vertreter z. B. „auf 1/2 oder die Hälfte der Mitglieder des alten und besetzten Grundbesitzes“ nöthig ist, wird „vorläufig dahingestellt“ gelassen. Wollen sich doch anscheinend die großen Städte über ihr eigenes politisches Interesse nicht anders „vollständig erleuchten lassen, als durch Petroleum!“ — „Damit die Städte über diese Aussicht auf die Petroleum nicht zu müßlos wären, fügt der Adelsvertreter dem Trost hinzu, daß es „und“, d. h. jenem Kern des Herrenhauses hoffentlich gelingen werde, „die sozialistische Bewegung in solche Bahnen zu lenken, welche den Städten eine furchtbare Katastrophe erspart.“ Welcher neue Ap. sel der feudalen Socialdemokratie als Nachfolger Ehren-Wagener's auf diesem schwierigen Felde in Aussicht genommen ist, wird wohl Herrn von Nathusius selbst noch unklar sein. Daß der „Kern des Herrenhauses“ in den drei betreffenden Kategorien wirklich mit dem Kleinjunkerthum der östlichen Provinzen so ziemlich zusammenfällt, ergibt eine einfache provinciale Aufzählung. Zu

den Vertretern des Staates in der Gesellschaft stellen die einzelnen Provinzen:

- 1) Preußen 2, nämlich 1 Grafen, 14 altbesessene Kleinjunker und 4 Inhaber der vier großen Landesämter und 1 Vertreter des Geschlechts von der Gröben-Langheim,
- 2) Brandenburg einschließlich der Altmark 21, nämlich 1 Grafen, 15 altbesessene Kleinjunker, 5 von den Geschlechtern Graf Königs-Mark, von Moensleben, von der Schulenburg, von Bredow und von Arnim.
- 3) Pommern 19, nämlich 1 Grafen, 13 altbesessene Kleinjunker und 5 von den Schloßgeleuten Geschlechtern von Schwerin, von der Osten, v. Wedell, v. Borde und v. Kleist,
- 4) Schlesien 19, nämlich 1 Grafen und 18 Kleinjunker altbesessener Art,
- 5) Posen 8, nämlich 1 Grafen und 7 Kleinjunker altbesessener Art,
- 6) Sachsen 11, nämlich 1 Grafen und 10 Kleinjunker altbesessener Art,
- 7) Westfalen 5, nämlich 1 Grafen und 4 Kleinjunker altbesessener Art,
- 8) Rheinprovinz 6, nämlich 1 Grafen und 5 Kleinjunker altbesessener Art.

Die neuen Provinzen entbehren dieser Glieder. Wollte nun die „Kreuzzeitung“ die Güte haben, und eine statistische Zusammenstellung machen, a) wie viel Grundeigenthum, b) wie viel directe Staatssteuern diese drei „die wahrste Provinzialvertretung im ganzen Landtage“ ausmachenden Verbände hinter sich haben, so würde sich herausstellen, daß eine armseligere Wirtschaft, als selbiger „Herrenhäuser-Kern“ in keinem Lande der Welt existirt habe. Was folgt daraus? — Ceterum censeo u. —

München, 10. April. [Neuuniformirung des bayerischen Heeres. — Personalien. — Tabaksteuer. — Bischof Senefrey. — Confessionslose Schulen. — Giesinger Lotterie. — Jaxthor-Subiläum. — „Süddeutsche Presse“.] Die telegraphisch verbreitete Nachricht, der Vollzug der königl. Verordnung über die Aenderung der Militäruniform sei wieder sifft und die Verordnung selbst sollte noch einer Revision unterworfen werden, ist vollständig falsch. Die Arbeiten zum Vollzug der bezeichneten Normen sind vielmehr im besten Gange und wird die Verordnung in einer der nächsten Nummern des Ministerialblattes publicirt werden. Demzufolge stellen sich auch alle weiteren an obige Nachricht geknüpften Gerüchte von einem eigenhändigen Briefe des Königs an den deutschen Kaiser, in welchem ersterer die Gründe auseinander gesetzt habe, aus denen er die bisherige Uniformirung des bayerischen Heeres in der Hauptsache vorläufig beibehalten habe, sondern von der „Hebung der Verfassung über vermeintliche Beschränkung der landesherrlichen Souveränität durch die Reichsgewalt“ u. s. w. als unbegründet heraus. — Es befaßt sich, daß General von Stephan seine Pensionirung nachgesucht hat. Ueber den Nachfolger des verstorbenen General Harimann ist noch immer keine Bestimmung getroffen und war so nach die von hier aus verbreitete Nachricht, General Mallinger sei zum Commandeur des II. Armee-corps befördert worden, mindestens verfrüht. — In der Pfalz und den Landeshauptstädten, in denen der Tabakbau cultivirt wird, mehren sich jetzt die Versammlungen der Interessenten, um die Mittel und Wege zu berathen, wie der projectirten Erhöhung der Tabaksteuer vorgebeugt werden kann. So waren am vorigen Sonntag Vertreter der Tabakbauern und Fabrikanten aus 7 Bezirken der Pfalz in Speyer versammelt und wurde eine Deputation gewählt, welche sich nach Berlin begeben und dort Protest gegen die beregte Erhöhung einlegen soll. Reichstagsabgeordneter Heydenreich hat hierbei erklärt, daß der Bundesrath in seiner Mehrheit durchaus nicht für das Tabaksteuerproject sei. Der Schwerpunkt liegt jetzt offenbar im Reichstage, auf dessen Urtheil es sicher einen großen Einfluß üben würde, wenn eine Deputation aus der Pfalz sich gegen Tabaksteuer ausspricht und insbesondere auf die Mißstimmung hinweist, welche dieselbe im pfälzischen Volke hervorrufen würde. Ohne Zweifel wird man in Berlin, wo man alles aufbietet, den Süddeut-

durch eine „Kneipe für's Volk“ verunzert werden dürfe. Nun belehrten aber die Andern den unberufenen Lehrer, daß gerade Angehörige der Kriegskasse das Volk ein Recht habe, sich zu freuen, da der Heldenthum des Volks das eigentliche Fundament des Denkmal sei. Dem jungen Herrn schien dies Argument lächerlich, aber dem Anschein nach sehr verdräulich, daß man ihn mit, eigentlich zu höflicher Höflichkeit ersuchte, sich gefälligst eine andere Stätte zu suchen, an der er vielleicht theilnehmender, zustimmende Zuhörer finden würde. Es war ein Comis, der „den Krieg mitgemacht“ als — Transportführer von Döfen und andern Proviand. — Der Nachruf, den ein alter Bürger mit eisernem Kreuz von 1814, ihm nachsande, lautete lakonisch-berlinisch: „So 'n Döse!“

Zum Osterfest.

Sei gegrüßt, heiliger Ostersag! — Mög' keine Klag — am heutigen Tag — die Festesfreude uns stören! — Müßten oft ja jetzt hören — wie ettel Trug — und lauter Lug — das Treiben dieser Welt — und wie es Gott mißfällt. — Doch heute sollen verstummen die Unken! — Freudetrunknen — wollen wir des frohlichen Festes uns freuen — mit neuen — Kräften dann — Mann an Mann — den heißen Kampf durchschreiten — mit der Dunkelheit Mächten. — Ist ja schon Vieles gelungen — und Großes errungen — in diesem Streit; — Drob voll Bitterkeit — mit Wuthgeschrei — sich erhob die Cleisel. — Was soll ich euch melden, — was all die schwachen Helben — im Kampfe loben! — ad majorem dei gloriam gesagt und gethan? — Haben gewaltig protestirt — und petitionirt, — viele Centner Adressen herbeigeführt, — kamen jedoch ungelesen ad acta. — Gar graufige Facta — sind aus der Freiheit Land, — aus der Schweiz, uns bekannt. — Haben gefackelt dort gar nicht lang, — ohne Scheu und Bang — trotz seines Galloß — von Gensdarmen bewacht — über die Grenze gebracht — den Herrn Bischof von Mermillod. — Ein alter Spruch ist ja dies: — „solamen miseris — socios habuisse malorum.“ — Darum — bracht' man aus Straßburg Herrn Rapp — rasch auf den Trab. — Wollte als Generalvicar — dort ganz und gar — sich nicht der neuen Herrschaft bequemen; — drum mußte er schleunigst den Abschied nehmen. —

War überhaupt 'ne krieg'rische Zeit — von Neujahr bis heut. — Ein grimmitiger Streit — war da im Reich entbrannt, — wie jedem bekannt. — Wie schon der Vater Homer uns erzählt, — (womit auf der Schule man oft uns gequält) — entstehen blutige Kriege oft — unverhofft um — weibliche Wesen. — Wir haben gelesen — ja alle — von dem Kampf um Helena, — von Priamus' Beste et cetera. — So trugen denn auch bei jenem Zwist; — wie ihr wohl wißt, — zwei weibliche Wesen allein die Schuld. — Mit Ungebuld — kämpft der Preuße jederzeit — für seine Maid, — die Püchelhaube, — während die Raupe — die Dame ist, — der sich der Vater ergeben. — Auf Tod und Leben — mit wilder Kraft — stritten um dieser Weiden Herrschaft — der Preuße und der Baier sich. — Bitterlich — hätte

der Kampf geendet noch; — der Preuße jedoch — ließ endlich um der lieben Ruh — der Raupe Condominium zu, mochte denken: „man mehr Tropf — hat so manche Raupe im Kopf, — drum mag er sie her auch auf den Schopf.“

In unserm engern Vaterland — kam der Finanzminister einst angerannt, — hob die Hände in die Höhe, — schrie: „Evoe!“ — Und Gallewaj — ettel Mammon ist da; — 20 Millionen Ueberschuß — fast macht mir's Verdruß, — wohin das viele Geld ich soll thun.“ — „Laß die Steuerfahne ruh'n“, — man's Abgeordneter da zu ihm spricht; — doch der Minister mit lächelndem Gesicht: — „Du kleiner Schächer, das geht bei uns nicht.“ — Freut dennoch aber das Land sich — über die zwanzig. — Handel und Wandel blühen wie nie; — mit großem Genie — sucht Alles zu gründen, — neue Aitenunternehmungen zu erfinden. — Da, wie der Blitz aus heiterem Himmel, — schlägt in dies bunte Gewimmel — der kleine Oester hinein, — hub Zeter an zu schrein — und entdeckte so arge Sachen, — daß Jedem verging das Lachen, — zeigte, welchen Hohn — man getrieben mit mancher Concession, — schonte sogar eines Engels nicht, — ging mit ihm gar streng in's Gericht — und donnerte gegen die gottlosen Gründer. — Mit frommen Augenaufschlagen — man nun Wagener hört sagen: — „Herr, vergieb, wie find allzumal Sünder.“

Doch bald hält ich vergessen, — was unterdessen — im Nachbarlande sich zutrug. — Lange genug — dem Feind, — wie dem Freund — dauerte schon — die Occupation. — Sandten die Unsen schon manchen Blick — sehnsuchtsvoll nach der Heimath zurück, — mußten ausharren sie doch — zwei Jahre noch. — Aber die grande nation, — geht's auch mit der tête de la civilisation — so ein Bißchen mant, — marschirten sie doch à la tête de l'argent, — riefen die ganze Welt herbei, — borgen Geld, Gold, Wechsel und allerlei — und haben richtig es erreicht, — daß der Fremde bald aus dem Lande entweicht. — Nun sind sie wieder wohlgenuth; — und, weil der Feind es nicht mehr thut, — von neuem sie der Hafer sticht, — machen ein grimmitig Gesicht — dem kleinen Thiers — und ärgern ihn sehr.

Doch schweift nach Breslau jetzt mein Blick; — könnte Euch zwar von Spaniens Blick — und seiner schönen Republik — erzählen und vom Bürgerkrieg — und wie die Carlissen, — die Papisten, — dort trauhen in dem Busch herum — mit Priestern und Petroleum. — Bei uns war lange Zeit — große Lust und Freud; — berühmte Künstler von fern und nah, — man hörte und sah; — der recitirte, — der declamirte, — der musisirte — und zu erheitern unsre Mienen — waren selbst aus Schweden vier Gäste erschienen. — Doch während in dieser Freud' — hintaumeln die Leut' — und schwelgen fort und fort, — vergessend des Dichters Wort, — daß mit des Geistes Mächten — kein ewiger Bund zu schließen, — naht das Unglück sich. — Plötzlich — kam's, über Nacht. — Wenn früh aufwacht — der brave Mann, — so denkt er dran, — sein Tagewerk frohlich anzufangen — und nach der Zeitung thut er langen. —

Beh, was ist das? — Ist das ein Spaß? — Nein bitterer Ernst fürwahr; — ganz sonnenklar — steht's hier zu lesen: — „Wir sind gewesen. — Was soll vom Strike ich lang erzählen, — euch da mit quälen; — ihr wißt es Alle ja, — was da geschah. — Drum mach' ich jetzt das End“, — doch ein's mir noch vergönnt: — „Verlebt in ungetrübter Freud' — die Osterzeit, — auf daß ein Jeder gern von Euch sage: — „Frohlische Feiertage.“

Das Monogramm

von
Baldwin Möllhausen.

1. Band.

4. Kapitel.

Die Förkerei.

D Ihr holden, von den glücklichsten Träumen umwobenen Jugendtage. Wie reihen sich kindliche Freuden, kindliche Besorgnisse und Hoffnungen gleich lieblich aneinander! Wehmuth durchbebt meine Brust, indem ich jenes Zeitabschnittes gedenke; wie ein wunderbar rosig verschnitztes Märchen, andächtig gelesen vor vielen, vielen Jahren, liegt es vor meinen geistigen Blicken. Die Hand hebt mir, indem ich niederschreibe, was mein Herz am meisten bewegt. Wie der Maler die eigene Stimmung durch Beleuchtung und Farbenwahl zu verblüthlichen und in Einklang mit den unter der künstlerisch schaffenden Hand entstehenden Gruppen und Scenerien zu bringen trachtet, so können meine Schilderungen das Gepräge derjenigen Empfindungen tragen, welche durch die frühen Ereignisse selbst, wie durch den über viele Jahre hinwegweisenden Rückblick bedingt werden. Heute umgiebt für mich ein Hauch der Schwermuth Alles, was damals im goldenen Sonnenstrahl strahlte: Das in helleres Grün eingestrichelte Schweizerhäuschen, den duftenden Wald, den unergründlich tiefen See, das geheimnißvolle graue Jagdschloß und vor allen Dingen die lieben, lieben Menschen, unter deren gastlichen Dach ich so viele namenlos glückliche Stunden verlebte.

Hannchen und Hedwig, wie erschienen sie mir an jenem ersten thauigen Morgen so wunderbar schön! Welt schöner, als am vorhergehenden Abend; schöner, als in den folgenden Tagen, da ich mich an ihren Anblick gewöhnte und in wildem, knabenhaften Freudentaumel nur die einzige Aufgabe kannte, in kindlichen Spielen die Zeit mit ihnen zu verjübeln und auf kindlich sinnige Art den holden Zwillingsgestalten meine aufrichtigen Huldigungen darzubringen.

Da Frau Winkler ebenfalls nicht im Stande war, die beiden Kinder von einander zu unterscheiden, am wenigsten aber, wenn sie sie dieselben einzeln sah, andererseits sie nicht wünschte, daß man das liebliche Doppelbild durch verschiedenfarbige Kleider störte, so wählte die bedachtame Försterfrau den verständigen Ausweg, Hannchen ein blaues Band um den Hals zu knüpfen, Hedwig dagegen durch ein rothes zu kennzeichnen. Aber auch jetzt ereigneten sich noch viel-

schon gefällig zu sein, diesen politischen Factor, der neben dem volkswirtschaftlichen sicher schwer ins Gewicht fällt, nicht außer Acht lassen. — Der kürzlich von seiner Romreise zurückgekehrte Bischof Senestrey von Regensburg soll, wie früher bereits mitgeteilt, in Rom bemüht gewesen sein, die Sailer'schen Werke auf den Index zu bringen. Neuerdings wird auch noch mitgeteilt, Senestrey habe die Kanonisierung des „Albertus magnus“ erwirken wollen. Albertus magnus war ein berühmter Scholastiker des 13. Jahrhunderts und von 1260 bis 1262 Bischof in Regensburg. Von ihm wird u. A. erzählt, daß er eine lange Dissertation über die Frage geschrieben habe, ob Adam s. J. mit 24 oder nur mit 23 Rippen aufstehen werde, ob er nämlich bei der Auferstehung die Rippe, die er zur Erschaffung der Eva hatte abgeben müssen, wieder mitbringen werde oder nicht! — In Augsburg ist mit Genehmigung der Kreisregierung und trotz Protestes des bischöflichen Ordinarius in der Hettendachvorstadt eine confessionell gemischte Schule errichtet worden. — In der s. J. verunglückten Giesinger Kirchenbau-Lotterie haben die Losbesitzer in einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, den Proceß im Sinne auf gänzliche Annulierung der Verlosung weiter zu führen und wurde gleichzeitig ein Comité gewählt, welches die Leitung des Proceßes in die Hand zu nehmen hat. — Die Regierung hat den Beschluß der hiesigen Stadtvertretung, das Jharthor im Interesse des Verkehrs abbrechen zu lassen, nicht genehmigt, weil fragliches Thor als ein historisch denkwürdiges und architektonisch charakteristisches Wahrzeichen Münchens erhalten werden müsse. Hiermit giebt sich der Magistrat jedoch nicht zufrieden, beabsichtigt vielmehr, Recurs an das Ministerium des Innern zu ergreifen, event. die Genehmigung eines früheren Beschlusses nachzujagen, nach welchem das Thor einen entsprechenden Umbau erfahren soll. Die Kreisregierung hatte s. J. auch diesem Beschluß die Zustimmung versagt. Ob das Ministerium nun mit dem Magistrat übereinstimmen wird, bleibt sehr zu bezweifeln. — Gelegentlich des am 8. d. Mts. im Kreise der zunächst Beteiligten begangenen „Festes des 25 jährigen Bestehens der „Münchener Neuesten Nachrichten“ wurde von einer, von den 10 liberalen Bezirks-Vereinen Münchens abgesandten Deputation dem Besieger Julius Knorr und dem Redacteur Varchioni ein prachtvolles Album überreicht, in welchem beiden sich die photographischen Portraits der Mitglieder der 10 liberalen Bezirks-Vereine und des Vorstandes des hiesigen Turnvereins befinden. Die brillant ausgestatteten Titelblätter beider Albums tragen die Aufschrift: „Dem unermüdeten Vorkämpfer für Freiheit und Recht, Herrn August Varchioni (Herrn Julius Knorr), die zehn liberalen Bezirks-Vereine in München.“ — Die Fröbel'sche „Sibb. Presse“, welche seit einiger Zeit zwischen Leben und Sterben war, ist nun doch vom Untergange gerettet worden dadurch, daß die Bayerische Handelsbank dieselbe gegen einen Kaufpreis von 10—12,000 fl. erworben, mit der Absicht, das Blatt in ein größeres bayerisches Handelsorgan umzuwandeln. Die Tendenz desselben wird, dem Vernehmen nach, dieselbe bleiben. — Mit diesem Verlaufe wird hier das erste Beispiel der Besitzübertragung eines politischen Blattes an ein Finanzinstitut gegeben und überrascht die Nachricht hiervon allgemein, da füglich erst die Uebernahme der „S. Pr.“ durch eine hiesige Buchhandlung gewiß erschien, wodurch eben nur eine Aenderung der Eigentümer-Firma bedingt worden wäre. Julius Fröbel wird dem Vernehmen nach München verlassen und fortan eine Stellung neben Herrn Leg. Rath Legidi in Berlin einnehmen. Unzweifelhaft werden die Erfahrungen, welche Fröbel als publicistischer Attaché des Ministeriums Schmerling in Wien, dann des Ministeriums Barnhäuer in Stuttgart und weiter des Ministeriums Hohenlohe in München gewonnen, im Pressbureau des Reichskanzleramtes willkommen sein und Verwendung finden.

Aus dem Breisgau, 9. April. [Zum religiösen Conflict.] Die von Rom und München ausgehende Bestimmung, daß vom Freiburger Erzbisthumverweser die Simultanbenutzung einer Kirche mit den Altkatholiken nicht zu dulden, vielmehr die Interdiction über eine solche Kirche auszusprechen sei, erregt begreiflicherweise bedeutende Sensation, da die Sache ebenso gut für Freiburg und seine Universitätskirche als für das zunächst gemeinte Constanz praktisch werden wird.

*) Wir zweifeln daran.

D. Red.

sach Namensverwechselungen, in Folge dessen mit Rücksicht auf den gemeinschaftlichen Anfangsbuchstaben — eine Erfindung von mir — „rothes Haiderdöschchen und blaues Haiderdöschchen“ officiell eingeführt wurden. Auch Ponies wurden die Zwillinge genannt, und schwerlich gab es jemals ein jugendliches Zweigespann, welches gewandter durch Busch und Farnkraut schlüpfte, als die beiden wunderbar geschmeidigen Schwestern. Hatte ich, der drei Jahre Ältere, doch meine Noth, ihnen überall hin zu folgen und die gleichsam irrlustig mein Väterchen Entschwindenden jedesmal wieder in ihrem Versteck auszufund-schaften.

Unser erster Weg führte selbstverständlich nach dem Schloß, um die Marmorschildwachen einer genaueren Prüfung zu unterwerfen. Vier Tackelhunde: eine ehrwürdige Mutter mit ihren halb erwachsenen Söhnen, begleiteten uns. Trotz dieser Escorte klopfte das Herz mir lange, als ich die grauen Mauern, den Thorumweg und die beiden Statuen zwischen den Bäumen allmählich deutlicher hervortreten sah. Ich befand mich eben noch unter der Einwirkung Dessen, was ich am verfloffenen Tage aus des Försters Munde über das gespenstliche Schloß vernommen hatte. Erst als der Thorumweg dicht vor uns lag und die vier Tackel um die Statuen wie um jeden andern Stein herumjagunperten, das blaue Haiderdöschchen aber an dem grinsenden Herrn mit den Ziegenfüßen hinaufkletterte und hinter jedes seiner langen Ohren eine Butterblume klemmte, das rothe Haiderdöschchen dagegen eine von Butterblumenfingeln zusammengefügte Kette der starken Zägelin um den Schwanenhals hing, machte des bedachtsamen Hänge derbe Erziehungsweise sich wieder bei mir geltend.

Wie die Tackelhunde, blickte auch ich furchtlos zu den beiden steinernen Gästen empor. Nur noch kaltes, todes Gestirn waren sie für mich; in dem Schloß aber erkannte ich einen unvergleichlichen Tummelplatz mit zahlreichen dunkeln, unbemittelten Winkeln, in welchen ich nach hundertjährigen Merkwürdigkeiten hätte forschen und mich dabei von den prächtigsten Schauern befallen lassen mögen. Trotzdem folgte ich meinen lustigen Führerinnen nicht ohne Vellommenheit durch den Thorumweg. Ich warnte sie sogar, darauf hinweisend, daß unsere Gegenwart die Schloßbewohner vielleicht störe und man uns mit harten Worten vom Hofe hinunterweisen würde.

„Wozu hat der Hof zwei Thore?“ hieß es lachend zurück, „doch wohl nur um durch das andere wieder hereinzukommen, wenn wir aus dem einen hinausgegangen sind.“

Mehr, als der Inhalt dieser Worte, beruhigte mich das sorglose Lachen, und gleich darauf begrüßten die beiden Schwestern einen aus Haut und Knochen bestehenden Mann in abgetragener Livree, der auf einem Bündelchen Stroh saß und mit einem abgetragenen Messer das junge Gras zwischen den Steinen des Hofpflasters ausgrub.

„Bon jour, Monsieur“, redeten Hannchen und Hedwig den Menschen an.

Dieser sah empor, nickte kaum merklich, ohne eine Muskel seines

Bei der bisherigen Haltung der hiesigen Curie, welcher man ein zu großes Auftreten nicht zum Vorwurf machen konnte, hatte man sich schon der Hoffnung hingegeben, daß wir zunächst wenigstens von solchen äußersten Maßregeln verschont bleiben. Jetzt aber ist durch die für den nächsten Sonntag angekündigte Ankunft des Prof. Michels, der den ersten altkatholischen Gottesdienst in Freiburg abhalten wird, andererseits durch das Eingreifen des päpstlichen Nuntius in München ein ernstliches Zusammenprallen der Gegensätze unvermeidlich geworden, und bereits soll den akademischen Behörden ein geharnischter Protest der Curie gegen den in der Universitätskirche beabsichtigten altkatholischen Gottesdienst vorgelegt sein. Im Zusammenhang mit diesen Conflicten steht der Umstand, daß der bisherige Präfect der Universitätskirche, der in jeder Beziehung hochgeehrte und verdiente geistliche Rath Professor Albrecht Maier, diesen Theil seines Amtes niedergelegt hat. — In Thengen fand am 7. unter großem Andrang altkatholischer Gottesdienstler statt. Gegen 70 Personen von dort und Umgegend empfingen von dem glaubenstreuen Pfarrer Michels das heilige Abendmahl. (Frt. J.)

Deisterreich.

Wien, 10. April. [Schmerling und die Czechen. — Gendale, Föderalisten, Ultramontane und Polen nach der Wahlreform.] Dem Chefpräsidenten des obersten Gerichtshofes ist in Folge seiner Rede gegen den Börsenschwindel, die kleine Unannehmlichkeit begegnet, daß er von dem „Vaterland“ hier und der Prager „Politik“ in begeisterten Worten als den Messias Oesterreichs auf den Schild gehoben wird. Der Gründer der „Schmerlingtheaters“ als Abgott der Thun und der Klegel! Der Witz ist zu dumm; aber nach den wirklich klugen Witten sind ja bekanntlich die dummsten die besten. Für die Feudalen handelt es sich hierbei nur darum, Alles zu feiern was irgendwie dem Ministerium angenehm sein kann und die Angriffe auf den Börsenschwindel, auf die lockere Beamtenzucht, auf die vielen Nobilitirungen von Leuten, deren Namen man nicht einmal kennt, sind natürlich der Regierung recht unbedenklich. Die schlaue Czechen haben aber auch noch andere rein praktische Zwecke im Auge und sind seit lange darauf bedacht, sich an Schmerling zu drängen, der mit dem Ministerium nicht auf bestem Fuße steht, weil dieses ihn nicht wieder zum Herrenhauspräsidenten ernannt hat, und dessen Verstand ihnen unendlich viel werth ist, sobald die Proceß-Straschowsk's und Greg's in dritter Instanz zur Entscheidung gelangen. Giehet, Einer der Vertheidiger in erster Affaire, erzählt seit lange Jedem, der es hören will, Schmerling habe ihm gesagt, er selber sei gegen den Proceß gewesen und habe der Regierung erklärt, daß die Beweismittel zu einer Verurtheilung nicht ausreichten. Morgen nun reist der Advokat Klauß nach Wien, um hier bei dem Chefpräsidenten des Aeußern Gerichtshofes Audienz zu nehmen. Da die Zusammenkunft des Senates, der zunächst über den Appell des, in zweiter Instanz verurtheilten Straschowsk's zu entscheiden haben wird, in Schmerlings Hand liegt, es ihm auch unbenommen bleibt, demselben zu präsidiren, liegt die hohe Bedeutung der Ueberzeugung, die Schmerling persönlich an dem Stande der Affaire gewonnen, auf der Hand. — Immer deutlicher stellt sich heraus, daß die große Ligue der „Rechts-partei“ sich in ihre disparaten Elemente auflöst, seitdem sie vor die vollendete Thatsache der Wahlreform gestellt ist. In Galizien müssen die Polen der Stimmung der Deutschen, Ruthenen, Bauern Rechnung tragen, wenn das kleine Häuflein der Slawen sich nicht isolirt sehen will. Schon heute läßt die Sprache der Lemberger Blätter keinen Zweifel daran auskommen, daß Galizien im neuen Abgeordnetenhaus vollständig vertreten sein wird. Die Ultramontanen halten sich an Rauscher's Wort, daß den Föderalisten „die Religion lediglich der Materie politischer Forderungen“ ist, sie nützen die äußersten Anstrengungen machen, um recht zahlreich im Parlament aufzutreten. Nur das feudale „Vaterland“ paßt heute noch für Nichttheilnahme: doch ist es sehr zweifelhaft, ob auch nur die Czechen die Politik des passiven Widerstandes werden fortsetzen wollen.

Wien, 10. April. [Zum Rücktritt des FML. Baron Piret.] Der Hergang in der Piret-Spende'schen Differenz wird in einem Wiener Telegramm des Ungarischen Kloyd folgenmäßig erzählt: „Der

Streit fand in Gegenwart des Erzherzogs Josef statt. Szende be-diente sich unter Anderm des Ausdrucks: Ich werde über diesen Punkt Folgendes befehlen. Piret erwiderte aufstehend: Und ich werde nicht gehorchen. Szende replicirte: Wenn ich in Honved-Sachen als Honved-Minister befehle, so hat Jedermann zu gehorchen. Se. kaiserliche Hoheit nicht ausgenommen. Erzherzog Josef stimmte zu mit den Worten: Es ist richtig. Piret erklärte: Einer von uns Beiden muß gehen. Szende antwortete: Sehr wahr und ich reise auch deshalb nach Wien, um Se. Majestät um Enthebung von Ihrem Posten zu bitten. Der König genehmigte denn auch die Enthebung des Generals und Piret wird als Divisionär nach Lemberg versetzt.“

S w e i z.

Bern, 8. April. [Zu den kirchlichen Wirren.] Auch im Canton Graubünden, schreibt man der „S. Z.“, hat jetzt die liberale Partei Stellung in der kirchlich-politischen Tagesfrage eingenommen. In einer zu Ehur abgehaltenen zahlreichen Versammlung wurden folgende Beschlüsse einstimmig angenommen: „1) das System der päpstlichen Unfehlbarkeit und des Syllabus sind unvereinbar mit der Selbstständigkeit des Staates und den Grundrechten der Staatsbürger, 2) der Staat sowie folgerichtig jeder Staatsbürger, welcher Confession er auch angehört, hat das Recht und die Pflicht, die bürgerlichen Rechte gegen kirchliche Uebergriffe zu sichern; 3) die Versammlung billigt alle vom Bundesrath und den Regierungen der fünf basler Diöcesenstände so wie des Cantons Genf zu diesem Zwecke gethanen Schritte und spricht den Wunsch aus, daß die Bundes- und Cantonsbehörden unerschränkt alle ferneren Maßregeln ergreifen und alle bundesgesetzlichen und constitutionellen Reformen einleiten, welche geeignet sind, den confessionellen Frieden unter den Eidgenossen gegen alle kirchlichen Gewaltmaßnahmen und Störungen sicher zu stellen.“ Im Laufe der diesen Beschlüssen vorhergehenden Discussion gestellte in einem ausgezeichneten Vortrage Nationalrath von Salis die Charakterlosigkeit des schweizerischen Episcopats, der sich zuerst gegen die neue Lehre Rom's gewehrt, dann aber schmählich zu Kreuzen gekrochen sei. Erhebe darum jenen Braven, welche, wenn auch gering an Zahl, der drückenden Uebermacht doch den Muth der Ueberzeugung und der Wahrheit entgegenstellen; Schande aber denjenigen, welche, selbst wohl wissend, was an der Sache und selbst davon nichts glaubend, trotzdem das Volk damit betöhlen. Schließlich constituirte sich die Versammlung als bündnerischer Volksverein im Anschluß an den allgemeinen schweizerischen Volksverein. — Die Regierung von Bern hat 2000 Fr. jährlich Stipendien für katholische Theologen ausgesetzt, welche auf von ihr unterhaltenen Anstalten studiren. Des Ferneren hat sie dem Centralcomité freikirchlicher Katholiken 1000 Fr. jährlich zur Unterstützung würdiger katholischer Priester und Theologie Studirender gewährt, welche sich in Folge ihrer Verfolgung von Rom in bedrängter Lage befinden.

Bern, 9. April. [Erzbischof Lachat. — Die Geistlichen im Jura. — Aus St. Gallen. — Militärisches.] Am 15. d. Mts. hat Erzbischof Lachat das bischöfliche Palais in Solothurn definitiv zu räumen. Gleich nach der Räumung wird, so versichert man jetzt ganz bestimmt, seine Ueberführung nach Lugern stattfinden; jedenfalls wird dies in Begleitung des Caplans Duret geschehen, und muthmaßlich werden ihm noch mehrere Herren vom Domcapitel in Solothurn dorthin folgen. — Laut dem in Delberg erscheinenden liberalen „Progres“ ist die Nachricht der ultramontanen pruntenreiter „Gazette jurassienne“, daß die Geistlichen im Jura trotz dem Suspensionsbeschlusse des Regierungsrathes von Bern fortzufahren würden, Predigten und großen Gottesdienst zu halten, durchaus unwahr; dieselben haben im Gegentheil am letzten Sonntag die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß sie sich nur auf das ihnen noch gestattete Messen beschränken werden. Uebrigens ist es den einzelnen Kirchenräthen freigestellt, für die bevorstehenden Feiertage für Functionäre zu sorgen, nur dürfen sie nicht aus der Reihe der im Amte eingestellten 97 jurassischen Geistlichen gewählt sein. — In St. Gallen hat die ultramontane Minorität beschloffen, gegen den Beschluß der katholischen Schulgemeinde betreffend das Verbot der Lehre von der päpstlichen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

munkenartig eingetrockneten Gesichtes zu verziehen, und wollte eben seine Arbeit wieder fortsetzen, als er meiner ansichtig wurde. Das Messer entfiel seiner Hand, und seine schwarzen stehenden Augen weit aufstrebend, starrte er mich an, als wäre ich eins der dort zur nächstlichen Stunde umhergehenden Gespenster gewesen.

Mich selbst beängstigte solch seltsames Benehmen; das hinderte mich indessen nicht, den unbemittelten Menschen ebenfalls aufmerksam zu betrachten und wahrzunehmen, daß er unter der alten Livree sehr feine Wäsche trug, also nicht zu den gewöhnlichen Arbeitern gerechnet werden durfte.

„Er wundert sich, ein fremdes Gesicht zu sehen“, ermutigten mich die beiden stöhlischen Gefährtinnen; dann zogen sie mich nach einer offenen Stallthür hinüber.

Bevor wir dieselbe erreichten, spähte ich verstoßen rückwärts. Der schwelgische Schloßgast starrte mir noch immer nach. Erst meine Bewegung verursachte, daß er hastig nach dem entfallenen Messer griff und kopfschüttelnd seine Arbeit wieder aufnahm.

„Es kommen wohl nicht viel fremde Menschen hiesher? fragte ich befangen.

„Gar keine; darum erschraf der alte Bon-jour auch so sehr über Deinen Anblick“, antworteten die Zwillinge, dann trat Hannchen mit den in die Stallthüre, Herwig und mich durch ein Zeichen bedeutend, etwas zurückzubleiben.

„Guten Morgen, Herr Seltsam“, rief es in den Stall hinein.

„Schönen Dank Hannchen!“ turrte es aus dem Hintergrunde, und deutlich unterschied ich das mir so wohlbekannte Geräusch, mit welchem eine geübte Hand die Karstädt'sche abwechselnd über glatte Pferdehaut und die gezähnte, metallisch klingende Striegel rieb.

Hannchen sprang einige Schritte zur Seite und wiederum in die Thüre tretend, rief sie zum zweiten Mal:

„Guten Morgen Herr Seltsam!“

„Schönen Dank, Hedwig“, antwortete die rauhe Stimme, „auch schon da?“

„Und was bleibt für mich?“ jodelte Hedwig, nunmehr wirklich auf die Stallschwelle neben ihre Schwester hinstehend.

„Immer die alten Sireiche“, murrte es verdrossen zwischen den Pferden; dann folgte das helle Klingeln, mit welchem durch Klopfen auf einen Stein der Staub aus der Striegel entsemt wurde, und ich sah mich dessen verah, stand ein mürrisch darin schauender älterer Mann in rother Weste, weißer Schürze und grauer Stalljacke vor den Schwestern, deren blonde Locken er alsbald ohne Umstände mittelst Striegel und Karstädt's zu ordnen begann, als ob die beiden munteren Kleinen wirklich ein paar lustige Ponies gewesen wären.

„Wir haben Besuch mitgebracht“, bemerkte Hannchen, die, gleich ihrer Schwester, der rauhen Behandlung des ergrauten Ruffschers gewohnt zu sein schien.

Dieser schob sein volles, nichts weniger als ansprechendes Gesicht um die Thürecke, und wiederum glaubte ich vor Angst und Scham

davonlaufen zu müssen, als die blinzeln den wasserblauen Augen des alten vierstüßigen Durchein sich gleichsam in meine Seele einbohrten. „Wie heißt denn der?“ fragte er, nachdem er sein erstes Erschauern über den ungewohnten Besuch überwunden hatte.

„Valdrian Sadlgo“, antwortete ich schnell, um vor meinen lieblichen Gefährtinnen eine Probe meines Muthes abzulegen.

Der Ruffschere zuckte geringfügig die Achseln und verschwand zwischen den Pferden; die kurzen mürrischen Antworten aber, mit welchen er nunmehr das Zwillingsspärdchen abfertigte, betundete zur Genüge, daß er unseres Besuches überdrüssig sei.

Ich wollte die Richtung vom Hofe hinunter einschlagen, als die Mädchen mich vor den Eingang des Schloßes hinstellten, um mir die oberhalb des Portals eingenauerte Steinplatte zu zeigen. Mehrere Reihen lateinischer Buchstaben, wie ich sie unregelmäßiger und wunderlicher bloßer nie ah, waren auf derselben tief eingemeißelt. Ich versuchte zu lesen und hatte eben entziffert: „Anno 1539“ als plötzlich eine hagere, spinnasige Dame mit pergamentartig gelber Haut und langen vorspringenden Zähnen in der Hausthür erschien und, ihre weiße Schürze emporlühend, mit derselben wehte, als hätte sie eine zudringliche Hühnerfamilie verdrängen wollen.

Sie schien eine Art Haushälterin oder Kammerjungfer zu sein. Auf mich aber machte sie mit ihrer flatternden Tüllhaube, dem dünnen, sehnigen Hals und den grimmig sprühenden Augen noch den besondern Eindruck eines seit Anno 1539 das Schloß bewachenden Kettenhundes.

„Was will das Gesindel hier?“ schrie die unbemittelte Person mit fremdländischem Accent den seitwärts von mir stehenden Schwestern feindselig zu, „hinunter vom Hofe mit Euch, oder ich hege alle Fiebermäule aus dem Thurm hinter Euch her!“

Die erschrockenen Zwillinge ließen sich das nicht zweimal sagen. Ge-folgt von den muthig klaffenden Hunden schlugen sie spornstreichs die Richtung nach dem nächsten Thorumweg ein; und auch ich wollte mich zur Flucht wenden, als plötzlich eine Art Todesverachtung in mir rege wurde und ich das unbestimmte Verlangen empfand, mich als den unerschrockenen Beschützer meiner lieben, furchtsameren Gefährtinnen auszuweisen.

„Wir wünschen zu lesen, was da oben geschrieben steht“, redete ich, obwohl innerlich bebend, mit herausfordernder Haltung die mir unbeschreiblich widerwärtige Person an. Anstatt aber meine Nähe zu ziehen, wie jedem älteren und fremden Menschen gegenüber zu thun der bedachtsame Hängegast mir streng anempfohlen hatte, schob ich vor lauter Befangenheit beide Hände in die Taschen meiner Beinkleider.

„Stroh!“ kiste der gespenstliche Kettenhund, der mich bisher nicht beachtet hatte, mit mit gellender Stimme zu, daß die Haare auf

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit sechs Beilagen.

(Fortsetzung.)

Unfehlbarkeit und des Syllabus nicht deren Konsequenzen im Schul- und Religionsunterricht beim Schultath Protest zu erheben. Da der Schultath selbst der bezügliche Antragsteller war, ist der Erfolg dieses Schrittes voraussehbar. — In seiner heutigen Sitzung hat der Bundesrath die jährlichen Beförderung- und Neuwahlen in den eidgenössischen Stab vorgenommen. Zu Obersten wurden ernannt die Oberstleutnants: Steinhäuslin in Bern, Binschölder in St. Gallen, Chuard in Corcelles, Prote in St. Saver und Ränzli in Aarau.

Italien.

Rom, 8. April. [Vom Hofe. — Ministerielles. — Diplomatische.] Der König ist von Florenz nach Turin abgereist. Prinz Humbert und die Prinzessin Margarethe reisen heute nach Neapel und werden sich von da nach Sorrent begeben, um der Kaiserin von Russland ihre Aufwartung zu machen. — Der Finanz-Minister hat der Stadt Verden 2 Millionen Franken für Arsenalbauten zur Verfügung gestellt. — Graf v. Tauffkirchen hat die Villa Malia verlassen, da ihr neuer Eigentümer, Graf Bobinski, Alles umbaut. Er wird sich in den nächsten Tagen nach München begeben, um wohl nicht wiederzukommen, denn die diplomatische Vertretung Baierns beim Papste wird dem Vernehmen nach vorläufig suspendirt.

[Der 2. Art. des Klostergesetzes] lautet in der Fassung, welche ihm seitens der Commission der Kammer gegeben worden ist, wörtlich folgendermaßen:

Die Besitztümer derjenigen Klöster, in welchen die Generale und die General-Proturatoren von Orden wohnen, welche Häuser im Auslande haben, dienen auch fernerhin zur Dedung aller der Beträge, welche gegenwärtig zum Unterhalt von Spitälern, zu Werken der Wohlthätigkeit und zu Zwecken des öffentlichen Unterrichts seitens dieser Klöster verwendet werden; sie dienen ferner zur entsprechenden Deduction der Parochien (auf welche die Obliegenheiten des Cultus von jetzt an übergehen) und zur Auszahlung der Pensionen an die früheren Angehörigen der betreffenden Klöster. Der übrige bleibende Betrag fällt dem heil. Stuhle zu, um zur Aufrechterhaltung seiner Beziehungen mit den ausländischen religiösen Orden zu dienen. Behufs Ausführung dieser Bestimmungen hat der Ausschuss (die früher in Vorschlag gebrachte Behörde für die Verwaltung und Conbertrung des Klostergutes) diese übrig bleibenden Beträge den Generalen und Generalprocuratoren einzuhandeln, indem er dieselben genau vertheilt in Rücksicht auf die Summe der jedem dieser Ordenshäuser gebührenden Besitztümer und auf die Ausgaben jeder dieser Behörden (nämlich die Generale). Dem heiligen Stuhle bleibt jedoch die genauere Bestimmung über die Verwendung der Beträge zu dem angegebenen Zwecke vorbehalten.

Frankreich.

Paris, 10. April. [Der Wahlkampf in Paris. — Die Stellung der Regierung. — Veränderungen im Ministerium. — Die Wahlen in den Departements. — Diplomatische. — Spanische.] Die „République franc.“ zeigt heute an, daß Barodet die ihm in Paris von der republikanischen Partei angebotene Candidatur angenommen hat. Damit der Wahlkampf nach allen Regeln beginnen könne, ist jetzt nur noch erforderlich, daß der Némusat sich bestimmt bereit erklärt, die Partie zu wagen. An einer Gelegenheit dazu wird es nicht fehlen. Es bildete sich ein Comité gemäßigter Republikaner, welches dem Minister von Reum der Candidatur antragen will. Carnot, Langlois, Henri Martin, Emmanuel Arago und andere, deren Namen von Alters her in der Partei einen guten Klang haben, sollen unter den Mitgliedern sein. Zugleich geht das Gerücht, daß auch Grévy zu Némusat halle. Gambetta hätte, ehe man auf Barodet verfiel, im Namen der äußersten Linken dem Expräsidenten der Versammlung vorgeschlagen, seine Entlassung als Deputirter zu geben, und sofort vor den Pariser als Candidat wieder aufzutreten, die ihn jedenfalls mit großer Mehrheit gewählt hätten; worauf Grévy erwiderte, daß er dem Minister des Aeußern nicht in den Weg treten wolle. Die Geschichte verdient mit allem Vorbehalt erzählt zu werden; jedenfalls wäre die Unterstützung Grévy's für die Némusat keine geringe Hilfe. Falls aber der Minister des Aeußern zurücktritt, wird an die Stelle seiner Candidatur wahrscheinlich diejenige Valentins treten. Inzwischen verhehlen die monarchischen Blätter nicht ihre Genugthuung über die Spaltung in der republikanischen

Partei. Es ist nicht schwer zu erkennen, daß sie die Wahl Barodet's lieber sähen als die Némusat's.

Im Ganzen ist die Stellung der Regierung für den Augenblick eine sehr unbehagliche. Sie hat in der Eponer Affaire alle Ungeschicklichkeiten begangen, die nur zu begehren waren und trägt nur die Folgen davon. In der vorgestigten Sitzung der permanenten Freirechtscommission führte de la Roche-Jaquelein Klage darüber, daß das Gesetz betreffs Unterdrückung der Eponer Centralbürgermeister noch nicht promulgirt worden, obgleich die kürzlich votirten Gesetze der Regierung für die Promulgation nur eine dreitägige Frist gestatten. Was konnte man auf diesen Vorwurf antworten, wenn nicht, daß die Regierung schon die Folgen jenes Gesetzes fürchtet und den Eponern Zeit lassen will, sich zu beruhigen? Es heißt, Herrn de la Roche-Jaquelein den Willen thun. Man versichert, daß, um den lästigen Eindruck aller dieser Vorgänge abzuwischen, Thiers die Absicht habe, im Ministerium des Innern eine Veränderung vorzunehmen. Der Minister de Gaulard ist bekanntlich zum Reich der Republikaner ein Dorn im Auge; er ist von der Rechten in das Cabinet gebracht worden und hat wahrscheinlich in der Eponer Angelegenheit stärker als Thiers heute lieb ist, im Sinne der Monarchisten gewirkt. Ihn jetzt zu beseitigen wäre nicht thöricht. Außerdem, daß Thiers durch lange persönliche Freundschaft mit de Gaulard verbunden ist, mußte er fürchten, daß ein Wechsel im Portefeuille die sofortige Einberufung der Nationalversammlung durch die monarchistisch gesinnte Permanenz-Commission zur Folge hätte. Aber man könnte dem Minister einen Unterstaatssecretär zur Seite geben, dessen Vergangenheit den Republikanern Vertrauen einflößte. Bekanntlich war der jetzige Staatspräsident Salmon früher Unterstaatssecretär und in dieser Eigenschaft einflußreicher als die Minister des Innern, unter denen er diente. Als Candidat für diesen Posten ist, wie es scheint, der ehemalige Rhodaneprefect Pascal, gegenwärtig Mitglied des Staatsraths, auszuweisen.

Morgen, Freitag, werden in Paris die ersten Wahlversammlungen stattfinden; die Regierung hat die Erlaubnis dazu ertheilt, welche wegen Fortbestehens des Belagerungszustandes erforderlich ist. In den 8 Departements, welche zu wählen haben, ist die Campagne schon im vollen Gange. De Gaulard will ein Wahlkundschreiben versenden, worin er erklärt, daß die Regierung sich aller Einmischung enthält. Die Zahl der bis jetzt aufgetretenen Candidaten ist nicht groß. In den Bouges du Rhone tritt nur ein Republikaner auf, der Generalrathspräsident Labadie, der durch seine Streitigkeiten mit dem ehemaligen Präfecten Réaury bekannt ist. In der Gironde stehen gleichfalls nur 2 Republikaner einander gegenüber, Dupuy und Mic, und die unglücklichen Erfahrungen Forcade de la Roquette's bei den letzten Wahlen sind nicht geeignet, die Monarchisten zu einem neuen Versuch zu ermutigen. Dagegen hat im Morbihan der Bonapartist und Rieriale du Bodan keinen Nebenbuhler. In der Marne schied der Professor Arbur Picard, ein gemäßigter Republikaner, die meiste Aussicht zu haben.

Thiers hat sich vorgenommen, während der Ferien der Reihe nach die Pariser Quartiere zu besuchen, welche in dem Kampfe gegen die Commune gelitten haben. Er machte gestern mit Auteuil den Anfang. Gestern Abend fand der erste Empfang im Elise statt. Man bemerkte dabei Lord Lyons, den Grafen Apponyi, Herrn Riga u. s. w. Thiers bewohnt im Elise die sogenannten kleinen Appartements, welche Napoleon III. für seinen Sohn einzurichten gedachte, nicht die Staatsgemächer, welche Napoleon I., später der Kaiser von Russland und Louis Napoleon innehaben. — Herr de Contant-Biron ist gestern von Thiers empfangen worden. Er reist heute schon zu einem kurzen Aufenthalt auf seine Bestimmung in den Pyrenäen ab.

Es heißt, daß Castelar abermals das Entlassungsgefuß Dlozaga's ablehnt und diesen bittet, auf seinem Posten zu bleiben, indem er die Versicherung giebt, daß die Madrider Regierung durchaus conservative Absichten habe. — In dem Hotel der Erbkönigin Ziabella bemerkt man seit ein paar Tagen ein sehr lebhaftes Treiben. Die Häupter der Partei gehen aus und ein; ferner ist der Prinz von Asturias angekommen. Dagegen hat sich Franz von Affili, um verhafteten Dis-

cussionen zu entziehen, auf's Schleunigste nach England begeben. — Herr de Contant-Biron ist in Paris eingetroffen und hat sofort eine Audienz bei de Remusat und Thiers nachgesucht.

* Paris, 10. April. [Entfaltungen aus der Zeit der September-Regierung.] Dem kürzlich ausgegebenen zweiten Bande der Protocoll der Commission für den 4. September entnehmen wir noch nachträglich einige Anekdoten:

Der vor einigen Tagen verstorbene General Soumain, Platzcommandant von Paris, hatte, wie er vor der Commission erzählte, am 4. September Morgens folgende Unterredung mit dem Senator Ferdinand Barrot: — Herr Barrot sagte mir: Wir sind zum Teufel! (Nous sommes fichus!) — Was tust du, das Klingt ja gar nicht beunruhigend!

Der „Baton“ (Herr Rouher) kommt eben aus dem Ministerrath; für ihn ist die Absehung eine ausgemachte Sache und morgen werden wir eine Revolution haben. Nicht möglich? Nach dem Wenigen, was ich weiß, scheint mir das noch nicht so nahe bevorzustehen. — Morgen, sage ich Ihnen, wird die Sache geschehen sein.

Weiter erzählt der General Soumain: Der General-Präsident der Polizei-Präfectur, Herr Dubergier, kam zu mir und sagte: „General, ich gebe meiner Wege.“ — Was? Sie wollen uns verlassen? — „Ja wohl, ich mache mich davon.“ — Ich fragte ihn, wo der Präfect wäre. — „Der Präfect“, sagte er, „ich glaube, der ist schon auf dem Wege nach Belgien. Ich will ihm dorthin folgen. Man ruft schon überall: Es lebe die Republik! Ich lasse Sie in der Rinte (dans le pétrin); sehen Sie zu, wie Sie fertig werden!“

Herr Creffon, während der Belagerung eine Zeit lang Polizei-Präfect, gab folgenden Gesandten zum Besten:

Nach dem 31. October sollte eine gewisse Anzahl von Anführern verhaftet werden, aber man konnte aus Mangel an Heiz- und Beleuchtungsmaterial nur eine geringe Anzahl von Individuen in den Gefängnissen behalten. Noch mehr mußte aber die Regierung bei der Verfolgung der Schuldigen durch das Verhalten der Kriegsgerichte entmutigt werden. Nach dem Aufstich vom 22. Januar wurde Brunel und Piazza, von denen sich der eine Obergeneral und der andere Chef des Generalstabs genannt hatte, vor ein Kriegsgericht gestellt, in welchem ein Oberst der Gendarmenrie den Vorsitz führte. Das Kriegsgericht erklärte sich für incompetent und fügte hinzu, daß keine Beweise vorlägen. — Wie? sagte ich, keine Beweise? Haben Sie denn nicht die von Brunel und Piazza erlassene Ordre gesehen, die Admirale zu fesseln? — Allerdings, und moralisch ist das ganz gewiß eine Ordre, aber gesetzlich ist es keine: denn das Wort Ordre steht nicht an der Spitze des Befehls. Die Leute haben vergessen, das Wort Ordre darüber zu schreiben, und somit haben wir kein Recht mehr, über sie zu richten. — Brunel und Piazza mußten in Freiheit gesetzt werden.

[Die Regierung und die Armee.] Der „Temps“ brachte gestern einen Artikel, worin er die Nothwendigkeit für die Regierung nachwies, Alles zu verhindern, was die Armee entmutigen oder aufregen könnte. Heute macht der „Temps“ auf die Standrede eines Kaiser-Rittmeisters, welcher Ordnonanzoffizier des Gouverneur von Paris ist und nun heißt, aufmerksam. Der „Temps“ berichtet: „In einer jener Anreden, deren Feierlichkeit die Generale den Glanz ihrer Gegenwart und die Mitwirkung der Gendarmen geliehen hatten, wurden die Freimauer als „verfluchte Leute, deren Hand man in allen Verbrechen findet“, behandelt, 1793 sei ein „Unglücksdatum“ und die große Revolution „der Grundstein des abscheulichen Gebäudes, das wir zerstören müssen, wenn wir nicht unter seinen Trümmern begraben werden wollen.“ Endlich: „Ein Tag wird kommen, wo, Dank dem Kreuzzuge, den ich euch predige, der gemeine Haufe der Revolutionäre zur Dohnmacht verdammt sein wird. . . . ah, für diese kein Erbarmen, denn sie sind nicht das Volk, sie sind die Hölle! . . .“ Der „Temps“ macht den Kriegsminister auf die Sprache dieses Rittmeisters in Uniform aufmerksam und fragt, ob das heiße, der Armee ihre Neutralität bewahren. Der „Temps“ will keine Bestrafung des Rittmeisters und seiner Oberen, die ihn begleiteten, veranlassen, aber wenn der General Admiral zu dergleichen schweige, so sei es unerlässlich, daß der Kriegsminister einschreite, um Herrn von Mun entweder seinem Predigeramt ganz anheim zu geben, oder ihm die Wahl zwischen diesem und seinem Offiziersamt stellen. „Dies“, setzt der „Temps“ hinzu, „wäre bereits erfolgt, wenn wir nicht in einer Zeit des allgemeinen Wirrwahrs lebten, wo es keine Regierungsgrundsätze und Regeln mehr giebt und wo die Religion durch den Fanatismus ersetzt wird.“ Der „Soir“ theilt diese Bemerkungen des „Temps“ gleichfalls mit und so kann General de Cissey wenigstens nicht sagen, daß er nicht gewarnt sei.

(Fortsetzung.)

meinem Kopf sich sträubten. Weiter gelangte die unheimliche Erscheinung indessen nicht. Als hätte sie vor Wuth umsinken mögen, hielt sie sich mit beiden Händen an dem Thüpfeller, und mich mit ihren eigenthümlich hohlen Augen wild anstarrend, rang sie offenbar nach Worten.

Ich zitterte, nur die Erinnerung an den tapferen Hänge, der mir wohl hundertmal anbefohlen hatte, ob schuldig oder unschuldig, niemals zu entlaufen, verhinderte, daß ich die Flucht ergreife.

„Wie heißt Du?“ entwand es sich endlich den schmalen bläulichen Lippen.

„Valdrian Indigo“, antwortete ich bekommen.

„Wer ist Dein Vater?“ ließ es mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung.

„Gendarm“, versetzte ich selbstbewußter. Anstatt indessen, wie unzählige Male in meinem kurzen Leben unverkündete Altersgenossen, auch diese Person durch den Respekt erheischenden Titel einzuschüchtern, lobnte mich nur ein böhnisches Lachen für meine Entschlossenheit.

„Also Gendarm?“ fragte der gespenstische Kettenhund schneidend, „dann hätte der Herr Gendarm Besseres thun können, als Dich vor diese Thüre schicken. March, hinunter vom Hofe! Ich vermute, Du wohnst im Försterhause?“ „Beim Herrn Förster Wallmuth“, erwiderte ich. Dann lachte ich mich um. Wenn es mir aber anfänglich gelang, noch etwas Muth zu erheischen, und ich mich langsam einbewegte, so wurden meine Schritte allmählich schneller und länger, bis ich endlich vollen Laufs durch den Thorweg ins Freie hinausstürzte.

Subeln wurde ich von den beiden Willingen willkommen geheißen. Ihre Bewunderung meiner Unerschrockenheit kannte keine Grenzen. Im Triumph führten sie mich nach Hause, wo unsere Abenteuer harklein erzählt und mehrfach wiederholt wurden, als ob ich einen furchtbaren Kampf mit einem Drachen glücklich bestanden hätte. Da die Schilderung des Geschehens, welches die Leute bei meinem Anblick an den Tag legten, den Förster nicht befremdete, so vergaß auch ich diesen Umstand in den nächsten Minuten. Ich setzte voraus, daß es jedem Anderen nicht besser ergangen sein würde, als mir, und anstatt von erhöhter Scheu vor dem Schloß erfüllt zu werden, zog es mich mit unwiderstehlicher Gewalt dorthin, um neue Abenteuer zu bestehen, noch sprechendere Beweise für meine Tapferkeit zu liefern.

Eine Gelegenheit dazu sollte mir schneller werden, als ich ahnte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Kunstnotizen.

Berlin. Der Concertsaal des königl. Schauspielhauses soll, wie der „Z. D.“ mittheilt, behufs Aufführung kleiner Lustspiele in einen eleganten Theateraal umgewandelt werden.

Opernhaus. Frau Wallinger muß auf ärztlichen Rath ihre Tätig-

keit auf einige Wochen einstellen. In Folge dessen wird in der zur Vermählungsfeier des Prinzen Albrecht am 21. d. Mts. stattfindenden Festeoper Frau v. Boggenhuber die Zypignie singen. Frau Wallinger wird, wie verlautet, in dieser Saison kaum mehr auftreten können, und sind auch die in Breslau, Dortmund u. abgeloosten Gastspiele traglich geworden. — Frl. Horina bleibt der Oper erhalten; als Remplaçante für Frl. Brand ist Frl. Lambert aus Sondershausen in Aussicht genommen.

Nationaltheater. Herr Dr. Förster vom Wiener Burgtheater gestirte während der Charwoche am Nationaltheater mit großem Erfolge.

Stadttheater. Um die Nacht dieses Abends bestanden sich, wie die „B. Z.“ berichtet, zwei Concurrenten. Der erste war der Gatte der Frau Wallinger, Baron v. Schimmelpfennig. Ihm war vom Director Engelhardt die Richtung des gesammelten Theaters incl. Restauration für 14,000 Thlr. jährliche Mische überlassen worden. Der Abschluß des Contractes scheiterte aber an dem Umstande, daß der Besitzer die Unterschrift der Frau Wallinger verlangte, welche diese jedoch verweigerte. Jetzt übernimmt nun die in Amerika durch Gastspiele zu Vermögen gekommene Schauspielerin Frl. Beneta die Direction des Theaters und zwar schon zum 1. Mai.

Braunschweig. Am 4. April starb der Concertmeister Carl Müller, ehemals Führer des berühmten alten Müller'schen Streichquartetts, ein vorzüglicher Geiger und in seiner Art unübertroffener Quartettspieler. Er war der Vater der vier Brüder, welche das jüngere Müller'sche Quartett bildeten.

Leipzig. Holstein's Ozer: „Der Erbe von Morley“ wurde am 4. April aufgeführt und in wohlwollender und anerkennender Weise aufgenommen. — Die Leipziger Theaterverhältnisse geben wieder einmal zu vielfacher Aufregung Anlaß. Es erscheint seit einiger Zeit ein Blatt, die „Latene“, welches mit großem Geschick redigirt ist und sich ausschließlich zur Aufgabe stellt, Herrn Director Haase und seine Geschäftsführung zu bekämpfen. In einer der letzten Nummern warf die „Latene“ Herrn Haase vor, den Bestimmungen des mit der Stadt abgeschlossenen Contractes zuwider gehandelt zu haben. In Folge dessen stellte der Stadtvorstande Nagel den Antrag, den Rath zu einer Erklärung über die in der „Latene“ gerügten Contractwidrigkeiten des Herrn Haase aufzufordern.

München. Wie es heißt, soll an Stelle des Herrn v. Persall Herr v. Baligand zum Intendanten des Hoftheaters ernannt werden; Herr v. Persall würde einen andern Posten am Hofe erhalten.

Stettin. Am hiesigen Stadttheater gastirt gegenwärtig Herr Serpentis vom Stadttheater zu Breslau, wie verlautet, auf Engagement. Herr Serpentis, der den Kaspar im „Freischütz“ sang, wird von der hiesigen Kritik sehr wohlwollend beurtheilt.

Wien. Hofopertheater. Als Remplaçante für Frau Wilt soll Frau Schmidt-Zimmermann aus Dresden in Aussicht genommen sein. — Frl. Schen hat sich Wiener Blätter zufolge mit dem Hauptmann H. Robert Band in Wien verlobt und gedenkt im September ihre Hochzeit zu feiern.

[Wohlthätigkeits-Vorstellung.] Am 15. d. M. findet im Opernhaus eine Wohlthätigkeits-Vorstellung statt, bei welcher die ersten Kräfte der hiesigen Theater mitwirken werden. Unter anderen wird die bekannte Operette von Suppé „Rein Mädchen und kein Mann“ aufgeführt, doch ist in Anbetracht der Umstände die Zahl der Lächer des armen Schönknauf auf 25 vermehrt worden, welche von hervorragenden Mitgliedern des Schauspielers, der Oper und des Ballets gegeben werden. Interessant ist die Höhe der Eintrittspreise. Es kostet eine Loge 1. Ranges 250 fl., eine Loge 2. Ranges 200 fl., ein Fauteuilparquet 1. Reihe 100 fl., ein Sitz im Parquet 2. Reihe 80 fl., ein Sitz im Parquet 3. Reihe bis inclusive 6 Reihe 50 fl.,

ein Sitz im Parquet 7. bis inclusive 13. Reihe 30 fl. u. s. w. Dies sind doch schon wahre Weltausstellungspreise.

Das tragische Ende einer jungen Schauspielerin, Frl. Feltner vom Theater a. d. Wien, erregt großes Aufsehen. Fräulein Feltner hatte mit einem in Wien wohlbekannten Banquier ein Verhältniß angeknüpft, das von ihrer Seite sehr ernst genommen wurde. Da erschien vor Kurzem in einem hiesigen sogenannten illustrierten Volksblatt eine scandalöse Geschichte aus dem Privatleben der Schauspielerin, in welcher derselben die compromittirenden Dinge zugemuthet wurden. Thatsache war nur, daß der Banquier, seines Verhältnisses überdrüssig, die Verbindung mit der Schauspielerin abbrach. Die Kränkung hierüber und über die ganz unberechtigte Veröffentlichung dieser Affaire mögen in der Schauspielerin den Entschluß zur Reise gebracht haben, sich um das Leben zu bringen. Es gelang ihr, sich Strichn in anzuschaffen, das sie immer in einem Fläschchen mit sich trug. Sonntag Abends ordnete Frl. Feltner in Gegenwart mehrerer Personen ihre Briefe. Der Banquier war auf ihre schriftliche Bitte zu ihr gekommen. Die Schauspielerin bat ihn, er möge doch das gelüste Verhältniß wieder aufnehmen. Er weigerte sich jedoch und wollte fortgehen. Die Schauspielerin rief ihn zurück und als er sich umwenden wollte, wie sie das Gift trank und hörte sodann, wie sie unter schmerzhaften Zuckungen ausrief: „Jetzt ist's vorbei mit mir! Ich habe Gift genommen!“ Kurze Zeit darauf hielt der Banquier eine Leiche in seinen Armen. . . Der herbeigerufene Arzt Dr. Luzinsky wendete alle Mittel vorgehend an. Fräulein Emma Feltner biß eigentlich Blumenmacher, war aus Kremnitz in Ungarn gebürtig und stand im 22. Lebensjahre. Sie gehörte zu den talentirteren Kräften des Theaters an der Wien und spielte das Fach der jugendlichen Liebhaberinnen.

Mailand. Die Aufführungen von Wagner's „Lohengrin“ gaben Anlaß zu argen Scandalen. Die „N. Fr. Pr.“ entnimmt hierüber einem Privatbriefe einer jungen deutschen Dame, welche sich zu ihrer multitaligen Ausbildung in Mailand aufhält, folgende drastische Stellen: „Am 29. v. M. war die sechste Vorstellung dieser Oper in der Scala. Die Anti-Wagnerianer hatten sich dazu ein Rendezvous gegeben. Den ersten Act ließen sie ziemlich ruhig vorübergehen, dann kam als Zwischenummer das Ballet „Le due Gemelle“, das, von italienischer Musik begleitet, enthusiastisch applaudirt wurde. Nach dem Ballet kam der zweite Act des „Lohengrin“. Schon vor Anfang war ein fürchterliches Zischen, Schreien und Pfeifen. Endlich fing das Orchester an; man konnte aber keinen Ton hören vor dem Spectakel. Viele im Parterre und auch wir in der Loge applaudirten. Umsonst! Man schrie: Giù, basta questa musica; Der Vorhang wurde ausgezogen und der Chor suchte zu singen. Vergebens! Man wollte nichts hören. Da tritt Elia auf (Fräulein Gabriele Kraus). Nun begann erst recht das Zischen und Pfeifen. Die Sängerin hielt sich die Ohren zu und meinte fast: So Vieles habe ich in meinem Leben nicht gehört und wünsche es nicht mehr zu hören. Uns war angst und bange. Campanini, der die Partie des Lohengrin sang, ist der Liebhaber des Mailänder Publikums. Doch auch ihm gelang es nicht, die Oper zu retten. Vor Ende des zweiten Actes läßt man nun den Vorhang fallen; ein Regisseur tritt vor und sagt: „Für heute hat auf hohen Befehl die Vorstellung ihr Ende.“ Hierauf Applaudiren und Bravorufen. Den „Lohengrin“ haben sie begraben. Es ist sicher, er kommt in Italien nicht mehr zum Vorschein. Ich war furchterlich aufgeregt, da ich die Oper nicht zu Ende hören konnte. Man sagt, daß ein ähnlicher Scandal noch nie in der Scala stattgefunden hat. Die Italiener wollen eben singen hören und nicht immer sprechen. Wir Deutsche dürfen es nicht merken lassen, daß uns „Lohengrin“ trotz alledem gefällt. In Mailand ist es wegen des „Lohengrin“ bereits zu Duellen gekommen.“

[Die Elässer in Algier.] Laut dem Berichte des ehemaligen Unter-Präsidenten von Zabern, Gueymier, der als Agent des Schutzvereins für die Franzosen gebliebenen Elässer und Vohringer nach Algerien geschickt war, fehlt es nicht am „äußersten guten Willen aller Verwaltungsbeamten und an Hilfsquellen aller Art“ für Leute, „welche nach Algerien mit dem Entschlusse kamen, daß sie arbeiten wollten.“ Die Mehrzahl der ungefähr 500 Familien, die bis jetzt in Algerien eintrafen, waren von Allem entblößt; nur 32 besaßen das geringste vorgezeichnete Capital von 5000 Fr. Die Mehrzahl der Eingewanderten sind Fabrikarbeiter oder Leute aus Waldgegenden, die nie einen Pflug in der Hand gehabt haben. Diese Leute sollen nach dem Recepte des Schutzvereins „Algerier werden, aber Elässer bleiben.“ Die Franzosen, die wie langjährige Erfahrung lehrt, im Colonisiren Kinder sind, die Alles glauben und hoffen, weil sie nichts davon verstehen, sehen in dieser Colonisation eine „Zukunft“ für Algerien; wir dagegen — sagt die „R. Z.“ — obwohl wir diesen Leuten das Beste gönnen, können darin nur die alten Täuschungen und neues Gend und darin keinen Gewinn für Algerien und Frankreich erblicken. Daß aber das „Journal des Debats“, das sich doch sonst verhältnismäßig besser als der große Haufe der französischen Blätter über geographische Verhältnisse unterrichtet zeigt, diese Illusion nährt, ist nur dadurch zu erklären, daß die Franzosen blind sind, sobald politische Rücksichten und Sympathien sich einmischen. Man wünscht den Elässern alles Liebe, Algerien alles Gute, und sofort redet man dem, was man wünscht, das Wort. Die schlimmen Folgen dieser Romantik aber bleiben nicht aus. Schade, daß sie so viele Menschenleben kosten!

[Gratulation des Instituts.] Das amtliche Blatt berichtet: Der aus den Herren Hauréau, Präsident, Duatrefages, Signol, Odilon Barrot, Vice-Präsident, und Wallon, Secretär, bestehende Ausschuss des Instituts kam heute nach dem Eliser, um dem Präsidenten der Republik die Beglückwünschungen des Instituts bei Gelegenheit des Abschlusses des Vertrages zu überbringen, welcher die Befreiung des Territoriums sichert. Diese Herren waren beauftragt, die nämlichen Grünsinnungen dem Minister des Aeußern, Herrn Rénuat, auszubringen, der, wie Herr Thiers, Mitglied von zwei Akademien ist. Herr Hauréau, von der Akademie der „Inscriptions et belles lettres“ sprach im Namen der fünf Akademien folgender Maßen:

Herr Präsident! Die fünf Akademien, welche das Institut von Frankreich bilden, haben in ihrer Vierteljahrssitzung vom 2. April uns beauftragt, Ihnen ihre lebhafteste Erkenntlichkeit auszudrücken. Es ist eine Ehrenbezeugung, welche Ihnen alle guten Bürger schulden; aber es ist Ihren Kollegen besonders angenehm, Ihnen dieselbe zu erweisen. Als sie das durch die Weisheit Ihrer Regierung so schnell beruhigte, so schnell erhobene Land sahen, ergriff sie das Gefühl eines gerechten Stolzes. Wird der glänzende Erfolg Ihrer Politik nicht der ewige Ruhm der französischen Wissenschaft sein? Und auch Sie, Herr Minister, haben sich von uns entfernt, um größere Pflichten zu erfüllen. Aber wir können es nicht mehr bedauern. Es hieße nicht anerkennen, wie ehrenvoll es für die Philosophie ist, daß Sie der geschickte Unterhändler für unsere schnelle Befreiung waren. Die Umstände wollten, meine Herren, daß der wenigst Würdige Ihrer Kollegen bezeichnet wurde, um das Wort bei dieser feierlichen Gelegenheit zu ergreifen; aber Sie wissen, mit welchen Gefinnungen er gekommen ist, um die ihm anvertraute Mission zu erfüllen.

Der Präsident der Republik antwortete, daß „unter den Beglückwünschungen, die man an ihn hat richten wollen, ihn keine tiefer rühren könne, als diejenige des Instituts von Frankreich; daß diese große und berühmte Körperschaft, unvergleichlicher Herd der Wissenschaft und des Lichts souveräner Rechte in allen Dingen sei, und daß man sich schmeichle, die Vernunft mit sich zu haben, wenn man seine einstimmige Billigung besitzt.“ Der Präsident der Republik unterhielt sich dann ziemlich lange mit jedem Mitgliede der Deputation.

[Der Maire von Lyon.] Der eine Proklamation an den Mauern der Stadt anschlagen lassen wollte, mußte dieses unterlassen, da es der Präfect nicht duldete. Der Maire veröffentlicht nun in den Zeitungen seine Bekanntmachung und das Schreiben mit dem Verbot des Präfecten. Die erstere lautet:

Ihreure Mitbürger! Die National-Versammlung hat uns wieder unter das System der „Präfekts-Maires“ gestellt. Unsere Gemeindefreiheiten, deren wir so lange Zeit beraubt waren, wir verlieren sie nochmals. Es ist eine weitere Heimfuchung, die unserem Patriotismus auferlegt wird; wir werden sie wie die übrigen mit der Ruhe und Würde ertragen, die Republikanern geziemen. Wir werden selbst das Ausnahmegefeß achten, welches uns trifft, indem wir nicht vergessen, daß wir in dem allgemeinen Stimmrecht die regelmäßige friedliche und sichere Waffe besitzen, die uns gekettet, ohne Schranke für die Arbeit, ohne Gefahr für die Republik unsere Rechte wieder zu erobern. Die von der Gemeindevorwaltung in den schwierigen Zeiten erzielten Erfolge sind Allen bekannt. Die öffentliche Meinung, der höchste Richter, wird ihren Ausspruch thun!

Lyon, 6. April 1873. Der Maire von Lyon, D. Varodet.

Das Schreiben des Präfecten lautet: Herr Maire! Ich habe unter dem Titel von „Dépot légal“ ein Exemplar des Anschlagzettels erhalten, den Sie veröffentlichen wollen. Abgesehen davon, daß diese Bekanntmachung falsche Behauptungen enthält, stellt sie auch einen offiziellen Aadel gegen einen Beschluß der souverainen Versammlung auf. Ich kann aus diesen Gründen die Veröffentlichung nicht ermächtigen. Genehmigen Sie u. i. w.

[Nach Wien.] Die Subscription des Coraire, deren Ertrag für die Abfindung von Arbeitern zur Ausstellung nach Wien verwandt werden soll, hat bis jetzt 20,000 Fr. ergeben. Da jede der einzelnen Arbeiter-Corporationen einige der Zfrigen nach Wien senden will, so wird die Zahl der Arbeiter, die sich dort während der Ausstellung einfinden, eine ziemlich beträchtliche werden. — Eine große Anzahl von Gemeinderäthen Frankreichs haben an den Maire von Lyon Adressen geschickt, um gegen die Verkürzung der Gemeindefreiheiten seiner Stadt zu protestiren.

[Verhaftungen.] Neuerdings werden viele Communisten verhaftet. Es sind meistens solche, welche in contumaciam verurtheilt wurden. Unter den Letzteren befindet sich Ludovic de Gormy, einer der Directoren im Finanz-Ministerium unter Jourde. — Gestern wurde ein Arbeiter verhaftet, der angeklagt ist, sich an der Werdthat betheiligt zu haben, die im Monat Februar 1871 auf dem Basillienplatz an einem Polizeidiener verübt wurde. Der Unglückliche wurde bekanntlich an der Juli-Säule von einer Bande Wüthender ergriffen und in den Canal St. Martin geworfen, nachdem man ihn auf ein Brett festgebunden hatte. Er gelangte glücklich in die Seine, in welche der Canal mündet. Dank der Energie, die er entfaltete, wäre es gelungen, seinen Verfolgern zu entgehen, wenn dieselben ihn nur nicht mit Steinen todt geworfen hätten. Tausende wohnten damals dieser gräßlichen Scene an, aber obgleich die Bande nur einige vierzig Mann stark war, so fanden sich doch nicht muthige Leute genug, um sich dieser schrecklichen That mit Erfolg widersetzen zu können.

Spanien.

Madrid. [Aus dem Carlistenkriege.] Noch mehr abgeschnitten von der Verbindung mit den größeren Verkehrscentren als Ripoll und Berga, welche von den Carlissen erobert, freilich auch bald wieder verlassen worden sind, liegt im äußersten nordwestlichen Zipfel der Provinz Gerona, in einem Pyrenäenthal am rechten Ufer des Segre und nur einige Kilom. von der französischen Grenze entfernt die kleine Festung Puyceda. Schon vor einigen Monaten, schreibt man der „R. Z.“, rüstete sich die Besatzung, welche nicht sonderlich stark sein wird, auf einen Angriff der Carlissen; doch blieb sie einsehen noch verhört, bis jetzt die unter dem Befehle von Saballs, dem „Grafen von Berga“, vereinigten Banden gegen sie anmarschirt sind. Nach den telegraphischen Mittheilungen aus Perpignan (die Eisenbahnen südlich von den Pyrenäen sind wieder einmal so gründlich zerstört, daß ausführliche spanische Postnachrichten schon seit mehreren Tagen nicht mehr ankommen) führt Saballs zwei Kanonen und eine

unbestimmte Anzahl von Fässern Petroleum mit sich, mit deren Hilfe er das Gländchen zu bezwingen hofft. Mit den Kanonen ist es am Ende nicht weit her; wenigstens sah man in Ripoll, wie ein stämmiger Carliss die gefährliche „Kruppsche Kanone“, von der so viel gemacht worden war, auf den Schultern von dannen trug. Wie es um das Petroleum steht, mag gleichfalls dahingestellt bleiben. Genug, daß Saballs, in dessen Begleitung auch die Prinzen Alfons und Heinrich (der Sohn des im Zweikampfe gegen Montpensier gefallenen Infanten gleichen Namens) sich befinden, immerhin über eine Streitmacht von 2—3000 Mann verfügt, während Puyceda schwerlich mehr als einige hundert Garabiniere zur Besatzung hat und die 2000 Köpfe kaum übersteigende Einwohnerschaft auch beim besten Willen nicht mehr als 500 freiwillige Kämpfer stellen kann. Wie verlaute, sind die Männer in der That bereit, ihre Vaterstadt zu verteidigen, während sie durch die Flucht der Frauen wenigstens einer Sorge enthoben sind. In französischen Grenzorten ist gestern Mittag schon Gewehrfeuer aus der Richtung von Puyceda vernommen worden und die Belagerung wird also begonnen haben. Die Carlissen erwarten noch Verstärkungen; doch ist andererseits eine Truppenabtheilung aus Gerona abmarschirt, um der bedrohten Feste Entschluß zu bringen. Ein ernstes Gefecht steht daher in Aussicht. Eine Niederlage haben Carlissische Banden inzwischen in derselben Provinz Gerona, in der Nähe von Palau, durch den Brigadier Martinez de los Campos erlitten, denselben, der auch Ripoll von den Carlissen befreite und von Gerona aus schon mehrere glückliche Streifzüge gemacht hat.

[Aus Salamanca] meldet man, daß die Jesuiten von dort ausgetrieben worden seien. Als Ordensgemeinschaft existiren die Jesuiten bekanntlich nicht mehr in Spanien. Vielleicht bezieht sich die Nachricht auf eine Gewaltmaßregel, welche gegen das ehemalige Jesuiten-Collegium und jetzige Seminar ausgeführt worden sein mag.

[In Mahon auf der Insel Menorca] haben Unruhen stattgefunden, deren Grund die Forderung der Freilassung verhafteter Soldaten war. Auch dort scheint es also mit der Disziplin nicht zum Besten zu stehen.

Niederlande.

Amsterdam, 8. April. [Die Nachrichten aus Indien] sind nicht rosenfarben. In vielen Theilen Javas, schreibt man der „R. Z.“, herrscht Hungersnoth. Nachdem die Regierung lange die Privatnachrichten über den Nothstand in ihrer beliebten schönfärbischen Weise für übertrieben erklärt hat, läßt sich doch jetzt die Thatsache nicht mehr läugnen, daß verhungerte Eingeborene auf den öffentlichen Wegen gefunden werden und daß solche Fälle nicht so gar selten sind. Es ist eine traurige Erfahrung, daß, sobald die Reisfernte auf Java nur in einem Jahre mißrät, sofort Hungersnoth ausbricht; die Eingeborenen sind dann zu arm, ihren Bedarf von draußen zu beziehen. Man wirft der Regierung vor, daß sie für kein gehöriges Bewässerungssystem sorgt, welches diese durch Dürre entstehenden Mißernten verhütet. Wenn dies auch wahr sein mag, so würden doch so häufige Nothstände nicht vorkommen können, wenn die Bevölkerung nicht so sehr ausgefogen würde. So lange aber die Rasseultur noch so bedeutenden Vortheil bringt — und gerade jetzt sind ja die Preise höher als je — so lange viel über das Wohl der Javanen geschwätzt, aber nichts dafür gethan wird, was nur einigermaßen Abhilfe des traurigen Zustandes bringen könnte, so lange sind Vorkommnisse wie die gegenwärtigen nicht zu vermeiden. — Gegen den Sultan von Alschin, im Norden Sumatras, wurde eine Armee von 4000 Mann entsandt. Das Genauere über die Ursachen zu dieser Expedition ist nicht bekannt. Was der Minister darüber in der Kammer mittheilte, verbreitet wenig Licht, und weitere Fragen allzu vorlauter Abgeordneter wurden mit Berufung auf die Vaterlandsliebe, die Jedem vorschriebe, sich, wo der Krieg einmal erklärt sei, um die Regierung zu scharen, beantwortet. Der Sultan von Alschin behauptet, die niederländische Regierung wolle sich in seine inneren Angelegenheiten mischen, der Minister sagt, es handle sich darum, den Menschenraub zu unterdrücken. Muß man nun auch dem niederländischen Minister jedenfalls mehr Glauben schenken, als dem indischen Fürsten, so scheint die Regierung doch wohl tiefergehende Differenzen mit dem Sultan zu haben. Denn zu einer Expedition gegen See- und Menschenraub hätte sie nicht nöthig gehabt, sich vorher die Sicherheit zu verschaffen, daß die andern Mächte das holländische Unternehmen billigen. Solche Expeditionen haben fast immer ihre sehr traurigen Seiten; die Kriegsführung mit den Eingeborenen ist geradezu barbarisch: die feindseligen Dörfer werden verbrannt, die Felder verwüstet, Alles niedergemacht. Wilde Böller erwarten zwar keine bessere Bedandlung und man behauptet, daß in anderer Weise nicht mit ihnen fertig zu werden ist; dennoch müssen Europäer um ihrer selbst willen sich menschlicher betragen und zugleich die Kultur mit ihrem Beispiel in die Wildnisse tragen. Auf die Dauer wird höhere Gesittung wilde Böller eher bändigen, als Gewalt.

Großbritannien.

* London, 9. April. [Das neue Gemeindesteuergesetz.] Zu den größeren Aufgaben der Session gehört auch ein neues Gemeindesteuergesetz. Die irische Universitätsreform ist täglich geschäftet; mit desto frischeren Kräften soll nach Ostern das andere Werk angegriffen werden, wie Gladstone selbst in der letzten Unterhausitzung andeutete. Die Idee des Gesetzes war wesentlich durch das consequente Drängen des Conservativen Sir Walfrey Lopes angeregt worden, der jedoch auf ein ganz anderes Ziel hinsteuerte als die Regierung. Ihm lag daran, einen Theil der Gemeindesteuerlast vom Grundbesitz auf das bewegliche Vermögen abzuwälzen. Der Gesetzentwurf liegt jetzt in ziemlich vollständiger Ausarbeitung im Ministerium. Ueber die Heranziehung persönlichen Eigenthums steht allerdings noch nichts darin, und es ist auch zweifelhaft, ob eine solche Bestimmung überhaupt vor dem jetzigen Ministerium Gnade finden wird. Dagegen dürfte der Entwurf folgende Charakterzüge an sich tragen. Vor Allem soll eine Consolidirung der jetzt in verschiedenartiger Weise und von den verschiedensten Behörden erhobenen Gemeindesteuern stattfinden. Armensteuer, Polizeisteuer, Wegesteuer, wie sie auch heißen mögen, alle werden hinfür in Eins zusammengeworfen. Damit geht nothwendig zusammen eine bessere Begrenzung der jetzt in wüster Unordnung durch einander liegenden Steuerbezirke und die Aufstellung einheitlicher Besteuerungsgrundzüge. Hieran schließt sich die Unterwerfung des Staatseigenthums unter den gleichen Steuerzwang wie Privatvermögen. Bisher hat der Staat aus freiem Willen eine jährliche Abfindungsumme von 30,000 £. erlegt, was im Verhältniß zu seinem steuerbaren Gemeindegut ganz ungenügend ist. Es wird vermuthlich auch dem Gemeindesteuereisen eine Staatssteuer als Unterstützung zugewiesen werden, nicht aber die früher ins Auge gefaßte Gebäudesteuer, sondern vielleicht die Pferdesteuer und dazu noch eine oder andere gleich unbedeutende Steuer. Solche Maßnahme würde kaum auf Widerstand stoßen. Als territoriale Steuereinheit wird die Grafschaft angesehen werden, welcher ein County Financial Board (Grafschafts-Finanzbehörde) vorsteht wird. Diese Behörde soll theils aus Magistratsmitgliedern als solchen, theils aus wählbaren Deputirten der Armenämter bestehen. Das County Board treibt die Steuern ein, natürlich durch Unterbeamte, denen

die jetzigen weit zahlreicheren Gemeindevorsteher (parish overseers) zum Opfer fallen sollen. Die neue Gebietsabtheilung hat nur für das Steuerwesen Gültigkeit und berührt die politische Eintheilung in keiner Weise. Dies die allgemeinen Grundzüge des Gesetzes, welches als ein erfreulicher Fortschritt begrüßt zu werden verspricht. Die Auslassung des persönlichen Eigenthums kann nicht anders als conservativen Widerspruch hervorrufen, doch darauf wird das Cabinet schon geachtet sein. Bei dem Grundbesitz ist jeder Unterschied beseitigt. Die bisher steuerfreien Grundstücke sind ziemlich zahlreich und umfassen z. B. auch Bergwerke. Es ist einfache Gerechtigkeit, diese zur Besteuerung heranzuziehen. Die Veranschlagung der Gemeindegelder scheint jedoch in der Hauptsache nach wie vor denselben Behörden überlassen zu bleiben, nur mit dem Unterschiede, daß sie die Beträge nicht von den Steuerzahlern, sondern aus der Grafschaftskasse erheben.

[Protestantismus und Katholicismus.] Der oft wiederkehrenden Behauptung von den raschen Fortschritten des Katholicismus in England ist heute ein sehr bestimmter Ausspruch eines der hervorragendsten katholischen Priester entgegengehalten, der gewiß dem Protestantismus keine Lebensverlängerung gönnt, nämlich des Mgr. Capel. Die Schrift, in welcher Capel die sonst gern herangezogenen statistischen Angaben über den Anwachs der alten Kirche widerlegt, ist allein für Katholiken und namentlich für Conventualen bestimmt, darf also nicht als ein strategisches Werk gegen den Protestantismus angesehen werden. Die Schrift wird binnen Kurzem im Druck erscheinen. Sie ist in Gestalt eines Vorwortes dem Werke eines anderen Priesters beigelegt, welches den Namen trägt „Die Schwelle der Kirche.“ Capel ist der anglicanischen ritualistischen Geistlichkeit für ihr Vorberbeitungswert auf den Rückfall zur Mutterkirche gern dankbar, gesteht ihr jedoch nicht den allgemein vermutheten Erfolg zu. Ueberrittete zum Katholicismus sind immer noch einzeln und selten, und was für die Zukunft noch geringere Aussichten eröffnet: ihr Procentsatz hält, wie Capel klagt, durchaus nicht gleichen Schritt mit der allgemeinen Zunahme der Bevölkerung. Die katholische Kirche hat in England relativ Anhänger verloren. Für Einen, der sich hier anschließt, erklären sich zehn für Rationalismus und Unglauben. Doch möge Rom hierüber nicht den Muth verlieren; das sei eine weise Fügung Gottes. Habe erst einmal der Unglaube sich allgemeine Geltung verschafft, müsse nothwendig die Reaction folgen und die könne nur nach Rom führen. Solcher Art ist stets die Hoffnung der Verzweiflung.

[Zur Verwicklung des Bidwellschen Verhaftungsfalles in der Habannab] ist ein neues Element hinzugekommen. Bisher war Bidwell nur englischerseits reclamirt worden. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß er Bürger der Vereinigten Staaten ist. Daher hatte England keinen Grund zur Reclamirung, Spanien keinen zur Herausgabe. Die Newyorker Juristen, welche schon eine unerklärliche Sympathie für den Verhafteten an den Tag gelegt haben, schlagen über dies Vergehen gegen das Völkerrecht Alarm und behaupten, es sei besser, es entkomme selbst ein so durchtriebener Schurke wie Bidwell, als daß das Recht amerikanischer Bürger mit Füßen getreten werde. Dem Madrider Correspondenten der „Times“ zufolge hat jedoch General Sides Namens der Washingtoner Regierung schon die Einwilligung zur Auslieferung des Verbrechers an England gegeben.

[Zum Untergang der „Atlantic.“] Die amtliche Untersuchung über den Untergang des Dampfers „Atlantic“ wird in Halifax fortgesetzt. Am Montag wurden der vierte Offizier, ein Zwischenbedpassagier, zwei Matrosen, der Quartiermeister Thomas und der Ober-Ingenieur vernommen. Der vierte Offizier sagte aus, daß er den Capitän in der Nacht des Unglücks nicht wachte, weil seinem Gutdünken nach das Schiff nicht die Entfernung zurückgelegt hatte, um den Leuchthurm von Sambro in Sicht zu bekommen. Aus demselben Grunde hielt er auch den Quartiermeister davon ab, die gehörigen Beobachtungen anzustellen. Der Zwischenbedpassagier, der sich erst wenige Minuten vor der Strandung des Schiffes zu Bett begeben hatte, hatte nichts gesehen, was darauf andeuten konnte, daß Land in der Nähe war. Ein Matrose, welcher die Wache im Ausgud hatte, sagte, er hörte die Brandung neun Minuten vor der Strandung, konnte sie aber nicht sehen. Ein anderer Matrose im Ausgud sah die Brandung in einer Entfernung von einer Viertelmeile und meldete dieselbe an. Quartiermeister Thomas bekundete, daß er eine halbe Stunde, bevor das Schiff strandete, dem zweiten Offizier vergeblich empfahl, den Cours des Schiffes zu ändern, und daß ihn der vierte Offizier davon abhielt, sich nach dem Land zu begeben, und nach Land auszusuchen. Jeht Minuten vor der Strandung wurde der Capitän gerufen, konnte aber nicht erweckt werden. Der Ober-Ingenieur bekundete, daß das Schiff, als es Liverpool verließ, 887 Tonnen Kohlen an Bord hatte. Der tägliche Consum betrug durchschnittlich 60 T. Im Ganzen sind bis jetzt 216 Leichen geborgen worden.

Rußland.

E. St. Petersburg, 8. April. [Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Kaisers.] Nachdem Ihre außergewöhnliche „Normalsetzung“ nunmehr wieder der „Breslauer“ den Platz geräumt hat und somit die normalen Verhältnisse zurückgekehrt sind, beendige auch ich meinen unfreiwilligen Correspondenz-Streife und berichte Ihnen zunächst Einiges über den beabsichtigten Empfang des deutschen Kaisers in der russischen Hauptstadt. Nicht nur der Hof wird Alles thun, um der persönlichen herzlichsten Freundschaft Ausdruck zu geben, welche die beiden Monarchen verbindet, sondern auch die Bevölkerung wird mit ihren Beweisen der Sympathie und Freude über das freundliche Zusammenstehen der beiden Reiche nicht zurückbleiben. Glanzvolle Banketts, Bälle, Concerte, Gala-Vorstellungen, großartige Truppenparaden und Reiter-Pompentrich werden seitens des Hofes veranstaltet werden. Die Einwohner rüsten sich zur Ausschmückung der Häuser mit preussischen Fahnen und zu brillanten Illuminationen. Die St. Petersburgs Welschversammlung gebent auch ihrerseits in ihren prächtigen Räumen einen glänzenden Ball zu geben. Besonders rührit es in den Kreisen der hier ansässigen Angehörigen des deutschen Reiches. Wie dieselben wieder wie im vorigen Jahre am 22. März den Geburtstag des Kaisers Wilhelm in dem großen Saale des Hotel Demuth mit einem feierlichen Bankett begangen haben, an dem mit der Elite der deutschen Gesellschaft der Botschafter Prinz Reuß, der Militärbevollmächtigte Generalmajor v. Werder, die beiden deutschen Consuln, die andern Gesandten deutscher Staaten und die Mitglieder der Botschaft theilnahmen, so werden auch jetzt alle Anstalten getroffen, um dem Kaiser während seines hiesigen Aufenthaltes die Gefühle der Verehrung und Liebe auszudrücken, welche die Colonie zu dem deutschen Kaiserhause und dem Gesamtvolke in unverbrüchlicher Treue hegt. Der provisorische Fünfzehner-Ausschuss, welcher sich seit Jahr und Tag bemüht, einen Verein der hiesigen Angehörigen des deutschen Reiches zu Stande zu bringen, hat wie bei Veranstaltung der Sebanfeier und der erwähnten Geburtsstagsfeier auch diesmal wieder die Initiative ergriffen. In einer allgemeinen Versammlung, zu welcher derselbe alle Landsleute auf letzten Sonntag eingeladen hatte, ist eine alle Gegenden Deutschlands und alle Berufsstände vertretende Deputation von 30 Mitgliedern gewählt worden, welche dem Kaiser im Namen der Colonie eine von dem provisorischen Ausschusse vorgelegte und einstimmig gutgeheißene Adresse überreichen wird. Dieselbe spricht es aus, wie neben der Dankbarkeit gegen den Kaiser von Russland, unter dessen Schutz und Schirm die deutsche Colonie die Gastfreundschaft des russischen Reiches genießt, ihre Liebe zum Vaterlande und zu dem erhabenen Kaiserhause desselben unerschütterlich und unvergänglich bleibt. Sie glebt der innigen Freude Ausdruck, mit der auch die hiesigen Deutschen an dem endlich erzielten Einigungswork der deutschen Nation theil genommen haben, und spricht auch ihrerseits die Hoffnung aus, daß es dem Kaiser noch lange Zeit ver-

gönnt sein möge, Mehrere des deutschen Reiches zu sein auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit. Zugleich wurde in jener Versammlung der Gedanke zu einer Kaiser-Wilhelm-Stiftung angeregt, deren zu sammelndes Kapital dem deutschen Wohlthätigkeits-Verein überwiesen werden sollte. Dieser letztere beabsichtigt auch während der Anwesenheit des Kaisers ein großes Concert zu veranstalten. Jedenfalls wird der Kaiser Wilhelm die Ueberzeugung von der russischen Hauptstadt mitnehmen, daß die Bevölkerung derselben in ihm mit Freuden den besten und treuesten Freund ihres Herrschers zu verehren weiß und daß in Sonderheit die deutsche Colonie zu ihm als dem ruhmreichen Vertreter des geeinigten und mächtigen Vaterlandes die aufrichtigste Verehrung und Treue empfindet.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 11. April. [Tagesbericht.]

+ [Kirchliche Nachrichten.] 1. Festtag. Amtspräsident. St. Elisabeth: Pastor Dr. Gith, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Sub-Senior Weingärtner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11.000 Jungfrauen: Pastor Lehner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ecclesiast Ruita, 8 Uhr. Krankenhaus: Prediger Minikow, 9 1/2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Gänther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ullrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt. St. Elisabeth: Dial. Schulte, 2 Uhr. St. Maria Magdalena: Senior Weiß, 2 Uhr. St. Bernhardin: Rector Dede, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 2 Uhr. 11.000 Jungfrauen: Rector Kubitz, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ein Candidat, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, Lit. Göttsch, 1 1/2 Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerkstraße Nr. 28): Prediger Erleben, 4 Uhr.

2. Festtag. Frühpredigt. St. Elisabeth: Diakon Schmeidler, 6 Uhr. St. Maria Magdalena: Rector Rietsch, 6 Uhr. St. Bernhardin: Rector Dede, 6 Uhr.

Amtspräsident. St. Elisabeth: Senior Rietsch, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Diakon Rüm, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakon Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Gith, 10 Uhr. 11.000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): R. R. Reichenstein, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Krißin, 8 Uhr. Krankenhaus: Ein Candidat, 9 1/2 Uhr. St. Christophori: Confessorial-Rath Prof. Dr. Meuß, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Ehler, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Palfner, 10 Uhr.

Nachmittagspredigt. St. Elisabeth: Rector Schwarz, 2 Uhr. St. Maria Magdalena: Sub-Senior Weingärtner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakon Döring, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 2 Uhr. 11.000 Jungfrauen: Rector Kubitz, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ecclesiast Ruita, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, (Bibelf.), 1 1/2 Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerkstraße Nr. 28): Prediger Erleben, 4 Uhr.

Donnerstag, den 17. April früh 9 Uhr in der Bernhardskirche: Feierliche Einführung des bisherigen zweiten Diakons Treblin als Archidiaconus und Senior, des bisherigen dritten Diakons Döring als zweiten Diakons und des bisherigen Rector Dede als dritten Diakons durch den Kirchen-Inspector Confessorial-Rath Heinrich.

Der evangelische Ober-Kirchenrath macht in einem Erlaß vom 4. April d. J. darauf aufmerksam, daß „nach dem Stande der Arbeiten über die evangelische Kirchen-Versaffung“ vorläufig in den nächsten Provinzen erforderlich sein wird. Da nun der Zusammentritt der Kreissynoden gewöhnlich schon im Frühjahr zu erfolgen pflegt, so weist der Ober-Kirchenrath die Consistorien an, daß sie schleunigst Verhandlungen treffen, daß der Zusammentritt der Synoden überall bis zum Herbst verschoben werde. — Was übrigens den Kreissynoden zur Begutachtung vorgelegt werden soll, ob der Versaffungsentwurf selbst, oder der Entwurf eines Wahlgesetzes für die constituierende Landessynode? — ist nirgends ersichtlich. Welche Funktionen aber auch den Kreissynoden in Bezug auf die bevorstehende Versaffungszugabe zugeordnet sind — darauf müssen die evangelischen Gemeinden unabänderlich stehen bleiben, daß die Gutachten oder wohl gar maßgebenden Beschlüsse der Synoden in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung weder ihre (der Gemeinden) Meinungen ausdrücken noch für sie Verbindlichkeit haben, weil eben die Kreissynoden nicht aus der freien Wahl der Gemeinden hervorgegangen sind.

Der Schlesische Protestantenverein hat übrigens seine Thätigkeit in Betreff der bevorstehenden Versaffungszugabe eröffnet und sein „erstes Flugblatt“ erscheinen lassen, in welchem er die evangelischen Glaubensgenossen auffordert, sich nach den Männern umzusehen, die würdig und geeignet wären, in den Gemeinde-Kirchenrath und resp. in die Generalsynode gewählt zu werden. (S. Infante.)

Die heutige Nummer des „Schlesischen Protestantenblattes“ enthält einen ausführlichen Artikel aus Berlin, in welchem auf das Schlagendste die andauernde Abnahme der Theologen nachgewiesen wird. Der Artikel zeigt in einer tabellarischen Uebersicht, wie die Zahl der Theologie-Studierenden während der zehn Jahre von 1862—72 von Stufe zu Stufe, von Jahr zu Jahr auf den Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Greifswald, Halle und Königsberg immer mehr abgenommen hat. Im Jahre 1862 studierten auf den eben genannten Universitäten 1062 Theologen, im Jahre 1872 war diese Zahl auf 625 herabgesunken, so daß sich also die Zahl der Theologen um 437 vermindert hat. Für Schlesien, sagt das „Protestantenblatt“ weiter, ist die Gefahr des Mangels besonders groß. Hier fungierten nämlich etwa 860 Amtsgeistliche außer den Vikaren. Von diesen war im Laufe der 10 Jahre, von 1863—73, ein Abgang von 197 durch Tod, 55 durch Emeritierung, 15 in Folge Austritts aus dem geistlichen Stande, also zusammen 267. In denselben 10 Jahren wurden pro venia concionandi geprüft 230 Candidaten, und von diesen wiederum nur 203 pro ministerio, so daß also schon 27 verloren gingen. Während also 267 Geistliche abgingen, kamen nur 203 wahlfähige Candidaten hinzu, so daß ein Ausfall von 64 in 10 Jahren bemerkbar ist, der sich nach den jetzigen Verhältnissen der Studierenden natürlich noch bedeutend steigern wird, da Candidaten aus älteren Jahrgängen nicht vorhanden sind, welche in dem genannten Zeitraum theilweise die Lücken ausfüllten.

* [Der Bau einer Kirche] in dem Marktflecken Lissa bei Breslau nimmt die Theilnahme der evangelischen Glaubensgenossen in Anspruch. Wie ein Proclama des Königl. Consistoriums besagt, ist seit 1863 in dem Schullokale Lissa „ein 14tägiger Localgottesdienst“ abgehalten worden. Da die evangelische Bevölkerung im festen Wachsen begriffen ist und gegenwärtig schon 750 Seelen zählt, ist natürlich das Bedürfnis nach einem eignen Gotteshaus, ein selbstständiges Kirchenlokal zu errichten und eine eigene Kirche zu besitzen. Die Baukosten sind auf ca. 12.000 Thaler veranschlagt; somit wird sich die neue Gemeinde mit einem sehr kleinen Kirchlein begnügen müssen. Wenn aber doch schon diese verhältnismäßig kleine Summe da wäre! — Die Gemeinde hat sich verpflichtet, durch freiwillige Beiträge 2000 Thlr. aufzubringen und die Fuhren zu leisten. Es sind aber immer außer einem Darlehen aus der Prob.-Hilfskasse und einer aus dem Collectenfonds gewährten Beistufe und anderer in Aussicht genommenen Unterstüßungen noch gegen 3000 Thaler aufzubringen. Eine am Sonntag (22. Mai) zu veranstaltende Kirchencollekte soll wenigstens einen Theil dieser Summe decken. Hoffentlich sind der Liebesgaben reichlich und beträchtliche, vielleicht auch findet sich ein edler Wohlthäter, der mit einem ansehnlichen Beiträge dieser kleinen Gemeinde zu Hilfe kommt.

* [Communales.] Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet nächsten Donnerstag, den 17. April, statt.

Unter den neuen Vorlagen überragt alle anderen an Interesse und Wichtigkeit der Bebauungsplan des Matthiasfeldes. Wir haben bereits in Nr. 171 der „Bresl. Ztg.“ die Vorlage vollständig mitgeteilt und holen nur noch das inzwischen bekannt gewordene Commissions-Votum nach. Dasselbe lautet:

Die vereinigten Bau- und Grundeigentums-Commissionen empfehlen: 1) in dem Paragraph II. 6 der Vorlage die Worte: „spätestens aber nach Ablauf von 5 Jahren“ u. s. bis „vollendet sein sollte“ zu streichen; 2) die Voraussetzung auszusprechen, daß sämtliches zur Anlage des Marktplatzes und der denselben einschließenden Straßen erforderliche Terrain seitens der Unternehmer ohne besondere Grundeigenthümlichkeit an die Commune mit übereignet werde; 3) mit vorstehenden Modificationen die Zustimmung zu der vorgeschlagenen Punction zu erteilen.

Außer dieser Vorlage nimmt die Besprechung über die Wiederbesetzung der vacanten zweiten Stadtbauraths-Stelle ein erhebliches Interesse in Anspruch.

Von den übrigen Vorlagen erwähnen wir noch folgende:

1) Antrag des Magistrats auf Auflösung des mit dem Fischer Dehmel um die Fischereiberechtigung im Oberrwasser der Oder auf die 6 Jahre vom 1. Januar 1871 bis ult. Dezember 1876 geschlossenen Pachtvertrages und Verpachtung dieser Fischereiberechtigung an die hiesige Fischer-Zunftung auf den Rest der Dehmelschen Pachtzeit für jährlich 70 Thaler aus freier Hand. — Die betr. Commission befürwortet die Genehmigung.

2) Antrag auf Ertheilung des Zuschlages für die Lieferung von englischen Thonröhren zur Canalisirung der auf dem ehemaligen Klärteich-Platz neu anzulegenden Straßen an den Kaufmann Eduard Heinicke. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

3) Antrag auf nachträgliche Bewilligung von 176 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. zur Deckung der für die Instandsetzung des nördlichen Oder-Ufers bei dem städtischen Grundstück Nr. 4 an der Matthiaskunst entstandenen Kosten. — Die betr. Commission empfiehlt die Bewilligung.

4) Antrag auf Ertheilung des Zuschlages auf den Ankauf des Hauses Nicolaistraße Nr. 64 zum Abbruch an den Fuhrwerksbesitzer Strecker für sein Gebot von 470 Thlr. — Die Genehmigung wird von der betr. Commission empfohlen.

5) Antrag auf Legung von Wasserleitungsröhren in der jetzt durch den Spediteur Klose bewirkten Verlängerung der Margarethengasse über das Grundstück Nr. 8 daselbst, sowie in der gleichzeitig ausgeführten Verlängerung der Straße am Ohlau-Ufer innerhalb der Grenze dieses Grundstücks und Bewilligung der Kosten von 1060 Thlr. aus den für die Erweiterung des Röhrennetzes des neuen Wasserwerks bewilligten Mitteln. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

6) Antrag auf Einrichtung einer Zweigwasserleitung in den Hospitälern zu 11.000 Jungfrauen und St. Hieronymus und Bewilligung der Kosten per 431 Thlr. 14 Sgr. aus den bereiteten Mitteln der letzteren. — Die betreffende Commission befürwortet die Bewilligung, spricht aber die Erwartung aus, daß die Ausführung der Arbeiten in Submiffion vergeben werde.

7) Antrag auf Bewilligung von 1100 Thlr. zur Legung eines Röhrenstranges des neuen Wasserwerks in der verlängerten Kleinen Rosengasse zwischen der Großen Rosengasse und dem Matthiasfelde und Erbauung eines Entwässerungs-Canals daselbst. — Die betr. Commission befürwortet die Genehmigung.

8) Antrag auf Bewilligung eines Beitrages von 30 Thalern zu dem Gehaltszuschusse des Schullehrers Sperling zu Peiskerwitz. — Die Bewilligung wird von der betr. Commission empfohlen.

9) Antrag auf Austausch einer zum Rittergute Kobelnick gehörigen Forstparzelle gegen eine gleich große, dem Wilhelm Kummer zu Kobelnick gehörige Acker- und Wiesenparzelle und Bewilligung von 15 Thlr. der Stadt zur Last fallenden Kosten. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

10) Antrag auf nachträgliche Bewilligung von 31 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Gehaltszuschuß = Beitrag der Gutsheerrschaft Senkowitz für den evangelischen Schullehrer Zolke daselbst. — Die Bewilligung wird empfohlen.

11) Antrag auf Gewährung von 10 Morgen von den Polinke-Aeckern zur Errichtung eines zweiten Communal-Begräbnisplatzes für die evang. Parochien an der westlichen Grenze des dort bereits für die katholischen Parochien bestimmten Communal-Friedhofes und Bewilligung eines Pauschquantums von 4000 Thlr. aus dem Substanz-gelderfonds zur Planirung, Umzäunung und Einrichtung von zunächst 5 Morgen dieses Areal. — Die betreffenden Commissionen empfehlen die Bewilligung.

12) Antrag auf Genehmigung der Bedingungen zur Verpachtung der Sandnutzung aus der alten Oder zwischen der Rosenthaler-Brücke und der Einmündung in die Schiffahrt = Oder, sowie von 50 Ar Hungersland als Lagerplatz für den aus der alten Oder geschachteten Sand. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

13) Antrag auf Ertheilung des Zuschlages für die Lieferung von 2500 laufenden Metern Granittrinnen zu den diesjährigen Straßensplanirungen an den Steinbruchpächter Steinbrück zum Preise von 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. pro lfd. Meter. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

* [Von der Universität.] Laut ausgegebenem Programm verteidigte heute um 11 Uhr Vormittags Herr Otto Linke (zu Breslau geboren) in der kleinen Aula seine historisch-geographische Inaugural-Dissertation: „Die Controverse über Hannibal's Alpen-Uebergang“ — beaufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde. Officielle Opponenten waren die Herren Dr. phil. Blasch, cand. phil. Reimann und Candidat der Rechte Wunderlich.

[Neue Eisenbahnwagen.] Gestern kam der erste zweietagige Personenwagen 3. Klasse mit der Niederschlesisch-Märkischen Bahn hier an. Diese Wagen sind sauber ausgestattet, mit Seccanalen für präparierte Kohlenbohle eingerichtet, haben bequeme geschweifte Sitze und oben an der Decke eine Leuchte. Die erste Etage hat 5 besondere, durch Scheidewände getrennte Coupes à 10 Personen. Zur oberen Etage führt an beiden Enden eine bequeme eiserne Treppe, durch die Mitte des ganzen oberen Raumes ein Gang und sind die Sitze rechts und links nur für 2 Personen bestimmt, die ganze obere Etage faßt 40 Personen, so daß in beiden Etagen zusammen 90 Personen untergebracht werden können. Die Decke des Wagens ist mehr gewölbt als bei den bisherigen Personenwagen und daher in der oberen Etage an den Seiten etwas niedriger, die Mitte des Wagens weicht jedoch in Bezug auf die Höhe wenig von den übrigen Wagen ab, so daß man ohne sich bücken zu dürfen, noch bequem durch den ganzen Wagen gehen kann. Gebaut sind diese Wagen von der Norddeutschen Fabrik für Eisenbahn-Betriebs-Material in Berlin, deren Director früher Ober-Maschinenmeister bei der Niederschlesisch-Märkischen Bahn war.

[Eisenbahnunfall.] Gestern Nachmittag um 5 Uhr ereignete sich — wie bereits in der Mittagsnummer mitgeteilt — auf dem Oberschlesischen Eisenbahnstrecke unweit des Hubener Weges ein sehr bedauerlicher Unfall, der aber glücklicherweise ohne Verlust von Menschenleben blieb. Als nämlich um die genannte Zeit der aus Oberschlesien ankommende, aus 65 Wagen bestehende Güterzug Nr. 54 in den Bahnhof einfuhr, entgleiste an der Telegraphenbühne Nr. 1 der siebente, ein der kaiserlich-höflichen Ferdinand-Nordbahn gehöriger Wagen, welcher auf ein Neben-gleis übersprang, durch welchen Umstand noch 19 Stück Wagen in Mitleidenschaft gezogen wurden, die alle mehr oder weniger beschädigt, einzelne sogar total zertrümmert wurden. Derburch entstandene Schäden belaufen sich nach ungefähre Berechnung auf 20—30.000 Thlr. Der Maschinist Ganzgen, welcher den Zug führte, ist nach der Auslage des dortigen Bahnpersonals vorchriftsmäßig im langsamen Tempo in den Bahnhof eingefahren, und

soll nach der bisher constatirten Ermittlung der zuerst ausgefahrenen Waggons in Folge eines Federbruchs entgleist sein. Locomotive, Tender und die ersten 6 Waggons konnten, da die Koppelungseisen zerrißen, ungehindert in den Bahnhof weiter einfahren. Ein auf den zertrümmerten Wagen befindlicher Bremser, der in stichtlicher Lebensgefahr schwelte, rettete sich durch Herabspringen, wobei derselbe nur einige unerhebliche Beschädigungen erlitt. Eine große Anzahl Arbeiter wurde sogleich von Seiten der Bahnbetriebsverwaltung aufboten, welche die Waggentrümmer beseitigen mußten, und den vereinten Anstrengungen gelang es, daß schon heute wiederum das erwähnte Gleis freigegeben und der Verkehr seinen ungehinderten Fortgang nehmen kann.

B. [Arbeiter-Congresse.] Das Osterfest und die demnächst folgenden Tage sind in diesem Jahre sehr reichhaltig an „Generalversammlungen“ (Delegirtenversammlungen) der einzelnen (zum Verband deutscher Gewerbevereine gehörigen) Gewerbevereine. — Es werden abgehalten: Die General-Versammlung des Gewerbevereins der „Maschinenbau- und Metallarbeiter“ in Berlin; — des Gewerbevereins der „Maurer- und Steinbauer“ in Magdeburg; — des Gewerbevereins der „deutschen Lederarbeiter“ in Berlin und die General-Versammlung behufs Gründung eines „Gewerbevereins der Bergarbeiter in Jäbze (Oberschlesien). — Von Breslau ist seitens der hiesigen Ortsvereine der Former und Maschinenbauer einstimmig Herr Schubert als Delegirter zur Generalversammlung der Maschinenbauer gewählt worden. Außerdem wird in den Tagen vom 16. bis 20. April in Berlin der „weite orientliche Verbandstag der deutschen Gewerbevereine“ abgehalten. — Hierzu wurde durch den Generalrath der Tischler Herr Binner aus Breslau als Vertreter des Gewerbevereins der deutschen Tischler erwählt. — Die sehr reichhaltige Tagesordnung des Verbandstages zu veröffentlichen, gestatten uns der Raum nicht, wir erwähnen deshalb nur, daß Herr Franz Dunder über „Fabrik- und Handwerksverfassung“, Herr Schulze-Delisch über „das Verhältniß der Productgenossenschaften zu den Stricks“ und Herr Professor Dr. Wichow über Verunglückung und sonstige Invaliditätsfälle“ referiren werden.

X. [Unsere Polizeibeamten] entwickelten am Charfreitage eine rege Thätigkeit. Es wurden während der Stunden des Gottesdienstes sowohl viele Restaurationen und Verkaufsläden wegen des vorgeschriebenen „Schließens der Läden und Locale“ revidirt, als auch eine Revision einiger großen Werkstätten und Fabriken wegen des „Verbotss der Sonn- resp. Feiertagsarbeit“ vorgenommen. Außerdem waren beständig ein Commissarius und mehrere Schutleute auf dem Israelitischen Kirchhofe, sowie in dessen Nähe stationirt, um einen — wie verlautete — von Seiten des hiesigen „allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ beabsichtigten Aufzug zum Grabe Lassalle (geb. 11. April 1825) zu verhindern. — Im „Neuen Social-Demokrat“, dem Organ jener Partei, geschah eines solchen „beabsichtigten Aufzuges mit Vorantragen einer rothen Fahne“ schon vor längerer Zeit Erwähnung, nur war dort der Vormittag des ersten Osterfeiertags dazu bestimmt. Wir hören, daß gestern jede Obation unterblieben ist. Als wir Nachmittags die Grabsstätte besuchten, sahen wir dieselbe jedes besonderen zum Gedächtniß dieses Tages etwa dargebrachten Schmuckes.

— d. [Weitere Unterschriften zu der Petition der Arbeiter Deutschlands an den Bundesrath und Reichstag] sind aus der Provinz bei der Bresl. Commission zur Wahrung der Interessen des Handwerkerstandes folgende eingegangen: Aus Jöbten a/Berge 44, aus Groß-Glogau 239, aus Hirschberg 123, aus Bawerwitz 111, aus Schweidnitz (von den Weisgerbern) 14, aus Sulau 69, aus Schragast 73, aus Nicolai 74, aus Schöna 35, aus Striegau 48, aus Trachenberg 82, aus Grünberg 12 (1), aus Hohenfriedberg 24, aus Sprottau 104, aus Brimlenau 34, aus Canth 74, aus Delz 38, aus Prausnitz 159 und aus Jauer 233. Von Jauern der „Bresl. Ztg.“ in Freiburg ist an die Breslauer Commission die Anfrage gerichtet worden, ob nicht auch an den Freiburger Magistrat wie an die Magistrats aller übrigen sächsischen Städte das Petitionsmaterial geschickt worden sei? Im bejahendem Falle wäre wohl anzunehmen, daß der Freiburger Magistrat sich dem Vorgehen der Magistrats zu Politz, eben. Görlitz anschließen. Es ist in Folge dessen den Freiburger Bürgern von der Breslauer Commission die Nachricht zugegangen, daß das betreffende Material dem Magistrat zugesandt worden sei, und daß sie es von demselben sich ausbändigen lassen möchten. — Aus Breslau sind weitere Unterschriften von folgenden Gewerlen eingegangen: Von den Kreismauern und Bierbauern 50, von den französischen Handschuhmachern 15, von den Tapezierern 38, von den Barbieren 76, von den Sattlern und Riemen (nur an den Bundesrath) 56, von den Bäckern 172, von den Schornsteinfegern 11 und von den Schuhmachern 228.

— ff. — [Zum zoologischen Garten.] Die Verlosung der Elefantlotterie ist am Mittwoch unter starkem Besuch vor sich gegangen. Noch kennt man nur wenige der Glücklichen, auf welche die Haupttreffer gefallen. — Ueber den in London angekauften Elefanten sind bereits gute Nachrichten eingetroffen. Er wurde im Jahre 1863 von Seylon nach London gebracht, ist jetzt 12 Jahre alt und hat 8 Fuß Schulterhöhe. Bereits werden Vorbereitungen getroffen den Elefanten unterzubringen.

u. [Leipziger Couplet-Sänger.] Die Concerte dieser Gesellschaft finden am 17. April für die diesjährige Saison ihren Abschluß am hiesigen Orte, da contractliche Verhältnisse sie zu der in Leipzig beginnenden Messe dorthin zurückrufen.

u. [Simmenauer Garten.] In dem seitens der Simmenauer Brauerei angekauften Grundstück auf der Taichenstraße ist man gegenwärtig eifrig damit beschäftigt, den Garten in höchst eleganter Weise für die Sommer-Saison herzustellen; bereits ist ein großer Theil des Gärtnereinetzes gelegt und hofft man in der ersten Hälfte des Mai das Stabliement eröffnen zu können; die Verwaltung desselben soll, wie wir erfahren, in die Hände der höchst fähigen Pächter des Simmenauer Bierhauses übergeben.

** [Auction von Gesteinen.] Am 17. April kommen unter Leitung des königlichen Auktions-Commissars Herrn G. Hausfeld hier, in dessen Amtszentrale, ein außerordentlich großes Quantum Brillanten-Rosen, Smaragden, Saphire und sonstige Gesteine, welche theils in Schmuckstücken gefaßt, theils ungefaßt sind, unter den Hammer. Wie uns mitgeteilt wird, sollen dieselben einen Werth von nahezu an 40.000 Thaler repräsentiren.

— u. [Robe-Theater.] Kleist's „Räuber von Heilbrunn“ bewährte auch gestern wieder seine unverwundliche Anziehungskraft; das Haus war bestens gefüllt und das Publikum in überaus animirter Stimmung. In den reichlich gespendeten Beifall theilten sich sämtliche Darsteller. — Mittwoch beginnt Fräulein Buxta von Petersburg, wo sie 2 Jahre engagirt war, ihr Gastspiel mit „Aschenputtel“; sie mußte das Engagement daselbst aufgeben, weil ihrer zarten Gesundheit das rauhe Klima nicht zuträglich war; Fräulein Buxta soll eine talentvolle und vielseitige Schauspielerin sein, und namentlich in den neuen Rollen, in denen Frau Raabe-Niemann früher entzückte, große Erfolge zu erzielen wissen; jugendliche Anmut, feiner Anstand und vollendete Grazie sind, wie auswärtige Blätter schreiben, die Hülfsquellen, welche sie außer ihrer bedeutenden dramatischen Begabung ins Gefecht führt.

+ [Besitzveränderungen.] Vorwerkstraße Nr. 77, „Brin August“. Verkäufer Herr Partitular Schwenk; Käufer Herr Fleischermeister Gottfried Solloga. — Schulgasse Nr. 8 und Hintergasse Nr. 8. Verkäufer Frau Partitular Hartmann; Käufer Herr Instrumentenbauer Deher. — Garbstraße Nr. 16. Verkäufer Herr Postbeamter Winkler; Käufer Herr Kaufmann Julius Friebe. — Vorwerkstraße Nr. 86, „Eichenstamm“. Verkäufer Herr Kaufmann Julius Grund; Käufer Herr Ober-Postsecretair W. Hennig.

+ [Unfall.] Der 8 Jahre alte Bruder des auf der Neuen-gasse Nr. 13a wohnhaften Kaufmanns Kiefer besuchte gestern seine auf der Neuen Taichenstraße Nr. 18 wohnhafte Tante, wofür er sich damit belustigte, vom Treppengeländer herabzurutschen. Als der Knabe diese gefährliche Spielerei vom 3. Stockwerke aus wiederholte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Hausflur hinab. Der Verunglückte befindet sich zwar noch am Leben, doch hat er derartige Verletzungen erlitten, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

+ [Polizeiliches.] Aus den Waffensälen des hiesigen Artillerie-depots sind in den letzten Tagen 4 Stück ganz gekürzte Pistolen gestohlen worden. — Einem Glasermeister von der Friedrich-Wilhelmstraße, der sich gestern Abend auf eine Bank am Königsplatz setzte und dort eingeschlafen war, wurde bei dieser Gelegenheit eine silberne, mit „Nr. 18.261.“ S. Z.“ gezeichnete Unterhose gestohlen. — Eben so wurde gestern in der Elisabethkirche im Gedränge einem herrschaftlichen Diener eine silberne, mit der Nr. 41.549 gezeichnete Unterhose mit Secundozeiger und kurzer silberner Kette im Werthe von 18 Thlr. entwendet. — Einem Kaufmann wurde gestern Vormittag aus seinem Schloßstraße belegenem Comptoir ein schwarzfodriger Winterüberzieher im Werthe von 32 Thlr. gestohlen. In den Taschen des erwähnten Kleidungsstückes befand sich ein mit „S. L.“ gezeichnetes Taschentuch und ein paar Lederhandschuhe. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat ein dort umherlungerner Bettler die günstige Gelegenheit benutzt, den Diebstahl zu vollziehen. Für die Wiederbeschaffung des entwendeten Kleidungsstückes ist eine Belohnung von 10 Thlr. ausgesetzt.

† **Ologau, 11. April.** [Zur Tageschronik.] Der Buchdruckerstreik dauert hier leider noch fort. In der Fleming'schen Druckerie sind von 21 Schreibern nur 9 geblieben. Die übrigen sind aus dem Verbandsausgesehen, die andern halten sich theils hier noch auf, theils sind sie und zwar zum größten Theile nach Berlin und Oesterreich gegangen. — Der Thurnwächter ist nunmehr bei uns ad acta gelegt, vermittelst einer telegraphischen Zeitung, welche vom Dome und der Vorstadt nach dem Polizeiamte und von diesem wiederum nach dem Rathshaus und der Feuerwehrgasse geleitet wird, werden die Feuer-Signale gegeben. Die Zeitung ist fertig und soll morgen der Commune übergeben werden. — In der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins, welche die erste in diesem Jahre war, wurden die Wahlen des Vorstandes und Ausschusses pro 1873 vorgenommen, in den ersten wurden die Herren Graf v. Schlabrendorf-Seppan, v. Jagwitz-Bienitz, von Göttsberg-Bansau, und in den letzteren die Herren Lucanus-Schöner, Henze-Weidnitz, Decanome-Director Klose, Kreissecretär Schiller, Commerzienrath Kempner und Major a. D. v. Hoven sämmtlich aus Ologau, einstimmig wiedergewählt. — Die Abiturienten-Prüfung des hiesigen katholischen Gymnasiums fand unter dem Vorsteher des Geh. Reg.-Rath Herrn Dr. Dillenburg statt, von den 4 Schülern der Anstalt, welche sich der Prüfung unterzogen hatten, erhielten 3 das Zeugnis der Reife. Die Abiturienten-Prüfung des evangelischen Gymnasiums fand unter dem Vorsteher des Director Dr. Hasper statt. Die 4 der Prüfung unterworfenen Schüler erhielten das Zeugnis der Reife. — In den letzten Tagen haben mehrere Verhöre stattgefunden, welche die Reife bestätigen. Im Wege der nothwendigen Substitution hat Herr Kiesel Schottländer aus Breslau das Rittergut Kapfen für 80,000 Thlr., die zu diesem Gute gehörigen Vorwerke Oppach und Carlshof die Herren Werner und Bacally aus Breslau für 54,000 Thlr. erstanden. Bei dieser Substitution hat sich der gewöhnliche Fall ereignet, daß der bisherige Besitzer noch circa 10,000 Thlr. herauskommen wird. Das Rittergut Schirnitz, wohl das schönste Gut im sogenannten schwarzen Winkel, ist vom Herrn Frommhold an Herrn Rittergutsbesitzer Schulz auf Sternern bei Magdeburg, einem bedeutenden industriellen Landwirthe, für 168,000 Thlr. verkauft worden. Der Käufer beabsichtigt in Schirnitz eine Zuckerfabrik zu errichten.

* **Siebsberg, 12. April.** [Mittheilung.] Wie unser „Vote“ berichtet, liegen die Angelegenheiten der hiesigen Stadtverordnetenversammlung, nachdem der Vorsitz in Breslau die Bestätigung des Pfarren-Häufers hauptsächlich aus dem Grunde, weil derselbe mit der „größeren Communication belegen ist, versagt hat, beim Cultusministerium zur weiteren Entscheidung vor. — Die Delegiertenversammlung der Mittheilung, welche Sonntag nach Ostern in Bonn stattfindet, wird auch vom hiesigen altkatholischen Verein besichtigt werden.

Handel, Industrie etc.

Breslau, 12. April. [Von der Börse.] Die Börse war heute ziemlich fest gestimmt; in österreichischen Speculations- und Eisenbahnpapieren, sowie in Laurahütte-Aktien fand lebhaftes Geschäft zu erhöhten Coursen statt.

Creditactien pr. ult. 204 1/2 — 205 — bez.; Lombarden zu 117 1/2 — 118 — in Posten gehandelt; Oest. Silberrente 67 bez.

Einheimische Banken still. Nur Wasserbank-Aktien belebt 148 3/4 — 149 1/4 bez.

Einheimische Banken fest aber still. Oberschlesische 216 1/2 Gd.; Rechte-Doer-Userbahn 126 bez.

Laurahütte-Aktien 254 3/4 — 255 1/2 bez., pr. ult. 254 3/4 — 255 1/4 bez.; Oberschlesische Eisenbahnbedarf leblos 163 Br.; Schlef. Immobilien 118 1/2 bez. u. Br., junge 114 Br.

Breslau, 12. April. [Börsen-Wochenbericht.] Geschäftslust und Selbstthätigkeit, das war die Signatur der Börse auch im Laufe der letzten Woche. Wenn auch der Börse in den letzten Tagen bedeutende Summen zufließen, so ist doch Geld für Speculationszwecke nach wie vor äußerst knapp, und das große Publikum noch immer nicht in der Lage, sich in größerem Maße zu engagieren. Es dürfte immerhin noch eine geraume Zeit verfließen, ehe in dieser Beziehung eine Wendung zum Besseren eintritt und die im vorigen Jahre producirte Ueberschneidung von Werthen in feste Hände übergegangen ist. Auch fällt der Umsatz jetzt schwer ins Gewicht, daß sich die Privat speculation nicht wie früher nur in leicht realisierbaren Werthen bewegt, sondern daß sie eine große Quantität von Papieren besitzt, welche nur von Zeit zu Zeit abgesetzt werden, und die daher in flauen Zeiten nur mit Opfern verkauft werden können. Die Course blieben verhältnismäßig fest, da Niemand zu den jetzigen niedrigen Coursen verkaufen will; ebenso wenig ist man aber andererseits gewillt, höhere Preise zu bewilligen, und so halten sich die Course denn ziemlich constant, ohne daß eine lebhaftere Bewegung, sei es nach oben oder nach unten, zu bemerken wäre. — Der jüngste Ausweis der preussischen Bank ist minder günstig, als man erwartete; das Wechselportefeuille hat neuerdings um mehr als 13 Millionen zugenommen, der Lombardbestand nur um 1 1/2 Millionen sich vermindert, eine Summe, die angesichts der riesigen Vermehrung in der vorhergehenden Woche unbedeutend genannt werden muß.

Im Einzelnen haben wir nur wenig bemerkenswerthes mitzutheilen. Fonds bleiben constant fest. Speculationspapiere behaupteten sich gut. Creditactien erhöhten ihren Cours um ca. 1/2 pCt. Lombarden um nahezu 2 pCt.

Einheimische Banken waren still und wenig verändert, nur Breslauer Discontobank und Breslauer Materialbank hielten ca. 1 pCt. ein, Eisenbahnpapiere waren vernachlässigt. Oberschlesische, in den ersten Tagen der Woche angeboten und stark weichend, fielen bis 2 1/2 pCt., erholten sich jedoch in den letzten Tagen und schlossen heute zu 2 1/2 pCt., 1 pCt. unter der vorwöchentlichen Notiz.

Industriepapiere waren theilweise belebt. Laurahütte, stark schwankend, notiren heute 1 pCt. höher als am letzten Sonnabend. Nicht fest waren Oberschlesische Eisenbahnbedarf, die ihren Cours um 2 pCt. erhöhten, und Schlef. Immobilien-Aktien.

Bezüglich der Einzelheiten verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Preuss. 4 1/2 proc. Anleihe	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Schl. 3 1/2 proc. Pfbr. Litt. A.	82 1/2	82	82	82 1/2	82 1/2	82 1/2
Schl. 4 proc. Pfbr. Litt. A.	93 1/2	93	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2
Schl. Rentenbriefe	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Schl. Bankverein-Akt.	157 1/2	157 1/2	156 1/2	157 1/2	157 1/2	157 1/2
Breslauer Discontobank (Friedenthal u. Co.)	118	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2
Breslauer Makler-Bank	150 1/2	149 1/2	148	148 1/2	149 1/2	149 1/2
Breslauer Wechselbank	127 1/2	127	126 1/2	126 1/2	126 1/2	126 1/2
Schlesischer Bodencredit	102 1/2	102 1/2	102 1/2	101 1/2	102	102
Oberschl. St.-A. Litt. A u. C.	217	215	212 1/2	214	216 1/2	216 1/2
Freiburger Stammactien	115 1/2	115 1/2	115	115 1/2	116	116
Rechte-D.-A. Stamm-Aktien	126 1/2	126	125 1/2	126 1/2	126 1/2	126 1/2
dito Stamm-Prior.	123	122	123	123 1/2	123 1/2	123 1/2
Marzhan-Wiener St.-A.	85 1/2	85 1/2	86	85 1/2	85 1/2	85 1/2
Lombarden	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2	117 1/2	117 1/2
Rumänische Eisenb.-Oblig.	47	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2
Russische Papiergeld	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
Oesterr. Banknoten	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Oesterr. Credit-Aktien	204	203 1/2	203	204	204 1/2	204 1/2
Oesterr. 1860er Rente	95 1/2	95	95 1/2	95 1/2	95	95
Silber-Rente	67	67	66 1/2	67	67	67
Italienische Anleihe	63	63	63	63	63 1/2	63 1/2
Amerik. 1882er Anleihe	95 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	164 1/2	163 1/2	162 1/2	162 1/2	163	163
Schl. Leinen-Ind. (Kramke)	107 1/2	107	107	107 1/2	107 1/2	107 1/2
Berein. Königs- und Laurahütte-Aktien	255	254	251 1/2	254	255 1/2	255 1/2
Schl. Immobilien	119	119	119	118 1/2	118 1/2	118 1/2
Donnersmarchhütte	95	95	94	96	95	95

Breslau, 12. April. [Alltlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, trotz wenig Umsatz, ordinäre 10—11 Thlr., mittlere 11 1/2—12 1/2 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14 1/2—16 1/2 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weisse most, ordinäre 10—12 Thlr., mittlere 13—15 Thlr., feine 16—18 Thlr., hochfeine 19—20 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Hoggen (pr. 1000 Kilogr.) maffer, gelb. — Cir., abgelassene Rindfleisch. — Thlr. bezahlt, pr. April und April-Mai 56—55 1/2 Thlr. bezahlt,

Mai-Juni 55 1/2 Thlr. Br. und Gd., Juni-Juli 55 1/2 Thlr. bezahlt, schließt 55 1/2 Thlr. Br., September-October 52 1/2 Thlr. Br. Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. April 85 Thlr. Br. Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. April 53 Thlr. Gd. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gelb. — Cir., pr. April 43 1/2 Thlr. Gd. Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. April 98 Thlr. Br. Rübsen (pr. 100 Kilogr.) ruhiger, loco 20 1/2 Thlr. Br., pr. April und April-Mai 20 1/2 Thlr. Br., neue Ueance 21 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni neue Ueance 21 1/2 Thlr. Br., September-October neue Ueance 20 1/2 Thlr. bezahlt. April-Mai in einem Falle ein Posten unter Condition 22 1/2 Thlr. bezahlt. Spiritus (pr. 100 Liter a 100 %) geschäftlos, gelb. 30000 Liter, loco 17 1/2 Thlr. Br., 17 1/2 Thlr. Gd., pr. April und April-Mai 17 1/2 Thlr. Br., 17 1/2 Thlr. Gd., Mai-Juni 17 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 18 1/2 Thlr. Br., Juli-August 18 1/2 Thlr. Br., August-September —. Zins ohne Umschlag.

Die Börsen-Commission.

Breslau, 12. April. [Producten-Wochenbericht.] In der jetzt abgelaufenen Woche hatten wir bis Donnerstag kaltes nasses Wetter, welches jedoch für die Vegetation sehr günstig gewesen sein dürfte. Donnerstag klärte sich der Himmel wieder auf und scheint es, daß wir für die nächste Zeit wieder schöne Witterung haben werden.

Das Getreidegeschäft war in dieser Woche, obwohl wegen des bevorstehenden Festes hätten mehr Zufuhren erwartet werden sollen, so still wie seit langer Zeit nicht. — Angebot wie Nachfrage war gleich unbedeutend und Preise daher auch kaum nennenswerth verändert.

Der Wasserstand der Oder war bereits derart gefallen, daß die Rähne selbst mit halber Ladung nicht hätten schwimmen können, in den letzten Tagen ist das Wasser jedoch wieder etwas gewachsen. Von Fahrzeugen sind nur einige, für die Nachfrage aber zu wenige herangelommen, die schnell Ladung fanden. Verladen wurden Rohlen nach Stettin 11 1/2 Sgr. pr. 2 Hectoliter, Zins nach Hamburg 6 1/2 Sgr., Spiritus nach Hamburg 10 1/2 Sgr., Mehl nach Berlin 4 1/2 Sgr. pr. 50 Kilogr. Es ist sehr zu wünschen, daß möglichst viele Rähne herankommen, da das Geschäft dann wahrscheinlich einen größeren Aufschwung nehmen würde, der sich jetzt in Folge des Raum-mangels verbietet.

Weizen blieb in seinen und harten Qualitäten gut veräußert, da für den Consum wie den Export die Frage noch anhielt; geringere Sortungen blieben unbeachtet und waren deshalb matter. Am heutigen Markt galt per 100 Kilogr. netto weisse 6 1/2—9 1/2 Thlr., gelbe 6 1/2—8 1/2 Thlr., feinstes über Notiz bez., per diesen Monat pr. 1000 Kilogr. 85 Thlr. Gd.

Hoggen in seinen schweren pruss. Waaren gefragt und behauptet, schlechtere Qualitäten dagegen vernachlässigt und nur zu den billigsten Notirungen zu begeben. Zu notiren ist per 100 Kilogr. netto 5 1/2 bis 6 Thlr., feinstes noch darüber.

Das Termin-Geschäft war Anfangs der Woche sehr matt, im weiteren Verlauf besserten sich in Folge der höheren ausländischen Beichte bei sehr spärlichen Ankündigungen und größeren Umsätzen aber wieder die Preise und schloßen fest auf vorwöchentlichem Standpunkt. Am heutigen Börse wurde gehandelt per 1000 Kilogr. April und April-Mai 56—55 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 55 1/2 Thlr. Gd., Juni-Juli 55 1/2 Thlr. bez., September-October 52 1/2 Thlr. Br.

Gerste war in ruhiger Haltung und nur feine Qualitäten fanden für den Export Frage. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 5 1/2 bis 5 1/2 Thlr., feinstes weisse 5 1/2 bis 5 1/2 Thlr., pr. 1000 Kilogr., pr. diesen Monat 53 Thlr. Gd.

Hafer so schwach zugeführt, daß der bestehende Bestand nicht genügt werden konnte und Mehreres von den Lagern genommen werden mußte. Preise deshalb fester. Am heutigen Markt galt per 100 Kilogr. netto 4 1/2 bis 4 1/2 Thlr., feinstes noch darüber, per 1000 Kilogr. pr. April 43 1/2 Thlr. Gd.

Kleesaat waren im Allgemeinen wenig verändert. Roggen mehr beachtet 4 1/2 bis 5 1/2 Thlr., Futtererbsen 4 1/2—4 1/2 Thlr. Linen, kleine 4 1/2—5 1/2 Thlr., große 6 1/2—7 1/2 Thlr. und darüber. Bohnen ohne Umsatz, schlechte 5 1/2—6 1/2 Thlr., galizische 5 bis 5 1/2 Thlr. Röhren nominell 5 bis 5 1/2 Thlr. Weizen blieben offerirt, 3 1/2—4 1/2 Thlr. Lupinen gut gefragt, gelbe 3 bis 3 1/2 Thlr., blaue 2 1/2—3 1/2 Thlr. Mais hoch gehalten, 5 1/2 bis 5 1/2 Thlr. Buchweizen 5 1/2 bis 5 1/2 Thlr. Alles per 100 Kilogramm netto.

Kleesamen nur sehr schwach umgekehrt. Roth wurde nur in seinen Qualitäten zu unteränderten Preisen gehandelt. Weis war in etwas fester Haltung, wurde jedoch nur auf Meinung gekauft. Thymothee behauptete sich wieder bei größerer Nachfrage. Schwed. Rce war in etwas fester Haltung. Zu notiren ist per 50 Kilogr. netto. Weis ordinär 10 bis 12, mittel 12 1/2 bis 13 1/2, fein 14 bis 16 1/2, hochfein bis 18 1/2 Thlr., roth ordinär 10—11, mittel 12—14, fein 15—16, hochfein bis 17 1/2 Thlr., Thymothee 8—9 1/2, bis 10 1/2 Thlr. Schwed. Rce 13—15—18—23 Thlr. Gelbtee 4 1/2—5 1/2 Thaler.

Leinösaaten sehr wenig zugeführt und konnte die etwas bessere Nachfrage nicht in allen Fällen befriedigt werden, Preise daher obwohl wenig verändert doch fester. Am heutigen Markt galt pr. 100 Kilogr. Winteraps 8 1/2 bis 9 1/2 Thlr., Wintererbsen 7 1/2—8 1/2 Thlr., Sommererbsen 7 1/2—8 1/2 Thlr., Leinösaaten 7—7 1/2 Thlr. pr. 1000 Kilogr. Raps pr. diesen Monat 98 Thlr. Br., September-October 98 Thlr. Br., 96 Thlr. Gd., Rübsen pr. September-October 95 Thlr. Br., 93 Thlr. Gd.

Kanisaaten ohne Umsatz, Preise unverändert zu notiren 6 1/2—6 1/2 Thlr. pr. 100 Kilogr.

Leinösaaten wegen zu hoher Forderungen wenig gehandelt. Bezahlt wurde 8 bis 9 Thlr. pr. 100 Kilogr., feinstes noch darüber.

Rapskuchen wenig verändert, schlechteste 68—70 Sgr., ungarische 64 bis 66 Sgr.

Leinösaaten mehr beachtet, schlechteste 88 bis 90 Sgr., polnische 83 bis 87 Sgr. pr. 50 Kilogr.

In Rübsen war sehr wenig Geschäft. Die näheren Termine blieben ganz unverändert und nur für spätere Sichten zeigte sich etwas Frage und gewannen diese dadurch eine Kleinigkeit am Preise. Am heutigen Börse wurde gehandelt per 100 Kilogr. netto loco 20 1/2 Thlr. Br., April 20 1/2 Thlr. Br., April-Mai 20 1/2 Thlr. Br., neue Ueance 21 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 21 1/2 Thlr. Br., Sept.-Octbr. 22 1/2 Thlr. Br.

Spiritus behauptete sich hier trotz täglicher Ankündigungen und matterer Berliner Notirungen ziemlich und zogen die Anfangs mehr zurückgegangene Preise wieder etwas an, so daß wir nur circa 1/2 Thlr. billiger als in der Vorwoche und mit Berlin fast pari sowie 1/2 Thlr. über Stettin stehen. Im Frühjahrstermin war ziemlich der Handel, größtentheils zur Deckung früherer Verschüsse, die Ankündigungen gingen meist zu Lager, ebenso die noch ziemlich belangreiche Zufuhr. Im Spiritusgeschäft blieb es still. Am heutigen Börse wurde notirt per 100 Liter loco 17 1/2 Thlr. Br., 17 1/2 Thlr. Gd., April und April-Mai 17 1/2 Thlr. Br., 17 1/2 Thlr. Gd., Mai-Juni 17 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 18 1/2 Thlr. Br., Juli-August 18 1/2 Thlr. Br. Mehl unverändert per 100 Kilogramm netto untere Weizen fein 11 1/2—11 1/2 Thlr., Roggen fein 9 1/2—9 1/2 Thlr., Hausbuden 8—9 Thlr. Roggen-Futtermehl 3 1/2 bis 3 1/2 Thlr., Weizenkleie 2 1/2 bis 3 Thlr. Kartoffelstärke bei schwachem Geschäft billiger 4 1/2—5 Thlr., Weizenstärke 8 1/2—9 1/2 Thlr. pr. 50 Kilogr., je nach Qualität.

Von anderer Seite geht uns folgender Bericht zu: (Per 100 Kilogramm netto.) Weizen fest, weisse 7 1/2—8 1/2 Thlr., gelbe 7 1/2—8 1/2 Thlr. — Roggen ruhig, schlechtester 5 1/2—6 1/2 Thlr. — Gerste fest, schlechteste 4 1/2—5 1/2 Thlr. — Hafer fest, weisse 4 1/2—4 1/2 Thlr. — Erbsen preisfallend, Roggen 4 1/2 bis 5 1/2 Thlr., Futtererbsen 5 1/2 bis 5 1/2 Thlr. — Bohnen behauptet, schlechteste 4—4 1/2 Thlr. — Bohnen still, schlechteste 5 1/2—6 1/2 Thlr., galizische 5 1/2—5 1/2 Thlr. — Lupinen beachtet, gelbe 2 1/2—3 1/2 Thlr., blaue 2 1/2—3 1/2 Thlr. — Mais wenig angefragt, 5 1/2—5 1/2 Thlr. — Detaillier unterändert, Winteraps 8 1/2—9 1/2 Thlr., Wintererbsen 7 1/2—8 1/2 Thlr., Sommererbsen 7 1/2—8 1/2 Thlr., Datteln 6 1/2—7 1/2 Thlr. — Schlagslein fest, 7 1/2—8 1/2—9 1/2 Thlr. — Kanisaaten wenig Geschäft, 6—6 1/2 bis 6 1/2 Thlr. (Per 50 Kilogramm.) Rapskuchen fest, schlechteste 2 1/2 bis 2 1/2 Thlr., ungarische 2 1/2—2 1/2 Thlr. — Kleesaat matt, weisse 13—15—17—19 1/2 Thlr., roth 0—13—17 Thlr., schwedisch 16—22 Thlr., gelb 4 1/2—5 bis 5 1/2 Thlr. — Thymothee unverändert, 9—10—10 1/2 Thlr. — Leinösaaten 2 1/2 bis 3 Thlr.

Der Markt verkehrte für alle Producte in ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen.

Breslau, 12. April. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Die hiesigen Wochenmärkte zeigten sich im Laufe dieser Woche wegen der bevorstehenden christlichen und jüdischen Osterfeiertage überaus belebt, und waren demzufolge von außerhalb große Zufuhren, sowohl an Cerealien als auch an Geflügel und Fischen eingetroffen. Die zu Markte gebrachten Waaren fanden schnellen Absatz, da jede Haushaltung sich zu den Festtagen, an denen kein Verkauf statthat, mit Lebensmitteln versehen mußte. Für die verschiedenen Waaren wurden nachstehende Preise bezahlt: Mal, lebender, pro Pfd. 10—12 Sgr., geräucherter 15 Sgr. pro Pfd., Lachs pro

Pfd. 10—12 Sgr., Band, klein 7 Sgr. — groß 10—12 Sgr., Flusche, lebende, 8 Sgr., Seesche, todt, 6 Sgr. pro Pfd. R. ebs. 20—24 Sgr. pro Schod, Schleie, 8 Sgr. pro Pfd., Barsche 3 Sgr. pro Pfd., Steinbutten 15 Sgr. pro Pfd., gemante Fische 8 Sgr. pro Pfd., Hummern 35 Sgr. pro Stück, Stodfisch, gewaschener, 5 Sgr. und getrockneter 8 Sgr. pro Pfd., Rindfleisch 6—7 Sgr. pr. Pfd., Schweinefleisch 7 Sgr. pr. Pfd., Kalbfleisch 6—7 Sgr. pr. Pfd., Hammelfleisch 6 Sgr. pr. Pfd., Kalbskopf pro Stück 6—8 Sgr., Rälberfüße pro Sgr. 4—5 Sgr., Gschlinge pro Stück 4—6 Sgr., Geflüß pro Stück 4—5 Sgr., Gehirn pro Stück 2—3 Sgr., Kalbsleber 10 bis 18 Sgr., je nach Größe, Rälbermilch 5—10 Sgr., das halbe Rubenter 5 bis 8 Sgr., Rindsnieren pro Paar 8—10 Sgr., Schweinenieren pro Paar 3—4 Sgr., Schöpfenieren pro Paar 1—1 1/2 Sgr., Schöpfenieren pro Stück 4—6 Sgr., Schweinefüße pro Pfd. 3 1/2—4 Sgr., Rindszunge pro Stück 20—4 Sgr., Ralbszunge 4—5 Sgr., Schöpfenzunge 2—2 1/2 Sgr. pro Stück, Ralldonnen 2 1/2—4 Sgr. pro Pfd., Sped 11—12 Sgr. pro Pfd., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 9 1/2—10 1/2 Sgr., Schinken, gelocht, 12 Sgr. pro Pfd., Landbrot pro Pfd. 1 1/2 Sgr., Mages, pro Meße 24 Sgr. (30 Stück) von hiesigen, von auswärtigen Veräußern 18—20 Sgr. pro Meße, Auerbach pro Stück 105—120 Sgr., Kuchenne 75—90 Sgr. pro Stück, Hühnerbrot pro Stück 12—15 Sgr., 5 nne pro Stück 15—20 Sgr., junge Tauben das Paar 7 Sgr., Eier pro Schod 26 Sgr., Gansfeier pro Stück 1 1/2 Sgr., Butter Anfang der Woche 12—13 Sgr., am Schluß 14 Sgr. pro Pfd., Olmüher Käse pro Schod 10—24 Sgr., Limburger Käse pro Stück 2 1/2—5 Sgr., Schnittkäse pro Stück 2—2 1/2 Sgr., Rulste pro Mandel 2 1/2—5 Sgr., Weichkäse pro Maß 6 Pf., Milch pro 1 L. 1—1 1/2 Sgr., Sahne pro 1 L. 3—3 1/2 Sgr., Weizenmehl pro 1 Pfd. 2—2 1/2 Sgr., Gerstemehl pro 1 Pfd. 1 Sgr., Kartoffeln pro 3 L. 1 1/2—2 Sgr., Mohrrüben pro 5 Sgr., Braunkohl pro 5 Sgr., Blumenkohl pro 15—20 Sgr., Spinat 3 L. 2 Sgr., Kopfsalat pro Kopf 2 Sgr., Suppenträuter pro Maß 1 Sgr., Rabunjen 3 L. 2 1/2 Sgr., Spargel pro Pfd. 30—40 Sgr., Petersilie pro Ge und 1 1/2 Sgr., Rettige pro Röhren 3 Sgr., Radieschen pro Gebund 1 1/2 Sgr., Zwiebeln pro 2 1/2 Sgr., Knoblauch pro 2 1/2 Sgr., Waldbast pro Gebund 1 1/2—2 Sgr., frische Äpfel pro 1 L. 4—5 Sgr., gebadene Äpfel, geschälte, 8 Sgr., ungeschälte 6 Sgr. pro Pfd., gebadene Birnen pro Pfd. 4—8 Sgr., gebadene Kirschen pro Pfd. 5—6 Sgr., geb. Pfäumen pro Pfd. 3—4 Sgr., Pfäumenmas pro Pfd. 4—5 Sgr., Brä-nellen pro Pfd. 9 Sgr., Pils, gebörte, 1 L. 4—6 Sgr., Morcheln pro Maß 4 Sgr., Äpfelinen pro Stück 1 1/2 Sgr., Citronen pro Stück 9 Pf., Honig pr. L. 24—28 Sgr., junge Oeberrüben, junge Schnittbohnen und frische Gurken sind im Laufe dieser Woche schon aus Algier angekommen, doch vorerst nur in Delicatessenhandlungen zu haben.

Breslau, 12. April. [Buderbericht.] Im Züdergeschäft dieser Woche waren gem. Züder begehrt und zogen successe 5 1/2 % Thaler im Preise an, wozogen Melisse bei schwächerer Frage ihren vorwöchentlichen Preisstand behaupteten. Die Umsätze bewegten sich in bescheidenen Grenzen.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 7. und 10. April. Der Auftrieb betrug: 1) 202 Stück Rindvieh (darunter 125 Ochsen, 77 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 16—17 Thlr. — II. Qualität 12—13 Thlr., geringere 9—10 Thlr. — 2) 703 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht. beste feinste Waare 16—18 Thlr. und darüber, mittlere Waare 13—14 Thlr. — 3) 2135 Stück Schafvieh. Bezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 6—6 1/2 Thlr., geringere Qualität 2 1/2—3 Thlr. — 4) 877 Stück Kalb wurden mit 14 bis 15 Thlr. und darüber pro 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

Breslauer Wechselbank. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß sich der Gesamtumsatz der Bank im abgelaufenen Geschäftsjahre auf 120,224,000 Thlr., der Bruttogewinn auf 205,030 Thlr. belief. Nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 165,667 Thlr. Die Direction und der Aufsichtsrath beantragen, hiervon 40000 Thlr. beizuf. Abschreibung auf das Geschäft- und Firmen-Erwerbs-Conto abzutragen, ferner nach Abzug von 4 pCt. Zinsen auf das eingezahlte Actien-capital, angemessener Dotierung des Reservefonds und Gewährung der Antidenden, sowie einer Remuneration an die Beamten der Bank eine Superdividende von 8 pCt. zur Verteilung zu bringen. Die Gesamt-Dividende würde demnach 12 pCt. des eingezahlten Actien-capital's betragen.

Generalversammlungen.

[Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft Vorkaufs.] Ordentliche Generalversammlung am 28. April in Breslau (s. Jaf.).

[Breslauer Discontobank.] Ordentliche General-Versammlung am 28. April in Breslau (s. Jaf.).

[Actien-Gesellschaft für Wagenbau und Patent-Artikel-Fabrication.] Ordentliche General-Versammlung am 30. April in Jauer (s. Jaf.).

[Neptun. Continental-Wassermotoren-Aktien-Gesellschaft.] Ordentliche General-Versammlung am 19. April zu Berlin.

[Deutsche Spiegelglas-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.] Ordentliche General-Versammlung am 28. April zu Berlin.

[Breslauer Aktien-Gesellschaft für Zafat- und Cigarrenfabrikation (vormals Gust. Müller & Co.)] Ordentliche General-Versammlung am 29. April zu Dresden.

[Stettiner vormals Keyplersche Dfenfabrik-Aktien-Gesellschaft] Ordentliche und außerordentliche General-Versammlung am 28. April cr. zu Stettin.

Auszahlungen.

[Schlesische Centralbank für Landwirtschaft und Handel.] Die Dividende für den Zeitraum vom 1. Juni bis 31. December 1872 mit 13 % = 6 Thlr. 2 Sgr. per Actie gelangt vom 15. d. Mts. ab zur Auszahlung. (S. Jaf.).

[Schlesische Aktien-Gesellschaft für Eisengießerei, Maschinen- und Wagenbau vorm. Schmidt & Co.] Die Dividende für 1872 im Betrage von 9 Thlr. pr. Actie wird vom 15. April ab ausbezahlt. (S. Jaf.).

[Oberschlesische Eisenbahn.] Die Dividende auf die Stamm-Aktien Lit. A., B. und C ist für das Jahr 1872 auf 13 % festgesetzt. Der Dividendenchein pr. 1872 wird demnach mit 10 Thlr. 5 Sgr. vom 28. April ab eingelöst. (S. Jaf.).

[Thüringer Bankverein.] Die Dividende von 8 % pr. 1872 gelangt von jetzt ab mit 8 Thlr. 22 1/2 Sgr. per Actie in Berlin bei Samelson u. Sadur zur Auszahlung.

[Niederbayerische Bank.] Die Superdividende pr. 1872 gelangt von jetzt ab mit 6 % zur Auszahlung.

[Frankfurter Wechselbank.] Die Dividende pr. 1872 gelangt von jetzt ab mit 8 Thlr. pr. Actie zur Auszahlung.

[Meinische Creditbank.] Die Dividende von 12 % p. a. 1872 wird vom 1. Mai c. ab mit fl. 31. 30 kr. ausbezahlt.

[Deutscher Rhöner. Bergwerks-Gesellschaft in Frankfurt a. M.] Die Dividende pr. 1872 wird vom 12. April c. ab mit fl. 60 pr. Actie Lit. A. und fl.

(Fortsetzung.)

Anregung für die aus der Ferne kommenden Turngenossen, wird am Abend des 2. Feiertages um 7 Uhr in der städtischen Turnhalle eine ein Jahr un-
terrichtete Schülerabtheilung der hiesigen Realhauptschule am Zwingerturm,
um nachzuweisen, inwie weit die Ziele des Turnens sich verwirklichen lassen. Fern-
er wird die Vorturnerschaft des hiesigen älteren Turnvereins Übungen
vorführen. Nach Schluß des Turnens findet in den reservierten, freundlichen,
nach der Mäntelgasse zu gelegenen Räumen des Hotel de Silesie (nicht
Café restaurant) gefälliges Zusammenkommen statt, zu dem die Mitglieder der
drei hiesigen, wie die Vertreter der auswärtigen Turn-Vereine angelegentlichst
hiermit eingeladen werden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Berlin, 12. April. Bismarck reist heute mit seiner Familie nach
Bayreuth ab, wo er bis zum 17. d. Mts. bleibt. (Wiederholt.)

Berlin, 12. April. Die „Börse Ztg.“ meldet: Der Stand
der preussischen Bank hat sich seit der Aufstellung des letzten Wochen-
ausweises so weit gebessert, daß eine Discontohöhung für die nächste
Zeit wohl nicht zu befürchten ist.

Die „Kreuztg.“ dementirt, daß der frühere Minister Bodelschwingh
dem Könige gegenüber Anlaß zu den vom „Dissertator“ angeführten
Aussagen über die Kirchengesetze gehabt habe.

München, 12. April. Das Verordnungsblatt vom 12. April veröffent-
licht die bereits bekannten Bestimmungen über die Uniformirung und Ab-
rüstung der bayerischen Armee.

Bern, 12. April. Das Centralcomité der freisinnigen katholischen Ver-
eine hat die Einberufung einer altkatholischen Volksversammlung in der
romantischen Schweiz beabsichtigt. Der Zweck ist die Gründung eines
schweizerischen Nationalbisthums beschlossen.

Paris, 11. April. Der Vicepräsident der Nationalversammlung,
St. Marc Girardin, ist heute Nachmittag in Folge eines Schlaganfalls
gestorben. — Die Candidatur Remusat's für die Pariser Deputierten-
wahl wird jedenfalls aufrecht erhalten werden.

Paris, 12. April. Marquis Darnaud wurde angewiesen, dem
Wiener Cabinet Thiers' Dank für das Zustandekommen der Weltaus-
stellung auszusprechen und hinzuzufügen, der Präsident müsse sich die
Bestimmung, ob und wann er seinen Besuch abstatten werde, da dies
vollkommen von den politischen Verhältnissen abhängig sei, vorbehalten.
Die Monarchisten der verschiedenen Schattirung stellen als Candidaten
für Paris den Grafen Eppmann auf, bekannt als Ritter der Schöne-
kapelle gegen die Demolition derselben durch die Commune. (Wiederh.)

London, 12. April. Nachrichten aus Penang zufolge nahmen die Hol-
länder 2 Erdbeerdrehungswerke. Die Nidinesen schickten sich an, des Sul-
tans Wohnsitz anzugreifen, und verlangten Verstärkungen aus Batavia.

Brüssel, 12. April. Die Regierung verhandelt mit mehreren Ban-
kiers über eine dreiprocenige Anleihe von 240 Millionen zum Emissions-
Cours von 81 und dem Abschluß nahe.

Berlin, 12. April. „Zedlitz“ meldet, der Fürst ernannte Ristic
zum Ministerpräsidenten und Minister des Aeußeren. Im Cabinet werden
nur partielle Veränderungen stattfinden.

Rom, 11. April. Der Papst hat heute mehrere Personen empfan-
gen. Nach einer der „Liberia“ zugegangenen Mittheilung läge es in
der Absicht desselben, demnächst mehrere Cardinale zu ernennen, unter
denen sich die Erzbischöfe und Bischöfe Mermillod, Lachat, Ledochowsky,
Gulbert, Freppel, Manning, Ketteler und vier italienische Geistliche be-
finden sollen.

Neapel, 11. April. Die Kaiserin von Rußland ist heute hier
eingetroffen und vom Kronprinzen empfangen worden.

Florenz, 12. April. Der König wurde vom Grafen Wimpfen
im Namen des österreichischen Kaisers zur Weltausstellung eingeladen
und sagte zu, nach Wien zu kommen, wenn es die politischen Verhält-
nisse Italiens gestatten.

London, 12. April. Die „Amliche Zeitung“ theilt mit: Die
japanische Regierung wird künftig den Salpeter-Export gegen einen
Ausfuhrzoll von 5 pCt. gestatten.

Konstantinopel, 11. April. Zwischen persischen Tabakschmugg-
lern und der Polizei ist es heute zu einem blutigen Zusammenstoß
gekommen. Die Perser, welche sich verbarrikadirt hatten, wurden schließ-
lich umzingelt und 70 an der Zahl von der Polizeimannschaft gefan-
gen genommen.

New-York, 11. April. Nachrichten aus Centralamerika zufolge
sind in San Salvador ein furchtbares Erdbeben statt. 800 Menschen
kamen ums Leben. Der Schaden wird auf 12 Millionen Dollars
veranschlagt. (Wiederholt.)

New-York, 12. April. In Panama brach Revolution aus. Das
Volk setzte den Präsidenten Meira ab und den früheren Präsidenten
Correio ohne Blutvergießen wieder ein.

New-York, 12. April. Aus Havannah wird gemeldet, ein Feuer zer-
störte 15 Kubanische Zuckerpflanzungen.

Berlin, 12. April, 2 Uhr 20 Minuten Nachm. [Schluß-Course.]

(1. Depesche) vom	12.	10.	(2. Depesche) vom	9.	10.
Wien-Anleihe	—	—	Münchener	168	167 1/2
Proc. preuß. Anleihe	—	—	Rechte D.-U.-St.-A.	127	126
4 1/2 pr. preuß. Anleihe	100%	100%	Rechte D.-U.-St.-A.	125	123 1/2
3 1/2 pr. Staatsanl.	90	90	Wien-Anl. 1866	86	85 1/2
Preuss. Pfandbriefe	90%	90%	Deherr. 1864er Rente	102	101 1/2
Schlesische Rente	94%	94%	Russ. Präm.-Anl. 1866	127	127 1/2
Lombarden	118	117 1/2	Russ. Poln.-Schahobl.	76	76
Deherr. Staatsanl.	207 1/2	205 1/2	Poln. Pfandbriefe	76	76 1/2
Deherr. Credit-Anl.	205	204 1/2	Poln. B.-Pfandbr.	64	64 1/2
Italienische Anleihe	62%	63	Österreich. Präm.-Anl.	112 1/2	112 1/2
Amerikanische Anleihe	97%	97 1/2	4 1/2 pr. Oberstl.-Pr.-F.	—	—
Ähr. pr. 1866er Anl.	53%	53 1/2	Wien kurz	91%	92
Rum. Eisenb.-Oblig.	46%	46 1/2	Wien 2 Monate	90%	90%
1866er Rente	45%	45 1/2	Hamburg lang.	—	—
Deherr. Papier-Rente	64%	64 1/2	London lang.	6, 20%	6, 20%
Deherr. Silber-Rente	107%	107 1/2	Paris kurz	79%	79 1/2
Centralbank	107	107	Berlin 8 Tage	81%	81 1/2
Product.-Handelsb.	—	—	Deherr. Banknoten	81	81 1/2
Schles. Bankverein	157%	158 1/2	Russ. Banknoten	81%	81 1/2
Bresl. Discontobank	117%	117 1/2	Nordb.-St.-Priorit.	—	—
do. junge	—	—	Braunschw.-Hannob.	—	—
Bresl. Wechselbank	127%	127	Rauchhammer	—	—
Bresl. Maltersbank	149%	149	Berl. Wechselbank	63	62 1/2
Malters-Bankverein	108	108	do. Prov.-do.	86	85 1/2
Prob.-Wechselbank	109	109	Stahl-Genesee	—	—
Entrepot-Gesellschaft	93	93	Franko-Italienbank.	90%	90
Waggonfabrik Lint.	89%	89 1/2	Österreich. Rente	81	81
Österreich. Bank	93%	95	Düsseld. Prov.-B.	81	81
Eisenbahnbau	72	70%	Kransta	106%	106 1/2
Deherr. Eisenb.-Beb.	162%	162 1/2	Wiener Unionbank	153%	153 1/2
Wag.-Fabr.-Schmidt	83	80	Petersb. int. Hdbank.	119%	117 1/2
Baurabtheil.	255%	253%	Bresl. Cessfabrik	88	88
Darmstädter Credit	186%	186 1/2	Reichsbankbank.	117	116 1/2
Bresl. Litt. A.	217%	216	Westph. Marmorwrl.	—	—
Bresl.-Freiburg	116	115%	Schles. Centralbank	93	93
Bergische	119%	119 1/2	Hannb. Eisenbank	132	131 1/2
Grüßler	110	109%	Schles. Bankverein	106%	106 1/2
Salzger	104	103%	Garzer Eisenbank.	104%	104 1/2
Rhein-Wandener	157%	157 1/2	Ermanndorf-Spiritu.	87%	87 1/2
Moritzbütte 98.	Cement 97%	97 1/2	Hamburg-Berlin 114.	Hibernia 136.	—

17 1/2%.	Italiener 62%.	Lärten —.	Amerikaner 97%.	Rumänen 47%.
Salzger —.	Rhein-Wandener Rente —.	Fest.	—	—
Wien: April-Mai 87.	September-October 79.	Woggen: April-Mai	—	—
53%,	September-October 53%.	Kabül: April-Mai 21%,	September-October	—
22%.	Spiritus: April-Mai 18.	—,	August-September 18, 26.	—

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.
Glogau, 12. April. Sicherer Nachrichten zufolge sind in Glogau
bei Gründung einer Actienbrauerei vorgekommene Unregelmäßigkeiten
entdeckt worden. Zwei Gründer sollen beim Kauf der Brauerei die
Actionäre um 30,000 Thlr. übervorthelt haben. Beide sind verhaftet
worden.

Langenbielau, 12. April. Die Concession für die Vorarbeiten
der Bahnlinie Reichenbach-Langenbielau-Neurode ist vom Staatsmini-
sterium eingetroffen.

Breslau, den 10. April 1873.

Bekanntmachung.

In Nr. 14 Seite 83 ff. des Amtsblatts und Nr. 155 2. Beilage der
Schlesischen Zeitung ist eine Verordnung der königlichen Regierung, Ab-
theilung des Innern hier vom 8. März c. betreffend die Aufhebung und
Ablösung der auf den Betrieb des Abdeckergerwerbes bezüglichen Berech-
tigungen abgedruckt, worauf ich das theilhabende Publicum hiermit aufmerk-
sam mache.

Der königliche Polizei-Präsident.
b. Uskar-Gleichen.

[4503]

Breslauer Discontobank
Friedenthal & Co.

Der unterzeichnete Aufsichtsrath beehrt sich, die Herren Commu-
nisten zur

Dritten ordentlichen General-
Versammlung

[4399]

Montag, den 28. April 1873,
Nachmittag 3 Uhr,
im kleinen Saale der neuen Börse ergebenst einzuladen.

Außer den im § 37 des Statuts bezeichneten Gegenständen steht
die Festsetzung der Dividende für das Jahr 1872
auf der Tagesordnung.

Die Legitimation zur Stimmberechtigung in der Generalversamm-
lung kann nur in der, in den §§ 40 bis 42 des Statuts vorgeschrie-
benen Weise geführt werden.

Die Actien sind im Geschäftsbureau der Gesellschaft, Junkerstraße
Nr. 2 hier selbst par terre, spätestens am 14. April d. J. zu depo-
niren und kann der gedruckte Geschäftsbericht vom 20. April d. J. ab
ebenda in Empfang genommen werden.

Breslau, den 26. März 1873.

Der Aufsichtsrath.
Heinrich Helmman. Leo Molinari.

Elephanten-Lotterie.

Bei der heute stattgefundenen Verlosung fielen die Gewinne auf fol-
gende Nummern:

2 11 20 31 60 77 84 91 119 124 125 131 150 153 156 171 180 190	206 214 235 237 251 257 260 263 268 272 283 299 338 346 347 353	366 386 397 413 428 455 463 474 478 498 503 517 528 539 541 544	551 580 588 596 607 640 646 667 672 681 685 695 702 706 723 727	732 764 767 780 785 798 817 825 831 837 857 865 867 872 878 884 892	903 906 910 913 921 936 942 948 962 968 971 976 983 993 997 999	1010 1017 1030 1043 1066 1073 1074 1081 1092 1108 1110 1112 1133	1148 1152 1154 1165 1171 1197 1200 1234 1236 1243 1277 1282 1297	1309 1329 1330 1343 1355 1358 1361 1375 1396 1402 1426 1467 1469	1472 1503 1510 1518 1522 1528 1537 1541 1546 1548 1566 1583 1594	1596 1599 1628 1640 1647 1656 1666 1669 1670 1677 1686 1692 1698	1702 1714 1715 1723 1725 1731 1737 1739 1759 1765 1778 1784 1787	1793 1816 1835 1837 1841 1845 1850 1863 1872 1878 1884 1890 1919	1925 1944 1955 1958 1960 1971 1977 2011 2018 2027 2030 2039 2043	2052 2079 2091 2094 2113 2114 2123 2135 2144 2145 2146 2166 2169	2172 2178 2181 2206 2232 2259 2264 2265 2282 2290 2295 2299 2309	2317 2320 2324 2328 2350 2352 2363 2372 2378 2380 2388 2392 2395	2407 2410 2413 2423 2426 2437 2449 2462 2468 2487 2504 2528 2536	2545 2561 2572 2590 2602 2613 2625 2653 2660 2664 2670 2676 2679	2683 2696 2709 2719 2720 2722 2729 2730 2750 2753 2762 2775 2787	2804 2808 2809 2810 2818 2821 2829 2851 2852 2875 2887 2897 2899	2906 2908 2919 2939 2944 2950 2958 2983 2984 3001 3004 3034 3037	3043 3046 3061 3067 3069 3074 3075 3080 3083 3085 3088 3115 3123	3128 3130 3131 3133 3136 3140 3176 3177 3191 3192 3199 3200 3210	3218 3240 3262 3327 3330 3340 3352 3359 3365 3366 3368 3401 3414	3417 3425 3471 3479 3499 3514 3515 3524 3538 3545 3554 3559 3564	3576 3577 3581 3583 3596 3602 3610 3627 3650 3654 3694 3697 3701 3713	3715 3720 3722 3735 3738 3749 3772 3781 3783 3784 3788 3796 3809	3810 3811 3821 3826 3827 3828 3831 3840 3844 3861 3866 3872 3875	3882 3887 3888 3894 3907 3908 3936 3938 3940 3972 3986 4014 4015	4019 4025 4030 4032 4051 4057 4058 4076 4096 4109 4117 4125 4138	4176 4183 4194 4195 4238 4242 4243 4269 4271 4289 4301 4313 4320	4331 4336 4351 4359 4385 4402 4407 4409 4412 4420 4429 4431 4437	4438 4472 4478 4480 4497 4499 4501 4538 4555 4558 4567 4586 4600	4628 4631 4637 4655 4680 4702 4705 4711 4722 4727 4733 4757 4764	4773 4775 4792 4796 4841 4845 4856 4861 4873 4884 4889 4895 4898	4899 4903 4906 4907 4923 4928 4981 4992 4998 5020 5026 5029 5035	5076 5081 5088 5099 5101 5112 5140 5152 5162 5165 5170 5205 5215	5217 5231 5243 5246 5250 5251 5253 5264 5283 5294 5302 5308 5314	5318 5370 5382 5395 5401 5402 5404 5411 5416 5418 5431 5435 5440	5466 5468 5469 5474 5475 5489 5492 5495 5503 5505 5511 5513 5517	5522 5523 5539 5541 5547 5553 5557 5583 5609 5644 5654 5689 5694	5703 5707 5718 5729 5751 5777 5809 5814 5824 5838 5873 5887 5890	5917 5935 5967 5968 5970 5971 5976 5981 5987 5996 6000 6008 6019	6024 6032 6040 6047 6050 6064 6067 6073 6093 6120 6125 6126 6149	6150 6216 6217 6226 6232 6250 6251 6255 6260 6263 6269 6293 6302	6318 6337 6347 6361 6372 6376 6384 6394 6402 6403 6418 6423 6433	6460 6470 6471 6493 6499 6507 6514 6526 6534 6536 6547 6553 6565	6600 6613 6637 6642 6661 6665 6667 6671 6675 6677 6683 6684 6690	6691 6695 6696 6703 6717 6732 6738 6742 6745 6752 6757 6768 6776	6787 6794 6797 6812 6853 6877 6885 6896 6905 6909 6911 6914 6915	6945 6955 6970 6972 6996 7001 7004 7010 7016 7022 7070 7075 7076	7078 7084 7121 7123 7125 7126 7132 7142 7144 7146 7153 7154 7175	7176 7178 7192 7200 7222 7227 7228 7231 7240 7 45 7255 7276 7301	7311 7329 7331 7356 7373 7420 7430 7443 7444 7445 7448 7467 7473	7482 7498 7508 7530 7582 7589 7595 7601 7607 7610 7613 7628 7652	7661 7674 7686 7691 7695 7713 7720 7723 7730 7744 7770 7774 7793	7814 7816 7831 7839 7841 7842 7861 7874 7878 7893 7895 7898 7900	7914 7923 7924 7933 7953 7958 7960 7975 8006 8017 8025 8038 8056	8084 8096 8103 8108 8121 8123 8147 8150 8161 8163 8174 8182 8197	8220 8229 8233 8240 8253 8255 8266 8267 8269 8281 8291 8295 8300	8313 8319 8331 8341 8345 8369 8406 8408 8413 8422 8487 8505 8510	8512 8516 8520 8534 8551 8606 8608 8610 8617 8621 8626 8630 8648	8658 8665 8681 8683 8684 8686 8692 8697 8709 8719 8731 8736 8739	8756 8813 8832 8834 8843 8853 8856 8857 8859 8873 8886 8908 8912	8918 8923 8933 8944 8979 8980 8981 8982 8997 9003 9014 9015 9022	9023 9029 9035 9052 9062 9069 9070 9082 9083 9084 9115 9123 9124	9150 9159 9179 9180 9190 9200 9208 9212 9218 9227 9232 9273 9297	9304 9315 9320 9330 9333 9347 9351 9358 9361 9378 9390 9397 9410	9412 9416 9426 9442 9443 9449 9450 9455 9459 9468 9501 9516 9520	9536 9542 9566 9595 9616 9628 9631 9635 9649 9654 9663 9686 9692	9709 9722 9731 9757 9767 9788 9798 9808 9823 9834 9854 9866 9902
--	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

9903 9920 9922 9923 9923 9937 9987 10000 10004 10007 10008 10011	10018 10019 10023 10028 10042 10080 10081 10101 10108 10120 10121	10126 10127 10140 10149 10168 10177 10179 10183 10185 10203 10224 10230	10234 10237 10248 10254 10257 10260 10274 10278 10285 10298 10301	10313 10322 10324 10329 10332 10335 10354 10357 10366 10377 10380	10385 10391 10421 10427 10461 10466 10471 10434 10487 10489 10494	10501 10502 10542 10548 10556 10568 10586 10608 10610 10622	10641 10643 10655 10657 10671 10676 10680 10694 10696 10697 10716	10728 10738 10739 10740 10743 10744 10753 10773 10782 10820 10840	10848 10852 10858 10869 10870 10878 10882 10884 10891 10897 10904	10908 10909 10911 10928 10935 10961 10965 10966 10983 10984 11000	11006 11015 11017 11026 11032 11035 11039 11050 11051 11053 11077	11101 11102 11107 11129 11147 11155 11161 11177 11181 11209 11206	11232 11238 11247 11253 11256 11259 11268 11269 11280 11289 11290	11299 11301 11320 11329 11330 11333 11340 11349 11352 11361 11384	11393 11409 11
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----------------

Wer eine Annonce

Hier oder auswärts herkömmlichen will, der beauftragt damit die Unterzeichneten, deren ausschließliche Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln. [4487]

Haasenstein & Vogler, Breslau,
Ring 29, Goldene Krone.

Breslauer Bauverein.

Eingetragene Genossenschaft,
neben Weberbauer.

Geschäftsstunden von 8—12 Uhr Vormittags, 2—6 Uhr Nachmittags.
Zweck der Genossenschaft: Durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb billige und gesunde Wohnungen zu beschaffen. Täglich Aufnahme neuer Mitglieder und Entgegennahme von Aufträgen unter liberalen Bedingungen. Baukosten Unternehmern empfehlen wir besonders preiswerthe Baupläne in allen Stadttheilen unter günstigen Bedingungen.

Der Vorstand.
Julius Friele, Oscar Primker, Heinrich Simon. [4395]

Musik-Institut von Brucksch & Nafe jr.,
[2761] Friedrich-Wilhelmstrasse 2a (dicht am Königsplatz).

D. 21. April u. 1. Mai beginnen neue Course i. Flügelsp. u. Harmonielehre.

Hiller's Clavier-Institut, Albrechtsstr. 13.
Den 21. April beginnen Course für Anfänger und Unterrichtete. — Sprechstunden von 2—4. [2890]

Langer's Clavier-Institut,

Tauenzienstr. 22, (nahe d. Taschenstr.) eröffn. d. 21. April u. 1. Mai neue Course.

Bodmann's Clavier-Institut [4446]

Altstädterstr. 101. Am 21. April beg. ein neuer Course f. Anf. u. schon Unterr.

Hahn's Clavierinstitut, Neumarkt 25
eröffnet den 21. April und Anfang Mai neue Course. [3018]

Lyceum für Damen.

Der 6. Vortrag des Herrn Dr. Ferdinand Springmühl findet Mittwoch, den 16. April, Nachmittags 5 Uhr statt. [4426]

Amalie Thilo.

Die vom Staate concessionierte homöopathische
Privat-Heil-Anstalt der

Frau Anna Gottschling, geb. Karras,
Breslau, Große Scheitniger Straße 10 b.,

empfiehlt sich zur Behandlung ambulatorischer Kranken. Auch finden daselbst auswärtige Patienten mit chronischen Leiden (Frauen und Kinder) bei vollständiger Pension freundliche Aufnahme im Familienkreise und sorgfältige Pflege.

Sprechstunde von 2—3 Uhr.

Prospecte gratis. [4459]

Breslau im April 1873.
Ich erlaube mir einem verehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das von mir unter der Firma

Lina Guhl,

Fabrik künstlicher Haararbeiten,

bisher geleitete Geschäft am 1. April cr. meiner Pflögelecher Rosalie Böckel übergeben habe, die es unter der Firma

Lina Guhl's Nachfolgerin

selbstständig weiter führen wird. Indem ich bei meinem hierdurch erfolgenden vollständigen Ausscheiden aus dem Geschäft, für das mir während meiner mehr als zwanzigjährigen Thätigkeit im vollsten Maße geschenkte Vertrauen verbindlich danke, bitte ich dasselbe auf die neue Firma gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Lina Guhl.

Bezugnehmend auf obiges Circulair beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das unter dem 1. April cr. übernommene Geschäft unter denselben Principien weiterführen und gestützt auf eine mehrjährige Thätigkeit in demselben, den alten Ruf der Firma und die Gunst des Publikums mir zu erhalten bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

Lina Guhl's Nachfolgerin.

Eis-Consumenten

zur Nachricht, daß wir im Monat Mai a. c. eine der größten Eismaschinen mit Dampftrieb aufstellen lassen und das fabricirte Eis zu zeitgemäß billigen Preisen abgeben werden. Gärtner & Franke, Breslau, Weidenstraße 35. [3883]

Ueber die berühmten Dr. Wipprecht'schen Tropfen ertheile ich zu jeder Zeit Auskunft.

H. Lovie, Berlin,

Nannysstraße 42.

Vom 24. bis 28. April bin ich in Breslau anwesend Innernstraße 27, 1. Etage, Vorm. 9—1, Nachm. 3—5 zu sprechen.

Bergschlößchen-Bier

der Actien-Brauerei in Sagan,
pro Hectoliter 6 Thlr. 20 Sgr., pro 100 Flaschen 4 1/6 Thlr.,
offert das alleinige Depot von

A. Larisch, Breslau, Liegnitz. [4419]

Für den erblindeten Adolf Barth in Siemianowicz erhielten wir nachträglich noch: Von Adolf Fiedler in Siemianowicz 1 Thlr. Expedition der Breslauer Zeitung.

Robert Schweißel's neuester Roman: „Der Wildschütz vom Aden-see“ ist die bedeutendste Roman-Erscheinung der jüngsten Zeit. Die Nicolais'sche Buchhandlung in Berlin, Bräuerstr. 13, entnahm davon für ihre Verzeile 120 Exemplare.

An Augenleidende!

Durch anhaltendes Arbeiten im Winter 1869/70, namentlich des Abends, bekam ich im Januar plötzlich so viele dunkle Flecke vor beiden Augen, daß ich bald die Arbeit nicht mehr erkennen und überhaupt das helle Licht nicht mehr ertragen konnte. Drei Monate lang konnte ich gar nicht arbeiten. Eine Verwandte, welche durch den Gebrauch des Stroinski'schen Augenwassers mit Gottes Hilfe ihre Augen vor dem Erblinden bewahrt hatte, rief mir dieses Medicament an. Nach vierwöchentlichem Gebrauch desselben bemerkte ich Abnahme der Flecke und im Monat Juni konnte ich wieder arbeiten. Aus eigener Erfahrung empfehle ich Allen das Stroinski'sche Augenwasser. *) [4484]

Breslau, 1872.

Professor v. Hanstein.

*) Das Augenwasser, womit ich Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm IV. persönlich mit bestem Erfolge zu behandeln die Ehre hatte, ist nur allein echt zu beziehen: in Breslau: in der Storch-Apothek, Mathiasstraße 88, ferner durch C. G. Schwarz, Dhlauerstr. 21, C. Olivier, Juntersstraße 14, sowie in Breg durch S. Schwarzer, in Liegnitz durch G. Kahl, in Bunzlau durch G. Schubert, in Reife durch G. Menzel, in Glogau durch A. Droschatus, in Neumarkt durch C. Nicolaus, in Glogau durch A. Bernig, in Neurode durch W. Klammt, in Glogau durch J. Neubauer, in Oppeln durch A. Swinna, in Greiffenberg durch G. Sudrich, in Ratibor durch G. Gutfreund, in Glogau durch P. Spehr, in Reichenbach durch C. Schindler, in Kempen durch S. Schlenz, in Sprottau durch L. Nümpler, in Lauban durch F. Nordhausen, in Waldenburg durch F. Vohl. Sprechstunden Vormittags von 9—12 und Nachmittags 2—4 Uhr. Breslau. Stroinski (am Wäldchen 4, 2 Tr.).

Eleganteste Neuheiten

in
Sonnenschirmen
u. Prommenairs

in geschmackvollsten

u. reichsten Ausstattungen in allen Arten von Wolle- und Seidenstoffen zu bekannt billigen Preisen. [4328]

Vorjährige zurückgesetzte Sonnenschirme zum halben Werth in der Schirmsabrik von

Alex. Sachs,

im Hotel zum blauen Storch Dhlauerstraße 7, 1. Etage.

Kinderwagen,

Korb-Möbel, Blumentische, Papierkörbe, Reiseförbe, Marktörbe, empfehlen in größter Auswahl und zu billigen Preisen. [4037]

Götz Söhne,

Am Rathhause Nr. 2.

Die Verlobung unserer Tochter Wanda mit dem Königl. Leutnant und Dr. phil. Herrn Otto Linke beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [3020]

Breslau, den 12. April 1873.

Friedrich Köhl und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Wanda Köhl, Tochter des Kaufmanns Herrn Friedr. Köhl, zeige ich hiermit ergebenst an. Dr. phil. Otto Linke.

Die Verlobung unserer Tochter Malwine mit dem Kaufmann Herrn Emanuel Cohn beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. C. Silbermann und Frau
Breslau, den 12. April 1873.

Malwine Silbermann,
Emanuel Cohn,
Verlobte. [3083]

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Elise mit dem Kaufmann Herrn Salo Fuchs hier, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [3068]

Breslau, den 12. April 1873.

Fanni verw. Loewenfaedt,

geb. Berliner.

Elise Loewenfaedt,
Salo Fuchs,
Verlobte.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter Johanna mit dem Königl. Rechtsanwalt und Notar Herrn Theodor Schulz hier, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [3032]

Breslau, den 10. April 1873.

Verwitwete Kreisbaumeister Adelheid Doernert, geb. Fachndrich.

Johanna Doernert,

Rechtsanwalt Theodor Schulz,
Verlobte. [1435]

Die Verlobung unserer Tochter Henriette mit dem Buchhändler Herrn Jacob Bruch in Wien zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. [3032]

Breslau, im April 1873.

Kajanus Nablauer und Frau.

Henriette Nablauer,

Jacob Bruch,
Verlobte.

Die Verlobung meiner Tochter Marie mit Herrn Demblinsky Cohn hier, beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. [3024]

Breslau, den 12. April 1873.

B. Hillel.

Die Verlobung meiner Schwägerin Marie Thiel mit dem Expeditions-Assistenten Herrn Claussmann in Bromberg zeige ich hiermit besonderen Meldung an. [3025]

Breslau, den 11. April 1873.

C. Herold,

Rechtsanwalt und Notar.

Heute wurde meine liebe Frau Malwine, geb. Blangger, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [3064]

Breslau, den 12. April 1873.

Siegfried Nemaß.

(Statt besonderer Meldung.)
Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen recht vergnügt an. [4471]

Sorau, den 9. April 1873.

Dr. Fraenkel und Frau.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Tiefbetruert zeigen wir allen Verwandten und Bekannten an, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der Schiffs-Capitän Hugo Fohn am gelben Fieber den 18. Januar zu Rio de Janeiro gestorben ist. [3066]

Breslau, den 12. April 1873.

Die Hinterbliebenen.

Am 11. d. Mts. Vormittags 10 1/2 Uhr starb nach ökonomischen Leiden der ehemalige Getreidehändler Gottlieb Mühlstett. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht. [3067]

Breslau, den 12. April 1873.

Ein Freund.

Todes-Anzeige. [3091]
Heute entzich uns der unerlöschliche Tod nach kurzen schweren Leiden unseren theuersten Sohn, Bruder, Neffen und Onkel Carl Karst, in dem heftigsten Alter von 14 Jahren 5 Monaten.

Breslau, den 10. April 1873.

Die tiefbetruerten Hinterbliebenen.
Beerdigung: d. 13. April c. Vorm. 11 1/2 Uhr. Trauerhaus: Grünstraße Nr. 10.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, daß am 10. d. M. zu Reichenberg i. B. erfolgte Dahinscheiden des Herrn Wagen-Control-Vorsteher A. Schmauß ganz ergebenst anzuzeigen. Länger als 26 Jahre hatte der Verbliebene, sowohl als seine amtliche Thätigkeit als gestattete, als Schriftführer unserer Innung mit besonderer Hingebung und Pflichttreue gewirkt und die Interessen der Innung mit seltenem Geschick zu vertreten gewußt, überdies durch seine humane Gesinnung sich stets die Zuneigung aller Derer zu erwerben verstanden, die mit ihm in näherem Verkehr zu stehen Gelegenheit hatten. Die unterzeichnete Innung wird ihm immerdar eine dankbare Erinnerung bewahren. [4511]

Breslau, den 12. April 1873.

Der Vorstand der Malzer- und Bierbrauer-Innung.
Friebe. Sindermann. Seiber.

Berspätet.
Nach kurzem, schwerem Leiden starb heute Nachmittag unsere innig geliebte Tochter Emma verehelichte Cohn zu Berlin. Allen Verwandten und Bekannten zeigen diese traurige Nachricht, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. [3065]

Breslau, den 6. April 1873.

M. Wesel und Frau.

Zweite Brüder-Gesellschaft.

Die Beerdigung unseres langjährigen Mitgliedes des Kaufmanns Samuel Pinoff findet Montag Nachmittags 2 Uhr statt. Trauerhaus Carlplatz 6. [3084]

Breslau, den 10. April 1873.

Der Vorstand.

Heute Nacht starb plötzlich am Herzschlag unter heftigsten Schmerzen, Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann

Samuel Pinoff,

im 56. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Breslau u. Berlin, 12. April 1873.

Beerdigung: Montag, den 14. April Nachm. 2 Uhr. Trauerhaus: Carlplatz Nr. 6.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unser lieber, guter Onkel und Schwager, der königl. Rechtsanwalt und Notar Otto Maske in Waldenburg. [4379]

Statt jeder besonderen Meldung zeigen dies tiefbetruert Verwandten und Freunden an
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 11. April 1873.

Die Beerdigung findet Montag um 1 Uhr statt.

Nach langen schweren Leiden verschied heute Morgen im rüstigen Mannesalter Herr Rechtsanwalt und Notar Otto Maske hierselbst. [1436]

Wir betrauern auf das Aufrichtigste das so frühe Hinscheiden dieses reichbegabten, pflichtgetreuen, in seinem Berufe unermüdlichen, liebenswürdigen Collegen und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Waldenburg, den 11. April 1873.
Das Richter-Collegium, der Staatsanwalt und die Rechtsanwält des königlichen Kreisgerichts.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr verschied nach längeren Leiden unser mehrjähriges Mitglied Herr Rechtsanwalt Maske.

Wir betrauern in ihm einen höchst gewissenhaften Collegen, der die Interessen unserer Commune jederzeit mit Wärme und Eifer vertrat, so daß ihm ein dauerndes Andenken gesichert bleibt. [4473]

Waldenburg i. Schl., den 11. April 1873.
Die Stadtverordneten-Versammlung.

Heute Vormittags 7 Uhr starb zu Groß-Strehlitz meine gute, liebe Mutter, die verwitwete Frau Inspector

Marie Kremer.
Dieser so herbe Verlust trifft mich innerlich eines Jahres zum 10ten Male, indem der theuren Dahinschiedenen v. R. im März mein sorgenvoller Vater und im Mai meine ungetheilte theure Frau Katharina, geb. Josefowksi, in ein besseres Leben vorangegangen. Friede ihrer Alie!

Dies meinen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid in meinem überaus großen Schmerze.

Lublin, den 10. April 1873.
Alexander Kremer,
Kaufmann, nebst 2 Kindern.

Freireligiöse Gemeinde. Morgen Vorm. 9 1/2 Uhr in der Gemeindehalle, Grünstraße 6, Erbauung, Vortrag: „Die Auferstehung der Religion“ von Frn. Pred. Sofferichter. Eintritt Jedem frei. [4489]

Der Vorstand. Krause.

Todes-Anzeige.

Den am 10. d. M. in Folge Schlagflusses erfolgten Tod meines lieben Mannes David Lippmann Siegfried zeige ich allen theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit erg. an. Reichenbach i. Schl., 11. April 1873. Friederike Siegfried, geb. Naphthali. [4510]

Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Herr Hilfsprediger Brunner mit Frä. Emmi b. Berlin in Polzin. Hauptm. a. la suite des 4. Garde-Regts. z. F. Hr. v. Grone mit Frä. Anna v. Oheim in Holzhausen. Br.-Lt. im 6. Rhein. Inf.-Regt. Hr. 68. Hr. Sombart mit Frä. Margarethe Nabe in Grmsleben am Harz. Hr. Kreisrichter Dilschmann in Bieslar mit Frä. Hermine Schulz in Gardelegen. Hauptmann und Comp.-Chef im Hess. Inf.-Regt. Nr. 80 Herr Graf Hasling mit Frä. Margarethe v. Therno in Dresden.

Verbindungen. Hauptmann und Vatt.-Chef im Badien. Feld-Regt. Nr. 14 Hr. Richter mit Frä. Alfr. Hofmann in Celle. Lt. der Reg. des Großherzog. Mecklenb. Jäger-Bat. Nr. 14 und Forst-Auditor Hr. Schmarlow mit Frä. Emma Müller in St. Petersburg.

Geburten: Ein Sohn: dem Herrn Pastor Meißner in Arnsdorf, dem Oberst und Commandeur des Cadettenhauses Hrn. v. Schöff in Köln, dem Hauptm. und Comp.-Chef im 3. Bata. Inf.-Regt. Nr. 111 v. Rabenau in Rastatt, dem Appell.-Ger.-Rath Hrn. Rasmann in Greifswald. — Eine Tochter: dem Hauptmann und Comp.-Chef im Hannov. Jäger-Bat. Hrn. Lang in Goslar.

Todesfälle. Major und Commandeur des Mecklenb. Jäger-Bat. Nr. 4 Hr. v. Reibnitz in Sangerhausen. Frau Gymnasial-Director Berthes in Dabow-Platz.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 13. April. „Fidelio.“ Oper in 2 Akten von Beethovens. Musik von L. van Beethoven.

Montag, den 14. April. „Sans Peining.“ Romantische Oper in 3 Akten, nebst Vorspiel. Musik von S. Marschner.

Dinstag, den 15. April. „Robert der Teufel.“ Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Meyerbeer. (Alice, Frau Robinson; Diabella, Fräul. Meißner; Robert, Herr Koloman Schmidt; Bertram, Hr. Brandt; Hiltner; Kaimbaur, Hr. Dollé.)

Thalia-Theater.

Sonntag, den 13. April. „Die Räuber.“ Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Montag, den 14. April. „Maria und Magdalena.“ Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Dinstag, den 15. April. „Der alte Fritz und die Jesuiten.“ Lustspiel in 5 Akten von G. Boas. „Der Leibesbesitzer.“ Schwan mit Gesang in 1 Akt nach C. A. Paul v. Salinard. Musik von Bial.

Lobe-Theater.

Sonntag, den 13. April. Viertes Gastspiel des Theodor Lobe. „Der Kaufmann von Venedig.“ Schauspiel in fünf Akten

von Shakespeare. Uebersetzt von Schlegel. Für die Bühne eingerichtet von C. A. West. (Schloß, Theodor Lobe.)

Montag, den 14. April. Zum 18. Male: „Der Registrator auf Reisen.“ Posse mit Gesang in 3 Akten von P. Arronge und G. v. Moser. Musik von R. Bial.

Dinstag, den 15. April. 5. Gastspiel des Theodor Lobe. „Splinter und Balten.“ Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser. (Graf Alting, Theodor Lobe.) „Spiel nicht mit dem Feuer.“ Lustspiel in drei Akten von G. v. Putzig. (Doctor Weller, Theodor Lobe.) [4440]

Mittwoch, den 16. April. Erstes Gastspiel der kaiserl. russ. Hofchauffielerin Fräulein Johanna Buska. „Athenbrödel.“ Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix. (Ulrich, Frä. Joh. Buska.)

Donnerstag, den 17. April. Sechstes Gastspiel des Theodor Lobe und drittes Gastspiel des Fräulein Christine Haffner, vom Stadttheater in Leipzig. „Fauft.“ Tragödie in 6 Akten von Goethe. Musik von Rodjinnil und Lindpaintner. (Mephistopheles, Theodor Lobe; Margarethe, Frä. Christine Haffner.)

Herr Director Schwemer wird ersucht, für die nächste Saison den größten Liebling des Breslauer Theaterpublikums zu engagieren und Don Juan (Donna Anna), Margarethe (Gretchen), Trubadour (Leonore), Fingel (Leonore), Hochzeit des Figa o (Gräfin), Hugenotten Valentine und die Jüdin (Recha) mit Frä. von Carina zur Aufführung zu bringen. Unus pro multis.

Herr Commerzienrath Keller wird ersucht, die Operette: Indigo oder die 40 Räuber von Strauß einzuführen resp. zu inscenieren und Behufs Aufführung Frä. Lina Mayr, Frä. v. Geyezars und Herrn Mathias, sowie Herrn Ober-Regist.-r. Hoch zu einem Gastspiel zu engagieren. [4456]

Verein: Δ. 17. IV. 6 1/2. B. u. R. Δ. I.

Handw.-Verein. Mittelschule, Nikolai-Str. 5. Donnerstag, Hr. Dr. med. Eger: Ueber die Wärmer im menschlichen Körper. [4408]

Turnverein „Vorwärts.“ Schießübung: Montag, den 14. d. Mts., früh bis 9 Uhr im Schießwerder. [4383] Der Schießwart.

Zur General-Versammlung des Vereins zur Erziehung hilfsloser Kinder am dritten Oftertage, Dinstag, den 15. April 1873, Vormittags 11 Uhr, im Prüfungsaale der Realschule zum heiligen Geist, ladet ergebenst ein [3017] Der Vorstand.

Unterzeichneter wohnt jetzt Adolphstraße Nr. 2, erste Etage.

Rob. Nafe,
Vorbereitungsschul- und Musiklehrer.

Für Geschlechtskranke. Alergische Heile (30jähr. Praxis). Riller, Spec.-Art. Bischoffstr. 6, Ausw. briefl. [2037]

Mellini-Theater.

Zwingerplatz.

Sonntag, Montag und Dienstag,
als am 1., 2. und 3. Osterfeiertage
Täglich 2 Vorstellungen.

Anfang der 1.

4 Uhr;

Anfang der 2.

7 Uhr.

In jeder

Vorstellung:

Zum 1. Male:

Die Riesen-Kanone von Straßburg.

Ferner: Welt-Zableau, Geister-Erscheinungen,
Wunder-Fontaine mit neuen lebenden Bildern.
Preise: Loge 20 Sgr.; Sprechst. 15 Sgr.;
I. Rang 10 Sgr.; II. Rang 6 Sgr.; Gallerie
3 Sgr. — Die Kasse ist von 11 Uhr ab fort-
während geöffnet. [4386]

Am hiesigen
Königl. kathol. Gymnasium
beginnt das Sommer-Semester Montag, den
21. d. M. Aufnahme und Prüfung neuer
Schüler für die Vorschule und für die unteren
und mittleren Gymnasial-Classen findet näch-
sten Sonnabend, den 19. Morgens von 8
Uhr ab statt.
Breslau, den 13. April 1873.

Dr. Reissacker,
Gymnasial-Director.

Kgl. Friedrichs-Gymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schü-
ler in die Classen des Gymnasiums und der
Vorschule erfolgt den 17., 18. und 19. April
in den Vormittagsstunden.

Director Dr. Lange.

Realschule am Zwinger.

Die neuen Schüler sind dem Unterzeich-
neten Freitag, den 18. April Morgens
8 Uhr zur Prüfung vorzustellen. Die Auf-
nahme erfolgt erst Sonnabend und zwar
die der einheimischen Schüler zuerst.
Breslau. [4387] Dr. Kleffe.

Realschule I. Ordnung zum heiligen Geist.

Das Sommer-Semester beginnt Montag,
den 21. April. Die Prüfung der neu auf-
zunehmenden einheimischen Schüler findet
Freitag, den 18., die der auswärtigen Son-
nabend, den 19. April, Vormittags 9 Uhr statt.
[4385] Director Höpfer.

Der Arzt für Hand und Handschrift.

oder die von namhaften Autoritäten aner-
kannte Schönschreibekunst von nur
10 Uebungen unterrichtet und garantiert
Jung und Alt für den besten Erfolg

Tartakowski,

Schönschreibekünstler,
Albrechtsstr. 21. [3013]

Hebräische Unterrichts-Anstalt.

Die Stunden werden so angelegt, daß sie
mit denen der öffentlichen Lehranstalten nicht
collidiren. Anmelde. von Schülern und Pen-
sionären vom 14. bis 17. Nachmitt. 3—4 U.
in der Wohnung Nicolaisstraße 31, 2 St.

Dr. Neustadt.

Ich wohne jetzt [3008]

Zeichstraße 9.

Sprechst. 3—4 Uhr Nachm.

für Kinder- und Frauenkrankheiten.

Dr. med. Fuhrmann.

Ich wohne jetzt [2033]

Vorwerkstraße Nr. 8

(Ecke Große-Feldstr.), 2. Stod.

Sprechstunden von 8—9 Uhr Morgens und
3—4 Uhr Nachmittags.

Dr. med. Oscar Sachs.

Ich wohne jetzt Unter den Linden 30, 2 Tr

Dr. Carl Süersen,

Zahnarzt.

Berlin, 1. April 1873. [4470]

Unterricht

in einfacher und doppelter ital.

Buchführung,

Abend-Curse. Einzelunterricht.

F. Berger, Grünstraße No. 6.

Das Bezugsrecht auf

[143]

junge Laurahütte-Actien

wird gegen angemessene Entschädigung zu
kaufen gesucht. Offerten sub A. B. C. 1000
befördert die Annoncen-Expedition von
Sack & Nachb. in Berlin.

Liebichs Concert-Saal.

Sonntag, den 13.,
Montag, den 14., Dienstag, den 15. April:

Grosses Concert der Breslauer Concert-Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.,

Kinder 1 Sgr. [4384]

Louis Lüstner, Director.

Weiß-Garten.

(Springer's Concert-Saal.)

Sonntag, den 1. und Montag den 2.

Osterfeiertag:

Großes Doppel-Concert,

ausgeführt von der

Springer'schen Kapelle

unter Direction des Königl. Musik-Directors

M. Schön und der

Leipziger Couplet-Sänger,

Herren Mez. Neumann, Fischer, Schreyer

und Hoffmann.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Entrée für Herren à 5 Sgr. Damen à 2½ Sgr.

NB. Passé-partout sind ungültig.

Donnerstag, den 17. April findet im

Weißgarten ununterbrochen das Abschieds-

Concert der Leipziger Couplet-Sänger statt.

Weiss-Garten

Dinstag, den 15. April:

Concert

der Leipziger Couplet-Sänger

Herren Mez. Neumann, Fischer, Schreyer

und Hoffmann.

Anfang 5 Uhr — Ende nach 9 Uhr.

Entrée für Herren à 5 Sgr., für Damen

à 2½ Sgr.

Zum Aufführung kommt unter Andern:

Der Jesuiten Engel Tangel,

komisches Liederspiel von Neumann.

NB. Donnerstag, den 17. April findet

ununterbrochen das Abschieds-Concert im

Weiß-Garten statt. [3081]

Schießwerder-Concert-Saal

Sonntag, den 13. (1. Feiertag), Mon-

tag, den 14. (2. Feiertag), Dienstag den

15. April (3. Feiertag),

Großes Nachmittag- und Abend-Concert,

ausgeführt von der aus 50 Mann bestehen-

den Regiments-Musik des 1. Schles. Gre-

nadier-Regts. Nr. 10. unter Direction des

Kapellmeisters Herrn W. Herzog, unter Mit-

wirkung der beliebten Gesangs-Soubrette Frä.

Selma Frost, vom Willer-Theater in Ber-

lin und des berühmten Gesangs-Komikers

Herrn Heinrich Tholen, vom Circus Renz.

Zur Aufführung kommt u. A. am

1. Feiertage: Neues Concert für

Violine von Bériot, vorgelesen von

Herrn Larko.

Anfang der Concerte 4 Uhr.

Entrée 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Bei günstiger Witterung finden die

ersten beiden Theile im Garten statt.

Schießwerder.

Dinstag, den 15. April, nach dem Concert:

Großer Fest-Ball.

Anfang 10 Uhr. Entrée 6 Sgr.

Billet à 4 Sgr. in den bekannten Com-

manditen.

Omnibusfahrt vom Ringe aus zu jeder

Stunde bis zum Schluß des Balles.

A. Weberbauer's Brauerei.

Den 1. und 2. Feiertag

von 11 bis 1 Uhr:

Mittag-Concert

ohne Entrée.

Den 1., 2. und 3. Feiertag

von 5 Uhr ab: [4406]

Großes Militär-Concert,

von der Capelle des Königl. Leib-

Kürassier-Regiments.

Entrée à Person 1 Sgr. Kinder ½ Sgr.

Breslauer Actien-Bierbrauerei.

Sonntag, den 1. Feiertag:

Großes Concert

von der Capelle des Herrn F. Langer.

Anfang 4 Uhr.

Montag, den 2. Feiertag,

von 11½ bis 1 Uhr:

Frühconcert ohne Entrée.

Von 4 Uhr ab

Großes Concert

von derselben Capelle. An beiden Tagen.

Entrée für Herren à 2½ Sgr. Damen à 1 Sgr.

Kinder à ½ Sgr. [4450]

Dinstag, den 3. Feiertag:

Großes Concert

von derselben Capelle.

Anfang Abends 6 Uhr.

Entrée à Person 1 Sgr.

Mittwoch, den 16. April 1873:

Letztes Concert der

Leipziger Couplet-Sänger.

Eichen-Parf.

Den 1., 2. und 3. Osterfeiertag:

Zur Eröffnung:

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des 2. Schles.

Grenadier-Regts. Nr. 11, unter Leitung

des Kapellmeisters Herrn J. Neplew.

Anfang 3½ Uhr. Entrée für Herren 2½ Sgr.

Damen 1 Sgr. Kinder frei.

Volks-Garten.

Alle drei Feiertage [2036]

Großes Militär-Concert

von C. Englich.

Anfang 4 Uhr. Entrée 1 Sgr. pro Person.

Der Matthias-Park

wird hiermit einem geehrten Publikum für

dieses

Sommer-Semester

bestens empfohlen.

Tanz-Musik in Rosenthal.

Den 2. und 3. Osterfeiertag.

Knopf's Hôtel, Antonienhütte.

Dinstag, den 15. April 1873:

Großes Concert

von C. Faust. [1433]

Um unnötige Schreibereien zu

verhüten, zeige ich hiermit an, dass

ich am 15. d. Mts. auf 8 Wochen

verreise. [3069]

Liegnitz.

Dr. Patzack.

Unterricht

in doppelter Buchführung,

Kaufmännischer Arithmetik, [3051]

Correspondenz, Wechsellehre.

Für Buchführung und Correspondenz

besondere Uebungs-Curse.

Sprechstunden von 1—3 Uhr.

Prospecte gratis.

J. Hillel, Lehrer der kaufmännischen

Wissenschaften.

Carlsstr. 28, Borderhaus.

Magdalenen-Gymnasium.

Die Aufnahme neuer Schüler in die Vor-

schule findet Freitag, den 18. April, Mor-

gens 8 Uhr, die Aufnahme in die Sexta des

Gymnasiums Sonnabend, den 19. April,

Vormittags 8 Uhr, statt.

[4284] Director Heine.

Gymnasium zu Rattowik.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den

21. April. Zur Prüfung und Aufnahme der-

jenigen Schüler, welche in die Classen VI. bis

II. B. des Gymnasiums eintreten wollen, wird

der Unterzeichnete Donnerstag, den 17. April,

Vormittags von 8 Uhr an, im Gebäude der

kath. Stadtschule bereit sein. Die Prüfung

für die Vorschulklasse wird an demselben Tage

Nachmittags von 2 Uhr an stattfinden. Bei der

Aufnahme ist ein Zeugnis über Geburtsschein

und ein Attest über stattgehabte Imp-

fung resp. Vaccination vorzulegen. Aus-

wärtige Schüler müssen ein Abgangszeugnis

von der bisher besuchten Anstalt beibringen.

[1397] Dr. Müller.

In Kallenbach's Spiel- und Vorbereitungsschule,

Matthiasstr. 3, [4870]

Anfang Donnerstag, den 17. April.

Ich habe mich in Camenz, Kreis Frankent-

stein, niedergelassen. [2997]

Dr. Hugo Cimbali,

prakt. Arzt.

Für Kinderkrankheiten

Dr. Berliner, Bahnhofsstr. 26.

Special-Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts-

und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckig-

sten Fällen gründlich und schnell. Leidiger-

straße 91. [1251]

Gründl. Heil. aller syphil. Affk., Flecken,

weißen Fluß ohne Quecksilber. Vorm. bis

10. Nachm. 2—5. Auswärtige brieflich.

Dr. August Loewenstein,

Dominikanerplatz 1a., unv. der Post.

Privat-Heilanstalt

für Haut- und Geschlechtskrankh.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr.

für andere Kranke: Nachm. von 2—4 Uhr.

Dr. Bellow, Serrenstr. 27, 2 Tr.

Klinik

vom Staats concessionirt.

Außerst wirksame Heil-

methode bei Nervenerrüt-

tung, Schwächezuständen, Geschlechtskr.,

Wolturnen, Weisfluß, Rheumatismus etc.

Auch Brust- und Abzehrungskranke finden in zahl-

reichen Fällen Besserung resp. Heilung.

Dr. Rosenfeld, Berlin, Linkstr. 30. Aus-

schriftliche Prospective gratis. [4431]

Diejenigen Herren Principale, welche Mitglieder unseres Vereins sind, benachrichtigen wir hierdurch, daß für das Schuljahr 1873/74 wiederum 25 Freistellen für unbemittelte Handlungslehrlinge in der hiesigen höheren Handels-Lehranstalt genehmigt worden sind. Anmeldungen erbitten wir uns baldigst, spätestens aber bis 18. d. Mts. und er-suchen dieselben an den Mitunterzeichneten Commerzienrath Lobe zu richten. [4464]

Die Aeltesten des Vereins christlicher Kaufleute.

v. Ruffer. Lode. Franck.

Vorschuß-Verein E. G. zu Breslau.

Die in der Generalversammlung vom 25. März a. c. auf 12½ pCt. festgesetzte Dividende pro 1872 kann für die Geschäfts-Anteile von 50 Thlr. und darüber vom 15. d. M. ab während der Geschäftsstunden bei unserer Hauptkasse, Kupferschmiedestraße 36, in Empfang genommen werden.

Breslau, den 9. April 1873. [4372]

Vorschuß-Verein zu Breslau, Eing. Genossenschaft.

Lasswitz Ullrich. Hofferichter. R. Sturm.

Turnverein „Vorwärts“.

Sonnabend den 19. d. Mts. Abends 8 Uhr, Beginn des

Vorbereitungsturnens

in der städtischen Turnhalle (Berlinerplatz). Junge Leute von 17—20 Jahren, welche

sich daran beteiligen wollen, können sich bei unserm Kassier Herrn L. Priebsch (Ring

Nr. 10 u. 11), oder bei unserm Jugendwart Herrn W. Klose (Schmiedestraße 4) mit einer

schriftlichen Empfehlung eines unserer Mitglieder melden, wobei sie gegen Zahlung von

10 Sgr. Turnbeitrag pro Quartal April-Juli ihre Turnkarte erhalten. Der Vorstand. [4499]

Neue städtische Ressource.

Das unsern Beamten bewilligte

Benefiz-Concert

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am hiesigen Orte unter der Firma

Nothmann & Weissenberg,

Oblauerstraße Nr. 69, Ecke Bischofsstraße,

ein Modewaaren-, Leinen und Wäsche-Geschäft,

verbunden mit einer

Damen-Mäntel-Fabrik.

Langjährige Thätigkeit in diesen Branchen, sowie hinreichende Mittel setzen uns in den Stand, mit den größten Fabriken in Verbindung zu treten, so daß wir allen Anforderungen genügen können.

Indem wir unseren geehrten Gönnern für das uns geschenkte Vertrauen, dessen wir uns während unserer letzten Thätigkeit in den Handlungen **Louis Lewy jr., J. Glücksmann & Comp.** in so reichem Maße zu erfreuen hatten, bestens danken, fügen wir die Bitte hinzu, dasselbe auch auf unseren jetzigen Wirkungskreis übertragen zu wollen, welches wir durch reelle Bedienung und solide Preise zu erhalten bemüht sein werden.

Nothmann & Weissenberg,

Oblauerstraße Nr. 69, Ecke Bischofsstraße,
zum „rothen Hirsch“.

Oberschlesische Eisenbahn.



Vom 10. April 1873 ab tritt zwischen Stationen der Halle-Sorau-Guben-Eisenbahn einerseits und den diesseitigen Stationen Glogau, Poln.-Lissa, Rawicz, Kosen, Posen, Gnesen, Znowraclaw, Bromberg und Thorn andererseits via Götting ein neuer Verband-Gütertarif in Kraft.

Druck-Exemplare des neuen Tarifs sind auf den betreffenden Verbandstationen, sowie bei hiesiger Stationstafel käuflich zu haben.

Breslau, den 10. April 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Oberschlesische Eisenbahn.

Die Dividende auf die Stamm-Aktien Lit. A., B. und C. der Oberschlesischen Eisenbahn für das Jahr 1872 ist auf 13% pSt. pro Actie festgestellt worden.

Die Zahlung derselben unter Anrechnung der darauf bereits gezahlten Zinsen von 3 1/2 pSt. mit noch

Beim Thaler Fünf Silbergroschen

gegen Abgabe des Dividendenscheins pro 1872 findet täglich statt in den Vormittagstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage:

1) in Breslau, Ratibor und Glogau bei unsern Hauptkassen vom 28. April c. ab;
2) vom 28. April bis 31. Mai c.:

- in Berlin bei der Kasse der Disconto-Gesellschaft,
- in Stettin bei dem Bankhause S. Abel jun.,
- in Dresden bei dem Bankhause Gebr. Guttentag,
- in Leipzig bei dem Bankhause Frage & Co.,
- in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild & Söhne,
- in Hannover bei der Provinzial-Disconto-Gesellschaft Hannover, M. J. Fronsdorf,
- in Hamburg bei der Norddeutschen Bank,
- in Bremen bei dem Bankhause J. Schulze & Woldo,
- in Köln a. Rh. bei dem A. Schaafhausen'schen Bankverein,
- in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie,
- in Stuttgart bei den Herren Pfau & Co. und
- in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Die Dividendenscheine sind mit einem vom Präsidenten resp. Besitzer unterschriebenen, die Stückzahl jeder Kategorie und den Gesamtbetrag angegebenden Verzeichniß zur Realisirung zu bringen.

Schriftwechsel und Geldsendungen finden nicht statt.
Uebrigens erklären wir uns bereit, die an Dividendenscheine bei der vom 15. d. Mts. ab beginnenden Einzahlung auf die Stamm-Aktien Lit. D. an Zahlungsstatt anzunehmen, und sind die in unserer Bekanntmachung vom 22. Februar d. J. bezeichneten Zeichnungsstellen mit entsprechender Anweisung versehen.

Breslau, den 12. April 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Oberschlesische Eisenbahn.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten incl. Lieferung des Zimmermaterials zum Neubau eines ca. 140 Met. langen Güterschuppens auf Bahnhof Breslau, umfassend etwa 1518 Cubm. Mauerwerk und 360 Cubm. Holz, sollen im Submissionenwege vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten versiegelt und portofrei bis zu dem

Mittwoch den 23. April c., Vormittags 10 Uhr, im Bau-Bureau — ehemaligen Kassengebäude — auf dem alten Oberschlesischen Bahnhofe, anstehenden Termine, und zwar für jede Arbeit besonders, mit der Aufschrift:

„Offerte für Maurer- (resp. Zimmer-) Arbeit zum Bau eines Güterschuppens auf Bahnhof Breslau“

abgeben, woselbst auch die Bedingungen, Offerten, Schemata und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 12. April 1873.

Königl. Betriebs-Inspection I. der Oberschles. Eisenbahn.



Oberschlesische Eisenbahn.

Die Ausräumung und Reinigung der Aborte und Nachstühle im hiesigen Centralbahnhofgebäude soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Zu diesem Zweck ist ein Termin auf den 19. April a. c., Vormittags 11 Uhr im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection anberaumt und wollen Reflectanten ihre Offerten frankirt und versiegelt, mit der

Aufschrift:

„Submission auf Ausräumung der Aborte im hiesigen Centralbahnhofgebäude“ zu diesem Termine rechtzeitig einreichen.

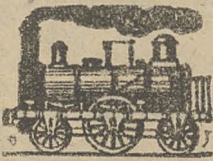
Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur Terminsstunde in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die Ausräumungs-Bedingungen liegen im genannten Bureau zur Einsicht aus, und werden Exemplare derselben auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien übersandt.

Breslau, den 8. April 1873.

Königliche Betriebs-Inspection IV. der Oberschlesischen Eisenbahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.



Es soll die Lieferung von 3,500,000 Kilo Eisenbahnstienen aus Eisen im Submissionenwege vergeben werden.

Uebernahme-Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Eisenbahnstienen“

versiegelt und portofrei bis zu dem

auf Mittwoch den 23. April c., Vormittags 11 1/2 Uhr anstehenden Submissionstermine an unseren Ober-Maschinenmeister

Manuel hierseits einzureichen.

Die Bedingungen können in dem Bureau desselben auf hiesigem Bahnhofe, Verwaltungsgebäude, Zimmer 55, eingesehen, auch gegen Zahlung von 10 Sgr. Copialien, bezogen werden.

Breslau, den 9. April 1873.

Directorium.

Constitutionelle Bürger- (Freitag) Ressource.

Sonnabend, den 19. d. Mts., Abends 7 Uhr, findet im Springer'schen Lokale die ordentliche General-Versammlung statt.

Tagesordnung: Mittheilung des Verwaltungs- und Kassenberichts, Einforderung der Decharge. — Wahl an Stelle des auscheidenden Dritttheils der Vorstands-Mitglieder, der sechs Ersatzmänner, sowie der sieben Commissions-Mitglieder und der drei Kassen- und Rechnungs-Revisoren.

Zur Legitimation genügt die Beitragsquittung pro 1873/74. Die Vorschlagsliste wird beim Eintritt in die Generalversammlung übergeben.

Meine „Fabrik feiner Holzwaaren“ befindet sich jetzt

Salzgasse Nr. 7,

nahe der neuen Oberbrücke, früher Schmiedebrücke Nr. 29.

Aug. Schröder.

Für Russland!

Abonnements-Einladung auf die „Breslauer Zeitung“.

Laut Benachrichtigung der R. R. Hof-Post-Amts-Zeitungs-Expedition in St. Petersburg vom 9. 21. Februar d. J. hat der Herr Minister des Innern durch Publikation im Regierungs-Anzeiger die R. R. Russischen Post-Anstalten angewiesen, wiederum Abonnements auf die „Breslauer Zeitung“ entgegenzunehmen. Wir ersuchen deshalb die Freunde unserer Zeitung, die Bestellungen für das nächste Quartal bei den betreffenden R. R. Russischen Post-Anstalten möglichst zeitig veranlassen zu wollen.

Breslau, den 5. April 1873.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Der landwirthschaftl. Gesamtverein für Oberschlesien

wird am 21. und 22. Juni 1873 zu Beuthen eine Viehschau und Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft und deren Nebengewerbe veranstalten.

Die Anmeldung muß bis zum 15. Mai cr. bei dem Herrn Rechtsanwalt Geldner zu Beuthen erfolgen.

Beuthen, den 24. November 1872.

[4051]

Der Vorstand.

Privat-Schule für Knaben.

Mit Concession einer hohen königlichen Regierung eröffne ich am 21. April Früh 9 Uhr meine Privat-Vorbereitungsschule für Senta. Die gesunden und zweckmäßig eingerichteten Klassenzimmer befinden sich Christophoriplatz 8, 1. Etage, Eingang auch Dhlauerstraße 19.

Anmeldungen nehme ich täglich von 12 bis 1 Uhr in meiner Wohnung, Ring 31, wie am 19. und 20. April Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Schullocal entgegen.

[4504]

W. Ossig.

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

Dr. Schummel, Ring 16.

[3082]

8 Sommer-Paletots, bedeutender Auswahl, von 5½—18 Thlr. 8
Frühjahrgarnituren, aus einem Stoffe gefertigt, v. 10—25 Thlr.

Reinhold Prager's Bazar

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

Nr. 8. Albrechtsstraße Nr. 8.

8

8

[4415]

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Fahrplan der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn. Breslau-Dzieditz und Oppeln-Vossowska. Vom 1. December 1872.

M.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	Station.	Col. Nr.	1. Klasse.	2. Klasse.	3. Klasse.	4. Klasse.	5. Klasse.	6. Klasse.	7. Klasse.	Station.	Col. Nr.	8. Klasse.	9. Klasse.	10. Klasse.	11. Klasse.	12. Klasse.	13. Klasse.	14. Klasse.
							I-IV.	I-IV.	II-IV.	I-IV.	II-IV.	II-IV.	II-IV.			I-IV.	II-IV.	II-IV.	II-IV.	II-IV.	II-IV.	II-IV.
0,56	0	4	0	3	0	2	Mochbern	Abf.	6 30	10 20	—	4 15	—	Dzieditz	Abf.	—	—	—	7 35	10 10	2 40	7 20
							Breslau, Oderthorbahnhof	Ank.	6 36	10 27	—	4 25	—	Bab Goczkowicz	—	—	—	—	—	—	—	—
0,64	0	4	0	3	0	2	Breslau, Stadtbahnhof	Abf.	6 25	10 27	2 10	5 35	—	Pless	—	—	—	8 1	10 38	3 10	7 49	—
							Breslau, Oderthorbahnhof	Abf.	6 38	10 40	2 27	5 48	—	Kobier, Lichau, Emanuellegen	—	—	—	—	—	—	—	—
4,22	0	27	0	21	0	14	Gels	—	7 18	11 25	3 53	6 35	—	Schoppnitz (Rosdzin)	Ank.	4 40	6 40	—	9 30	12 43	4 50	9 54
							Grosz-Böllnig	—	—	—	—	—	—	Laurahütte, Chorow	Abf.	—	—	—	9 42	1 8	5 8	10 6
6,05	1	6	0	27	0	18	Bernstadt	—	7 36	11 46	Nm.	6 57	—	Beuthen O.-S.	—	5 18	8 13	—	10 13	2 37	5 35	11 21
7,84	1	18	1	6	0	24	Namslau	—	7 58	12 9	—	7 20	—	Scharley	—	—	—	—	—	—	—	—
							Nolsau	—	—	—	—	—	—	Nadziontau	—	—	—	—	—	—	—	—
11,08	2	5	1	19	1	3	Konstadt	—	8 28	12 40	—	7 56	3 28	Tarnowitz	Ank.	5 37	9 1	—	10 36	3 30	5 52	12 5
12,70	2	11	1	23	1	6	Kreuzburg	—	8 44	12 57	—	8 12	4 13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
							Klein-Vossowiz*, Sausenberg, Zembowiz*, Wilschline	—	—	—	—	—	—	Kreuzburg	Abf.	5 45	—	7 51	10 44	—	5 58	—
17,64	2	27	2	6	1	14	Vossowska	Ank.	9 28	1 51	—	8 59	6 19	—	—	—	—	—	—	—	—	—
							Zawadzki, Zandowiz*, Kelsch, Zworog, Friedrichshütte	Abf.	9 35	1 59	—	9 6	6 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23,60	3	10	2	15	1	20	Tarnowitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
							Nadziontau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25,51	3	16	2	19	1	1	Nadziontau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
							Beuthen O.-S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27,81	3	23	2	24	1	23	Chorow, Laurahütte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
							Schoppnitz (Rosdzin)	Ank.	11 26	4 13	9 0	11 5	5 55	9 17	—	—	—	—	—	—	—	—
33,20	4	8	3	6	2	26	Emanuellegen, Lichau, Kobier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
							Pless	Ank.	1 7	5 53	—	12 30	8 0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34,29	4	12	3	9	2	4	Bab Goczkowicz	Abf.	1 19	6 3	—	6 0	8 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
							Dzieditz	Ank.	1 38	6 19	—	6 23	8 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
								Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.			Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
							Station.	Col. Nr.	15.	16.	17.			Station.	Col. Nr.	18.	19.	20.				
							Vossowska	Abf.	Vm.	Vm.	Nm.	Auf den Zwischenstationen Malapane und Chronstau halten alle Züge.		Oppeln	Abf.	Vm.	Nm.	Nm.	Auf den Zwischenstationen Chronstau und Malapane halten alle Züge.			
4,23	0	27	0	21	0	14	Oppeln	Ank.	10 48	12 54	7 54			Vossowska	Ank.	9 30	6 34	9 0				
								Nm.	Nm.	Nm.					Nm.	Nm.	Nm.					

Col. 1, 2, 4, 8, 11, 13 Personenzüge, die übrigen gemischte. Die Zwischenstationen sind in deutscher Schrift angegeben. Auf denen ohne Zeichen halten alle Züge, auf den mit + bezeichneten ebenfalls alle Züge, doch nimmt Zug Col. 13 Personen dort nicht auf. Auf den mit ++ bezeichneten halten die Züge Col. 1 und 13 nicht, und auf den mit * bezeichneten halten die Züge Col. 1, 4, 8 und 13 nicht.

Tagesbillets laut ausgehängter Plakate.

Haar-Zöpfe

mit unfehlbaren Einlagen. Höchst vorteilhafte Erfindung. Jeder Käuferin wird eine ihrer Physiognomie und der Mode entsprechende Frisur eingerichtet und gleichzeitig die nötige Anleitung zum

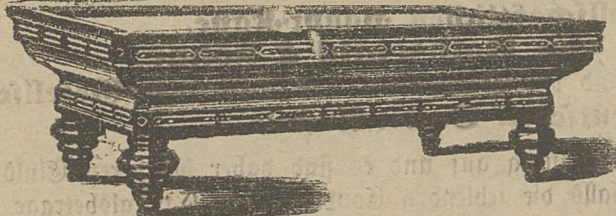
Selbstfrisieren

ertheilt. Altmodische Böpfe und Chignons, sowie ausgekämmte Haare können nach obiger Manier umgearbeitet werden. Haben die Haare die Farbe verloren, färbe ich dieselben in jeder Schattierung echt nach. [4162] Ich erlaube die geehrten Damen, mein großes Lager der von mir eingeführten Haarzöpfe in Augenschein zu nehmen, um sich von der wirklichen Vorzüglichkeit zu überzeugen.

Wilhelm Müller, Coiffeur,

Carlsstraße 2 und Schloß-Ofle, dicht an der Schweidnitzer Straße.

Wilh. Müller.



Marmor- und Schiefer-Billard

mit den ersten prämierten Doppelfeder-Stahlmantell-Banden, sowie sämtliche Billard-Requisiten und soeben auf Lager erhaltene, elegante Billard-Lampen empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik

August Wahsner,

Breslau, Weissgerbergasse No. 5.

Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille. [2985]

Rakoczy.

Frische Füllung versendet das Comptoir der
A. B. Mineralwasser-Versendung
Riffingen.

Niederlage bei Herrn F. Fegler in Breslau.
 Bei Herrn Erich Schneider in Liegnitz.

Eine Lohgerberei

in Olsch in Sachsen mit ganz neuer Dampf-Einrichtung ist preiswerth zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch zu jeder anderen Fabrikanlage. Näheres bei [4348] Benzen & Leopold in Leipzig.

Amerikanische Jaco-Strickmaschinen.

Strümpfe werden rund gestrickt „ohne Naht“, mit Ferse, Spitze und Wade, da die Maschine auch ab- und zunimmt.

Leistungsfähigkeit pro Tag:

Starke Wolle u. Baumw. 25—30 Paar Frauenstrümpfe
 mittl. Wolle u. Baumw. 20—25 „ „ „
 feine Baumwolle „ 15—20 „ „ „
 Zwirn und Seide „ 10—15 „ „ „

Die Maschine strickt glatt, „geschänkt“, durchbrochen u. in allen Mustern und fertigt man damit:

Shawls, Schuhe, Mützen, Hauben, Seelenwärmer, Unterjaken u. Hosen, Kinderkleider, Vorten, Sophas, Kissen, Decken, Gamaschen, Handschuhe u. c.

Nähmaschinen aller Systeme sind reichhaltig auf Lager. [4056]

C. J. Bräuer jun., Breslau, Alte Taschenstr. 17, 1. St.

Tapeten-Manufactur

von **Otto Snay,**

Zwingerplatz Nr. 1,
 vis-à-vis der Realschule am Zwinger. [2975]

Spezialitäten für Bauten.

PROSPECTUS.

Fünfprocent. Prioritäts-Anlehen

der

a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gesellschaft.

Subscription auf Nom.-Cap. Fl. 14,400,000 Oesterr. Währung in Silber.

Die Emission dieser Prioritäts-Obligationen erfolgt durch das Bankhaus

S. Bleichröder in Berlin

und soll der volle Betrag von

Nom.-Cap. 14,400,000 Gulden Oesterr. Währung in Silber

bei den nachbenannten Stellen:

in Augsburg bei Herren **Chr. von Froelich & Söhne**,
 in Berlin bei Herrn **S. Bleichröder**,
 in Braunschweig bei der **Braunschweigischen Credit-Anstalt**,
 in Breslau bei { der **Breslauer Discontobank, Friedenthal & Co.** und
 Herrn **E. Heimann**.
 in Dresden bei der **Sächsischen Bank zu Dresden**,
 in Frankfurt a. M. bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne**,
 in Hamburg bei Herren **L. Behrens & Söhne**,
 in Hannover bei Herren **Ephraim Meyer & Sohn**,
 in Leipzig bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,
 in München bei der **Bayrischen Vereinsbank**,
 in Neuchâtel bei Herren **Pury & Co.**,
 in Stuttgart bei Herren **Doertenbach & Co.**

unter den bei diesen Stellen auszugebenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.

Die General-Versammlung der **a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gesellschaft** hat in ihrer Sitzung vom 18. März 1872 beschlossen, zur Bedeckung der für Neu- und Vervollständigungs-Bauten — sowie Vermehrung der Fahr-Betriebsmittel nothwendigen Gelderfordernisse ein steuerfreies in Silber verzinsliches und rückzahlbares 5procentiges Prioritäts-Anlehen im Nominal-Betrage von

Gulden 14,400,000 Oesterr. Währung in Silber

aufzunehmen.

Die Prioritäts-Obligationen lauten eine jede auf Nominal-Capital 300 Gulden Oesterr. Währung in Silber = 200 Thaler Vereinsmünze = 350 Gulden Süddeutsche Währung, sind auf den Inhaber ausgestellt, mit 19 halbjährlich zahlbaren Coupons und einem Talon versehen, gegen welchen im November 1882 der zweite Couponsbogen aus- geliefert wird.

Die Zinsen sind halbjährlich am 1. Mai und 1. November in

Wien	mit Fl.	7. 50 Kr.	Oesterr. Währung in Silber bei der gesellschaftlichen Haupt-Kasse,
Frankfurt a. M.	=	8. 45	Südd. Währung bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne ,
Berlin	=	Thlr. 5. —	Sgr. Vereinsmünze bei S. Bleichröder und der Direction der Disconto-Gesellschaft ,
Leipzig	=	5. —	der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt

zahlbar gestellt.

Der Zinsenlauf der Prioritäts-Obligationen hat am 1. November 1872 begonnen.

Sämmtliche Prioritäts-Obligationen werden, vom Jahre 1875 anfangen, innerhalb 50 Jahren im vollen Nennwerthe in effectiver Silbermünze zurückbezahlt.

Zu dem Ende wird in jedem Jahre am 1. Februar in Gegenwart zweier k. k. Notare die entsprechende Anzahl von Obligationen laut eines auf denselben abgedruckten Tilgungs-Planes gezogen. Die Nummern der verloosten Obligationen werden nach erfolgter Ziehung in der „Wiener Zeitung“ und in der „Allgemeinen Zeitung“ zu Augsburg veröffentlicht werden.

Die Einlösung der gezogenen Obligationen erfolgt stets am 1. Mai desselben Jahres und zwar in

Wien	mit Fl.	300 Oesterr. Währung in Silber bei der gesellschaftlichen Haupt-Kasse,
Frankfurt a. M.	=	350 Südd. Währung bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne ,
Berlin	=	Thlr. 200 Vereinsmünze bei S. Bleichröder und der Direction der Disconto-Gesellschaft ,
Leipzig	=	200 = der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt .

Mit dem Rückzahlungs-Termine der verloosten Prioritäts-Obligationen hört jede weitere Verzinsung auf und es sind daher bei deren Einlösung sämmtliche, bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht fällig gewordene, zu denselben gehörige Zinsen-Coupons zurückzustellen, widrigenfalls die fehlenden Coupons vom Capitalbetrage in Abzug gebracht werden.

Das Actien-Capital der Gesellschaft beträgt 74,511,250 Gulden; das Capital der Prioritäts-Anlehen besteht aus:

- 24,000,000 Gulden, fundirt auf die Mährisch-Schlesische Nordbahn, für welche der Staat mit einer Garantie für Zinsen und Amortisation eingetreten ist.
- 22,852,500 Gulden, welche das Gesamt-Unternehmen belasten und wovon 5,784,300 Gulden bereits amortisirt sind.

Zu den letzteren tritt vorerwähntes Prioritäts-Anlehen im Betrage von 14,400,000 Gulden Nom.-Cap. mit dem Vorrecht der Befriedigung für Capital und Verzinsung aus der Gesamt-Einnahme der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Laut des am 18. Mai v. J. in der General-Versammlung erstatteten Berichts betrug die Gesamt-Einnahme auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn nebst Seitens-
 bahnen 24,535,051 Gulden 83 Kr.
 und nach Abzug der Refaction zc. 1,098,866 „ 39 „

Netto 23,436,185 Gulden 44 Kr.

Dagegen betrugen die Ausgaben;

9,034,816 Gulden 11 Kr. für den Betrieb, für Erhaltung des Betriebsmaterials und Bahnkörpers;

3,020,343 „ 67 „ für die allgemeinen Auslagen incl. der Verzinsung und Tilgung von Prioritäts-Anlehen, landesfürstl. Steuern und Abgaben;

zusammen 12,055,159 „ 78 „

und ergiebt sich schon jetzt, abgesehen von event. Vermehrung der Betriebs-Einnahme ein Ueberschuß von 11,381,025 Gulden 66 Kr.
 per annum, durch den die prompte Verzinsung und Amortisation der in Höhe von 14,400,000 Gulden Nom.-Cap. gegenwärtig zu emittirenden Prioritäts-Obligationen gesichert ist.

Bedingungen

Subscription auf Nom.-Capital Gulden 14,400,000 Oesterr. Währung in Silber Fünfprocentigen Prioritäts-Anlehens de 1872 a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gesellschaft.

Art. 1. Die Subscription findet am

15. und 16. April 1873

während der üblichen Geschäftsstunden gleichzeitig statt in

Mugsburg bei Herren **Chr. von Froelich & Söhne**,
Berlin bei Herrn **S. Bleichröder**,
Braunschweig bei der **Braunschweiger Credit-Anstalt**,
Breslau bei der **Breslauer Disconto-Bank**,
Friedenthal & Co. und
bei Herrn **E. Heimann**,
Dresden bei der **Sächsischen Bank zu Dresden**,
Frankfurt a. M. bei Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne**,
Hamburg bei Herren **L. Behrens & Söhne**,
Hannover bei Herren **Ephraim Meyer & Sohn**,
Leipzig bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,
München bei der **Baierischen Vereinsbank**,
Neuchâtel bei Herren **Pury & Co.**,
Stuttgart bei Herren **Doertenbach & Co.**

auf Grund dieses Prospectus und des demselben beigegebenen Anmeldeformulars. Einer jeden Anmeldung ist die Befugnis vorbehalten, schon vor Ablauf des Subscriptionstermines die Subscription zu schließen und im Fall einer Ueberschreibung nach ihrem Ermessen eine Reduction der bezeichneten Beträge eintreten zu lassen.

Art. 2.

Der Subscriptionspreis ist auf 96 1/2 Procent festgesetzt und haben die Subscribern die Valuta für je fl. 150 Oesterr. Währung in Silber in **Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, Mugsburg, Frankfurt a. M., München, Stuttgart** mit 100 Thlr. Vereinsmünze, mit fl. 175 südd. Währung, **Neuchâtel** mit Frs. 375 in 20 Frs.-Stücken zu berichtigen.

Art. 3.

Bei der Uebergabe der schriftlichen Anmeldung zur Subscription muß eine Caution von 10 Procent des bezeichneten Nominal-Betrages hinterlegt werden, — entweder in baar oder in guten nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effecten, welche am Orte der Subscription gangbar sind.

Art. 4.

Die Subscribern können die auf ihre Anmeldung zuertheilten Prioritäts-Obligationen vom 25. April 1873 an gegen Zahlung des Betrages und Vergütung der Stückzinsen seit dem 1. November 1872 resp. 1. Mai 1873 in beliebigen Raten beziehen; jedoch sind sie verpflichtet, eine Hälfte der ihnen zuertheilten Prioritäts-Obligationen bis zum 14. Juni 1873 und den Rest am 30. Juni 1873 abzunehmen. Zuertheilte Beträge unter 2000 Gulden Nom.-Cap. sind am 25. April 1873 zu reguliren.

Art. 5.

Jeder Subscriber erhält über die ihm auf Grund seiner Zeichnung zuerkannte Summe und die geleistete Caution eine Bescheinigung, auf welcher die gegenwärtigen Bedingungen wörtlich vermerkt sind. Beim vollständigen Bezuge der Stücke ist diese Bescheinigung zurückzugeben, bei successiver Empfangnahme derselben (Art. 4) vorzulegen, um die abgenommenen Beträge darauf abzuschreiben.

Schlesische Actiengesellschaft für Eisengießerei, Maschinen- und Wagenbau (vorm. C. Schmidt & Co.)

Nachdem in der General-Versammlung vom 26. März c. die beabsichtigte Erhöhung des Grund-Capitals durch Ausgabe von Stamm-Prioritäts-Actien abgelehnt und die Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe beantragt worden ist, laden wir die Herren Actionäre zu einer außerordentlichen

General-Versammlung

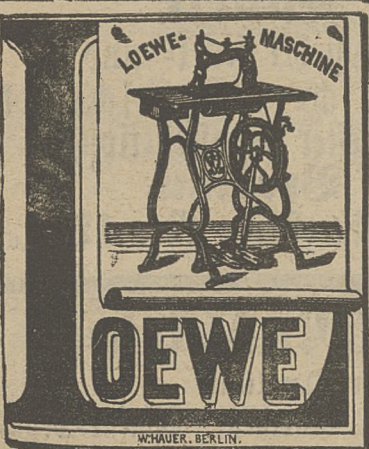
auf Montag, den 21. April c.,
Nachmittags 4 Uhr, in der 1. Etage der neuen Börse
zu Breslau ergebenst ein.

Tagesordnung:

Aufnahme einer Anleihe von 250,000 Thlr. bei Ausgabe von Prioritäts-Obligationen.
Zur Theilnahme sind nur diejenigen Herren Actionäre berechtigt, welche ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichniß derselben spätestens vier Tage vor dem Tage der Versammlung in **Breslau** bei unserer **Gesellschaftskasse** und der **Provincial-Wechsler-Bank**, sowie in **Berlin** bei den Herren **Samelson & Sackur** gemäß § 30 der Statuten deponiren.

Breslau, den 3. April 1873.

Der Aufsichtsrath.
Kietke.



LOEWE-NAEHMASCHINE.

Beste neueste und billigste
Doppelstich-Nähmaschine mit Schützen
für Familien und Gewerbetreibende.

Diese neue Universal-Nähmaschine (verbessertes Howe-System) arbeitet gleich gut, leicht und geräuschlos in den feinsten wie dicksten Stoffen, und ist mit den neuesten und besten amerikanischen Hilfsmaschinen veranlagt fabricirt, daß derselben an Dauer und Leistungsfähigkeit keine andere Maschine gleichkommt. [4434]

Ludwig Loewe & Co., Berlin.

Zu Fabrikpreisen bei unserem General-Vertreter für Schlessen:
Eilert Müller in Breslau,
Kupferschmiedestraße 39, nahe der Schmiedebrücke.

Wiederverkäufer wollen sich an denselben wenden.

Zur Beachtung.

Um jeder weiteren Verwechslung mit einem zu unserer Firma in gar keiner Beziehung stehenden Biergeschäft vorzubeugen, welches sich hier, Schubbrücke No 32, in den von uns Jahre lang innegehabten Localitäten unter einer mit der unserigen

fast gleichlautenden Firma

aufgethan hat, ersuchen wir das geehrte Publikum, welches unserer Firma seit einer Reihe von Jahren das vollste Vertrauen zuwendet, im eigenen Interesse bei Bestellungen genau darauf achten zu wollen, dass wir, nach der im Februar d. J. erfolgten Verlegung des Depôts in unser eigenes Haus, firmiren

M. Karfunkelstein & Co.,
Erstes Central-Versandt-Bier-Depôt,
BRESLAU,

Schmiedebrücke No. 50.

Bemerkend, dass wir für unser Geschäft weder hier, noch in der Provinz reisen lassen und dass unsere in Schlesien bestehenden Filialen ebenfalls vorgepante Firma führen, bitten wir Telegramme an unser Central-Versandt-Bier-Depôt stets zu adressiren: [4043]

Karfunkelstein, Breslau,
Schmiedebrücke No. 50.

M. Karfunkelstein & Co.

Wassermesser.

Nachdem die Herren **Siemens & Halske** in Berlin den Vertrieb ihrer Wassermesser dem Herrn **H. Meisner** hier abgenommen und uns übertragen haben, empfehlen wir uns zum Bezuge derselben zu den Original-Preisen und werden stets ein wohlaffortirtes Lager halten. [4231]

Breslau, den 8. April 1873.

Bomnüter & Schröder,
Ring 51.

Den Inhalt von zwanzig Romanbänden

gewöhnlichen Romanformats,
neue Romane der ersten deutschen Dilettanten,
welche sonst mindestens

zwanzig Thaler
kosten, liefert

Neu! Hackländer's Deutsche Romanbibliothek Neu!
zu Ueber Land und Meer

die soeben mit
Hackländer's neuestem Romane
zu erscheinen begonnen hat, [4280]

für nur 20 Silbergroschen pro Quartal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.
Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Gewächshäuser, Glassalon und Fenster,

sowie einfallende Dächer, Hofüberdachungen, Dachconstruktionen, Thorwege, Bäume, Gitter u. s. w. von

Schmiede-Eisen

in completer Ausführung und geschmackvoller Zeichnung empfiehlt
M. G. Schott, Wallstraße 26 d.

Hotel Fürst Blücher in Bunzlau i. Schl.

Nachdem ich meinen Gasthof vollständig neu renovirt, und denselben am 10. April c. eröffnet habe, empfehle denselben einem hochgeehrten reisenden Publikum einer gütigen Beachtung. Es soll mein Bestreben sein, Jedermann sowohl durch anständige Bedienung als auch durch gute Speisen und Getränke, saubere und preiswerthe Logis zufrieden zu stellen. [4368]

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Schubert, Besitzer des Hotels zum „Fürst Blücher“ in Bunzlau i. Schl.

Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.

In Folge der Ausdehnung, welche das Hypothekengeschäft der Bank genommen hat, und nachdem die Actien der ersten Serie voll eingezahlt worden sind, haben wir beschlossen, die zweite Serie der auf 200 Thlr. lautenden Actien der Deutschen Grundcredit-Bank mit 12,500 Stück zu emittiren und machen hierdurch Folgendes bekannt:

1. Den Inhabern der vollgezählten Actien der ersten, aus den Stücken Zahl 1 bis 12,500 bestehenden Serie, steht ein durch das Statut Art. 5 eingeräumtes Vorrecht auf Bezug von zwei Dritttheilen der Actien der zweiten Serie zum Nennwerth zu. Die Gründer der Gesellschaft, denen diejenigen gleichstehen, welchen für gezeichnete Actien Gründerrechte auf Grund von Beschlüssen des provisorischen Comités der Bank übertragen worden sind, haben nach Art. 5 des Statuts einen Anspruch auf die Empfangnahme eines Dritttheiles dieser Serie. Demnach kann jeder Inhaber von drei älteren auf dieselben zwei neue Actien, oder wenn er nur zwei ältere Actien besitzt, eine neue Actie in Empfang nehmen. Die spezielle Repartition der auf die Besitzer von Gründerrechten fallenden Quote ist in Gemäßheit des Art. 5 des Statuts erfolgt und wird der Vorstand der Deutschen Grundcredit-Bank den Berechtigten auf Verlangen die erforderliche Auskunft über die Zahl der von ihnen zu beziehenden neuen Actien ertheilen.
2. Jeder Anspruch auf Empfang von neuen Actien der zweiten Serie ist innerhalb einer Präclufivfrist bis zum 15. Mai dieses Jahres durch Anmeldung unter Beifügung der ersten einzuzahlenden Rate, Seitens der Inhaber älterer Actien bei:

der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin,
dem Schlesischen Bankverein in Breslau,
den Herren Ruffer & Co. in Breslau,
J. H. Cohn in Dessau,
der Leipziger Bank in Leipzig oder
dem Vorstande der Deutschen Grundcredit-Bank in Gotha,

Seitens der Besitzer von Gründerrechten

ausschließlich bei dem Vorstande der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha

geltend zu machen. Derselbe erlischt mit dem 15. Mai.

3. Die Inhaber alter Actien haben die Anmeldung ihres Anspruchs durch Einreichung eines doppelt ausgefertigten, nach den Nummern geordneten Verzeichnisses, sowie Vorzeigung oder portofreie Einsendung der alten Actien ohne Coupons und Talons, Behufs Abstempelung derselben zu bewirken.

Formulare für jenes Verzeichnis sind bei den obengenannten Stellen in Empfang zu nehmen. Formulare für die Besitzer von Gründerrechten werden ausschließlich von dem Vorstande der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha ausgegeben.

4. Bei der Anmeldung aller und jeder Bezugsrechte ist die erste Einzahlung von 20 Procent mit 40 Thlr. auf jede in Anspruch genommene Actie gegen Empfangnahme einer auf den Namen lautenden Interimsactie zu entrichten.

Die Anmeldung hat ohne diese Einzahlung keine rechtliche Wirkung.

Die zweite Einzahlung hat mit ferneren 20 Procent oder 40 Thaler auf die Actie spätestens am 30. Juni dieses Jahres zu erfolgen.

Frühere Zahlungen der ersten wie der zweiten Rate werden angenommen und mit 5 Procent Jahreszinsen auf die Zeit vom Zahlungstage an bis zum 15. Mai beziehungsweise 30. Juni dieses Jahres durch sofortige Abrechnung vergütet.

Actionaire, welche die zweite Einzahlung nicht rechtzeitig leisten, unterliegen den Bestimmungen des Art. 8 des Statuts.

5. Nach Einzahlung von 40 Procent des Nennwerthes sind die ursprünglichen Zeichner der neuen Actien der gesetzlichen Haftpflicht für weitere Einzahlungen befreit und erhalten Interims-Actien, welche ohne Indossament übertragbar sind.

6. Die statutenmäßigen Rechte der neuen Actien, insbesondere auch das Recht auf verhältnismäßige Theilnahme an der Dividende, beginnen mit den Fälligkeitsterminen der Einzahlungen.

Gotha, den 28. März 1873.

[1247]

Der Aufsichtsrath der Deutschen Grundcredit-Bank.

Fürst Hatzfeldt-Trachenberg, Präsident. — Ministerialrath Dr. Samwer, Vice-Präsident. — Berliner Handels-Gesellschaft. — Commerzienrath H. Cahn. — Geheime Finanzrath Freiherr von Cohn. — Prinz Carl von Hohenlohe-Ingelfingen. — Freier Standesherr Graf von Maltzan auf Militsch. — Fr. W. Maeder. — Casserath Otto. — Amtsrath von Rother. — Geheime Commerzienrath von Ruffer. — Schlesischer Bankverein. — Commissionsrath S. Schlesinger. — Adolph Stürke. — Baron von Vaerst.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme

- 1) auf die durch unsern Aufsichtsrath unter dem 5. August, 1. October und 24. October vorigen Jahres erlassenen Bekanntmachungen, betreffend die Einzahlungen auf die Interimsactien unseres Instituts,
- 2) auf unsere Bekanntmachungen vom 1. und 24. October vorigen Jahres, betreffend den Umtausch der Interimsactien gegen vollgezahlte Actien,
- 3) auf unsere Bekanntmachung vom 7. December vorigen Jahres, betreffend den Aufruf derjenigen Actien, welche bis dahin nicht voll eingezahlt worden waren,

und unter Hinweisung auf Art. 8 alinea 1 und 2 unserer Statuten, welche lauten:

„Actionäre, welche die ausgeschriebenen Einzahlungen nicht rechtzeitig leisten, sind zur Zahlung einer Conventionalstrafe von zehn Procent der Einzahlung, mit welcher sie im Rückstande geblieben, verpflichtet. — Hand.-Ges.-B., Art. 220.

Der Aufsichtsrath kann beschließen, daß die säumigen Zahler, welche die Einzahlung nach dreimaliger Aufforderung dazu, gemäß Art. 221 alinea 2 des Hand.-Ges.-B. nicht leisten, ihrer Anrechte aus der Zeichnung der Actien und der geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Grundcredit-Bank verlustig gehen.“

ordern wir die Inhaber der nachbezeichneten Nummern unserer Interimsactien hiermit noch einmal auf, die rückständigen Einzahlungen, nämlich à 50 Procent auf die Nummern:

784. 1460. 1881. 1947. 1952. 1995. 2130/31. 2258/59. 2460. 2977. 2990. 3509. 3522. 3546. 3569/72. 3706. 3709. 3829/46. 3852/81. 3912. 4075. 4078. 4200/1 4579/81. 4699/701. 5361. 5580/84. 5720. 6227/29. 6472/76. 6982. 7103/5. 7599/600. 8472. 8783. 8843/44. 8899. 9368/77. 9470/72. 9562/64. 9616/17. 9817/19. 10144. 11253. 11409. 11516/17. 11636. 11967/71. 12406/8,

à 30 Procent auf die Nummern:

3983/84. 5171/72. 5474,

bis zum 15. Mai dieses Jahres als letzten Präclufivtermin bei unserer Bankhauptkassette hierselbst,

zugleich der verfallenen Conventionalstrafe von zehn Procent des rückständigen Betrages

zur Vermeidung weiterer Verluste zu leisten.

Wir verweisen zugleich auf die Bekanntmachung unseres Aufsichtsraths vom heutigen Tage, nach welcher das Recht auf den antheiligen Bezug der neuen Actien nur für die vollgezahlten Actien gewährt wird.

Gotha, 28. März 1873.

[1248]

Der Vorstand der Deutschen Grundcredit-Bank.

von Holtzendorff.

Landsky.

R. Frieboes.

37.

Neuer größter Bazar

für Herren- und Knaben-Garderobe,

Pariser & Strassner,

Ring Nr. 37 (grüne Möhrseite)

parterre und erste Etage.

Sämmtliche im Bekleidungsfache erschienenen Neuheiten haben wir in unseren großartig und elegant eingerichteten Räumlichkeiten nunmehr in überraschender Fülle am Lager.

Wir empfehlen insbesondere:

Frühjahrs-Anzüge von egalem Stoffe, Frühjahrs-
Ueberzieher, schwarze Röcke, Beinkleider, Schlafröcke,
Livreegegenstände, sowie Knabenanzüge für jedes Alter.

Bestellungen werden im eigenen Atelier in kürzester Frist auf's Sorgfältigste ausgeführt. Strengste Punctualität und außergewöhnliche Billigkeit werden unser stetes Princip bleiben.

[4404]

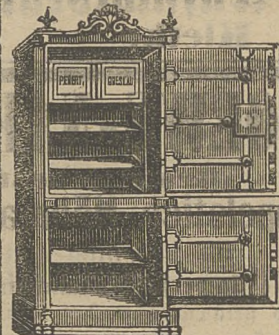
Pariser & Strassner,
Ring Nr. 37 (grüne Möhrseite).

37.

37.

En gros & en detail.

37.



August Penert's Fabrik

empfiehlt feuer- und
diebessichere Geldschränke
neuester Construction,
Breslau,

Berlinerstraße Nr. 12. [4066]

Französische Mühlensteine,

anerkannt bester Qualität,

für Getreide-, Cement-, Quarz-, Knochen-, Glasur-Müllerei.
Seidene Mühlen-Gaze

zu Fabrikpreisen.

Haupt-Depot für Schießen von Gebrüder Homberger (Schweiz).

Vorzügliche deutsche Mühlensteine, Rabensteine, Pochholz, englische Gussstahlröden und

Brillen empfiehlt Julius Scholz in Breslau,

Matthiasstraße 17, im Russischen Kaiser.

Phosphor-Pillen gegen Feldmäuse,

à Pfd. 10 Sgr., à Ctr. 30 Thlr.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen, um fahrlässiges Vergiften des Wildes unmöglich zu machen, gratis.

Bohrau, Kreis Strehlen.

Wilh. Tschuschner, Apotheker. [1323]

Subscription auf Thaler 1,000,000 Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 1. October 1866.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank emittirt

600,000 Thaler 5% unkündbare Prämien-Hypothekenbriefe und
400,000 „ 4 1/2 % „

im 30-Thalersuße im Wege der Subscription unter den nachfolgenden Bedingungen.

Die von der Bank auszugebenden Hypothekenbriefe werden auf den Inhaber ausgestellt, lauten über 1000, 500, 200, 100 und 50 Thaler und sind mit Auslosungsscheinen und mit laufenden Coupons vom 2. Juli cr. ab, versehen.

Die Hypothekenbriefe sind von Seiten der Inhaber unkündbar. Sie werden von der Bank im Wege der Verlosung innerhalb 60 Jahren getilgt.

Die Verlosungen finden vom Jahre 1873 ab, alljährlich ultimo December statt, worauf nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschafts-Blättern die verloosten Hypothekenbriefe am folgenden 1. Juli gegen Rückgabe derselben mit Talon, Auslosungsschein und noch nicht fällig gewesenem Coupons mit einer Prämie von 10% des Nominalbetrags zurückgezahlt werden.

Es wird mithin ein Hypothekenbrief von

1000 Thlr.	500 Thlr.	200 Thlr.	100 Thlr.	50 Thlr.	mit
1100	550	220	110	55	eingelöst.

Die Zahlung der Zinsen der Hypothekenbriefe erfolgt in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres bei der Hauptkassette der Bank in Cöslin, bei der Berliner Filiale der Bank und bei den unten bezeichneten Bankhäusern.

Die Bank darf nach § 22 der Allerhöchsten Dts. genehmigten Statuten Hypothekenbriefe nur bis zu einem Betrage ausgeben, welcher zuvor durch erworbene Hypothekenforderungen gedeckt ist. Die Hypothekenforderungen müssen innerhalb der von der königl. Staats-Regierung vorgeschriebenen, sehr engen Beleihungsgrenze liegen, d. h. innerhalb 2/3 der landesfälligen Taxen oder des 20fachen Grundsteuer-Reinertrages, resp. des 10fachen Gebäudesteuer-Nutzungswertes.

1) Die Subscription findet während der üblichen Geschäftsstunden am

15., 16. und 17. April cr.

statt:

in Berlin bei den Wechselstuben Actien-Gesellschaft.

= „ = Herrn Louis Pollack, Säckerstr. 61a.

= „ = unserer Filiale, Neue Wilhelmstr. 6.

= Breslau = Herren Gebr. Guttentag.

= „ = Narcus Nelken & Sohn.

= Bromberg bei Herrn Gebrüder Friedländer.

= Cöslin = der Commandite der Niederlausitz. Credit-Ges. Zapp & Co.

= Crossen = Herrn D. B. Simon.

in Frankfurt a. D. bei der Niederlausitz. Cred.-Ges. Zapp & Co.

= Glatz bei der Glatzer Bank, Louis B. Brieger.

= Glogau = Herrn H. M. Fliesbach's Wwe.

= Görlitz = der Görlitzer Bank, Otto Müller & Co.

= Guben = Herrn A. F. Liersch.

= Liegnitz = der Filiale der Breslauer Wechsel-Bank, vorm. Louis Pollack.

= Meissen = der Filiale der Pirnaer Bank und

bei unserer hiesigen Kasse.

Im Falle einer Ueberzeichnung tritt eine verhältnismäßige Reduction ein,

2) Der Subscriptionspreis ist für die 5% Hypothekenbriefe auf 101% „ „ 4 1/2 % „ 96% festgesetzt.

3) Bei der Subscription muß eine Caution von 10% des Nominalbetrages in baar oder in Werthpapieren zum Tagescourse hinterlegt werden.

4) Die Abnahme der zugewiesenen Beträge findet zur Hälfte vom 8. bis 10. Mai cr., zur Hälfte vom 2. bis 4. Juli cr. statt. Die durch die Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 19. März cr. gekündigten preussischen Anleihen und Prioritäts-Obligationen der Niederschl. Märkischen Eisenbahn, werden nach den Berliner Tages-courses, resp. nach den von der Hauptverwaltung der Staatsschulden bekannt gemachten Courses, ohne Abzug in Zahlung genommen.

5) Bei der Abnahme findet eine Vergütung der Zinsen bis zum 1. Juli cr. statt. Nach vollständiger Abnahme der ersten Hälfte wird die hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben.

6) Insofern bei Bezug die Lieferung der definitiven Stücke nicht möglich sein sollte, werden Interimsscheine ausgegeben, deren Umtausch seiner Zeit bei sämtlichen Subscriptionsstellen kostenfrei bewirkt wird.

Cöslin, den 28. März 1873.

Die Haupt-Direction der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

J. Kirchner.

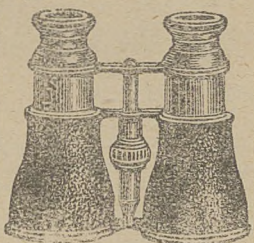
M. Hillmar.

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unsere unübertrefflichen

Fernrohre

in Metallfassung mit
6 der schärfsten achrom.
Gläser versehen,
welche meilenweit entfernte
Gegenstände klar und
deutlich erkennen lassen.
à 3 Thlr.



Doppel- perspective,

(Krimtscher),

sowohl für die größten
Entfernungen wie für das
Theater anwendbar
incl. Leder-Gtui u. Riemen
zum Umhängen.
à 7 Thlr.

Gold-Patent-Brillen

ohne Handsassung, neueste verbesserte Construction,
unübertroffen an Eleganz und Dauerhaftigkeit,
à 3 1/2 Thlr.



Fabrik und großes Lager von Reisezeugen

und alle einzelnen Theile derselben von 1/2 bis 35 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden pünktlich ausgeführt.

Gebr. Strauss, Hofoptiker in Breslau.

Nr. 5. Schweidnitzerstraße. Nr. 5.

Mit guten Zeugnissen versehene Feldmesser-Geheilen,

die im Zeichnen und Flächeninhaltsberechnen
geübt und gewandt sind, finden im Kataster-
Bureau der Regierung hieselbst für längere
Zeit lobrende Beschäftigung.

Oppeln, den 7. April 1873.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und
Forsten.
Liebrecht.

Portativ-Bäder

(Bannenbäder ins Haus.)

(Bannen desinficirt.)

Weidemann Nr. 3.

Bestellkästen:

Gebr. Sed. Obblauerstraße 34.

Hotel z. gold. Gans, Junkersstr. 14/15.

Gallisch Hotel, Neue Schweidn. Str. 18.

Carlshaus Nr. 1.

Nicolaisstraße Nr. 53, Grenzhaus.

Gaase's Brauerei, Katharinenstr. 19.

Waldbergasse 15, Stodgassen-Gde.

[4058] Jouly.

Verkauf des fiscalischen Hüttenwerks Malapane.

Das im Kreise Oppeln, 3 Meilen von der Kreisstadt entfernt, am Malapane-Fluss und
an der gleichnamigen Station der Rechte-Oberr.-Eisenbahn gelegene fiscalische Eisen-
Hüttenwerk Malapane, bestehend aus einem Hohofen nebst vollständiger, mit 1 Cupol-
ofen und 1 Flammofen versehener Silengießerei und einer mit zahlreichen Arbeitsmaschinen
ausgestatteten, zur Herstellung von Maschinen aller Art, auch von Dampfmaschinen bis
100 Pferdekraften eingerichteten Maschinenwerkstatt nebst Zeugschmiede, soll mit den dazu
gehörenden Grundstücken, Wohn-, Wirtschafts- und Betriebsgebäuden und Vorrichtungen,
so wie mit der Berechtigung zur Eisenerzförderung auf 13 Bauerngütern von Großstein
(Kreis Grotz-Strehlitz) öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Grundstücke haben einen Gesamt-Inhalt von 41 Hektaren, darunter 23 Hekta-
ren Acker. [552]

Zur Annahme von Geboten haben wir

auf Montag 21. April d. J. Vormittags 9 Uhr

in unserm Sitzungszimmer, Neue Taschenstraße 2 hier, vor dem Oberberggrath Gedite
Termin anberaumt. Jeder Bieter hat vor dem Termine bei unserer Kasse oder bei dem
Hüttenamte Malapane 3000 Thlr. Caution baar oder in inländischen Staatspapieren u.
niederzulegen. Nach 12 Uhr Mittags werden neue Bieter nicht zugelassen. Die Ertheilung
oder Verfolgung des Zuschlags erfolgt binnen 6 Wochen nach dem Termine durch den
Minister für Handel. Eine Auswahl unter mehreren Bietern findet nicht statt.

Vom Kaufgelder ist 1/4 bei Abschluß des Kaufvertrages zu zahlen, alljährlich nachher
1/2 bis zur Tilgung des Restes.

Uebernahme der Materialien und Producte bleibt besonders zu vereinbaren.

Licitations- und Verkaufsbedingungen, Situationsplan, Beschreibung und Lage liegen

in unserer Registratur und beim Hüttenamte Malapane zur Einsicht aus. Abschriften der

Bedingungen werden von uns auf Verlangen mitgetheilt.

Wegen Besichtigung des Werks wolle man sich an das königliche Hüttenamt Mala-

pene wenden.

Breslau, den 28. Februar 1873

Königliches Oberbergamt.

Julius Sachs in Breslau, Carlsstr. 24.

Älteste Agentur für die Auswanderung ab Bremen, Hamburg und

Stettin nach den nordamerikanischen Staaten.

Passagier- und Frachtförderung wöchentlich mehrmals zu den billigsten

Hafenpreisen. Garantie für gewissenhafte Besorgung. [4057]

Geschäfts-Verlegung.

Meine Damen-Mäntel-Fabrik

habe ich vom Ringe Nr. 48 nach meinem Hause

Albrechtsstraße Nr. 58

(zweites Haus vom Ringe), verlegt.

A. Süssmann.

[4337]

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche,

Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss

werden in 3-5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik

gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen**, Berlin, Hegelplatz Nr. 1. Ausw.

briefl., schon Tausende geheilt. [1312]

Mein Etablissement

Neudorf-Strasse 33

erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiermit zu empfehlen.

C. W. Hildebrand.

[4391]

Arrowroot-Kinder-Zwieback,

genau nach ärztlicher Angabe bereitet, von Autoritäten geprüft und als vorzüglich an-
erkannt, ist das vorzüglichste, nahrhafteste und leicht verdaulichste Nahrungs- und
Kräftigungsmittel mit Personen jeden Alters, namentlich aber für schwächliche Kinder
und Reconvalescenten, bereits vielfach von Aeryten empfohlen und mit bestem Erfolg
angewendet.

Heinrich Schmidt,

Dresdener Bäckerei, Neue Schweidnitzerstr. Nr. 19.

in Breslau bei Herrn Gustav Scholz, Schweidnitzerstraße.

in " " Meyer & Illmer, Kupferschmiedestr. u. Stodgassen-Gde.

in " " F. A. Dietrich, Reuschestraße u. Pfauen-Gde.

in " " Adolph Troska,

in " " Oswald Wählberg,

in " " Julius Sommer,

in " " Louis Seidel.

Haupt-Depot für Oberschlesien bei Herrn Apotheker Fiedag in Guttentag.

[2888]

Möbelstoffe

in Damast und Nips,

Segelleinen

zu Marquisen in allen Breiten,

Gardinen

in Mull, Gaze und Tüll,

Strohsäcke

à 14, 17, 20 und 25 Sgr.,

bei [3882]

L.H. Krotoschiner,

16, Schmiedebrücke 16.

Herren-,

Damen- und

Kinder-Wäsche

empfehlen in grösster Auswahl

M. Wolf,

Albrechtsstr. 57.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Credit.

Berlin, den 31. December 1872.

Der Aufsichts-Rath.
Marchand, Vorsitzender.

Der Vorstand.
Fraustaedter. Witte.

Internationale Handels-Gesellschaft.

Activa.

Bilan am 31. December 1872.

Passiva.

Berlin, den 31. December 1872.

Der Aufsichts-Rath.
Marchand, Vorsitzender.

Die Revisoren.
Kaufmann. Lübbe

Der Vorstand.
Fraustaedter. Witte.

König Wilhelm-Bad

in Swinemünde: Das „preussische Ostende“.

unmittelbar am Strande der Dfsee, zwischen dem Damen- und Herrenbad gelegen, inmitten schattiger Parkanlagen. Zu dem im großartigsten Styl erbauten Hauptgebäude ist die im vorigen Jahre neu erbaute „Villa Clara“ noch hinzuge treten. In dem ebenfalls neu angelegten Concertgarten finden täglich Frei-Concerte der Hauskapelle statt, außerdem werden abwechselnd Land- und Wasser-Corso's, Feuerwerke u. s. w. für die Unterhaltung der P. P. Badegäste beitragen. Die gesammte Dekonante ist seit dem 1. September v. J. in eigene Verwaltung übergegangen. Warme See- und Soolbäder, so wie Franzensbader Moorsalz-bäder werden im Hause selbst in 24 eleganten Baderzellen, mit Douchen versehen, verabreicht, auch sind alle Mineralbrunnen zu haben, daher ist das Etablissement nicht nur als Seebad, sondern auch als klimatischer Cuort zu empfehlen. Omnibus des Etablissements am Landungsplaze der Dampfsschiffe. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligt die woblthätige Mittler'sche Buchhandlung (A. Bath), Berlin, Schloßfreiheit Nr. 7, so wie die Inspection des Etablissements in [4453]

Nach schwerer Krankheit die beste Kräftigung.

Berlin, den 5. Januar 1873. Ev. Wohlgeboren erlaube ich um eine neue Sendung Ihres ausgezeichneten Malzertracts; dasselbe hat meinem Manne nach schwerer Krankheit die besten Dienste betreffs Kräftigung des Körpers gethan. Wilhelmine Seltner, Taubenstraße 49.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.
Die Johann Hoff'schen Pr. 21. E. Gross, Neumarkt Nr. 42, und
Schwarz, Plauerstr. Nr. 21, E. Gross, Neumarkt Nr. 42, und
Carl Schneider, Schwidnigerstr. 15.

Größte Auswahl von Billards



mit Stahlfedern-Mantinnell, der vorzüglichen und besten Construction, vom Verein der Schlesischen Gastwirthe als solche anerkannt, offerirt unter mehrjähriger Garantie zu den solidesten Preisen [4407]

die Billard = Fabrik
von

A. Nippa, Breslau,
Oberstraße 14 und Messergasse.



Elegante Reit- und Wagen-Pferde

Der Portier im Galisch Hotel wird zu jeder Zeit nähere Auskunft über diese Pferde geben können. [2976]



täglich frisch, a. Flasche 12 Sgr., empfiehlt die Weinhandlung von
W. Berger, Nicolaistr. 28.29, neben Wiesner.
 Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt. [4341]

Es sind 150 Morgen guter Kalksteinbruch,
für 15 Kalköfen hinreichend auf 60 Jahre,
auch 30 Morgen mächtiges Lehmager, nahe
an Ober und Bahn, zu Dach- und Mauer-
ziegeln sehr lohnend, zu verkaufen. Näheres
durch A. Oswald in Gogolin D./S. [1266]

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden- Vergütung in Leipzig

betrifft ohne Unterbrechung das 50. Geschäftsjahr, versicherte während dieses Zeitraumes ca. 365 1/2 Millionen Thaler und vergütete an die Mitglieder über 4 1/2 Millionen an Schäden, 1872 an 405 Interessenten Thlr. 56,581, hatte auch in diesem hagelreichen Jahre wieder das Glück, ohne Nachzahlung abzuschließen, und behielt einen Reservefonds von über 30,000 Thlr., der auch neu zutretenden Mitgliedern zu Gute kommt. Als namhafte Vortheile für die Mitglieder sind hervorzuheben:

Die Versicherungen können mit und ohne Stroh erfolgen, im Falle der Mitversicherung des Strohs werden die Prämien um 1/6 % 5 Sgr. für 100 Thlr. Versicherungssumme billiger berechnet. Polzeigelder werden nicht erhoben.

Als versichert sind die Feldfrüchte zu betrachten, sobald der vorchriftsmäßig angefertigte Antrag nebst Prämie im Bureau der Anstalt in Leipzig eingegangen, oder bei einer Postanstalt 12 Stunden vor erfolgtem Hagelschlage zur Beförderung an die Direction oder die betreffende General-Agentur abgegeben ist.

Die Schäden werden binnen Monatsfrist nach deren Feststellung und Genehmigung der Direction baar und voll gezahlt.

Nach der erfahrungsmäßigen Gefährlichkeit der Gegenden sind die Prämien festgesetzt und bei dem Agenten der Gesellschaft einzusehen, diese Feststellung wird alljährlich revidirt, die Verwaltung geht dabei selbstverständlich von dem Prinzip der Gerechtigkeit und Billigkeit aus, welches stets der Ruhm der Leipziger Anstalt war und ist; hierdurch dürfte den gerechten Anforderungen der geehrten Mitglieder entsprochen werden, und sich immermehr die Ueberzeugung aufdrängen, daß bei sorgfältiger Verwaltung die Gegenseitigkeit nicht nur die möglichste Billigkeit, sondern auch die größte Sicherheit, vermöge der Garantie untereinander gewährt, und bei günstigen Jahren die viel geringere Prämienzahlung, noch den Vortheil in Aussicht stellt, daß eine mögliche Dividende diese noch vermindern kann.

Den Herren Landwirthen kann ich diese achtbare und gemeinnützige Anstalt mit voller Ueberzeugung zur Benutzung um so mehr empfehlen, als ich die Ehre habe diese seit 29 Jahren für Schlesien zu vertreten.

Zur Versicherung erforderliche Papiere sind bei Unterzeichnetem und bei nachbenannten Herren Vertretern unentgeltlich zu haben, und wird jede zu wünschende Auskunft stets bereitwilligst erteilt.

Liegnitz, im April 1873.

Die General-Agentur für Schlesien, G. Kerger.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Bunzlau Herr Ferd. Haube.
Freistadt i. Schl. Herr Hugo Schenscher.
Glogau Herr Dsw. Gebauer.
Goldberg Herr Ad. Schlesinger.
Hirschberg Herr Herm. Günther.
Jauer Herr F. W. Hoppe.
Köpenau Herr W. Neumann.

Landeshut Herr C. F. A. Ruchewey.
Liegnitz Herr W. Burghardt.
" Herr C. W. Nirdorff.
Lüben Herr W. Scholz.
Parchwitz Herr S. Weist.
Sprottau Herr Emil Kerkne.
Steindorf b. Haynau Herr Wilh. Reich.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Breslau Herr G. Friedberg, Hauptagent.
Brieg Herr Heinrich Regehy, Ober-
amtmann.
Gr.-Baulitz Herr F. Kittlaus.
Doberschütz Herr Friedmann, Inspector.
Frankenstein Herr Hugo Pohl.
Gottesberg Herr C. G. Ruchewey.
Gubrau Herr Simon Levy.
Köben a. D. Herr D. Altmke.
Löwen Herr S. Fikner.
Medzibor Herr Rob. Dietrich.
Ramslau Herr A. Lange.
Lissa Herr Aug. Geißler.
Neumarkt Herr Fr. Kallert.

Nimptsch Herr F. Hofferichter.
Piscorsine Herr C. Wuttig.
Reichenbach Herr Otto Paulisch.
Rogosawe Herr C. Sarembe jun.
Schweidnitz Herr F. A. Schmidt.
Steinau a. D. Herr C. Zachlers Wwe.
(F. Warmuth).
Strehlen Herr Paul Lorenz.
Waldenburg Herr A. W. Plücker.
Wansin Herr C. Trogisch.
Warta Herr G. Reigenfind.
Wohlau Herr Rob. Fiebig.
Zobten a. B. Herr Otto Arndt.

Regierungs-Bezirk Oppeln.

Bechau Herr A. Muchate.
Confladt Herr C. Bergmann.
Falkenberg Herr Marshall.
Grottkau Herr W. Knittel.
Leobischütz Herr Ad. Noelle.
Neisse Herr C. Ritter.

Dittmann Herr A. Pfug.
Patschkau Herr A. F. Hanke sen.
Serau O. S. Herr C. Cohn.
Gr.-Strehlitz Herr J. L. Wierkowsky.
Steinau O. S. Herr C. Nowak.
Tost Herr Hugo Pragal.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet 1812.

Grund-Capital 2,000,000 Thlr.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Kaufm. Hrn. B. F. Kreisel, Leschnitz, Hr. Gr.-Strehlitz eine Agentur obiger Anstalt für Leschnitz und Umgegend übertragen haben.

Breslau, im April 1873.

M. Schiff & Co., General-Agenten.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich mich dem Publikum im Allgemeinen, sowie meinen Freunden insbesondere zum Abschluß von Versicherungen aller Art gegen Feuergefahr zu festen und billigen Prämien, wobei keine Nachzahlungen stattfinden.

Leschnitz, im April 1873.

B. F. Kreisel.

Breslauer Consum-Berein.

Wir haben

Bischoffstr. Nr. 15, Eingang Predigerstraße, unser 13. Waarenlager eröffnet.

Die Annahme von neuen Mitgliedern erfolgt dort wie in allen anderen Lagern.

Die Direction.

Deutsche Lotterie. Ziehung der 15,000 Gewinne am 4. Juni c.

Loose à 1 Thlr. Pläne u. in der Lotterie-Einnahme des Importeurs Schlesinger, Ring 4.

[4116]

Sammet-Jaquettes und Notenden in allen Qualitäten.

Sämmtliche Neuheiten

für die Frühjahrs-Saison

sind in meiner

Damen-Mäntel- Fabrik

bereits in größter Auswahl und in bekannt geschmackvollen Arrangements vertreten.

E. Breslauer,

Albrechtsstraße 59,

Ring- und Schmiedebrücken-Gde, I., II. und III. Etage.

[4498]

Kinder-Modische in überraschend schöner Ausführung.

Villa-Verkauf.

Bei einer bedeutenden Garnisonstadt mit Eisenbahn in schöner Gegend Schlesiens ist eine elegant eingerichtete Villa mit Dienerwohnung, Stallung, Glashaus, großem Park, Gemüse- und Obstgarten sehr preismäßig verkäuflich und erfahren Resectanten Näheres bei J. Scholz in Breslau, Matthiasstraße Nr. 17.

Ich suche [1409]

eine Gutspacht,

wo 1500 Thlr. z. Ueberr. erford., aber lieber einen Landbesitz a. d. Chaussee m. 150—200 Morg. Acker, Wief., verbunden mit Gastwirthschaft, Auskuch und Ausspann, 1/2 Meile v. einer Stadt, wo höhere Schule vertreten, mit 2000 Thlrn. Anzahlung zu kaufen, erwünscht großer Garten.

Briefe R. W. 400 poste restante Kreuzburg O. S.

Gasthofverkauf!

Ein feiner Gasthof in Mitten der Stadt Liebau, bei guter Lage und regem Verkehr, mit Garten und komplett möblirten Fremdenzimmern ist wegen Familienverhältnissen unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres auf Anfrage durch

A. Pohl, Auktions-Commissarius in Liebau.

Haus-Verkauf.

Mehrere Gasthäuser in Stadt Königsbütte, ein Haus in Ober-Haybud mit einer eingerichteten Bäckerei (die einzige auf dieser Colonie) sowie mehrere Häuser mit und ohne Gewölbe in Königsbütte, Süd-Bagiewitz und Ober-Haybud sind preiswürdig zu verkaufen.

Gefällige Nachfragen unter Chiffre C. B. poste restante Schwientochlowitz. [2927]

Ein junger tüchtiger Kaufmann wünscht sich mit einer Capitaleinlage von 8 bis 10,000 Thaler bei einem soliden lucrativen Geschäft, Fabrications-Geschäft vorziehend, thätig zu betheiligen. Offerten unter Chiffre V. S. 579 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29 erbeten. [4360]

A. Kohn vorm. Berndt,

Ohlauerstrasse 8,

Pianoforte-Fabrik & Handlung

Grösste Auswahl bester Piano's und Flügel zu billigsten Preisen. [4069]

Ein Kaufmann, verheiratet, wünscht sich mit mehreren Tausend Thalern bei einem gut rentirenden Geschäft thätig zu betheiligen, oder ein solches zu kaufen. Offerten unter R. R. 35 in den Briefl. der Breslauer Zeitung. [2980]

Ein gut erhaltenes Orchestron mit 10 Registern, zwei Manualen und Pedal ist zum Gebrauch für kleine Kirchen und Synagogen preiswerth zu verkaufen. Näheres im Bureau der Synagogen-Gemeinde, Graupenstr. 11, in Breslau.

Frischen Maitrank

sowie sämtliche andere Sorten

Weine

offerirt billigst [3000]

Georg Winkler,

vormals Johann Müller, Neumarkt 12 u. Ecke Catharinenstr.

Schles. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden in Gemäßheit der Bestimmungen des § 25 des Gesellschafts-Statuts zu der Sonnabend, den 3. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, in unserem hiesigen Gesellschafts-Gebäude, Königsplatz Nr. 6, stattfindenden diesjährigen ordentlichen Generalversammlung hierdurch ergebenst eingeladen.

Zur Verhandlung kommen die im § 26 des Statuts bezeichneten regelmäßigen Gegenstände der ordentlichen Generalversammlung.

Die Legitimation der Erscheinenden wird nach dem Aktienbuche geprüft (§ 9 des Statuts).

Abwesende können sich durch andere Actionäre auf Grund schriftlicher Vollmacht vertreten lassen (§ 28 des Statuts).

Breslau, am 4. April 1873.

[4496]

Schles. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direction.

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin

versicherte	1869	2797	Mitglieder mit	4,522,905	Thlr. Verf.-Summe.
	1870	4668	=	14,217,540	=
	1871	8377	=	26,611,630	=
	1872	12401	=	35,238,683	=

und erhob, trotz der zahlreichen und großen Schäden, die sie vergüten mußte, eine Durchschnitts-Prämie von nur 1 1/2 %.

Die „Norddeutsche“ gewann in so kurzer Zeit einen so bedeutenden Umfang durch billige Prämien, zeitgemäße Versicherungs-Bedingungen und reelle Taten in Schadensfällen; sie vergütet die Schäden bis zu 1/10 ohne Abzug auf Stroh und ohne Reduction der versicherten Erträge.

Indem ich dies lediglich im Interesse der Herren Landwirthe gegründete Institut denselben für die bevorstehende Saison bestens empfehle, erkläre ich mich zur Aufnahme von Versicherungen, wie zu jeder weiteren Auskunft mit Vergnügen bereit und bemerke ergebenst, daß die Herren Haupt- und Special-Agenten sich in ihren Bezirken durch Zulassung der Prospective empfehlen werden.

[3997]

Die General-Agentur Breslau.

B. Kaulisch,

Bahnhofstraße 16.

Bewerbungen um Agenturen sind erwünscht und werden bald erbeten.

Schlesische Actien-Gesellschaft für Eisengießerei, Maschinen- und Wagenbau

(vorm. Schmidt und Comp.)

Die Dividende für 1872 ist auf 9 pCt. festgesetzt. Der Dividendenschein Nr. 1 wird gegen Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnisses mit Thlr. 9. vom 15. April c. ab

bei unserer Gesellschaftskasse und der Provinzial-Wechsler-Bank in Breslau, sowie bei dem Bankhause

Samelson & Sackur in Berlin, N. d. Linden 33, eingelöst.

Breslau, den 3. April 1873.

Der Aufsichtsrath.

Kletke.

[4455]

Alle Arten Geld-, Alten- und Briefcouverts empfiehlt die Briefcouvert-Fabrik des S. Seidenberg, Rupferschmiedestraße 16, [3063]

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer „Titania“, Capt. G. Stemke.

Abfahrt von

Stettin jeden Sonnabend, Nachmittags 1 Uhr.

Kopenhagen jeden Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr.

1. Kajüte 6 Thlr., 2. Kajüte 3½ Thlr., Deckplatz 2 Thlr. preuß. Crt.

Rud. Christ. Gribbel in Stettin. [1032]

Unsere Bureau befinden sich jetzt:

Leipzigerstraße Nr. 29,**Ecke der Friedrichstraße, I. Etage, Berlin.** [4283]**S. Rissmann & Loewenstein,
Bankgeschäft.**

Am 1. Juni c. werden wir unser Weingeschäft, Junkernstraße Nr. 8, ausleihen und beabsichtigen, bis dahin mit unseren Vorräthen vollständig zu räumen. [4164]

Wir erlauben uns daher, unser Lager aller Wein-Sorten zu ermäßigten Preisen der geneigten Beachtung zu empfehlen und die Gelegenheit zum Ankauf anerkannt reeller und billiger Weine zu bieten.

Breslau, im April 1873.

S. Ucko & Richter.**Großer Tuch- und Ausverkauf.**

Selt gewirnte Stoffe (zu ganzen Anzügen) 3½ Meter oder 5½ Berl. Ellen für 5½ Thlr. Couleurte Buckskins (Fabrikat Berber) à Weinkl. 2½ Thlr. Schwarze Buckskins à Weinkl. 3½ Thlr. Röder-, Regen- und Jaquet-Stoffe, Flanel. Militairtuche. [4039]

50 Stück schwarze Satins, Crois's, Erico's und Lude. En detail u. en gros. neben der

Wilhelm Durra, Blücherplatz Mohren-Apotheke.**Rugvieh-Auction.**

Auf dem Scholtisei-Gut

Groß-Oldern bei Breslau**sollen Donnerstag, den 17. April,****Nachmittags 10 Uhr,**

30 Stück Kühe, theils Original-Holländer, theils Holländer Kreuzung und einige Land-Kühe meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [4367]

Ebenso werden an demselben Tage 4 gute Arbeits-Pferde verkauft.

W. Henatsch.**Sichere Hilfe!**

Alle diejenigen, welche heimlichen Sünden oder Ausschweifungen ergeben waren, und die nun deren traurigen Folgen, namentlich Zerrüttung des Nerven- und Zeugungssystems, Leiden der Harnorgane, Entkräftung, Gedächtnisschwäche u. an sich verspüren, finden einzig sichere, billige u. vollständig discrete Hilfe und Schutz gegen schamlose Frevlerereien durch das Buch: [4438]

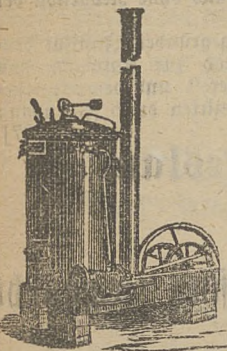
**Dr. Retan's
Selbstbewahrung.**

Mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen.

74. Auflage. Preis 1 Thlr.

Vorräthig in jeder Buchhandlung, in Breslau bei **Priebeatsch, Ring 14.****Ueber 220,000**

Expl. wurden bereits von demselben abgesetzt und in den letzten vier Jahren allein verbannt ihm über 15,000 Personen die vollständige Herstellung ihrer geschwächten Manneskraft und dauernde Gesundheit. Selbst Regierungen haben dessen vollständige Heilkraft u. Nützlichkeit anerkannt. Verwechselt man dieses Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch schwindelhaften Nachahmungen.

**Transportable
Dampf-Maschinen**

mit Field'schem Kessel, 1-25 Pferdekraft. [4023]

Köbner & Kanty,Maschinenbau-Anstalt — **BRESLAU.**

Ein an Festigkeit unübertreffliches

Patent-Wagenfett

in allen Farben, sowie diverse feine

Maschinenöle

nur aus animalisch und vegetabilischen Oelen und Fetten zusammengestellt, desgleichen ein sehr beliebtes weiches Öl zum Einsetzen der Welle, frei von jeder Säure, offerirt zu den billigsten Preisen die

**Maschinenöl- u. Wagenfett-Fabrik
von W. Schroedter.**

Bitterfeld, den 1. April 1873.

(Provinz Sachsen.)

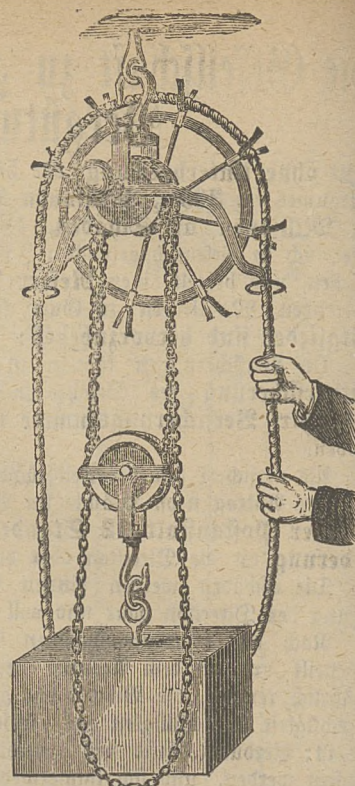
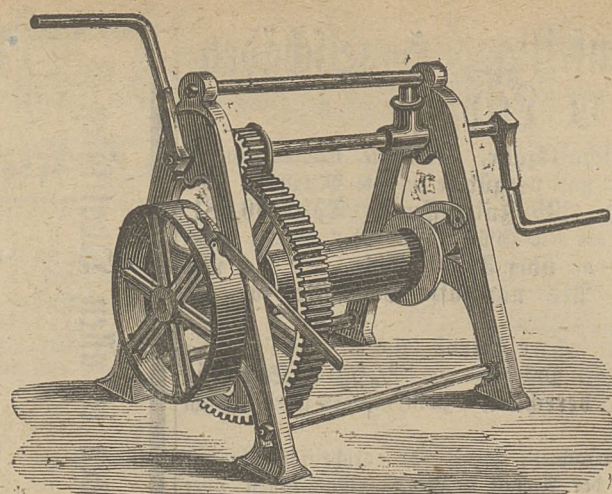
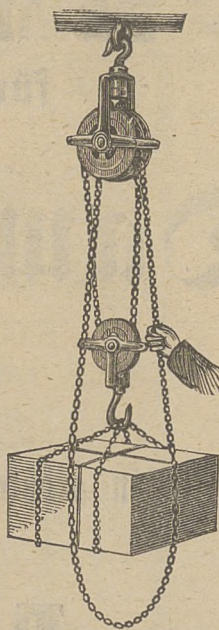
Die Drantenburger Actien-Gesellschaft,

für welche ich zu Fabrikpreisen den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen

Düngmittel

übernommen habe, offerirt noch zu den bisherigen billigen Notirungen.

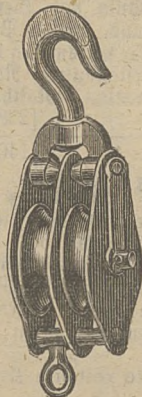
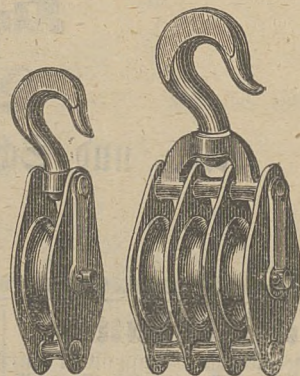
Ich empfehle den Herren Landwirthen im Wesentlichen hochgrädiges 5-6 pCt. stickstoffhaltiges aufgeschlossenes Knochenmehl, gedämpftes Knochenmehl, Mehlones, Ammoniat, Kali, Knochenknohlen und Knochenaschen-Superphosphate unter Garantie des Gehaltes und siehe mit Proben u. gern zu Diensten.

Franz Darré in Breslau.**Differential-Flaschenzüge,**

Weston's Patent, echt englische, zu 5, 10, 20, 30, 40, 60, 80 und 100 Ctr. Kraft.

Bau- und Speicher-Winden

echt englische, sowohl mit einfachem als doppeltem Vorgelege und Bremse, von 20 Centner bis 200 Ctr. Kraft.

**Englische Krabnfetten**

vom besten Süd-Staffordshire-Eisen und approbirt, von ½ Zoll bis 1 Zoll Eisenstärke.

Eiserne Flaschenzug-Kloben

für Ketten und Seile, letztere ein-, zwei- und dreifach, für Seile bis zu 2 Zoll Stärke,

Locomobil- u. Waggon-Winden

mit doppelter und dreifacher Uebersetzung von 100 Ctr. bis 1000 Ctr. Kraft, empfiehlt in vorzüglichster Qualität und reichster Auswahl

Carl Gustav Müller,**Breslau,**

am Schloßplatz, gegenüber dem königlichen Schloß,

**Special-Geschäft für Fabrik-
und Maschinen-Bedarf.****Pohl's
Riesen-
Futter-
Runkel-
Rüben,**

pro preuß. Morgen 3-400 Ctr. nahrhafte, dauerhafte, sehr blattreiche Rüben gebend, als

die ertragreichste und vorzüglichste aller Futter-Rüben vielfach prämiirt und von landwirtschaftlichen Lehranstalten empfohlen, verkauft als Züchter von eigener Ernte unter Garantie

pro Ctr. 45 Thlr.,

pro Pfd. 15 Sgr.

die Samen-Handlung von

Friedr. Gust. Pohl

in Breslau, Herrenstraße Nr. 5.

Ausführliche Cataloge stehen auf Verlangen franco zu Diensten. [4053]

Das Neueste

in

Herren-Wäsche-Confection,

insbesondere

Oberhemden,deutsche, engl. und franz. **Kragen,**do. **Manchetten,**

empfehlen in größter Auswahl

S. Graetzer, Ring 4.

Liebhavern „einer reellen gelagerten Cigarre“ kann ich von meinem Lager als billig empfehlen: [3886]

Java Savanna 20 Thlr.,

Java Savanna Brasil 16 Thlr.,

Java Felix Brasil 14 Thlr.,

Carmen Brasil 9 Thlr.

Proben pr. Postvorschuß.

Carl Friedmann,

Weberstraße 5 c.

C. Vieweg,**Pianoforte-Fabrik,**

Brüderstraße 10 b,

empfehlen Flügel und Pianinos unter Garantie zu den billigsten Preisen. [2896]

Eisenbahnschienen,

zu Bauzwecken, offerirt billigst

Julius Wiedemann,

Neuschestrasse 46. [2800]

Warnung.

Jede Original-Wheeler & Wilson-Nähmaschine trägt obenstehende Fabrik-Marke; ohne diese sind die Maschinen nicht echt. Der Verkauf findet nur allein bei Herrn

C. Neumann,

Breslau, Carlstraße Nr. 3 statt.

Wheeler & Wilson Mfg. Co. New-York.**600,000 Fres.**

Größte Gewinn-Chance 600,000 Fres. für Zürl. 400 Fres. Prämien-Loose, und 80,000 Thlr. für Braunschweiger 20 Thlr. Prämien-Loose.

Der Verkauf dieser Prämien-Anlehens-Loose ist gelehrt für das ganze Deutsche Reich gestattet.

Teilnehmer zu 5 Stück Zürl. 400 Fres. und 50 Stück Braunschweiger 20 Thlr. Prämien-Losen in fünfzig Theilen für 12 Ziehungen, erste Rate 3 Thlr. und weiterer 11 Monatsraten à 3 Thlr. werden gesucht.

Jeder Teilnehmer erhält nebst allen Gewinnen nach Ablauf der zwölf Ziehungen ein Stück Braunschweiger 20 Thlr. Prämien-Lose. — Man nimmt Theil nach Ertrag der 1. Rate, gegen welche der Anteilsschein erfolgt.

Der Teilnehmer genießt bei kleiner Zahlung die Chance eines großen Gewinnes, ohne seinen Einsatz gänzlich zu verlieren, denn jedes Los muß ohne Ausnahme früher oder später mit einem Gewinn gezogen werden. — Die Original-Prämien-Loose wie Ziehungslisten sind in den Geschäftsstunden einzusehen.

Breslau, im April 1873.

Prämien-Lose-Raten-Geschäft,

Große Scheitnigerstraße Nr. 16 c.

[4178]

**Wichtig für Industrielle!
Vorzüglich situierte Wasserkraft!**

Die Mahlmühle N. O. 89 in Rabenau bei Mähr.-Schönberg, wenige Klafter von der im Bau befindlichen Eisenbahnstation Eisenberg der Mährischen Grenzbahn entfernt, zwischen den beiden Maschinenpapier-Fabriken in Olleschau und Heinrichsthal gelegen, mit einer constanten Wasserkraft von 30 Pferdestärken, Mühl- und Wohngebäuden, nebst Scheuer, 13 Foch 60 □ Klaftern der besten Gründe, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Werk wäre vorzüglich zu Errichtung einer Holz- oder Strohfloss-Fabrik oder einer mechanischen Weberei geeignet.

Mit Anfragen beliebe man sich an Herrn Anton Hanel in Mähr.-Schönberg zu wenden. [1362]

Th. Höhenberger's Fabrik in Breslau,

etabliert 1861, empfiehlt zu soliden Preisen Schwarzwachs, Militair-Schmierlack, Militair-Luft- oder Lederlack, Neu-Kugelhon in vorzüglicher Güte. [2702]

Proben gratis.

Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Handel.

In der am 8. d. stattgefundenen Generalversammlung ist die Dividende für den Zeitraum vom 1. Juni bis 31. December 1872

auf 13 pCt. p. a. = Thlr. 6. 2 Sgr. per Actie

festgesetzt worden und kann dieselbe gegen Einlieferung des betreffenden Dividendenscheins mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis vom 15. April c. ab in den Vormittagsstunden

an unserer Kasse, Neue Oderstraße Nr. 10,
in Berlin bei unserer Filiale

erhoben werden.

Breslau, den 10. April 1873.

[4497]

Die Direction.

H. Brost, Breslau,

Fabrik:
Neue Kirchstraße 10b.

Magazin:
Herrenstraße 7a.

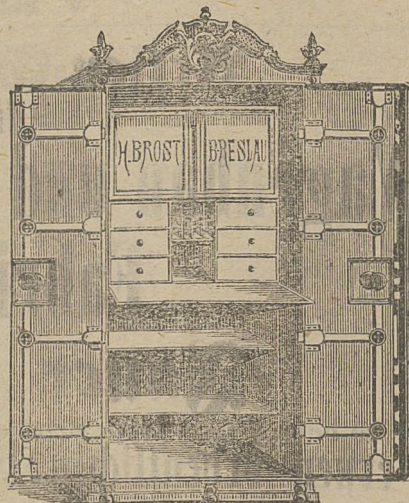


Gr. silberne Medaille, Götting.

Geldschränke,

bewährt bei

Feuer und Einbruch,
bewährt zuletzt bei dem
Einbruch in der Nacht
vom 18. zum 19. März c.
der Salarien-Kasse des
Königl. Kreisgerichts zu
Cosel.



Centesimalwaagen

mit neuer von mir verbesserter Reil-
Entlastung,
für Eisenbahnen,
Hüttenwerke und Zucker-
Fabriken,
bis 1000 Ctr. Tragkraft.

Brückenwaagen,

bis 50 Ctr. Tragkraft,



Gr. silberne Medaille, Götting.

Drehbänke, Bohrmaschinen,
ganz von Eisen und mit Holztisch.

Viehwaagen, auf 3 u. 4 Schneiden ruhend.

Schaukelstühle, Bettstellen u. s. w.

Für Haarleidende.

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8—14 Tagen, be-
fördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder kranke Haare in
6 wöchentlich Pflege neuen, kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten
oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten, (natür-
lich müssen noch Haarwurzeln vorhanden sein), nach Befinden in
1/4 bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der
Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzhaftes
Ziehen der Kopfhaut, der in der jetzigen Zeit so über Hand genommene
Pflanzschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein
eigenhümliches Verfahren, durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich
unter Garantie von ihm gehoben werden.

Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter
Beifügung einiger kranker, ausgegangener Haare behufs deren mikrosko-
pischer Untersuchung erbitte franco.

Zeugnisse der Herren Medicinalrath Dr. Johannes Müller,
Berlin; Dr. Hoss, Königl. preuss. Apotheker I. Klasse, untersuchender
Chemiker und wissenschaftlicher Sachverständiger für medizinische, pharma-
ceutische, technische, Gemische und Gesundheitsartikel aller Art, Berlin;
sowie von hunderten von Personen aller Stände, welche durch mein Ver-
fahren das Haar wieder erlangten, liegen stets zur Ansicht bereit.

Bei älteren Leiden ist jedoch persönliche Rücksprache un-
erlässlich.

Edmund Bühligen, Spezialist für Haar- u. Kopfhautleiden
Leipzig, Bräderstraße 28, parterre.

Mehrseitig geäußerten Wünschen des geehrten Publikums
nachzukommen, bin ich, aber nur diesen einen Tag, in
Breslau, Sonnabend, den 19. April im Hotel „zur
goldenen Gans“ von früh 10—5 Uhr Nachmittags für Herren
und Damen zu sprechen. [4427]

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin

versicherte	1869	2797 Mitglieder mit	4,522,905 Thlr. Verl.-Summe,
	1870	4668	= 14,267,540
	1871	8377	= 26,611,630
	1872	12401	= 35,238,683

und erhob, trotz der zahlreichen und großen Schäden, die sie vergüten mußte, keine
Durchschnitts-Prämie von nur 1 pCt.

Die „Norddeutsche“ gewann in so kurzer Zeit einen so bedeutenden Umfang durch
billige Prämien, zeitgemäße Versicherungs-Bedingungen und reelle Taten in Schadens-
fällen; sie vergütet die Schäden bis zu 1/10 ohne Abzug auf Stroh und ohne Reduction der
versicherten Einnahme.

Indem ich dies lediglich im Interesse der Herren Landwirthe gegründete Institut den-
selben für die bevorstehende Saison bestens empfehle, erkläre ich mich zur Aufnahme von
Versicherungen, wie zu jeder weiteren Auskunft mit Vergnügen bereit und bemerke erge-
benst, daß die Herren Haupt- und Special-Agenten sich in ihren Bezirken durch Zufendung
der Prospekte empfehlen werden. [4424]

Die General-Agentur Gr. Glogau.
Der Königl. Staats-Anwalt a. D.
Carl von Schmidt.

Bewerbungen um Agenturen sind erwünscht
und werden bald erbeten.

Schles. Central-Bureau für Stellensuch. Handlungsgehilfen

Breslau, Kupferstraße 30,

Placierung von Handlungs-Gehilfen und Handlungs-Gebrühen.
P. Straehler.

[2802]

Durch bedeutende Bezüge aus den
größten Dampf- und Actienbrauereien
des In- und Auslandes sind im Stände
allen Anforderungen der geehrten
Bier-Consumenten zu genügen.

Solide und gleichmässig gute Be-
dienung unser Hauptprinzip [4289]

H. Karfunkelstein & Co.

Bier-Grosshandlung,
Breslau, nur Schuhbrücke 32.

נסד לך

E. Ehrenhaus, Beuthen OS.,

Krakauer Straße. [4303]

hält großes Lager östlicher Badwaaren, so
wie Sorten aller Art und versendet nach Aus-
wärts Sortiments von 1 Thlr. ab.

Grosses

Matratzen-Lager

in Rosshaaragras und Wald-
wolle von 2 1/2 Thlr. an bei [4101]

S. Graetzer, Ring 4.

12 Stück

Stellmacher-Hobelbänke

werden zu kaufen gesucht. [4363]
Offerten bitte man direct an meine
Adresse zu befördern.

A. Feldtau,

Wagenfabrik,
Freiburg i. Schl.

Seebad Wisdrow.

Mein

כשר

Grand Restaurant

empfehle den geehrten Badegästen.
[3994] E. Cohn.

Für Feuerarbeiter.

Blasebälge

sind in großer Auswahl zu haben und
werden auf Bestellung unter Garantie
angefertigt bei [1971]
C. Kiedel, Friedr.-Wilh.-Str. 51.

Pferde-Verkauf.

1) Ein Paar goldbraune Wagen-
pferde (Wallachen), sehr elegant
und ganz firm eingefahren, flotte
Gänger, besonders kräftig ge-
baut, 6-jährig, englische
Abkunft. [4333]

2) Ein Paar Rappen, Wagenpferde, (Wal-
lachen), ebenso elegant und ganz firm ge-
fahren, flotte Gänger, sehr kräftig gebaut,
7-jährig, 6-jährig. — Trakehner Abkunft —
Näheres bei Unterzeichnetem.

Dom. Kleinsch., 1/2 Stunde vom Bahnhof
Gnadensfrei i. Schl. gelegen.

Theodor Scholz.

— 1 Schimmel-Wallach, Franzose, 8 Jahre
alt, 4 Zoll groß, starkes Zugpferd und voll-
ständig fehlerfrei, beabsichtige ich, da es für
mich zu schwer, zu verkaufen. [2928]
Näheres Rosenthalerstraße Nr. 13.

Preussische Central-Boden-Credit- Actien-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Direction bringt zu öffentlicher Kenntniss, daß dem Kauf-
mann Herrn

Julius Krebs in Breslau, Breitestr. 40,

die Vertretung der Preussischen Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft für
das Hypotheken-Geschäft in dem Stadt- und Landkreise Breslau und in den angren-
zenden Kreisen, soweit daselbst nicht besondere Agenten angestellt sind, übertragen ist.
Herr Krebs wird mündlich und schriftlich jede gewünschte Auskunft geben. Ge-
bühren sind an denselben nicht zu entrichten. [4142]

Breslau, den 25. März 1873.

Die Direction.

v. Philippsborn. Bossart. Herrmann.

Aus dem im Jahre 1866 ausgebrochenen Concurse des
hiesigen Kaufmanns Robert Pohl ist es uns gelungen, nach-
träglich eine nicht unbedeutende Summe zu retten, wodurch wir
in den Stand gesetzt sind, auf die Guthabenverluste sämt-
licher damals beteiligten Mitglieder eine Verlustvergütung
von 25 pCt. zu gewähren. Wir fordern sämtliche beteilig-
ten Mitglieder auf, den betreffenden Betrag in unserem Bu-
reau sobald als möglich zu erheben.

Landeshut, den 4. April 1873.

Der Vorschussverein zu Landeshut,
eingetragene Genossenschaft.

Dr. Kayser, A. Vogt, E. Nocht,
Vorstand. Cassirer. Controleur. [1337]

Sämtliche Novitäten von
Schleifen-Garnituren,
Chemisettes,
sowie eine grosse Auswahl von
Spitzentüchern [4500]
empfiehlt zu sehr soliden Preisen

Gerson Krotowski,

Nr. 1. Schweidnitzerstrasse Nr. 1.

(Eingefandt.)

Frau Math. Ringelhardt, geb. Glöckner in Gohlis.

Görlitz, den 25. December 1872.
Angeregt durch Ihre Bekanntmachungen in den Zeitungen habe ich Veranlassung
genommen, Ihr Glöckner'sches Zug- und Heilpflaster*) sowohl bei meiner Familie als
auch bei Anderen in Anwendung zu bringen, um mich von der Wirksamkeit desselben
zu überzeugen. Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen mitzutheilen, daß die Wirkung Ihres
Pflasters alle meine Erwartungen übertraffen hat und gebe demselben im Handel
vorkommenden Pflastern bei Geschwülsten, Drüsen, Anschwellungen, Frostballen,
offenen Schäden, brandigen Wunden u. d. d. Vorzug. Ich werde gern und
mit vollem Recht Ihr Pflaster als ein ausgezeichnetes Haus- und Heilmittel, wo sich
mir Gelegenheit bietet, empfehlen. [4439]

Hochachtungsvoll
G. Müller, Apotheker.

*) Zu beziehen à Schell. 5 u. 3 Sgr. aus dem Haupt-Depot, Kränzelmarkt-Apo-
thek in Breslau, Hintermarkt 4, sowie aus den Apotheken zu Trebnitz, Baur-
witz, Krappitz, Kostenluth, Namslau, Neurode, sowie durch Herrn Paul Spehr
in Hirschberg.

Böhmischer Kalk

in Wagenladungen zu beziehen durch Herrn S. Frieberg, Breslau, Ring 49. [4052]

Erste Sezdorfer Ringofen-Gesellschaft.

General-Versammlung der Actionaire der Deutschen Grund-Credit-Bank zu Gotha.

Die Herren Actionaire der Deutschen Grund-Credit-Bank zu Gotha laden wir zu der
am Montag, den 5. Mai dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr im Saale des Hotels zum „Deutschen Hof“ hierseits stattfindenden ordentlichen General-Versammlung,
sowie zu der
an demselben Tage Vormittags 12 Uhr ebendasselbst stattfindenden außerordentlichen General-Versammlung
hierdurch ein.

Gegenstände der Tagesordnung:

- I. Der ordentlichen General-Versammlung sind:
 - a. Jahresbericht und Jahres-Abschluß, sowie Decharge der Verwaltung,
 - b. Beschlußfassung über die Bilanz des Geschäftsjahres 1872 und die Bestimmung der an die Actionaire zu vertheilenden Dividende,
 - c. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der mit dem 24. Juni dieses Jahres statutenmäßig auscheidenden drei Mitglieder.
- II. Gegenstand der Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung ist: Abänderung der Art. 13 und 15 des Gesellschafts-Statuts.

In Bezug auf die Stimmberechtigung verweisen wir auf Art. 39 unseres Statuts.
Die für die gegenwärtigen General-Versammlungen legitimirenden Actien, wie die Bevollmächtigungen zur Stellvertretung sind an den Wochentagen bis zum 28. April dieses Jahres bei folgenden Bankhäusern, Zählstellen und Agenturen:

Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
bei dem Generalagenten Herrn H. Bauer, Friedrichstraße Nr. 195,

Breslau: dem Schles. Bankverein,
Herren Ruffer & Co.,
Herrn Moritz Schlesinger,

Bonn: Herrn Jonas Cahn,
Coburg: Herrn Schraidt & Hoffmann,
Dessau: Herrn J. H. Cohn,
Dresden: Herrn George Mousel & Co.,
Erfurt: Herrn Adolph Stürcke,
Frankfurt a/M.: der Deutschen Vereinsbank,
Hamburg: der Norddeutschen Bank,
Hannover: der Provinzial-Wechslerbank,
Königsberg i. P.: Herrn J. Simon Ww. & Söhne,
Leipzig: Herrn Hammer & Schmidt,
Magdeburg: Herrn Dingel & Co.,
Posen: der Ostdeutschen Bank,
Stettin: Herrn S. Abel jun.,
Trachenberg: Herrn Commissionsrath Schy Schlosinger

gegen Empfangsbcheinigung bis nach Beendigung der General-Versammlungen zu deponiren oder bei der Bank-Hauptkassse hierseits bis zum 3. Mai Abends 6 Uhr — sei es vorzuzeigen, sei es gegen Empfangsbcheinigung zu hinterlegen.

Die Behandlung der Eintritts-Karten, sowie der nöthigen Stim- und Wahlzettel erfolgt gegen Vorzeigung der obengedachten Empfangsbcheinigungen bis zum 5. Mai, Vormittags 9 Uhr im Banklocale hierseits.

Gotha, den 3. April 1873. [1347]

Der Vorstand der Deutschen Grund-Credit-Bank.

von Holtzendorff. Landsky. R. Friboes.

Ostdeutsche Producten-Bank.

Die Auszahlung der durch Beschluß der General-Versammlung vom 31. v. M. auf 12 Tblr. pro Actie festgestellten Dividende für das Jahr 1872 erfolgt vom 2. t. Mts. gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 1 in Berlin bei Herrn J. Mamroth, Bankgeschäft, den Herren Oppenheim & Co.,

in Breslau bei den Herren Eichborn & Co.,
bei der Breslauer Disconto-Bank
Friedenthal & Co.,
bei Herrn E. Heimann,

in Posen bei der Ostdeutschen Bank und
bei unserer Bankkassse.

Bei vorstehend genannten Zählstellen sind ferner in der Zeit vom dritten bis fünften t. Mts. die Interimsscheine, mit doppeltem Nummern-Verzeichniß versehen, einzureichen und dagegen vom zwölften bis fünfzehnten t. Mts. die definitiven Schecks unserer Actien in Empfang zu nehmen. Später erfolgt der Umtausch nur bei unserer Kasse.

Posen, den 10. April 1873. [1440]

Ostdeutsche Producten-Bank.
Guttmann. Krueger.

Geschäfts-Verlegung!

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß sich unser bisher im Stadthause innegehabtes [3076]

Tapissierie-Geschäft

jetzt Ring 54, Raschmarktseite, befindet.

Gleichzeitig erlauben wir uns unsere reiche Auswahl
angefangener und fertiger Stickereien
sowie unser großes Lager in Galanterie-, Leder- und Korbwaaren
bestens zu empfehlen.

Richard Klose & Co.

Grab-Denkmalen.

Meine Steinmetz- und Bildhauerwerkstatt nebst größtem Lager von Grabdenkmälern in Marmor und Sandstein, Schrift- und Fußbodenplatten etc. befindet sich Taucenienstr. 44b. [3077]

A. Nigg'l, Steinmetzmeister.

Bergwerks- u. Hüttengesellschaft „Vorwärts.“

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden zur
ersten ordentlichen General-Versammlung

auf Montag, den 28. April c.,
Nachmittag 4 Uhr, im kleinen Saale der alten Börse, Blücherplatz 16,
hiermit ergebenst eingeladen.

Zur Theilnahme an der Versammlung sind nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Actien laut § 25 des Statuts im Geschäftlocale bei

Herren Ruffer & Co., hierseits,

oder bei
Mendelssohn & Co. in Berlin
deponirt und die Legitimationsscheine in Empfang genommen haben.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung und Erledigung der nach § 35 der Statuten zu machenden Vorlagen.

Breslau, den 11. April 1873. [4429]

Der Aufsichtsrath der Bergwerks- und
Hüttengesellschaft „Vorwärts.“
v. Kulmiz.

Actien-Gesellschaft

für

Wagenbau und Patent-Achsen- Fabrikation

Zauer i. Schl.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur
ersten ordentlichen General-Versammlung

auf
Mittwoch, den 30. April cr. Nachmittags 3 Uhr
in unser Gesellschaftslocal zu Zauer, Bahnhofstraße, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Direction über die Lage der Geschäfte der Gesellschaft.
- 2) Feststellung der Bilanz und der Dividende.
- 3) Ertheilung der Decharge.
- 4) Wahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes.

Diejenigen Actionäre, welche sich an dieser General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien spätestens vier Tage vor derselben bei unserer Gesellschafts-Kasse zu deponiren oder die anderweitige Deposition in genügender Weise nachzuweisen (§ 20 der Statuten).

Schemata zu den Nummerverzeichnissen können auf unserem Comptoir in Empfang genommen werden. [4457]

Der Aufsichtsrath.

Schlesischer Zweig-Verband

deutscher Müller und Mühleninteressenten.

Zu der Mittwoch, den 16. April a. c. Vormittags 11 Uhr im Hotel de Silesie, Breslau, Bischofsstraße 4/5, stattfindenden

General-Versammlung

werden die Herren Mitglieder und Gäste, welche sich für das Müllergewerbe interessieren, hierdurch ergebenst eingeladen. Der Vorsitzende des Hauptverbandes Herr van den Wyngaert wird in der Versammlung anwesend sein. [2987]

Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht. 2) Rechnungslegung, Wahl der Revisoren. 3) Bericht über die Delegirten-Versammlung zur Aenderung der Statuten des Hauptverbandes. 4) Vorstandswahl. 5) Offene Fragen.

Fr. Kunisch, Vorsitzender.

Proghmnasium zu Gr.-Strehlig OS.

Das Sommer-Semester beginnt Montag den 21. April. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden am 19. entgegen genommen werden. Dr. Proste, Rector.

Größtes Lager

= Costumes =

(fertiger Kleider)

empfehlen nach den neuesten Facons arrangirt zu bekannt auffallend billigen Preisen

S. Kosterlitz,

Schweidnitzerstraße 4.

Zurückgesetzte Costumes von 4 Tblr., 5, 6, 7, 8 u. 10 Tblr. etc.

Restauration

Neue Gasse 8. Emil Guttman, Neue Gasse 8.

empfehlen seine auf das Comfortabelste und Elegante eingerichteten Restaurations-Räumlichkeiten mit französischem und einem in Breslau nur allein bestehenden acht-eckigen Marmor-Billard, in- und ausländische Biere, bestes Sortiment von Weinen und besonders gewählter Küche, elegantem Saale mit ihren Nebenzimmern zu Familien- und Privat-Festlichkeiten und dergleichen. [3442]

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner schon seit Jahren bestehenden Damen-Schneider-Werkstatt [3026]

Nikolaisstraße Nr. 7, 3. Etage,

ein Lager fertiger
Damen-Costumes, Tuniques, Salmas,

Schlafröcke etc. etc.

errichtet habe, welches stets mit dem Neuesten und Eleganteften ausgestattet sein wird.

Agnes Jirmann.

[288] Bekanntmachung.
Zum freiwilligen Verlaufe des hier
Blauerstraße No. 4 belegenen, den Erben
des Kaufmanns Wilhelm Lange gehörigen
Grundstücks haben wir einen Termin
auf den 28. April 1873, Nachmittags
4 Uhr vor dem Stadtgerichts-Rathe
Güttler im Geschäftszimmer des Kassens-
Rückführers No. 9

anberaumt.
Die gerichtliche Taxe beträgt 56,316 Tblr.
13 Sgr. 7 Pf. und in der Gebäudesteuer-
rolle ist das Grundstück mit einem jährlichen
Nutzungswerte von 2069 Tblr. aufge-
nommen.

Der Verkauf geschieht unter folgenden Be-
dingungen:

1. der Verkauf des Grundstücks erfolgt in
Bauch und Bogen und es wird dem
Käufer weder in Betreff der Taxe noch
aus einem anderen Grunde Gewähr
geleistet;
2. der Käufer übernimmt alle auf dem
Grundstücke ruhenden Lasten und Ab-
gaben;
3. ebenso die in Rubr. III eingetragenen
Hypotheken in Höhe von 9700 Tblr.;
4. vor Abgabe des Gebots ist eine Caution
von 10,000 Tblr. baar oder in Staats-
Papieren oder anderen sicheren Effek-
ten, nach dem Tages-Course gerechnet,
niederzulegen;
5. vor der Uebergabe resp. Auflassung
des Grundstücks ist eine Anzahlung
von 30,000 Tblr. zu leisten, wobei
die erlegte Caution zur Anrechnung
kommt;
6. der dann verbleibende Rest der Kauf-
gelder wird dem Käufer creditirt; er
wird hinter den bereits haftenden Hypo-
theken für die Verkäufer eingetragenen
und mit 5 Procent verzinst.
Bei pünktlicher Einzahlung darf
derselbe vor Ablauf von fünf Jahren
seitens der Verkäufer nicht gefündigt
werden. Nach Ablauf von 5 Jahren
sind auf diesen Kaufgelderrest jährlich
5000 Tblr. bis zur vollständigen Til-
gung zu zahlen.
7. Käufer ist an sein Gebot auf 14 Tage
gebunden; er erwirbt überhaupt kein
Recht auf die Ertheilung des Zuschlags,
welchen sich Verkäufer vorbehalten.
8. Für die betheiligten minderjährigen
Geschwister Lange ist der Zuschlag durch
die Genehmigung der vormundschaft-
lichen Behörde bedingt.
9. Die sämtlichen Kosten insbesondere den
Stempel trägt Käufer.

Breslau, den 9. April 1873.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschafts-Register ist heute bei
Nr. 89 die am 1. April 1873 erfolgte Auflösung
der hiesigen Zweigniederlassung der Firma
S. A. Jürst & Co. in Berlin eingetragen
worden. [286]

Breslau, den 7. April 1873.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr.
263 die Gasbeleuchtungs-Actien-Gesell-
schaft zu Breslau in Liquidation — betref-
fend; folgender Vermerk: [287] „Die Liquidation der Gesellschaft ist beendet“,
heute eingetragen worden.

Breslau, den 8. April 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschafts-Register ist bei
Nr. 821 die offene Handels-Gesellschaft:
Schiffert & Domnik betreffend, folgendes:
„Der Kaufmann Paul Müller in Breslau
ist in die Gesellschaft eingetreten.
Der Gesellschaftler Adalbert Schiffert ist
aus der Gesellschaft ausgetreten.“

Die Firma der Gesellschaft ist in Oscar
Domnik & Co. umgeändert worden.“ [285]

Breslau, den 9. April 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung. I.

Nothwendige Subhastation.
Die dem August Fiebe gehörige Freistelle
Nr. 15 Arndsdorf, soll im Wege der Zwangs-
vollstreckung in dem Gerichts-Kreisraum zu
Arndsdorf

am 4. Juni 1873, Nachmittags 4 Uhr
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter
verkauft und das Urtheil über Ertheilung des
Zuschlages

am 6. Juni 1873, Vormittags 11 Uhr
im hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer II.
verhandelt werden.

Zu dem Grundstück gehören 3 Hectare 57 Are
0 Quadr.-Meter der Grundsteuer unterliegende
Ländereien und ist dasselbe bei der Grund-
steuer nach einem Reinertrage von 1291 Tblr.,
bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungs-
werthe von 6 Tblr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste
Hypothekenchein, die besprochenen gestellten Kaufs-
bedingungen, etwaige Abschätzungen und andere
das Grundstück betreffende Nachweisungen
können in unserem Bureau I. während der
Arbeitsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder
anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der
Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige,
aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu
machen haben, werden hiermit aufgefordert,
dieselben zur Vermeidung der Präclusion spä-
testens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Woblan, den 7. April 1873. [771]

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

gez. Gortz.

Bekanntmachung.

Ein Holzgebiener-Posten hierorts ist
vacant und vom 1. Juni cr. ab zu belegen.
Civilberufsberechtigte Bewerber, welche
deutsch und polnisch sprechen, wollen sich unter
Ueberreichung ihres Verordnungscheines und
ihrer Führungsatteste bis zum 1. t. M.
möglichst persönlich bei uns melden.

Der neuzuzustellende Beamte erhält 200
Thaler Gehalt pro anno und alle 2 Jahr
11 Tblr. 20 Sgr. Equipirungs-Gelder.

Pleß, den 9. April 1873. [762]

Der Magistrat, Hoefler.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 221 die Firma

Eduard Standke
in Groß-Döbern, Kreis Breg, und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer und Kaufmann **Eduard Standke** daselbst, heute eingetragen worden.

Breg, den 5. April 1873. [768]
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [769]
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 222 die Firma

Ziegel- und Waldbornwerk
zu Waldborn bei Lössen, Kreis Breg, und als deren Inhaber der königliche Landrath und Rittersgutsbesitzer **Heinrich von Neuf** auf Lössen, Kreis Breg, heute eingetragen worden.

Breg, den 5. April 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [764]
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 13, die Firma **A. Schneider** zu Kaufe, folgender Vermerk:

die vermittelte Hotelbesitzerin **Schönbrunn, Johanna Christiane** geborene **Nöhrich** zu Breslau ist als Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. Die Gesellschaft hat sich demnach aufgelöst. Liquidatoren sind:
der Lehrer **Gustav Ludwig** und der Kaufmann **Alfred Georg Nöhrich** aus Breslau.

am 5. April 1873 eingetragen worden.
Neumarkt, den 5. April 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute bei der Firma: **M. Cohn** zu Falkenberg D/S. Nr. 8 des Registers eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen. — Eingetragen zufolge Verfügung vom 5. April 1873. **Falkenberg D/S.**, den 5. April 1873. [761]
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Handels-Register des kgl. Kreis-Gerichts zu Beuthen D.S.

In unser Firmen-Register, woselbst unter Nr. 23 die Firma:

Gebrüder Staub
zu Myslowitz eingetragen ist, ist Col. 4, „Rechtsverhältnisse der Gesellschaft“ heute Folgendes bemerkt:

der Kaufmann **Simon Freund** zu Myslowitz ist als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
Beuthen D.S., den 7. April 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Die Gesellschafter der zu Beuthen D.S. unter der Firma:

Gebrüder Guttman
errichteten Handelsgesellschaft sind:
1) der Kaufmann **Simon Guttman**,
2) der Kaufmann **Leopold Guttman**,
beide zu Beuthen D.S.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1873 begonnen. Dies ist in unser Firmen-Register unter Nr. 145 heute eingetragen worden.
Beuthen D.S., den 7. April 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Gelöst ist Nr. 109 die Gesellschafts-Handels-Firma

Bernik & Wiener
zu Königsbühlte. [767]
Beuthen D.S., den 7. April 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Handels-Register des königlichen Kreis-Gerichts Beuthen D.S.

In unser Firmen-Register ist
1) eingetragen worden
Nr. 1115 die Firma **J. Boronowsky** zu Jelenze und als deren Inhaber der Kaufmann **Joseph Boronowsky** daselbst, Nr. 1116 die Firma **S. Kaffubek** zu Altschütz und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Kaffubek** daselbst;

2) gelöscht:
Nr. 1021 die Zweigniederlassung zu Beuthen D.S. in Firma:
Görlich & Cohn

und
3) eingetragen
Nr. 1114 die Firma:
Görlich & Cohn

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
(Oskar Wäldner)

zu Beuthen D.S. und als deren Inhaber der Buchhändler **Oskar Wäldner** daselbst. [766]
Beuthen D.S., den 7. April 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Aufgebot.
Dem Kaufmann **Carl Knobloch** zu Beuthen D.S. sind die zu der Prioritäts-Obligation der Wilhelmsbahn-Gesellschaft Nr. 12276 über 100 Tblr. vom 1. Januar 1854 gehörigen laufenden Coupons nebst Zinsalton angeblich verloren gegangen.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche als Eigentümer, Cessionar, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber an den bezeichneten Coupons nebst Zinsalton Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, diese Ansprüche spätestens in dem auf den

4. September 1873, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath v. Dammig in unserm Parteien-Zimmer anzuzeigen, widrigenfalls, unter Ausschließung mit ihren Ansprüchen, diese Coupons nebst Zinsalton für ungültig erklärt werden.

Beuthen, den 5. April 1873.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der Kaufmann-Handel Anton Weckzelowsky von hier ist des betrügerischen Bankeruts dringend verdächtig. Diejenigen, welche an genannte Handlung noch Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben binnen spätestens 14 Tagen zu den Untersuchungsakten anzuzeigen. [765]

Kattowitz, den 9. April 1873.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Untersuchungsrichter.

Schreibpult.
Ein fast neues, gut erhalt. Schreibe- und Nachschreibpult, Construction ist zu verkaufen. Näb. bei Hrn. Hendschuh, Adolphstr. 2, I. Et.

Notwendiger Verkauf. [161]
Das Grundstück Nr. 7 u. 8 am Rothmarkt hier, der Mühlehof genannt, im Hypotheken-Buch der Stadt Bol. IV. fol. 233 eingetragen, ist zur notwendigen Subhastation zum Zweck der Auseinandersetzung gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer- und Nutzungswert 3310 Tblr. jährlich.
Versteigerungstermin steht
am 1. Mai 1873, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurteil wird
am 3. Mai 1873, Vormitt. 11½ Uhr, im gedachten Geschäfts-Zimmer verkündet werden.
Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitige zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion, spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.
Breslau, den 17. Februar 1873.
Königliches Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
v. Bergen.

Freiwilliger Verkauf. [399]
Das den Erben des Friedrich George Vogt gehörige, eine halbe Viertelmeile von Polen belegene Variengrundstück, mit dem eine Restauration verbunden ist, genannt „Schilling“, nach der Grundsteuer-Mutterrolle 5 Hectare 68 Are 90 Quadratmeter groß, und gerichtlich auf 23,942 Tblr. 12 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt, soll im Wege der freiwilligen Subhastation im Termin
den 15. Mai 1873,
Nachmittags um 3 Uhr,
vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Strauch an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.
Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Kaufbedingungen in unserer Registratur III. D. während der Geschäftsstunden eingesehen werden können.
Breslau, den 23. Januar 1873.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Aufforderung.
Nachstehender Wechsel: [763]
Beuthen, 29. December 1872. Für Tblr. 169. 22. Ultimo März 1873 zahlen Sie gegen diesen Prima-Wechsel an die Ordre von uns selbst Einzahlung neundundsechzig Thaler zweiundzwanzig Groschen Preuß. Ort.
Werth in Rechnung Sie stellen solchen auf Rechnung laut Bericht an Herrn W. F. Gahmann Tlr. u. Anders. in Beuthen
zahlbar in Kleinw. bei Herrn A. Perls, auf der Rückseite mit dem Giro der Aussteller Tlr. u. Anders. und unmittelbar hierunter mit dem Vermerk:
An die Ordre des Herrn Bischoff zu St. Alban. Werth in Rechnung Winterthur, 27. Januar 1873.
Nieder Ziegler u. Co.
versehen, ist angeblich verloren gegangen. Befuß Amortisation dieses Wechsels werden die unbekannten Inhaber desselben hiermit aufgefordert, den Wechsel dem unterzeichneten Gericht spätestens in dem auf
den 6. October 1873 Vorm. 11 Uhr vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Schade im Terminzimmer Nr. 10 des hiesigen Gerichtsgebäudes anzuzeigen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.
Kleinw., den 5. März 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
An der hiesigen katholischen Elementarschule werden 3 Stellen für Lehrerinnen vacant und sollen zum 1. August d. J. besetzt werden. Das Jahresgehalt für jede Stelle beträgt 200 Tblr. Geprüfte Lehrerinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis 1. Juli c. bei uns melden. [772]
Bauerwitz, den 10. April 1873.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Ausführung der Maurerarbeiten zum Bau der Pfeiler Nr. III, IV. und V. der neuen Brücke über die Oder an der Gas-Anstalt soll im Wege der Submission vergeben werden.
Die Submissions-Bedingungen liegen in der Dienstadt des Rathhauses zur Einsicht aus. Die Zeichnungen können in dem auf der Baustelle errichteten Bau-Bureau eingesehen werden.
Versehe und mit bezeichnender Aufschrift versehen Submissions-Offerten, denen eine Betungs-Cautio im Betrage von 100 Tblr. beizufügen ist, werden bis zum 18. April Mittags 12 Uhr in der Stadt-Aufsicht angenommen. [716]
Breslau, den 1. April 1873.
Die Stadtbau-Deputation.

Bleich-Verpachtung.
Ende dieses Jahres wird die hiesige städtische Leinwandbleiche und Walle pachtlos. Zur ferneren Verpachtung auf 6 Jahre haben wir einen Termin
auf Donnerstag den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathhauses
angelegt. Hierzu werden geschäftsunbige und cautionsfähige Bleicher mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Amtsstunden in unserem Bureau eingesehen werden können. [750]
Wansschburg, den 5. April 1873.
Der Magistrat.

Ein neuer englischer und mehrere gebrauchte Flügel
wieder vorräthig in der Pianoforte-Manufactur von Richard Sebde junior, in Beuthen D.S. [1430]

Pfänder-Auction.
Am 21. April c., Vorm. 9 Uhr ab sollen Mantlergasse Nr. 14 in dem Brunschwigschen Pfand- und Leih-Institut die verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 11. August 1871 bis 10. Februar 1872 gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [4396]
Der Rechnungsrath Piper.

Auction
von Forderungen der Wollheim'schen Concurs-Masse.
Am 23. April c. Vorm. 11 Uhr sollen im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes mehrere außenstehende Forderungen im Gesamtbetrage von 4414 Tbl. unter Leitung des Conc.-Commis. Herrn Stadt-Ger.-Rath Fürst gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [4397]
Der Regg.-Rath Piper.

Mobiliar- u. Auction.
Mittwoch, den 16. April, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale
Oblauerstraße Nr. 58,
Hinterhaus, 1. Etage,
1 gut erh. Polstergarnitur, Mahagoni, Sopha, 2 Fant., 6 Polsterstühle in Plüsch, 1 Speisetisch mit 5 Einlagen, 1 Schlafsofa, ferner 2 neue Garnituren mit Polster- u. Rohrstühlen (sehr elegant geschmückt), 2 überpolsterte franz. Garnituren (wenig gebraucht) in Plüsch und Rips, 3 Einlagentische in Nußb. und Mah. mit 3—4 Einlagen, 3 Paar gute Mah.-Bettstellen mit Kopfkissen, Matratzen und Kellissen, 6 Stück zweithürige und einthür. Mah.-Schränke, Commoden, 1 Nußb.-Trumeau, große Saalspiegel, Pfeilerpiegel, neue Leuchter, 5 Stühle, Delgemälde, Afsenide-Büste, 2 Nähmaschinen, Lampen, 5 Gasronen und einige Tische mit Marmorplatten [4410]
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissarius.

Leppich-Auction.
Mittwoch, den 16. April, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich
Oblauerstr. 58, Hinterhaus, 1. Et.
im Auctionssaale, für Rechnung einer Leppich-Fabrik [4506]
1 bedeutende Auswahl der elegantesten Belour- und Brüstleppiche in den schönsten Mustern, sowohl für große Säle, als Stuben und unter Sophasische u.
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissarius.

Insulen-Auction.
Ans dem Nachlasse eines auswärtigen Juweliers werde ich Donnerstag, den 17. April, Vormittags von 11 Uhr ab, in meinem Auctionssaale
Oblauerstraße Nr. 58,
Hinterhaus, 1. Etage, [2924]
ein bedeutendes Quantum gefasster Brillanten, Rosen, Smaragden, und andere Edelsteine, bestehend in Garnituren von Broche und Ohrringen, Armbänder, Medaillons, Ringe u., sowie
ca. 100 Karat kleine und größere ungefasste Brillanten
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissarius.

Auction.
Freitag, den 18. April, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich Oblauerstraße 58, Hinterhaus, 1. Etage [4409]
5 Rufen russischen Thee
im Ganzen oder listenweise
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissarius.

Große Nachlaß-Auction
Mittwoch den 16. d., Vormittags 9½ Uhr, werde ich Ring 30, 1 Treppe, einen Nachlaß, bestehend aus
Mahag. Sophas u. Fouteuils, Kleider- und Wäsche-Schränke, Tische, Chiffonieren, Waschtisch mit Marmorplatte, Bettstellen mit Matratzen, Pulter, Lederseffel, ein Aufziehtisch mit Einlagen und Porzellangeschirr,
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
M. Karfunkel,
[3055] Auctions-Commissarius.

Auction.
Donnerstag, den 17. April c., Vormittags von 9 Uhr ab und die folgenden Tage wird auf dem Pfarrhofe zu Pawonkau der Nachlaß des verstorbenen Capriesters Konfalk, bestehend in Pferden, Vieh, Wirtschaftsvorräthe, Möbeln, Hausgeräth, Kleidungsstücken, Betten, Silbern und Wäbern meistbietend verkauft. [1441]
Lublin, den 10. April 1873.
Kuczy, Auctions-Commissar i. u.

Stammholz-Verkauf.

Das Forstamt des hochfürstlich Johann von und zu Liechtenstein'schen Kammergutes Jägerndorf in f. t. Schlessen beehrt sich bekannt zu geben, daß
vom 22. April d. J. in dem Reviere Burgberg, Neuraaben

94 Stück Weißbuchen bis 11 Zoll und 59 Stück bis 15 Zoll mittl. Durchmesser	
19 " Eichen " 11 " " 62 " " 30 " "	
361 " Lärchen " 11 " " 78 " " 30 " "	
2274 " Tannen " 11 " " 847 " " 30 " "	
" Kiefern " 11 " " 847 " " 30 " "	

Stämme zum Verkauf gelangen werden.
Die Zusammenkunft findet an den bezeichneten Tagen früh 9 Uhr in den fürstlichen Forsthäusern der erwähnten Reviere statt.

Der Forstmeister
W. Hofmann.

Local-Veränderung.

Mein Habern-, Knochen- und Metall-Geschäft habe ich von der Engelsburg nach der Werderstraße 2/3 am Kroll'schen Bade, verlegt.
Breslau, im April 1873. [3094]

A. Raphael.

Simmenauer Bierhaus.

Während der Osterfeiertage:

Bock-Lager-Bier-Ausschank.

Bad Warmbrunn.

Die Eröffnung der hiesigen Bäder und zwar der Bassins nebst den Vorbereitungsabern findet am 1. Mai, dagegen die der Kurwannen und Douchen am 15. desselben Monats statt, was hiermit bekannt gemacht wird.

Warmbrunn, den 9. April 1873.

Freiandesherrliche Bade- und Brunnen-Administration. [4481]

Gutfigende Oberhemden,

couleurt und weiß, werden nach Maß geliefert und sind stets in Leinen und Shirting auf Lager. Moderne Manschetten, Kragen, Schlipse, Gumbugs, Knopfgarnituren, Engl. Socken, Spontträger, Gesundheitsbänder, Unterhosen, Zwirnhandschuhe, Reisebetten und Verleptische Reiseputzartikel in größter Auswahl empfiehlt die
Leinwand-, Wäsche- und Strumpfwaren-Handlung
[4433]

Heinrich Adam,

Nr. 50. Schweidnitzerstraße Nr. 50.

Wein-Handlung

von

Baecker & Fier in Trier a. d. Mosel, [4448]

Rheinprovinz,

empfiehlt ihre vorzüglichen Mosel- und Saarweine, sowie ihre moussirende Mosel- und Saarweine und reinen Burgunder-Mouffeur in anerkannt feinsten Qualitäten in Risten von 12, 30 und 60 Flaschen Inhalt, zu 25, 30, 35 und 40 Sgr. per Flasche. Probetischen von 12 Flaschen, div. Marken, werden unter Nachnahme des Betrages versandt. Bei Bestellungen w. höf. um gef. Erth. v. genauen Referenzen gebeten. [4449]

Champagner.

Wir offeriren vorzügliche Mouffeur, die wir aus reingehaltenen Mosel- und Saarweinen, bester Lagen herstellen lassen, und an Güte dem franz. Mouffeur nicht nachstehen, in div. Marken, sowie ganz vorzüglichen reinen Burgunder Mouffeur zu 25, 30, 35 und 40 Sgr. per Flasche, in Risten von 12, 30 und 60 Flaschen Inhalt, unter Garantie der Haltbarkeit. Probetischen von 12 Flaschen Inhalt, div. Marken, versenden wir unter Nachnahme des Betrages. Bei Bestellungen bitte höf. um gef. Referenzen. [4449]

Baecker & Fier in Trier a. Mosel.

Rheinprovinz.

Thätige Agenten

werden an jedem Orte (Stadt und Land) gegen hohe Provision angestellt von der General-Agentur der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das deutsche Reich in Aachen.

Gnadenfrei, den 12. April 1873.

Die General-Agentur
Emil Späth. [4480]

Beachtenswerth!!

Gummigegegenstände jeder Art
versende nach Wunschangabe!

Verpackung perfect!

Hauptpost rest. B. 240 Berlin. [4443]

Oscar Giesser, Mineralbrunnen-, Südfrucht- & Delikatessen-Handlung, Junkerstr. 33.

Haupt-Niederlage für Schlesien und Posen der

Hunyadi-János-Bitterwasser-Quelle

empfang davon wie auch der übrigen Mineralbrunnen 1873er Füllungen direct von den Quellen. [4493]

Ziegelpressen

für Dampf- und Kohlbetrieb empfiehlt

[3010]

A. Antoniewicz,

Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Breslau, Kleinburgerstraße.

Zwei Pferde,



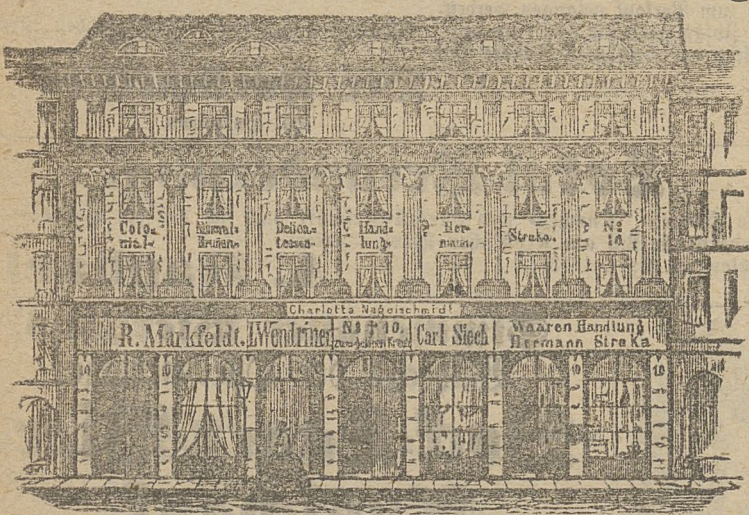
Roßschimmel mit schwarzer Mähne und Schweif, 4 Jahre alt, 5' 3" groß, für leichtes und schweres Fuhrwerk, stehen hier in der Enderschen Brauerei, Gr. Rosenstr. 21, zum Verkauf. Näb. im Comptoir daselbst. [3096]

Pferde- und Wagenverkauf.

Zwei edle 7 Zoll große Wagen-Pferde, auch für schweres Fuhrwerk geeignet, nebst einer eleganten Doppelkutsche, ein offener Omnibus, ein Reutischneider, ein zweiräderiges Cabriolet stehen zum Verkauf. [3095]
Sonnenstraße Nr. 14, part. links.

Mit dem 1. Mai beginnt der diesjährige Cursus unserer höheren Webeschule. Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, wollen sich beim Webelehrer Herrn J. Krause hier melden, wofür Prospecte gratis zu haben sind. Das Honorar für den ganzen, ein Jahr dauernden Cursus beträgt 35 Thlr. Spremberg, den 30. März 1873. Das Curatorium.

Hermann Straka, Mineralbrunnen-, Colonialwaaren-, Süd- frucht- und Delicatessen-Handlung.



Ring, Riemezzelle No. 10, (zum goldenen Kreuz).

Direct von den Quellen in regelmässigen Abladungen:

Biliner Sauerbrunnen, Adelheidsquelle, Hunyadi - Janos, Friedrichs-
haller, Püllauer, Salschütz, Kissinger und Ofner Bitterwasser, **Carlsbader Sprudl-**
Neu-, Theresien-, Schloss-, Mühl-, Markt-, Felsen-, Kaiserbrunnen, **Egerfranzens Salz-**
Wiesenquelle, **Emser Kränches, Kessel, Fachinger, Geilnauer, Gieshübler, Gleichenberg,**
Haller Jodwasser, **Homburger, Koesener, Kissinger, Krankenheiler, Lippspringe, Pader-**
born Inselbad, **Kreuznacher, Marienbader Kreuz-, Ferdinands-, Rudolfs und Wald-**
quelle, **Pyrmonter, Roisdorfer, Selterser, Schwalbacher, Schlangenbader, Spa,**

Sooden, Tarasp (Engadin), Vichy grande grille, celestins, hôpital, **Wildunger,**
Wittekind, **Weilbacher, Obersalzbrunn und neue Quelle,** sowie sämtliche schlesische
Mineralbrunnen.

Haller, Carlsbader, Vichy, Marienbader, Krankenheiler Quellsalz, Egerfranzens-
bader Moorsalz, Mutterlaugensalze u. Laugen zu Bädern von **Kreuznach, Kösen, Rehme**
Neusalzwerk, Wittekind, Goczalkowitz, Kissinger Soole zu Inhalationskuren, **Seesalz,**
Emser, Kissinger, Vichy, Neuenahr, Bilin, Carlsbad, Krankenheil und Island, Moos-
Pastillen.

Krankenheil, — Carlsbad, — Goczalkowitz, — Jastrzember, — Marseiller und
medicin. Seifen, — Aachener Bäderseife und Thermensalbe, **Cudowaer**

Laab-Essenz zur Bereitung heilkräftiger Molken, **Dr. Scheibler's Mundwasser,**
Liebig's Kindernahrung und Fleischextrakt, condensirte Schweizermilch, **Vichy- und**
Suchard-Chocolade, Himbeersaft. [4411]

Neue Sendungen empfiehlt von [4412]

Neufchateller, Camembert, Mont d'or,
Gervais, Rocquesort, Romadour,
Limburger, Chester, Eydamer und
Schweizerkäse.

Hermann Straka, am Ring, Riemezzelle 10, zum
goldenen Kreuz.

Mittwoch den 16. April bringe ich direct
einen Transport
echt Original-Holländische Zuchtsiere,
tragende Kühe und Kalbinnen

(schwere Amsterdamer) nach **Breslau** und stelle ich dieselben,
sowie auch **Angelter Milchkuhe,** Schwertstraße Nr. 7, zur Ansicht
resp. zum Verkauf aus.

Gleichzeitig nehme ich daselbst Aufträge zur Lieferung von **Hol-**
ländischem, Oldenburger, Wilstermarisch, Angelter Milch- und
Zuchtvieh unter Versicherung reifster Bedienung entgegen. [1439]

Das Viehlieferungs-Geschäft von R. Pechmann,
Sierakowo, Vorstadt Rawicz.

Einen großen Transport
Neckbrücker Kühe
(beste Original-Race),
frisch melkende mit Kälbern, auch
hochtragende, sowie junge, noch
nicht zwei Jahre alte schön gebaute
Stammochsen werde ich Sonntag den
13. April, Schwerdtstraße Nr. 7, zum Verkauf ausstellen. [2035]
W. Hamann, Viehlieferant.

Zur Saat
empfehlen in bekannter Güte: **Riesen-Futtermöhren,** weisse grünköpfige; **Runkelrüben,**
echte Oberdorfer, **Leutewitzer, Riesen- und Klumpenrüben, Luzerne, echte Provencer**
(Orig.-Saat), sowie besten frischen Pferdezaun-Mais (1872er Ernte) zu billigsten Preisen.
Ferner **Rasengraser-Mischung** zu vorzüglich schönen ausdauernden englischen
Rasenplätzen, 100 Pfd. 14 Thlr., desgl. **Berliner Thiergarten-Mischung** für Parks, 100
Pfd. 12 Thlr., **Futtergraser-Mischung** zu ertragreichsten Wiesen und Weiden, 100 Pfd.
12 und 13 Thlr. [4469]

Eduard Monhaupt d. Aelt.,

Samenhandlung, jetzt Gartenstrasse Nr. 33a, vis-à-vis Liebig's Lokal.
Die Grasmischungen werden nach Beschaffenheit des Bodens sorgfältigst und
zweckentsprechend ausgeführt und haben stets ungetheilten Beifall gefunden.

Breslauer Korn.

Der Kornbranntwein hat ungeachtet einer Anzahl von gemischten Producten seinen
altbewährten Ruf erhalten, und mit Recht, denn kein spirituöses Getränk wirkt stärkender
und belebender auf den Körper, als dieser. Der unter dem Namen „**Breslauer Korn**“
allgemein bekannte Branntwein wird seit 50 Jahren in meiner Dampfbrennerei aus reinem
Roggen fabricirt und unter Garantie verkauft. — Ich empfehle denselben: den Liter 6 Sgr.,
den abgelagerten 8 und 12 Sgr. [2657]

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums haben die Handlungen der Herren
Gehr. Knaus, Hoflieferanten, Ohlauerstraße 76 und 77 in Breslau,
Herrn Gubitz, Neue Schweidnitzerstr. 18,
Gustav Eck, Bohrauerstraße 18,
Wilhelm Dlugos, Königsplatz 2,
Robert Göyer, Breitestraße 40, Johann
Plochowitz in Konstanz die Güte, denselben in ganzen und halben Flaschen zu Fabrik-
preisen zu verkaufen. Für die Glasflasche wird 1 Sgr. berechnet.

H. Böhm, Mühlgasse 9, Sandborst.

Nach denkender Aerzte

Allopathen wie Homöopathen täglich
mehr mit dem dadurch Geheilten
übereinstimmendem Urtheile haben
in Krankheiten der Athmungs- (Hals
und Brust) und Verdauungs-Organen
(Magen, Leber, Darmkanal etc. Hä-
morrhoiden) wie des Nervensystems
(Hypochondrie, Hysterie, allgemeine
und spez. Schwächezustände, Pollu-
tionen, Impotenz) die auf Alex. von
Humboldt's Veranlassung eingeführten



(nach deutscher Arznei-Taxe pr. Flac.
u. Schachtel 1 Thlr.) so eklatante
Erfolge erzielt, dass dieselbe allen
bez. Leidenden aufs wärmste zu em-
pfehlen sind. Zur spez. Belehrung
versendet die **Mohren-Apothek** in
Mainz und deren Depôts-Apotheken
Breslau: L. Wachsmann, königl. Uni-
versitäts-Apothek, des Prof. Dr.
SAMPSON'S wissenschaftliche Ab-
handlung darüber franco gratis.

Am 20. April 1872 in 145ster
Kgl. Prss. Staats-Lott.

fiel d. **grosse Loos, 150.000**
Thlr., in mein Debit, u. a. 18. März c.
in 147. der Haupttreffer III. Cl. mit
15.000 Thlr. Zur bevorst. letzten
Hauptziehung, d. 19. April bis 5. Mai
verkauft und versende **Antheilloose,**
1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
80. 40. 20. 10%. 5%. 2%. 1% Th
geg. Postversch. od. Eins. d. Betrages
Staats-Effect.-Hdlg. Max Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 94,
1. und ält. Lott.-Gesch. Preussens,
gegründet 1855.

A. Töpfer,
Ohlauerstrasse 45.

Prämiirt!
Geruchlose
Closets
eigener Fabrik,
Hauptprincip: Trennung
der Excremente durch
Porzellan
und **Uringefässe**
und Desinfection der Faeces. Preis-
courante gratis und franco. [4412]

Selbstthätiger
Katarakt-
Waschtopf,
ein für jede Feuerung
und jeden Heerd ver-
wendbarer Dampfapparat
welcher die Wäsche selbst-
thätig ohne Reibung und
jegliche Mühe in einer
Stunde reinigt. In 6 ver-
schiedenen Grössen. Prospective gratis
und franco.

Petroleum-
Koch-Apparat,
bequemste und billigste
Art zu kochen, braten,
backen etc. etc. in den
verschiedenen Grössen
Geschirren und dazu
construirten
Wiener
Caffémaschinen.
Preisourante gratis und franco.

Eis-
Schränke
mit
Polsterverschluss
in Verbindung mit
mechanischer
Hebelvorrichtung.
Zeichnungen mit Preisourant Saison
1873 gratis und franco. [4382]

Flügel, Pianinos und
Harmoniums,
unter Garantie in der
Perm. Ind.-Ausstellung,
Ring 16. [4437]
Nutzungen genehmigt.

Ein schönes Landgut

bei Mettau, 105 Morgen, Boden 1. Klasse,
incl. 15 Morgen Busch und Wiese. Gebäude
ganz massiv, Wohnhaus herrschaftlich. 8 Mor-
gen Garten am Gebirg vom Wasser, Mühl-
graben, begrenzt, vorzüglich geeignet zu Fa-
bric- oder Parkanlagen. Arbeitskräfte als
jetzt selten an einem Orte vorhanden. Vieh-
stand vollständig und im besten Zustande.
Preis 26,500 Thlr., Anzahlung 7000 Thlr.,
ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu er-
fahren Ohlauerstr. Nr. 34 bei Schubert. [3009]

Bad Landeck in Schl.

Die hiesigen Bäder werden
am 1. Mai d. J. eröffnet.

Dauer der Saison bis October.

Landeck, den 26. März 1873. [3954]

Der Magistrat als Bade-Direction.

gez. Birke, Bürgermeister.

Bad Langenau

in der Grafschaft Glatz, Preussisch-Schlesien,

Brunnen- und Mollen-Curort.

Stahlbäder (bereitet nach schwärzlicher Methode, Moor-Douche und Dampfäder.
Saison-Eröffnung: 15. Mai. Badearzt Herr Sanitätsrath Dr. Segel. Directe Post-
Verbindung mit den Bahnstationen: Frankenstein, bez. vom 1. Juli ab Wartha.
Bestellungen auf Brunnen, Moorerde, Wohnungen u. erbittet
Die Bade-Direction. [4475]

Bad Wilhelmsbad, Kofoschütz,

welches vor Kurzem in die Hände des Herrn F. Schölich in Ratibor übergegangen, ist
nicht nur berühmt durch seine vorzüglichen Heilquellen, sondern wird auch wegen der aner-
kannt billigen Preise als Sommeraufenthalt gern vielen andern Bädern Schlesiens vor-
gezogen. Der jetzige Besitzer hat es sich angelegen sein lassen, dort große Verbesserungen
zu treffen und so für viele neue schöne Wohnungen, Bequemlichkeit u. Sorge getragen,
Biegen- und Ruh-Mollen werden verabreicht, die Restauration befindet sich in guten Hän-
den. Durch regelmäßige Postverbindung, welche auch nach anderen Richtungen bedeutend
vermehrt wird, ist dasselbe in 1 1/2 Stunde von Ratibor zu erreichen. [4467]

Meinen geehrten Geschäftsfreunden hierdurch die ergebene Anzeig, daß ich mit
dem heutigen Tage meinen Sohn **Ernst Dressler** als Theilnehmer in
mein Geschäft aufgenommen habe und fortan

E. R. Dressler & Sohn

firmiren werde.

Breslau, den 2. April 1873.

E. R. Dressler, Wagenfabrik.

Capott- und runde Hüte

in den modernsten Formen und Arrangements
empfiehlt zu soliden Preisen

Gerson Krotowski,

Nr. 1. Schweidnitzerstrasse Nr. 1.

MB. Für Modistinnen bin ich mit sämtlichen Putz-Artikeln assortirt, die mög-
lichst billig calculirt sind. [4501]

Dankagung.

An Flechten am ganzen Körper über 30 Jahre leidend, gebrauchte ich ver-
schiedene mir verordnete Mittel, die sich jedoch fruchtlos erwiesen, und verzweifelte ich
schon von meinen Leiden befreit zu werden. Endlich wurde ich auf die **Universal-**
Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, aufmerksam
gemacht, welche ich in Gebrauch nahm, bald liaberten sich die Schmerzen, und nach-
dem ich obige **Universal-Seife** drei Monate nach Vorschrift anwandte, bin ich von
den lästigen Flechten gänzlich befreit worden. Herrn Oschinsky meinen tiefge-
fühltesten Dank. [4492]

Juliusburg bei Dels i. Schl., 10. April 1873.

Kupke, Auszügler.

1873

Natürliche Mineralbrunnen.

Sämmtliche in- und ausländische, sowie Pastillen, Badesalze und Seifen,
als auch alle künstlichen Wässer aus der Anstalt der Herren Dr. Struve & Soltmann,
hier, zu Fabrikspreisen empfiehlt die

Mineral-Brunnen-Niederlage

von

H. Fengler, Reuschestraße 1, 3 Mohren.

Brunnenchriften gratis. [4435]

Die metallurgische Gesellschaft
„Sunium“

mit dem Sitz im Piräus, sucht einen

Director

für ihre silberhaltigen **Bleiminen** (sulfure de plomb
argenti liere) im Laurium. Montanisten, welche
ihre Ausbildung auf den Academies zu **Freiberg**
oder **Schemnitz** mit gutem Erfolge erlangt haben,
werden vorzugsweise berücksichtigt; auch wird mindestens
eine zweijährige Praxis in einer **Bleimine** (Mines
de Plomb) verlangt.

Bewerber wollen ihre Zeugnisse über ihr Studium,
als auch ihre practischen Leistungen, nebst ihren Be-
dingungen obengenannter Gesellschaft einsenden.

Kenntniß der französischen oder italienischen
Sprache ist wünschenswerth. [4167]

Holz-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Poppelau.
Freitag, den 18. April 1873 von Vormittags 10 Uhr ab werden in der Coburnschen Brauerei hieselbst nachstehende Bauhölzer meistbietend verkauft werden:
1. Aus dem Schutzbezirk Schalkowitz im Schläge Jagd 37b.:
499 Stüd Kiefern mit 257 Festmeter und 900 Stüd Kiefern-Straßen I. und II. Classe.
2. Aus den übrigen Schutzbezirken: kleinere Brennholz-Sortimente verschiedener Holzarten.
Poppelau, den 10. April 1873.
Der Oberförster. [760]

Fichtenamen-Verkauf.

Aus dem Magazin der Königl. Samendarre zu Grubschütz bei Oppeln werden 600 Kilogramm guter frischer Fichtenamen aus diesjähriger Gende à Kilogr. 10 Sgr. loco Darre verkauft. Für Emballage und Transport nach Bahnhofs Oppeln werden pro Kilogr. 6 Pf. berechnet.
Grubschütz, den 12. April 1873.
Der Oberförster.
Wosfeldt. [289]

Heiraths-Gesuch.

Ein tüchtiger Landwirth, von angenehmem Aussehen, in den besten Jahren und mit einigem Vermögen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine tugendhafte Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von 20,000 bis 30,000 Thlr., welches hypothekefrei sicher gestellt werden kann.
Beschwiegenheit Ehrensache. [4317]
Offerten bittet man vertrauensvoll sub Chiffre T. 3519 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau einzusenden.

Für Capitalisten

bietet sich zur vorzüglich rentablen Anlage von Capital Gelegenheit durch den am 1. Mai 1873 Vormittags 11 Uhr beim Königl. Stadt-Gericht zu Breslau anstehenden Termine zur Subhastation des in Breslau am Hofmarkt unter Nr. 7 und 8 gelegenen Hausgrundstücks, zum Mühlhof genannt, worauf Kauflustige aufmerksam gemacht werden.
[2778]

Der Empecheur.

Der einzig beste, höchst heilsame, ärztlich anerkannte Apparat zur Verhinderung nachfolgender Schwäche (Pollutionen), in Folge dessen die gesunkenen Lebenskräfte wieder hergestellt werden, ist zu beziehen beim Erfinder C. Kroening in Neustadt-Magdeburg, Fabrik für Kranke-Heilapparate. Preis mit Anm. 1 Thlr. 10 Sgr. [4061]

Weißer Brust-Syrup

Aus der 1855 von G. A. W. Mayer in Breslau gegründeten Fabrik ist wieder eingetroffen und empfehle ich solchen zur gefälligen Abnahme. [4476]
Zu haben außer in der Fabrik Kleinburgerstr. 38, in den öfter bekannt gemachten Niederlagen Breslaus und der Provinz.

Haus-Verkauf.

Zu schönster Lage der Stadt Goldberg ist das hier Fenster Front haltende Haus Nr. 48 am Niedering, in welchem seit circa 50 Jahren ein Colonial- u. Schnittwaaren-Geschäft betrieben, wegen hohen Alters des unterzeichneten Besitzers sofort zu verkaufen.
Joseph Veith.

Runde Eichen, vorzüglicher Qualität, zu Parquetten,
5000 D.-S. Parquettdicken, eichen, trockene amerikan. Nußbaum-Bohlen und Dielen
empfehlen zu billigen Preisen
Holz- und Fournier-Handlung
Simon Bernhard Levi,
[2907] Herrenstraße 24.

A. Lebed, Gleimstr. 28,
Fabrik für schmiedeeiserne Gewächshäuser, Ueberdachungen, Fenster, Frühbeetenfenster, Glasten, Thore u. aller und neuester Construction. Zusicherung solider Arbeit.
Prompte Ausführung. [4091]

1 schönes Nittergut, alter Besitz, circa 4000 Morgen incl. 3200 Morgen Forst, prächtige Jagd, in Niederschlesien gelegen, ist für 100,000 Thlr., mit 30,000 Thlr. Anz. zu verkaufen. Näheres O. P. 42 im Briefkasten der Bresl. Ztg. [3053]

Ein gangb. reelles Geschäft wird bei 2000 Thlr. Anzahl. zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 43 Expedition der Bresl. Ztg. [3043]

Das Dominium Konarzewo bei Krottschin, wünscht zu kaufen einen Pony, frommgeritten, hat dagegen zu verkaufen einen kupfernen Kessel in bestem Zustande, ungefähr 900 Quart Inhalt. Anfragen franco. [1438]

Zwei gebrauchte aber gut erhaltene Cornwall-Dampfessel von 4 Fuß Durchmesser und 25 Fuß Länge mit 2 durchgehenden Feuerrohren für 4 Atmosphären Ueberdruck incl. completer Armatur- und Rohrleitung. Ferner: Eine dergleichen Dampfmaschine mit 2 1/2 Zoll Plumper und eine ebenfalls gebrauchte 20 bis 25 Pferdekraft Dampfmachine sind zu verkaufen. [4495]
Näheres durch die Eisen-Gießerei und Maschinen-Bau-Anstalt von Stanislaus Lentner & Comp. hier Höfchner Weg Nr. 4.

5000 Thaler Hypothek zu fünf Procent

auf ein Grundstück in der Stadt mit Hälfte der Feuerzage ausbleibend werden bald oder per 1. Juli gesucht. Offerten bitte ich unter Chiffre A. B. 44 im Briefkasten der Bresl. Zeitung niederzulegen. [3061]

Brunnenbauten.

Schnell, reell und billig. Eisene und hölzerne Pumpen sind billig zu haben, besonders für Ziegeleibitzer hölzerne Pumpen. Alte Pumpen kaufe ich jeder Zeit.

Franz Asche,

Brunnenbaumeister.
Salzgasse 1. [3045]

Ein Billard,

neu, verbunden mit seiner Restaurationsküche, nahe am Ringe, ist vom 1. Mai ab zu verpachten. Näheres Stadlergasse 23. [4509]

Eine zwar schon gebrauchte, aber vollständig betriebfähige

Bügel-Dampfmaschine

von 16" Cylinderr-Durchmesser und 27" Hub nach Egellscher Construction steht zum Verkauf auf Paulshütte b. Sobraw, Oberschlesien. [1452]

6-8000 Thaler

sind sofort an hiesigen Orte auf pup. sichere Hypothek à 5 Procent Zinsen zu vergeben. Agenten verbeten.
Auskunft wird ertheilt Neustadtstr. 53 im Comptoir, parterre. [3046]

Stadt Elbing,

Schmiedebücke 59, nahe am Ringe, frische Austern, diverse Fisch-Delicatessen. In- und Ausland-Viertheile. [4508]

Eisenbahnschienen

zu Bauen, auch [3019]

40 Stüd Säulen,

14 1/2 Fuß hoch, 6 Zoll Durchmesser, und eine Partie

Plateau-Wagen,

schmalspurig, auf Schienen gehend, sowie

Grubenschienen

empfehle billigst.
Siegfried Landsberger,
Neustadtstr. 45, im rothen Hause.

Eine herrschaftliche Villa, mit allem Comfort, nahe Oplau, ist billig zu verk. durch
Eduard Schön,
Neustadtstr. Nr. 1. [3047]

Zu verkaufen:

1 Nittergut bei Frankenstein, 400 Morgen, 48,000 Thlr., 1 sehr schönes Gut bei Gölzig, 500 Morgen, 36,000 Thlr., 1 sehr schönes Gut bei Lauban, 440 Morg., 38,000 Thlr., 1 Scholtisei bei Bunzlau, 300 Morgen, 32,000 Thlr., 1 Dominialgut bei Frankfort, 700 Morgen, 47,000 Thlr. Näheres K. 40 im Briefkasten der Breslauer Zeitung. [3048]

Eine kleine Garnitur

Sopha und 2 Fauteuils, gelb. Seide, Damast, wenig gebraucht, billig zu haben: [3022]
Lauentzenstraße 80, zweite Etage.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sind die zur Oefen- u. Bäderei nötigen Maschinen und sämtliche Utensilien sofort zu verkaufen bei
Joh. Haber, Carlstraße Nr. 27, Breslau. [3057]

Für Meublen-Tischler

lagern auf der Herrschaft Korfendorf bei Ramlau 900 Cubikfuß Erlen-Stammholz verschiedener Dimensionen zum Verkauf sowie 100 Klaftern Erlenholz. [1450]

Kiefer-Samen,

beste Qualität (letzter Ernte) offerirt pro Pfund 35 Sgr., desgl. Fichten 9 Sgr., Lärchentanne 15 Sgr., Weiss-Erlen 10 Sgr., Roth-Erlen 6 Sgr., Spartium scoparium (Rehkrant, beliebtes Wildfutter) 12 Sgr., die Samenhandlung [4468]

Eduard Monhaupt d. Aelt.,

Breslau, jetzt Gartenstrasse Nr. 33a.

Flügel und Pianinos

empfehle in Auswahl [3062]

P. F. Welzel,

Pianoforte-Fabrik, Neustadtstr. Nr. 38.

Hofen- und Rodzeuge,

zur Frühjahr- und Sommer-Saison, für Kinder und Herren empfehle in guter Waare billigst [4432]

Heinrich Adam,

50, Schweidnitzerstraße Nr. 50.

Mosel-, Rhein- u. Rothwein

die Flasche von 7 1/2 Sgr. an.
Angarwein herb u. süß, von 12 1/2 Sgr. an, Muscat-Lünel (süßer), à Fl. 9 Sgr., Süßer Sicilianerwein, à Fl. 11 Sgr., Champagner, à Fl. von 25 Sgr. an, [4507]
Echten Cognac, Rum, Arac, sehr billig empfehle

A. Gonschior,

Weidenstraße 22.

Guts-Pachtungen

1100 Mrg. mit 8-10,000 Thlr., Dampf-
1500 Mrg. mit 16-8,000 Thlr., Dampf-
1500 Mrg. mit 20-22,000 Thlr., Brennerei
höchst vortheilhaft sofort zu vergeben. [4460]
Schor, früh. Gutsbes. Breslau, Lauentzen-
Str. 22, Seitengeb. rechts, von 9-1/2 11
und 2-4 Uhr.

Wegen Erbauung einer neuen Orgel in die Kirche zu Gr.-Böllnig bei Bernstadt ist die alte Orgel billig zu verkaufen durch Orgelbaumeister G. Anders in Dels, Lauentzenstraße 128. [4478]

Wiederverkäufern

von Galanterie- und Kurzwaaren empfehle ich mein assortirtes Lager sämtlicher Stapel-Artikel.

Hausirern**und Marktreisenden**

empfehle ich zu Fabrikpreisen
Photographie-Rahmen, Gelben, Genre- und Heiligen-Bilder, Spiegel, Fofenträger, Messer, Brillen, Buntel und Portemonnaies, Notizbücher, Abreketten u. u.

Joseph Jacob, Breslau.

Neustadtstr. 56. [4454]

450 Schd. birt. Reißstäbe,
7 bis 16 Fuß lang, sind zu kaufen auf Dom. Gaffron bei Bahnhofs Raudten. [1443]

Holst. Austern

empfehle [4491]

Gustav Scholtz.**Einige Drehbänke**

neuer Construction sind zu verkaufen. Offert. sub H. H. 464 an Rudolf Mosse in Chemnitz erbeten. [4447]

Von neuen Zusendungen offeriren

hellgrauen,**grosskörnigen, wenig****gesalzenen****Astrachaner****Caviar,****setten geräucherten****Rhein-****u. Silber-Lachs,****frische****Holsteiner****Austern****und****Seekrabben,****sowie****Mont d'or-,****Camembert-,****Neufchateller-,****Roquefort-,****Chester-,****und echten****Romatour-Käse.****Erich & Carl Schneider****Schweidnitzerstr. No. 15,****zur grünen Weide.****Astrach. Caviar,****Fetten ger. Lachs,****Aal-Roulade,****Neue Matjes-Heringe,****Neue Kartoffeln,****Telt. Rübchen,****Görzer Maronen,**

in Zucker eingelegte [4494]

Compot-Früchte

und schönste hochrothe süße Meisner

Berg-Orangen

empfehle von neuen Sendungen

Oscar Giesser,

Zunkernstraße Nr. 33.

Pferde-Verkauf.

Ein Transport eleganter Rittpferde Reit- und Wagenpferde, worunter 2 hochgelegte Blappen ohne Abzeichen und Goldfuchs) ist eingetroffen. [3052]

Gustav Friedmann

gen. Striener,
Dortheim Dalkhof.

Auf der Herrschaft Korfendorf bei Ramlau stehen

210 Stüd mit Körnern

gemästete große Schafe
(Hälte Hammel) zum sofortigen Verkauf.

Frische, grüne**Düsee-Seringe**

zu haben Nicolaistraße Nr. 71. [3079]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Inferiorpreis 1 1/2 Sgr. die Zeile.

Für 10 Kinder resp. 3 Knaben und 7 Mädchen wird ein Hauslehrer jüd. Confession in einer kleinen Stadt gesucht, welcher die höheren Klassen eines Gymnasiums oder Realschule absolviert hat. Derselbe muß die Befähigung haben, die Knaben bis Quartar vorzubereiten und einen gründlichen Unterricht in Hebräisch zu erteilen, ebenso wird von demselben der Unterricht im Klavierspielen verlangt. Gehalt 300 Thlr. bei freier Wohnung. Candidaten der Theologie werden bevorzugt. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse nehmen entgegen Herr Jos. Goldschmidt jr., Breslau; Herr C. Calvary, Posen; Julius Benzian, Berlin, Neue Friedrichstraße Nr. 68. [1365]

Ein jüdischer Lehrer**oder Lehrerin**

wird vom 1. Mai für Mieschowitz bei Beuthen gesucht. Bewerber wollen sich gefälligst melden bei
S. Bloch in Mieschowitz. [1379]

Ein energischer evangelischer**Hauslehrer,**

welcher es übernehmen kann, 2 Knaben dahin zu bringen, daß dieselben Michaeli d. J. das Gramen zum einjährigen freiwilligen Militärdienst bestehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Gefl. Offerten sub Chiffre V. T. 580 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29, erbeten.

Ein ev. Hauslehrer,

in den alten und einigen neuen Sprachen und den übrigen Gymn.-Wiss. bewandert, im Unterrichten geübt, nicht müß., sucht bald Stellung. Franco Offerten unter M. P. 373 befördert Haasenstein u. Vogler Breslau, Ring 29. [4474]

Züchtige**Erzieherinnen**

finden gleich gutes Engagement durch das Placirungs-Institut v. Fr. Artzt, Schulerstraße Nr. 1-3, Wien.

Zur selbstständigen Leitung des Haushaltes eines Beamten und Erziehung von 4 Kindern wird eine Dame in gesehten Jahren, evangelischer Confession, wenn möglich Wittwe ohne Anhang, gesucht. Offerten werden unter Chiffre W. B. 586 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Breslau, Ring 29 erbeten. [4485]

Ich suche für meine beiden**Mädchen von 5 und 6****Jahren eine „Kinder-****gärtnerin“ zum bald-****igen Antritt.****Karschau b. Strehlen.****Aimée Schmidt.****Eine Wirthschafterin,**

welche in der Wäsche, feinen Küche und Bäderei erfahren ist, wird als Stütze der Hausfrau pro 1. Mai d. J. gesucht. Gehalt jährlich 60 Thlr. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen unter Ltr. A. Nr. 50. [1454]

Gouvernanten evang. u. jüd. Conf., Bonnen u. Wirthschaft. empf. zum bald. Antritt das Placirungs-Bureau Höfchnerstr. 6b.

Eine Verkäuferin,

mit der Posamentierbranche vertraut, wird für ein hiesiges verarbeitendes Geschäft gesucht. Offerten unter Chiffre A. G. 20 poste rest. Breslau erbeten. [4072]

Eine Wirthschafterin, mit guten Kenntnissen versehen, sucht Stellung in einem Privatbanke. Zu erfragen Zwingerstraße Nr. 8, im Hofe 1 Treppe. [3085]

Ein anständiges Mädchen mit guter Empfehlung sucht bis zum 2. Juli Stellung in einem anständigen Hause zur Stütze der Hausfrau oder auch zur Erziehung kleinerer Kinder. Offert. unter Nr. 39 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [3016]

Eine zuverlässige, erfahrene

Kinderfrau,

durch gute Atteste empfohlen, wird für ein acht Wochen altes Kind zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter L. 613 Stadt Königsbütte poste restante. [1451]

Feldmesser-Arbeiten

übern. ein Oberförster v. einem Feldmesser. Offerten unter Chiffre V. D. 566 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Breslau erbeten. [4184]

Als Cassirer,

Kassenverwalter oder für ein ähnliches Zuverlässigkeit erforderndes Verhältnis sucht ein mit mehreren Branchen vertrauter, bestens empfohlener und cautionsfähiger Kaufmann im gesehten Alter zum 1. Juli Stellung. Offerten werden unter S. Nr. 9 an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Ein junger, gebildeter, der Feder gewachsener Landwirth, erhält bei gutem Gehalt Stellung als Assistent auf Dominium Gaffron bei Bahnhofs Raudten. Antritt am 1. Juli. [1333]

Ein junger Mann, mol., welcher seine Lehrzeit am 1. April c. in einem Galanterie-, Kurzwaaren und Leinwandgeschäft beendet, sucht Stellung. Offerten nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. unter M. M. 38 entgegen. [1421]

Für eine größere Spirit- u. Liqueurfabrik

Schleiers wird zum sofortigen Antritt ein

rountirter Reisender

bei 600 Thlr. Gehalt und 5 1/2 bis 6 Thlr. Reisepesen gesucht. [4351]

Bewerbungen unter V. U. 581 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Breslau, Ring 29, erbeten.

Für mein Stabeisen-Geschäft suche zum sofortigen Antritt oder auch per 1. Mai einen mit dieser Branche vertrauten und umsichtigen Commis. [1419]

L. Altmann in Ratibor.

Zum sofortigen Eintritt suche ich für mein

Manufacturwaaren-Geschäft**einen Buchhalter.**

Fedor Schweiger in Ratibor.

Ein junger Mann,

mit besten Referenzen, gewandter Correspondent, der deutschen, französischen und englischen Sprache, der einfachen und doppelten Buchführung vollkommen mächtig, sucht eine seinen Fähigkeiten angemessene Stellung, am liebsten in einem größeren Bankhause. [4483]

Gefl. Offerten sub V. W. 583 an die Annonc.-Exp.-b. Haasenstein & Vogler Breslau, Ring 29.

Die erste Reifestelle

ist in meinem Hause zu belegen. Bewerber, welche Oberschlesien schon bereist haben, werden bevorzugt. [3092]
Joseph Goldschmidt jr.

Ein junger Mann, der bereits im Getreidegeschäft thätig war, kann sich zum baldigen Antritt melden. David Muskat, Getreide-Commissions-Geschäft, Nicolaistadtgraben Nr. 6b. [3102]

Ein Commis, Specerist, im Delicatessen-

Geschäft gut bewandert, beider Landessprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Juli anderweitiges Engagement. Gef. Offerten werden unter B. K. 40 poste restante Ratibor erbeten. [3005]

Ich suche sofort oder 1. Mai

1 Buchhalter für eine Strohhutfabrik,

1 do. für Eisen-Kurzwaaren-Geschäft,

1 Comtoiristen für's Metall-Prod.-Gesch.,

1 Reisenden für's Leinen-Geschäft,

1 do. für's Posam.-Kurzwaaren-Gesch.,

1 do. für's Colonialwaaren-Gesch.,

1 do. für's Wein-Gesch.,

2 do. für's Liqueur-Gesch.,

1 Commis für's Band- u. Weibwaaren-Gesch.,

1 do. für's Leder-Engros-Gesch.,

1 do. für's Galant- u. Kurzwaaren-Gesch.,

2 do. für's Eisen-Kurzwaaren-Gesch

Ich suche zum sofortigen Antritt einen Hilfs-
Lehrer ohne Unterschied der Confession.
Das Nähere brieflich.
[3006]
Wachsmann, Schulvorsteher in Ratibor.

Stellensuchende
junge Kaufleute aller Branchen können stets
Engagements nachweisen erhalten durch
F. Guttmann's [4461]
merk. Nachm.-Gesch., Rationell D.-S.
Zur Rückfr. eine Karte beizufügen.

Ein Commis,
bereits längere Jahre in einer der größten
Bau-, Garn- und Knopf-Handlung thätig,
gesteht auf gute Empfehlungen, sucht bald
oder per 1. Mai c. Stellung. Gef. Offerten
M. G. 47 Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen.

Die Eisenhandlung Emil Rother
in Oppeln sucht zum sofortigen
Antritt einen Buchhalter, der der
polnischen Sprache mächtig ist.

Ein junger Mann mit der Stab-
eifen und Kurzwaaren-Branchen gründlich ver-
traut, sucht pr. 15. Mai c. entspr. Stellung.
Gef. Off. sub A. B. 3 Posten poste restante.

Ein junger Mann, mit guten
Zeugnissen, elf Jahre beim Fach, sucht
als Verkäufer in einem Modewaaren-
oder Tuch-Geschäft per 1. Mai c.
Stellung. Gefällige Offerten unter W.
40. poste rest. Seiferbau. [4451]

Ein junger Mann,
dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen,
sucht bald oder per 1. Mai c. Stellung als
Commis, gleichviel welcher Branche. Gef.
Off. sub L. P. 48 in der Exp. der Bresl.
Ztg. niederzulegen. [3090]

Ein junger Mann, activ, in der
Tuch- und Modewaaren-Handlung firm,
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stel-
lung. Gef. Offerten beliebe man unter
J. D. 10 poste restante Gnieznowo
einzusenden. [3007]

Tüchtige Zeichner
finden dauernde und lohnende Be-
schäftigung im Bureau der Breslauer
Baubank. [3989]

Ein verh. Brenner, in dieser Campagne
gelernt, mit Grünmalerei und Fach gut
vertraut, sucht Stellung. Gef. Off. erbitet
man unter Chiffre E. K. poste rest. Conrabau
per Medjibor. [1401]

Ein Baubeflüßener,
in der Bau- und Geschäftsführung firm, findet
dauernde Stellung bei dem Zimmermeister
Münzer, Große-Feldstraße 10a. [3028]

Wirtschafts-Inspectoren,
Assistenten, Brennereibeamte, Rentmeister,
Gärtner, Förster u. weit jederzeit zum baldi-
gen oder späteren Antritt nach das
E. Stangen'sche Annoncen-Bureau,
[4462] Carlstr. 28.

Mehrere
Steinmetz-Gehilfen
auf Marmor, auch Marmorschleifer finden
dauernde Beschäftigung bei
E. Rosenthal,
Steinmetzmeister in Deuthen D.S. [2984]

Stellmacher und Schmiede,
Meister oder Gesellen, finden lohnende und
Jahre lang andauernde Arbeit in der
Wagen-Fabrik
von A. Feldtau,
Freiburg i. Schl. [4364]

Auf der Herrschaft Kozendorf bei Nam-
lau findet ein unbefähigter, ener-
gischer, der polnischen Sprache mächtiger
Gesverwalter
zum 1. Juli Anstellung. [1449]
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Cigarren-Arbeiter
werden bei hohem Lohn, gutem Material und
dauernder Beschäftigung gesucht in der neuen
Cigarren-Fabrik zu Alt-Striegau Nr. 106.

Tüchtige Ziegelstreicher,
aber nur solche, finden bei gutem Lohn
dauernde Anstellung. Näheres Tauenzien-
platz 6, parterre, oder Scholtisei Groß-
Machern beim Inspector. [2991]

Ein Kellner,
der in der Provinz gelernt hat, mit guter
Handchrift, wird für ein Hotel I. Klasse per
1. Mai c. gesucht. [4-08]
Offerten Z. Nr. 3 poste restante Girsch-
berg i. Schl.

Conditor-Gehilfen.
Einen ersten und zweiten Conditor-Gehilfen
suche ich zum sofortigen Antritt. [1445]
Deuthen D.S. W. Speer.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe, der selbst-
ständig arbeiten kann, für eine Conditorei
Breslau gesucht zum 1. Mai sub D. 45
Briefkasten der Bresl. Ztg. [3086]

Schneider, welche Knaben-Anzüge und Da-
men-Confection arbeiten, melden sich bei
M. B. Cohn, Ring 10 u. 11. [3074]

Ein Ober-Secundaner
sucht in einem hiesigen Bankgeschäft
Stellung als Volontair.
Gefällige Offerten unter Chiffre F. 3509
befördert die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzer Str. 31.

Als Apotheker-Gleve
findet ein Ober-Secundaner Aufnahme in der
königl. Hof- und Feld-Apotheke zu Breslau,
Neumarkt 20. [2945] D. Maschke.

Ein Wirtschafts-Gleve
mit den nöthigen Schulkenntnissen, deutsch
und polnisch sprechend, findet ohne Pen-
sions-Zahlung bei freier Station ohne Wäsche so-
fort auf dem Dominium Wturek bei
Ostrowo Untertommen. Persönliche Vorstel-
lung erforderlich. [1444]

Ein Lehrling
für ein hiesiges Großhandlungshaus
gesucht. Adresse M. F. 18 poste rest.
Breslau franco. [2971]

Lehrlinge
für alle Branchen werden gesucht durch
[3044] E. Richter, Neue Oberstr. 8c.
Ein Lehrling, mos., mit den nöthigen
Schulkenntnissen versehen, kann in meinem
Posament- und Weißwaaren-Geschäft sofort
antreten. Jacob Cohn, Siebenraben-Dble.

Ein Lehrling,
mosaisch, aus anständiger Familie,
groß und kräftig, nicht unter 15
Jahren und mit den nöthigen Schul-
kenntnissen versehen, findet in meinem
Destillationsgeschäft unter günstigen
Bedingungen sofort Stellung.
[1422] A. Wendriner in Brieg.

Gebirge für die Affecuranz-Branchen (mit
Geb.) gesucht; dagegen werden Lehrlinge
für andere Branchen jederzeit nachgewiesen
durch das Schlesische Central-Bureau für
stellen-suchende Handlungsgehilfen in Bres-
lau, Kupferschmiedestraße 36. [3073]

Ein Knabe, welcher Goldarbeiter werden
will, melde sich bei M. Steller, Ritter-
platz Nr. 7. [3101]

Ein Knabe, der Kürschner werden will,
kann sich melden Albrechtsstraße Nr. 2
bei M. Ruchel. [3021]

Vermiethungen u. Mieths-gesuche.
Insertionspreis 1 1/2 Sgr. die Zeile.

Verkaufslokale
in Bad Landeck in dem Hause „Rosalien-
hof“ sind zu vermieten.
Näheres bei M. Heilborn, Breslau,
Friedrich-Wilhelmstr. 3a. [4273]

Herrschaftliche Wohnungen
weist nach E. Peisker, Tauenzienstraße 80.

Eine Wohnung vor dem Oberthore, nahe
der Mühlen, mit 1 Stube und Alkobe,
sowie dem übrigen nöthigen Geleise, wird für
ruhige Miether zum 15. Mai c. gesucht.
Adr. an die Exped. der Bresl. Ztg. unter
A. A. Nr. 32. [1402]

Ein Stall für 2 Pferde nebst Wagenremise
und Futterraum ist per 1. Juli c. Gar-
tenstraße Nr. 5 zu vermieten. [3098]
Näheres daselbst beim Haushalter.

Ein Gewölbe mit 2 Schaufenstern ist Gar-
tenstr. 5 pr. 1. Mai zu vermieten.
Näb. daselbst beim Haushalter. [3097]

Herrschaftliche Wohnungen per sofort Jo-
hanni und Michaeli weist nach F. W. Arndt,
Ring 7. [3055]

Schmiedebrücke 25 1 möbl. Zimmer
zu vermieten. [2038]

Eine möblirte Vorder-Stube und Ca-
binet mit separ. Eingang eb. mit Flügelbe-
nutzung bald oder zum 1. Mai c. zu vermie-
ten. Uferstr. Nr. 23a 1 Stiege links bei
Knobloch. [3-28]

Christophoriplatz 8. (Eingang auch Obdau-
erstraße 19) sind die parterre gelegenen Räume
als Comptoir per 1. Juli zu vermieten. Auf
Wunsch können auch Lagerräume dazu ge-
geben werden. [3-93]

Eine jüdische Pension für einen älteren
Herrn in einer Provinzialstadt Schlesiens wird
gesucht.

„Verlangt wird 1 apartes möblirtes Zimmer
mit Bett und köstliche Kost.“ Reflectanten
wollen unter Chiffre v. S. Nr. 49 Name, Ort
und Bedingungen in der Exped. der Bresl.
Zeitung abgeben. [3103]

Ab 1. Mai ist in der Tauenzienstraße eine
II. Etage für 330 und eine III. Etage für
450 Thlr. an ruhige Miether zu vergeben
durch E. Peisker, Tauenzienstr. 80. [3030]

Herrenstraße Nr. 7 ist der 3. Stock per
1. Juli zu vermieten. [3031]

Eine freundliche und helle Wohnung von
4-5 Zimmern nebst Beigelaß im ersten
oder 2. Stock wird im Innern der Stadt von
ruhigen kinderlosen Leuten der Johanni ge-
sucht. Offerten bitte abzugeben Schußbrunn
Nr. 35, 2. Etage. [2034]

Rosmarkt Nr. 13,
ist die nach dem Schloßplatz zu belegene
Hälfte der 3. Etage per 1. Juli cr. zu ver-
mieten.
Preis 200 Thlr. resp. 250 Thlr.
Nähere Auskunft von Dienstag früh ab
parterre im Gewölbe. [4490]

Tauenzienplatz 12
ist die Hälfte der dritten Etage zu vermieten.
Das Nähere beim Wirth. [4458]

Per Johanni
innerhalb der Stadt 1 große herrschaftliche
Wohnung von 12 Zimmern und Beigelaß,
1 von 6 Zimmern, 1 Salon und Zubehör;
in der Schweidnitzer- und Obdau-er Vorstadt
ebenfalls mehrere elegante größere und klei-
nere Wohnungen so wie auch in allen
übrigen Stadttheilen weist nach F. W. Arndt,
Ring 7. [3054]

Gartenstraße Nr. 4
ist eine herrschaftliche Wohnung mit oder ohne
Pferdeställe und Wagenremisen zu Johanni
zu beziehen. [3100]

In meinem am Ringe belegenen Hause ist
die zweite Etage, bestehend aus 4 großen
Zimmern und heller Küche, zu vermieten
und bald oder später zu beziehen. [4505]
Näheres daselbst 1. Etage beim Wirth.

Ein Gewölbe
nebst daranstoßendem Zimmer ist Alte Taschen-
straße Nr. 5 zu vermieten und von Johanni
ab zu beziehen. [3060]
Näheres daselbst 1. Etage beim Wirth.

1 kleiner Laden
und 1 Verkaufsstelle im Hausflur, auf dem
Neumarkt, ist zu vermieten Werderstraße 29
bei Th. Höbenberger. [3105]

Ein Gewölbe
Schmiedebrücke 55 und Kupferschmiedestr. 18,
welches der Herr Klempnermeister Fickert noch
inne hat, ist per 1. October zu vermieten.
Näheres bei E. Kosterlis. [4393]

Eine Wohnung,
2. Etage, Schmiedebrücke 55, die Herr Rechts-
Anwalt Rave von 4 Zimmern und Zubehör
noch inne hat und die 2. ang. Etage Wohnung
von 5 Zimmern und Zubehör ist per 1. Octo-
ber zu vermieten. [4394]
Näheres bei E. Kosterlis.

Im Comptoir der Buchdruckerei
von Grass, Barth & Comp.
Herrenstraße Nr. 20, sind vor-
rätzig:

Mieths-Contracte, Mieths-Quit-
tungen-Bücher, Pensions-Quittun-
gen, Eisenbahn- und Fuhrmanns-
Frachtbrieife, österr. Zoll-Declara-
tionen, Zucker-Ausfuhr-Declara-
tionen, Vormundschafts-Berichte,
Nachlaß-Inventarien, Schieds-
manns-Protokoll-Bücher, Vorla-
bungen und Atteste, Prüfungs-
Zeugnisse für Meister und Ge-
sellten, Prozeßvollmachten.

Eisenbahn- und Posten-Course.
[Erscheint jeden Sonnabend.]
Eisenbahn-Personenzüge.
Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz,
Rothenburg, Frankenstein
Abg. 6 U. 15 M. fr. — 1 U. Mitt. — 6 U. 30 M. Abds.
Ank. 8 U. 50 M. fr. — 3 U. 50 M. Nachm. — 9 U.
5 M. Abds.

Nach Prag über Liebau:
Aus Breslau 6 U. 15 M. fr. — 1 U. Nachm. — 6 U.
30 M. Nachm. — In Prag 7 U. 41 M. Nachm. — 10 U.
27 M. Abds. — 2 U. 28 M. Nachm. — In Wien (Pr.
Prag) 8 U. 22 M. Abds. — 7 U. 34 M. Morg.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abgang I. Zug (Schnellzug) 6 U. 53 M. Morg. Abg.
II. Zug 7 U. 3 M. Morg. — III. Zug 10 U. 59 M. Vorm.
— IV. Zug (Eilzug) 4 U. 31 M. Nachm. — V. Zug 8 U.
35 M. Abds.
An Zug I. II. IV. und V. schließt die Neisse.
Brügger Eisenbahn in Brieg, an Zug I. u. IV. die
Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn in Oppeln an, Zug V.
geht nur bis Oppeln.
I. Zug (Schnellzug) nur mit I. u. II. Kl. IV. Zug
(Eilzug) mit I. II. und III. Kl. II. Zug mit I.
bis IV. Kl. III. u. V. Zug mit I. II. III. IV. Kl.
Ank. Morg. 6 U. 42 M. (nur von Oppeln). — Morg.
9 U. 55 M. (Eilzug). — Mitt. 3 U. 5 M. — Abds. 7 U.
1 M. — Abds. 9 U. 24 M. (Schnellzug).

Breslau-Münsterberg:
Abg. 7 U. 23 M. fr. — 12 U. 8 M. Mitt. — 7 U. 12 M.
Abds.
Ank. 8 U. 16 M. fr. — 4 U. 3 Min. Nachm. — 8 U.
5 Min. Abds.

Posen, Stettin, Königsberg:
Abg. 6 U. 50 M. fr. — 1 U. 15 M. Mitt. (nur bis
Kauz). — 6 U. 26 M. Abds.
Ank. 9 U. 20 M. fr. — 3 U. 21 M. Mitt. (nur von
Kauz). — 8 U. 20 M. Abds.

Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn:
Abfahrt n. Oels. Oberschles. bis Pless u. Drieditz
Stadtbahnhof 6 U. 25 M. fr. — 10 U. 27 M. Vorm.;
Oderthorbahnhof 6 U. 38 M. fr. — 10 U. 40 M. Vorm.;
Oels Pless, Stadtbahnhof 5 U. 35 M.; Oderthor-
bahnhof 6 U. 48 M. Nachm.
Ausserdem mit gemischten Zügen: Abf. n. Oels,
Stadtbahnhof 2 U. 10 M.; Oderthorbahnhof 2 U. 27
M. Nachm.; bis Namslau, Stadtbahnhof 8 U. 15 M.;
Oderthorbahnhof 8 U. 35 M. Abds.
Anschluss nach und von der Breslau-War-
schauer-Eisenbahn in Oels von Oels nach Wil-
helmsbrück 7 U. 30 M. fr. — 11 U. 50 M. Vorm.
— 6 U. 44 M. Abds.; von Wilhelmsbrück etc. in
Oels 8 U. 52 M. Vorm. — 1 U. 55 M. Nachm. — 8 U.
45 M. Abds.
Ank. in Breslau, von Schoppinitz-Rosdzin, Beuthen
OS. etc., Oderthorbahnhof 9 U. 45 M.; Stadtbahnhof
9 U. 55 M. Vorm.; von Drieditz und Pless etc., Oder-
thorbahnh. 3 U. 4 M. Nachm. — 9 U. 40 M. Abds.;
Stadtbahnh. 3 U. 17 M. Nachm. — 9 U. 53 M. Abds.
Ausserdem mit gemischten Zügen: Ank. in Breslau
v. Namslau etc., Oderthorh. 9 U. 15 M. Abds.; von
Oels, Oderthorbahnhof 7 U. fr.; Stadtbahnhof 7 U.
15 M. fr.

Berlin, Hamburg, Dresden:
Abg. 7 U. 30 M. fr. v. Centralbahnh. 10 U. 10 M.
Vorm. (Eilzug) — 1 U. Nachm. — 4 U. 30 M.
Nachm. — 8 U. 30 M. Abds. — vom Centralbahnh.
9 U. 55 M. Abds. (Schnellzug).
Ank. Centralbahnh. 6 U. 35 M. Vorm. (Schnell-
zug). — 8 U. fr. — 11 U. 30 M. Vorm. — Central-
bahnh. 4 U. 20 M. Nachm. (Eilzug). — 5 U. 10 M.
Nachm. — 10 U. 35 M. Abds.
Mit dem Schnell- und Eilzuge I. und II. Cl.

Personen-Posten.
Krotoschin: Abg. 10 U. 30 M. Abds. — Ank. 5 U.
40 M. früh.
Trebnitz: Abg. 7 U. 30 M. früh. — Ank. 8 U. 20 M.
Abds.
Militzsch: Abg. 12 U. Mitt. — Ank. 3 U. 40 M. Nachm.
Nimptsch: Abg. 9 U. 30 M. Abds. — Ank. 4 U.
50 M. Nachm.
Kobersitz: Abg. 7 U. 30 M. fr. — Ank. 9 U. Abs.

Verlag von Eduard Czerwinski in Breslau.

Der landwirthschaftliche Gartenbau
enthaltend
den Gemüsebau, die Obstbaumzucht, den
Weinbau am Spalter und den Hopfen-
und Tabaksbau
als
Leitfaden für die Sonntagsschulen auf dem
Lande und für Ackerbauschulen
bearbeitet von Ferdinand Hannemann,
königl. Instituts-Gärtner, Lehrer des Garten-
baues an der königl. höhern landwirthschaftl.
Lehranstalt, Vorsteher der königl. Provinzial-
Baumschulen und der Gartenbauschule zu
Breslau D.S.

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten.
8. Eleg. broch. Preis 15 Sgr.

Breslauer Börse vom 12. April 1873.

Inländische Fonds.			
	Amst. Cour.	Staatssch. Rente	
Pres. Cons. Anl.	4 1/2	104 1/2 B.	
do. Anleihe	4 1/2	100 1/2 B.	
do. Anleihe	4 1/2	98 1/2 B.	
St. Schatzsch.	3 1/2	90 B.	
Präm.-A. v. 55.	3 1/2	127 1/2 B.	
Bresl. St.-Obi.	4		
do. do.	4 1/2	99 1/2 G.	
Pos. Grd.-Pfd.	4	90 1/2 B.	
Schles. Pfdbr.	3 1/2	82 1/2 B. (91 1/2)	
do. Lit. A.	4	93 1/2 B. 4 1/2 %	99 1/2 G.
do. Lit. C.	4	11 90 1/2 Bz G.	
do. do.			
do. Rustical.	4	1 93 1/2 BIL 4 %	
do. Pfd. Lit. B.	4		91 B.
do. do.	3 1/2		
do. Rentenb.	4	94 1/2 Bz	
Posener do.	4		
Prov. Hilfskass.	4		
Bod.-Cred.-Pfd.	4 1/2		
Ausländische Fonds.			
Amerikaner	6	96 1/2 B	
Bayer. Anleihe	4		112 B
Ital. Anleihe	5		63 1/2 B.
Krakau-OS. O.	4		
Krak. OS. Fr. A.	4		
Oest. Sib. Rnt.	4 1/2	67 Bz	
do. Pap. Rnt.	4 1/2		64 1/2 G.
do. St. Rnt.	5	95 G.	
do. St. Rnt.			101 1/2 Bz
do. Ord.-Loose			120 B.
Poln. Pfandbr.	4		77 B.
do. do.	5		76 1/2 B.
do. Laq.-Sch.	4	64 1/2 Bz	
Russ. Bod. Cr. P.	5		
Russ. Anl. 65	5		53 1/2 B
Inländische Eisenbahn-Stamm-Aktion.			
Freiburg. Prior.	4	90 B.	
do. do.	4 1/2	99 1/2 Bz	
Obrschl. Pr. A.	4		
do. Lit. E.	3 1/2		
do. Lit. C. u. D.	4	90 1/2 Bz G.	
do. Lit. F.	3 1/2	83 B.	
do. Lit. G.	4 1/2	99 1/2 Bz	
do. Lit. H.	4 1/2	99 1/2 Bz	
do. 1869	5	102 1/2 G	
do. Brg.-Weisse	4 1/2		
do. (Schm. St. A.)	4 1/2		
Gos.-Oderbrg.			
(Wilh.-B.)	4		
do. III.	4 1/2		
do. IV.	4 1/2		
do.	5	102 1/2 B	
R. Oder-Ufer.	5	102 1/2 Bz G.	
St.-Prior.	5	123 1/2 Bz G.	
Br.-Wresch. do.			55 B.
Bank-Aktion.			
Br. Cassenver.	4		
do. Disconto			
Bank.	4	117 1/2 G	
do. Entrepot G.		93 G.	
do. Maklerbk.	5		148 1/2 B. 143 1/2 Bz
do. Mkl.-V.-B.	5		107 1/2 B. 107 1/2 Bz
do. P. V. Wechs.	4	109 G.	
do. Wechslerb.	4	128 1/2 Bz	
Dtsch. Unionb.	4		
Oberschl. Bank.	4		
Ostend. Bank	4		95 B.
do. Prod.-Bk.	5		
Pa. P. V. Wechs.	4		
Sächs. Creditb.	4		
Schles. Bank			
Verein.	4	157 1/2 B.	
do. Bod.-Cred.	4	102 B.	
do. Contrabk.			95 B.
do. Vereinsbk.	5		
Oest. Credit.	5	204 1/2 B.	
Wien. Unionb.	5		p. u. 204 1/2 B. 102

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stamm-Prioritäts-Aktion.			
		Amst. Cour.	Wienwähr. Cour.
Freibrg. Prior.	4	90 B.	
do. do.	4 1/2	99 1/2 bz	
Oberschl. Pr. A.	4	—	
do. Lit. E.	3 1/2	—	
do. Lit. C. u. D.	4	90 1/2 bz G.	
do. Lit. E.	3 1/2	83 B.	
do. Lit. F.	4 1/2	100 B.	
do. Lit. G.	4 1/2	99 1/2 bz	
do. Lit. H.	4 1/2	99 1/2 bz	
do. 1869	5	102 1/2 G	
do Brg.-Neisse	4 1/2	—	
do (ehm. St.-A.)	4 1/2	—	
Ges.-Oderbrg.			
(Wilh.-B.)	4	—	
do. III.	4 1/2	—	
do. IV.	4 1/2	—	
do.	5	102 1/2 B	
R. Oder-Ufer.	5	102 1/2 B.	
do. St.-Prior.	5	123 1/2 bz G.	
Br.-Wrsch. do.	—		55 B.

Bank-Actien.			
Br. Cassenver.	4	—	—
do. Disconto			
Bank....	4	117 1/2 G	—
do. Entrepot G.		93 G.	—
do. Maklerbk.	5		148 1/2 a 14 1/2 bz
do. Mkl.-V.-B.	5		107 1/2 a 1/2 bz
do. P.v. Wechsib.	4	109 G.	—
do. Wechselerb.	4	126 1/2 bz	—
Dtsch. Unionb.	4	—	—
Oberschl. Bnk.	4	—	—
Ostend. Bank	4	—	95 B.
do. Prod.-Ek.	5	—	—
Pa. P.v. Wchsib.	4	—	—
Sächs. Creditb.	4	—	—
Schles. Bank-			
Verein....	4	157 1/2 B.	—
do. Bod.-Cred.	4	102 B.	—
do. Centralbk.	—	—	95 B.
do. Vereinsbk.	5	—	—
Oest. Credit..	5	204 1/2 B.	p. u. 204 1/2 a 1/2
Wien. Unionb.	5	—	—